

Gesundheit und Ernährung —
Fundament für ein gutes Leben

2020



WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung in %
Ergebnis / Rendite / Cashflow			
Umsatz	4.692,2	4.927,6	-4,8
EBITDA ¹	666,3	783,4	-14,9
EBITDA-Marge ² (%)	14,2	15,9	-10,7
EBIT ³	262,8	-536,3	n. a.
EBIT-Marge ² (%)	5,6	-10,9	n. a.
Finanzergebnis	-44,9	-54,9	-18,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	217,9	-591,2	n. a.
Jahresergebnis	202,3	-629,6	n. a.
Ergebnis je Aktie (unverwässert / verwässert) (€)	3,81	-12,94	n. a.
Kapitalrendite (ROCE) (%)	5,6	-11,3	n. a.
Bilanz / Cashflow			
Bilanzsumme	6.950,5	6.491,0	7,1
Eigenkapital	1.691,8	2.029,0	-16,6
Eigenkapitalquote (%)	24,3	31,3	-22,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.405,5	1.258,9	11,6
Nettofinanzschulden ⁴	67,5	713,7	-90,5
Investitionen ⁵	224,4	379,5	-40,9
Abschreibungen	-403,5	-1.319,7	-69,4
Netto-Cashflow ⁶	697,7	184,4	>100
Forschung			
Forschungsaufwand	156,6	173,3	-9,6
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.329,4	1.253,8	6,0
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	14.283	14.658	-2,6

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Abschreibungen 2019 sind geprägt durch die außerplanmäßige Abschreibung von 760 Mio. € auf das Anlagevermögen von WACKER POLYSILICON.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungäquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden

⁵ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte

⁶ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere)

Geschäftsbericht 2020

WACKER



Gesundheit und Ernährung — Fundament für ein gutes Leben

Wichtige Ereignisse 2020	2		
Gesundheit und Ernährung – Fundament für ein gutes Leben	3		
		c	
		Konzernabschluss	
		Gewinn- und Verlustrechnung	109
		Gesamtergebnisrechnung	110
		Bilanz	111
		Kapitalflussrechnung	113
		Entwicklung des Eigenkapitals	114
		Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	115
		Segmentdaten nach Bereichen	116
		Segmentdaten nach Regionen	118
		Anhang des WACKER-Konzerns	119
		Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung	178
		Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	179
		d	
		Weitere Informationen	
		Aufsichtsrat, Vorstand, Erklärung zur Unternehmens- führung und nichtfinanzieller Bericht	
		Aufsichtsrat	189
		Vorstand	190
		Erklärung zur Unternehmensführung	191
		Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den WACKER- Konzern und die Wacker Chemie AG	205
		Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	222
		Mehrjahresübersicht	224
		Chemisches Glossar / Finanzglossar	226
		Tabellen- und Grafikverzeichnis	230
		a	
		An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	33		
Der Vorstand	39		
Bericht des Aufsichtsrats	40		
Die WACKER-Aktie 2020	46		
		b	
		Zusammengefasster Lagebericht	
Grundlagen des Konzerns	51		
Ziele und Strategien	56		
Steuerungssystem	57		
Übernahmerechtliche Angaben	60		
Wirtschaftsbericht	61		
Ertragslage	66		
Vermögenslage	71		
Finanzlage	74		
Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing	77		
Lagebericht der Wacker Chemie AG	82		
Risikobericht	87		
Prognosebericht	101		

Wichtige Ereignisse

2020

Januar

Am Produktionsstandort Burghausen läuft nach der Inbetriebnahme im Jahr 2019 die neue Gasturbine für das eigene Kraftwerk. Dadurch werden 300.000 Tonnen weniger CO₂ ausgestoßen sowie 30 Prozent weniger Stickoxide. Der erzeugte Strom lässt sich besser auf den tatsächlichen Strombedarf anpassen. Mit einer elektrischen Leistung von 135 Megawatt steuert das Kraftwerk einen wichtigen Teil zur sicheren Versorgung des Werks mit Energie und Strom bei.

März

WACKER spendet auf Grund der Corona-Pandemie rund 11.000 Liter Isopropanol zur Herstellung von 15.000 Litern Desinfektionsmittel für bayerische Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

April

Seit dem Beginn der Produktion von Siliconkartuschen durch WACKER am Standort Nünchritz zur Jahreswende 1998/99 sind dort insgesamt eine Milliarde Kartuschen vom Band geflossen.

Mai

WACKER verzeichnet den stärksten Umsatzeinbruch in einem Monat durch die Corona-Pandemie.

Juli

WACKER investiert am Standort Amsterdam in seine Produktionsanlagen für Biopharmazeutika, LMPS (lebende mikrobielle Produkte) und Impfstoffe.



August



Auf Grund der Corona-Pandemie veranstaltet WACKER seine Hauptversammlung erstmals virtuell.

September

WACKER eröffnet in Shanghai ein Kompetenzzentrum für Wärmeleitmaterialien.

WACKER zeichnet SeungA Lee und JungEun Lee aus Südkorea mit dem Alexander-Wacker-Innovationspreis aus. Sie haben neue Siliconharze für Optical-Bonding-Anwendungen entwickelt.



Oktober

Der Vorstand von WACKER und die Arbeitnehmervertretungen unterzeichnen eine Rahmenvereinbarung zum Effizienzprogramm „Zukunft gestalten“. Bis Ende 2022 sollen rund

1.200 Stellen im Konzern wegfallen und insgesamt 250 Millionen € eingespart werden, jeweils zur Hälfte Sach- und Personalkosten.

WACKER erweitert Produktionskapazitäten für Polymerprodukte in Nanjing. Die Wacker Chemie AG erweitert ihre chinesischen Polymeraktivitäten und investiert dazu rund 100 Millionen USD in den Bau von zwei neuen Produktionsanlagen am Standort Nanjing.

November

WACKER und das Biotechnologie-Unternehmen CureVac unterzeichnen einen Vertrag zur Produktion eines mRNA-basierten Impfstoffes gegen COVID-19. Am Produktionsstandort von WACKER in Amsterdam sollen pro Jahr rund 100 Millionen Dosen des Impfstoffes von CureVac hergestellt werden.



Dezember

Der Aufsichtsrat von WACKER stimmt einer Vereinbarung zu, die Anteile von WACKER an der börsennotierten Tochtergesellschaft Siltronic AG an das taiwanesisches Unternehmen GlobalWafers Co., Ltd. zu veräußern. WACKER hält rund 30,8 Prozent an der Siltronic AG. Der Angebotspreis je Aktie liegt bei 125 €.

Der Aufsichtsrat beschließt wesentliche personelle Weichenstellung für die Zukunft. Dr. Christian Hartel wird im Mai 2021 neuer Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG. Er wird Nachfolger von Dr. Rudolf Staudigl, der nach Ablauf der Hauptversammlung in den Ruhestand tritt. Neu in den Vorstand wird Angela Wörl berufen, die die Funktion der Arbeitsdirektorin übernehmen wird.

Gesundheit und Ernährung

Fundament für ein gutes Leben



Nichts hat für Menschen einen höheren Stellenwert als ihre Gesundheit. Wie wichtig es ist, gesund zu sein, führt uns die andauernde Corona-Pandemie in aller Deutlichkeit vor Augen. Wer gesund ist, fühlt sich besser, ist leistungsfähiger, nimmt aktiv am Leben teil, pflegt seine sozialen Kontakte und lebt am Ende länger. Wir bei WACKER stellen Rohstoffe, Technologien und Produkte her, die einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und – ganz aktuell – auch für den Kampf gegen Corona leisten. Wenn wir von Gesundheit sprechen, fällt oft auch der Begriff der gesunden Ernährung. Gutes Essen ist ein wichtiger Schlüssel für ein gesundes Leben. Auch hier leisten innovative Inhaltsstoffe von WACKER einen wertvollen Beitrag. Sie stärken die Herzgesundheit, senken den Cholesterinspiegel und den Blutzuckerspiegel. Über welches Know-how WACKER in den Bereichen Gesundheit und Ernährung verfügt, welche Produkte wir herstellen und welche Anwendungen damit möglich sind, zeigen wir in diesem Geschäftsbericht.

3

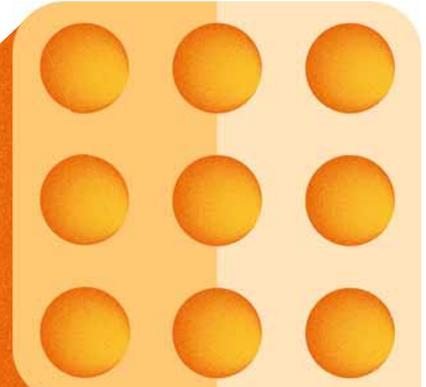


Produkte und Anwendungen



Schutz für Haut und Hände

Desinfektionsmittel und häufiges Händewaschen schaden der Haut. Unsere Silicone schützen die Hände und machen sie weich und geschmeidig.

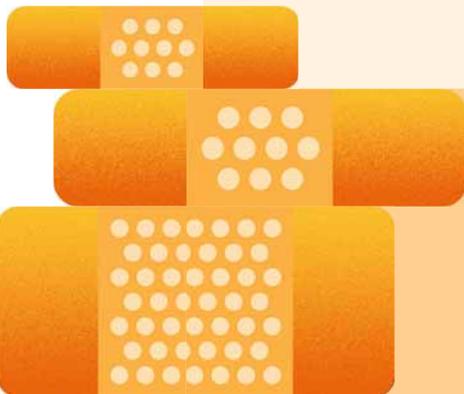
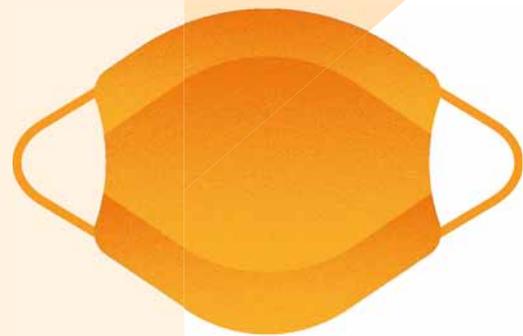


Gut verpackt zum Patienten

Unsere Harze tragen dazu bei, dass Medikamente sicher und unbeschadet zum Patienten gelangen. Bei der Verpackung im Tablettenblister sorgen sie dafür, dass Alufolie und Kunststoff fest aneinanderhaften und die Packung dennoch leicht zu öffnen ist. Keime und Luftfeuchtigkeit, die dem Medikament gefährlich werden könnten, haben keine Chance.

Hau(p)tsache Sicherheit

Polymere Bindemittel machen Vliesstoffe für Schutzkleidung angenehm und strapazierfähig. Cyclodextrine sorgen dank antiviraler Eigenschaften für zusätzliche Sicherheit.



Garantiert kein Trennungsschmerz

Verletzungen und Wunden optimal zu versorgen, ist nicht immer einfach. Deshalb verwenden Ärzte und chronisch Kranke Wundauflagen, die mit Silicon beschichtet sind. Solche Verbände lassen sich angenehmer wechseln und sorgen für eine optimale Wundheilung.

14

Si

Silicium
28,085

Elementarer Baustein für alle Silicone

Silicium und Sauerstoff sind für Silicone elementar. Das gilt auch für unsere medizinischen Siliconkautschuke. Sie sind elastisch, rein und gut verträglich, weshalb sie häufig in Beatmungsgeräten oder Infusionssets eingesetzt werden. Auch Hersteller von Prothesen und orthopädischen Hilfsmitteln setzen darauf.

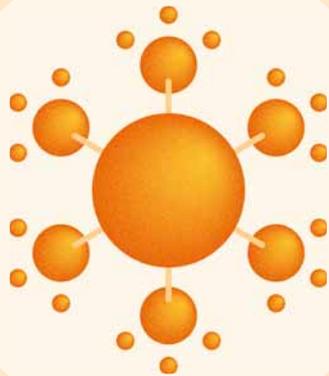
Gesund werden, gesund bleiben

Im Auftrag von Pharmafirmen stellen wir biopharmazeutische Produkte her: therapeutische Proteine, Impfstoffe und Produkte mit Lebendbakterien.



Kleintransporter

Unsere Cyclodextrine helfen dabei, schwer lösliche Arzneistoffe in den Körper zu transportieren, damit diese ihre Wirkung entfalten können. Die ringförmigen Zuckermoleküle verbessern die Löslichkeit solcher Substanzen und erhöhen so die Bioverfügbarkeit.



Starke Bindung

Unsere Dispersionen verbinden Fasern zu Vliesstoffen, aus denen Einwegwischtücher hergestellt werden: reißfest, saugfähig, universal einsetzbar.

Gesunde Ergänzung

Wir erzeugen naturidentische Pflanzenstoffe und machen Naturstoffe besser für den Körper verfügbar. Unsere bioaktiven Inhaltsstoffe bieten Lösungen für die Formulierung effektiver Nahrungsergänzungsmittel – zur Förderung einer gesunden Lebensweise.

Fit und gesund bleiben

Fitness Tracker und Smart Textiles messen den Puls oder geben elektronische Impulse für den Muskelaufbau. Unsere Hightech-Silicone sorgen für eine ideale Verbindung zwischen der Haut und der Sensorik.





Wirkstoffe

Impfstoffe im Sekundentakt

Auf dem Weg vom Impfstoff zum weltweiten Sieg über die Corona-Pandemie müssen viele Rädchen ineinandergreifen. Wacker Biotech ist eines davon. Das Unternehmen stellt im Auftrag von Pharmafirmen Wirkstoffe her. Bald auch einen Wirkstoff, der Bestandteil eines Impfstoff-Kandidaten gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 ist.

Alexander Fleming hatte es im Gefühl, als er vor fast 100 Jahren das Penicillin entdeckte: Er ist einer großen Sache auf der Spur. Und er sollte Recht behalten: Antibiotika haben bis heute millionenfach Leben gerettet. Allerdings dauerte es von Flemings Fund bis zum heilsamen Einsatz mehr als ein Jahrzehnt. Es hakte am Produktionsprozess und an den Produktionskapazitäten. Wertvolle Zeit ging verloren.

Die Geschichte des Penicillins zeigt: Der Kampf gegen Bakterien und Viren wird nicht nur im Reagenzglas geführt. Von der Entwicklung eines Wirkstoffs über die Produktion bis zur Verteilung: Bezwungen werden Krankheiten, wenn viele Rädchen ineinandergreifen.

„Wir sind alle unglaublich stolz, einen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie leisten zu können.“

Sandra Verhaagh,
Leiterin der Produktion bei Wacker Biotech

In den vergangenen Monaten war eine ganze Heerschar von Wissenschaftlern erneut einer großen Sache auf der Spur: Unter Hochdruck wurde ein Impfstoff gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 gesucht. Die Suche war erfolgreich. Mittlerweile liegen mehrere Impfstoffe vor, deren Wirksamkeit belegt ist. Die Entwicklungszeit eines Impfstoffs verkürzte sich von acht bis zehn Jahren auf nur zwölf Monate.



A
I
Wacker Biotech hat mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Impfstoff-Herstellung.

B
I
Die Produktion in Amsterdam erstreckt sich über mehrere Stockwerke.

Nun geht es um die Produktion. Milliarden von Impfdosen sind nötig, um die Pandemie in den Griff zu bekommen. Das Rennen um die verfügbaren Produktionskapazitäten hat längst begonnen. Einige Kandidaten werden seit Monaten hergestellt. Vorsorglich. Schaffen sie die Zulassung nicht, war die Arbeit umsonst. Pharmafirmen, Forscher und Regierungen weltweit arbeiten eng zusammen, um die Bemühungen zum Erfolg zu bringen.

20 Jahre Erfahrung in der Impfstoff-Herstellung

Ein Rädchen im Getriebe der Impfstoff-Maschinerie ist Wacker Biotech. Das Unternehmen stellt seit 20 Jahren Impfstoffe her. Dabei ist das Tochterunternehmen der Wacker Chemie AG hinter den Kulissen tätig. Die Biotech-Experten entwickeln in ihren Laboren Produktionsprozesse und produzieren in ihren Anlagen Wirkstoffe, die später in Impfstoffen und anderen innovativen Biopharmazeutika stecken. Die Kunden kommen aus der Pharma- und Biotech-Industrie.

Einer der Kunden heißt CureVac. Das Tübinger Biotech-Unternehmen hat Wacker Biotech mit der Wirkstoff-Herstellung seines COVID-19-Impfstoffkandidaten CVnCoV beauftragt. Die Produktion am Standort Amsterdam soll im ersten Halbjahr 2021 beginnen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits.

Das Backsteingebäude von Wacker Biotech liegt im Südosten von Amsterdam, im Stadtteil Zuid Oost. Der Glasdom, ein transparenter Aufbau im Zentrum des Baus, bringt Tageslicht ins Innere. Hier reihen sich Reaktoren,

Edelstahltanks und Bildschirme aneinander. Eine Produktion speziell für die Herstellung sogenannter mRNA-Impfstoffe ist hier in den vergangenen Monaten entstanden. Im Kampf gegen die Corona-Pandemie ruhen auf dieser neuen Impfstoff-Klasse große Hoffnungen. Im Falle einer erfolgreichen Zulassung ist geplant, mehr als 100 Millionen Dosen des mRNA-Wirkstoffs von CureVac künftig bei Wacker Biotech pro Jahr zu produzieren. Das sind drei Impfdosen pro Sekunde.

„Wir sind alle unglaublich stolz, einen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie leisten zu können“, sagt Sandra Verhaagh, die bei Wacker Biotech die Produktion leitet. Normalerweise dauere es mehrere Monate, um den Produktionsprozess für einen Impfstoff vom Kunden zu transferieren, damit die ersten Testläufe bei Wacker Biotech beginnen können. Im Fall von CVnCoV ist der Zeitplan ein anderer. „Wir haben den Prozess sozusagen in Lichtgeschwindigkeit transferiert“, berichtet Verhaagh. Spezielles Equipment für den Produktionsprozess wurde beschafft, Rohmaterialien eingekauft, die Prozesse für Analytik und Dokumentation aufgebaut. Ein Kraftakt für alle Beteiligten.

Breites Impfstoff-Portfolio

mRNA-Impfstoffe sind auch für Wacker Biotech Neuland. Bislang reichte die Palette der produzierten Impfstoffe von klassischen Lebend- und Totimpfstoffen über proteinbasierte Impfstoffe bis hin zu Polysaccharid- und Konjugatimpfstoffen. Wie zum Beispiel gegen Cholera oder Meningitis A.

„Mich fasziniert es, etwas herzustellen, das Menschen nicht nur heilt, sondern präventiv dafür sorgt, dass sie gesund bleiben“, sagt Verhaagh. Die Molekularbiologin beschäftigt sich schon beinahe ihr ganzes Arbeitsleben mit Impfstoffen in all ihren Ausprägungen. „Impfstoff ist nicht gleich Impfstoff“ erklärt sie. „Eine Möglichkeit ist es, bei der Entwicklung den Erreger als Impfstoff zu verwenden – in abgeschwächter oder inaktiver Form“, so Verhaagh. Dabei enthalten Lebendimpfstoffe vermehrungsfähige Erreger, die keine Krankheit mehr verursachen können. Viele solcher Impfstoffe – etwa gegen die Kinderkrankheiten Mumps, Masern und Röteln – bewirken lebenslangen Impfschutz. Inaktivierte Impfstoffe, die man auch Totimpfstoffe nennt, enthalten dagegen abgetötete Erreger oder Teile eines inaktiven Virus, auf die das Immunsystem reagiert. Bei Totimpfstoffen hält der Immunschutz meist nur einige Jahre und muss dann erneuert werden.

Die meisten Impfstoffe sind heute Totimpfstoffe, bei deren Entwicklung nur ausgewählte Moleküle eines Erregers verwendet werden. Hergestellt werden sie oft mit Hilfe von Gentechnik. Solche Impfstoffe auf Proteinbasis enthalten einzelne, charakteristische Eiweiße eines Erregers, die eine Immunreaktion im Körper hervorrufen. Damit das funktioniert, werden meistens Wirkstoffverstärker, sogenannte

8

Wacker Biotech

Wacker Biotech bündelt als sogenannte CDMO (Contract and Development Manufacturing Organisation) die Aktivitäten des WACKER-Konzerns im Bereich Biopharmazeutika. Im Auftrag von Pharma- und Biotech-Firmen stellt das Unternehmen therapeutische Proteine, lebende mikrobielle Produkte und Impfstoffe auf der Basis mikrobieller Systeme her. Das Portfolio reicht von der Stamm- und Prozessentwicklung über die analytische Prüfung bis hin zur Produktion für die klinische sowie die kommerzielle Versorgung nach den Richtlinien der Good Manufacturing Practice (GMP). Wacker Biotech unterhält drei Produktionsstandorte in Jena und Halle (Wacker Biotech GmbH) sowie im niederländischen Amsterdam (Wacker Biotech B.V.).



C/D/G

I
Regelmäßige Qualitäts-
kontrolle: Impfstoff-Proben
werden untersucht.

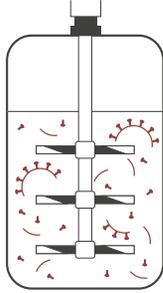
E
I
Bei der Herstellung klassischer
Impfstoffe kommen Fermenter
zum Einsatz.

F

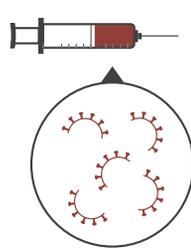
I
Probenentnahme am
Fermenter: Der größte Bio-
reaktor am Standort hat
ein Fassungsvermögen von
1.500 Litern.

Wie sich mRNA-Impfstoffe von klassischen Impfstoffen unterscheiden

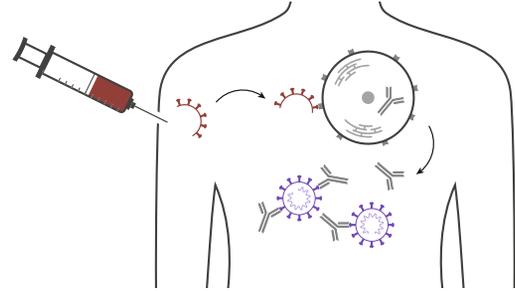
Klassischer Impfstoff



Antigene (Teile des Erregers) werden industriell produziert, etwa im Bioreaktor.



Der Impfstoff enthält das Antigen.

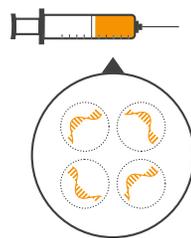


Das Antigen wird injiziert. Das Immunsystem produziert Antikörper. Es besteht Impfschutz.

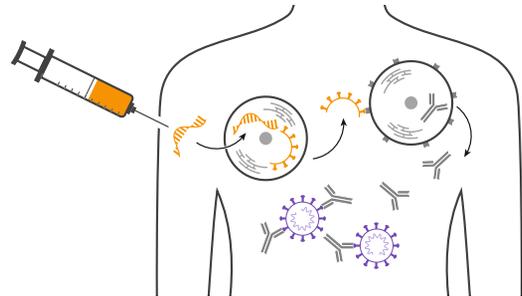
mRNA-Impfstoff



Die mRNA wird mit Hilfe von Enzymen und einer DNA-Vorlage hergestellt.



Der Impfstoff enthält lediglich die Bauanleitung für ein Antigen.



Die mRNA liefert der Zelle Anweisungen zur Antigen-Produktion und stimuliert das Immunsystem.

10

Adjuvantien, hinzugefügt. Das gilt auch für sogenannte Polysaccharid-Impfstoffe, bei denen die Polysaccharide aus der Hülle eines Erregers verwendet werden, um eine Immunreaktion hervorzurufen. Um ihre Wirksamkeit zu erhöhen, werden Polysaccharide oft an Proteine gebunden. Man spricht von Konjugatimpfstoffen.

Eine neue Impfstoffklasse

Einen neuen Ansatz bieten genbasierte Impfstoffe. Hier werden keine Krankheitserreger – oder Teile davon – bei der Impfung injiziert. Die Impfstoffe enthalten lediglich die genetischen Informationen für die Herstellung eines einzelnen Antigens. Man unterscheidet zwischen mRNA-, DNA- und Vektorimpfstoffen.

Im Fall von mRNA-Impfstoffen dreht sich alles um das Molekül Ribonukleinsäure (messenger ribonucleic acid). Es ist ein wesentlicher Bestandteil des menschlichen Organismus. Als Bote dient es dazu, Bauanleitungen zwischen dem Erbgut und den Proteinfabriken der Zellen zu transportieren. Wer mRNA synthetisch herstellen kann und in Zellen transportiert, kann so den Körper anleiten, ein bestimmtes Protein herzustellen, das eine Immunreaktion auslöst. Im Fall von CureVacs Impfstoff CVnCoV zum Beispiel ist die mRNA auf das Spike-Protein des SARS-CoV-2-Virus kodiert.

Ein wichtiger Aspekt: Wird ein mRNA-Impfstoff einem Patienten injiziert, gelangt die mRNA nicht in den Zellkern. Zudem ist die einzelsträngige RNA nicht mit der doppelsträngigen DNA kompatibel. Eine Veränderung des Erbguts ist daher ausgeschlossen, versichern Wissenschaftler – etwa des Paul-Ehrlich-Instituts, das in Deutschland für die Zulassung von Impfstoffen zuständig ist.

Impfstoff-Produktion: eine Wissenschaft für sich

So unterschiedlich die verschiedenen Impfstoffklassen sind, so unterschiedlich sind die Impfstoffe in ihrer Herstellung. „Die Impfstoff-Produktion ist eine Wissenschaft für sich“, sagt Sandra Verhaagh. „Jeder Impfstoff ist anders, jeder Produktionsprozess einmalig, was ein hohes Maß an wissenschaftlicher und technischer Expertise erfordert.“ Die Herstellung läuft in mehreren Schritten ab, die je nach Impfstofftyp variieren. Zunächst werden im kleinen Maßstab sogenannte Vorkulturen des Impfstoffkandidaten hergestellt, den der Kunde geliefert hat. Im Falle eines klassischen Impfstoffs beginnt danach die Produktion in größerem Maßstab in Edelstahl tanks, sogenannten Fermentern, oder in Einwegreaktoren. Hier vervielfältigen und produzieren Bakterien den gewünschten Wirkstoff – im Falle eines Konjugatimpfstoffs werden die gewünschten Polysaccharide gebaut. Diese werden im Anschluss in mehreren Schritten gereinigt. Es folgen

die chemische Aktivierung und die Gefriertrocknung. Im letzten Schritt folgt die Bindung an das Trägerprotein zum fertigen Konjugatimpfstoff. Ein langwieriger Prozess.

Im Vergleich dazu ist die Herstellung eines mRNA-basierenden Impfstoffs effizienter. „Der Krankheitserreger selbst muss nicht gezüchtet werden. So fällt ein sehr zeitintensiver Schritt weg“, erklärt Verhaagh. Plasmid-DNA, die Teile des Krankheitserregers enthält, bildet die Ausgangsbasis für die Herstellung. Enzyme transkribieren diese in mRNA. Danach wird der Wirkstoff mittels Chromatographie gereinigt. „Im Produktionsprozess darf es nicht zu spezifischen Verunreinigungen kommen“, sagt Verhaagh. Die Impfstoff-Herstellung unterliegt daher sehr strengen hygienischen Vorgaben.

Von der klinischen Studie bis zur Marktversorgung

Für die Produktion von biopharmazeutischen Therapeutika und klassischen Impfstoffen stehen in Amsterdam sowie an den beiden deutschen Standorten in Jena und Halle mehrere Fermenter mit einem Fassungsvermögen von bis zu 1.500 Litern zur Verfügung. So kann je nach Bedarf die Produktionsmenge angepasst werden – kleine Mengen für klinische Studien, größere für die spätere Marktversorgung. Je nachdem, in welcher Entwicklungsphase sich der Impfstoff des Kunden gerade befindet. Dazu kommt die neue Produktion für mRNA-basierte Impfstoffe in Amsterdam, die kurz vor der Inbetriebnahme steht.

Hochreine Produktionsbedingungen

In der gesamten Produktion herrscht Reinraumumgebung. Werden fertige Impfstoffe abgefüllt, unterliegt das sogar der höchsten Reinraumklasse. In Amsterdam können verschiedene Impfstoffklassen nach der Herstellung gefriertrocknet oder in Fläschchen abgefüllt werden. „Es gilt das Prinzip: Je näher man zum Endprodukt kommt, umso

strenger sind die Vorschriften“, sagt Verhaagh. Für die Mitarbeiter bedeutet das: Schutzkleidung von Kopf bis Fuß. Bereits ein Staubkorn ist zu viel.

Es laufen aktuell mehrere Impfstoff-Projekte in Amsterdam: Während Sandra Verhaagh und ihre Kollegen den Produktionsstart für CVnCoV vorbereiten, wird parallel ein klassischer Konjugatimpfstoff produziert, der ebenfalls kurz vor der Zulassung steht – allerdings nicht gegen SARS-CoV-2. Bei erfolgreicher Zulassung von CVnCoV wird die Produktion zur mRNA-Wirkstoff-Herstellung ausgeweitet. Nur so kann die hohe Zahl an benötigten Impfdosen produziert werden. Sandra Verhaagh führt deshalb gerade eine Menge Vorstellungsgespräche. In der Produktion, für die Qualitätskontrolle und für die Qualitätssicherung: Wacker Biotech braucht zusätzliches Personal am Standort Amsterdam. Damit das Rädchen auch weiterhin rundläuft.



H
I
Am Standort Amsterdam können Impfstoffe nach der Produktion auch in Fläschchen abgefüllt werden.

Eckpfeiler der modernen Medizin

Auf der Haut, im Darm, in der Luft und auf dem Meeresboden: Milliarden von Bakterien und Viren umgeben uns. Für das bloße Auge unsichtbar, sind die meisten dieser Winzlinge ungefährlich, manche lebensnotwendig. Einige aber machen krank. Sie können schwere, zum Teil lebensbedrohliche Erkrankungen hervorrufen. Dauerhaften Schutz vor einer Reihe von Infektionskrankheiten bieten Impfungen. Sie gaukeln dem Körper vor, sich mit einem Erreger infiziert zu haben. Das Immunsystem reagiert mit der Bildung von Antikörpern, die den Erreger bekämpfen. Kommt es zu einem späteren Zeitpunkt

zu einer Infektion, erinnert sich das Immunsystem an den Erreger und wird erneut aktiv. So funktioniert der Impfschutz gegen Kinderlähmung, Typhus, Cholera, Hepatitis A und B, HPV und die Pocken, die dank einer weltweiten Impfkampagne seit 1980 als besiegt gelten. Die Liste ist lang. Und sie macht deutlich: Neben der Entwicklung des Antibiotikums sind Impfungen die Eckpfeiler der modernen Medizin. Die Weltgesundheitsorganisation geht davon aus, dass durch Impfungen jährlich zwei bis drei Millionen Leben gerettet und unzählige Erkrankungen verhindert werden.

Körperpflege

Wirkungsvoller Hautschutz

Shampoos, Cremes und Make-up sind für das Siliconengeschäft von WACKER wichtige Anwendungen. Es handelt sich dabei um margenstarke Spezialsilicone im Bereich „Consumer Care“. Vor allem die Pflege der Haut hat im letzten Jahr weltweit an Bedeutung gewonnen. Schließlich ist die wegen Corona verstärkte Handhygiene auch eine Herausforderung für das größte Organ des Menschen.

A
I



Cássia Picirili geht es gerade wie vielen Menschen, nicht nur in Brasilien: Ihr Leben spielt sich zuhause ab. Die fünf Frauen aus ihrem Team hat sie seit Monaten nur durch die Laptop-Kamera gesehen. „Wir bleiben brav zuhause“, sagt sie – und lacht. Ihre gute Laune hat die Siliconexpertin behalten, die seit drei Jahren in der Südamerika-Zentrale von WACKER bei São Paulo arbeitet.

Trotz der Arbeit zuhause hat ihr Team eine ganze Reihe von Ideen für Pflege- und Kosmetikprodukte entwickelt, die auf die geänderten Anforderungen in Zeiten von Corona einzahlen. Sie ist stolz darauf, dass sie ein neues Desinfektionsmittel für Hände formuliert haben, das die Haut schützt. Häufiges Waschen macht die Hände rau und rissig. Außerdem greift der Alkohol im Desinfektionsmittel die Haut an. Also testete Picirilils Team Desinfektionsmittel mit Silicon – an Brombeerblättern. Mit schützendem Silicon sieht das Blatt nach 24 Stunden noch grün und frisch aus, ohne Silicon ist es dunkelgrün und vertrocknet.

A
I

Siliconexpertin Cássia Picirili aus São Paulo entwickelte hautschonende Desinfektionsmittel für die Handhygiene.

B
I

Brombeerblätter reagieren auf aggressive Desinfektionsmittel äußerst empfindlich – wie die menschliche Haut.



C -



C
I

In São Paulo produziert WACKER unter anderem Siliconemulsionen für die Kosmetik- und Körperpflegeindustrie.

„Wir sind ja alle von den aktuellen Marktentwicklungen betroffen und der Know-how-Transfer funktioniert in alle Richtungen.“

**Dr. Timo Hagemeister,
Leiter Consumer Silicones EMEA**

Ihre und die Ideen ihres Teams finden auch global Beachtung. In Deutschland wiederholten WACKER-Kollegen den Versuch – mit Himbeerblättern und ebenso guten Resultaten. „Wir sind ja alle von den aktuellen Marktentwicklungen betroffen und der Know-how-Transfer funktioniert in alle Richtungen“, sagt Dr. Timo Hagemeister, der den Bereich Silicone für die Konsumgüterindustrie in Europa, Afrika und dem Mittleren Osten leitet. „Das Consumer-Care-Team verfügt global über die Produkt- und Anwendungskompetenz, die Konzerne wie Unilever oder L'Oréal von uns erwarten.“

Stark im Kommen sind dabei Produkte, die nachhaltig produziert werden. Seit der Einführung von BELSIL® eco kann auch WACKER solche Rohstoffe anbieten. Bei der Herstellung wird biobasiertes Methanol verwendet. Dadurch werden fossile Bestandteile kompensiert. Das ist klimafreundlich und schont Ressourcen. Beste

Voraussetzungen also für nachhaltig hergestellte Hautcremes, Haarwasmittel, Spülungen und Lotionen. Immer mehr WACKER-Kunden ordern solche Silicone. Denn für Kosmetikkonzerne, deren Kunden klimafreundlichere Produkte verlangen, ist „fossilfrei“ eine wichtige Botschaft. „Wir sind hier mit allen Großen im Gespräch“, verrät Timo Hagemeister.

13

Silicone eignen sich auch, die Haut bei größtmöglicher Belastung zu schützen. In asiatischen Millionenstädten ist die schlechte Luftqualität eines der größten Probleme der Menschen. Feinstaub, Ozon, Abgase und Zigarettenrauch strapazieren tagtäglich die Haut. Anwendungstechniker von WACKER haben deshalb eine Formulierung mit dem naturidentischen Hydroxytyrosol HTESSence® entwickelt. Es schützt vor schädlichen Umwelteinflüssen, mindert oxidativen Stress und unterstützt die Erneuerung der Haut.

In Brasilien, dort wo Cássia Picirili wohnt, spielt der Sonnenschutz der Haut eine große Rolle. Ihr Team hat im Labor neue Formulierungen mit Spezialsiliconen entwickelt. Solche Cremes sind in hohem Maße wasser- und sandabweisend und lassen sich optimal auf der Haut auftragen. Je besser sich der lebenswichtige UV-Filter verteilen lässt, desto größer ist der Schutz. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Nutzung von Sonnencreme steigt, je leichter sie sich auf der Haut auftragen lässt.

Mikroinjektion

Pumpgenaue Dosierung

Handliche Medizingeräte erleichtern den Alltag von Menschen mit chronischen Beschwerden. Automatisierte Dosiersysteme können mittlerweile das regelmäßige Spritzen wichtiger Medikamente übernehmen. Herzstück eines solchen Geräts ist eine Mikroinjektionspumpe, deren Pumpgehäuse vom Polymerverarbeiter Trelleborg entwickelt wurde. Dafür brauchte es auch ein neues Siliconelastomer mit ganz besonderen Eigenschaften.

14

Morgens, mittags oder abends: Menschen mit chronischen Krankheiten müssen ihren Körper rund um die Uhr überwachen. Stimmt der Insulinpegel im Falle von Diabetes? Brauche ich mehr Apomorphin im Falle von Parkinson? Fehlerhafte Über- oder Underdosierungen können lebensgefährlich sein. Einige solcher Krankheiten sind durch Medikamente, die direkt unter die Haut gespritzt werden müssen, gut zu beherrschen. Kleine Pikser mit lebenswichtiger Funktion. Tragbare Medizingeräte, wie etwa Insulin-Pens, machen die schnelle und sichere Injektion von Flüssigmedikamenten im Alltag besonders praktisch. Sie passen in jede Handtasche und können unauffällig verwendet werden. Die Dosierung und die Zeitpunkte muss der Patient jedoch trotzdem genau im Kopf haben.

Einen Schritt weiter gehen nun automatisierte Dosiersysteme. Solche handtellergroßen Medizingeräte lassen sich etwa durch Klebepflaster direkt auf der Haut befestigen. An der Kontaktfläche zum Patienten befindet sich eine äußerst feine Nadel, die automatisch ausfährt und eine vorprogrammierte Arzneimittelmenge unter die Haut injiziert – ohne einen einzigen Handgriff des Patienten. Eine präzise Steuerung reguliert die gleichmäßige Abgabe weniger Mikroliter Wirkstoff über Minuten, Stunden oder sogar einige Tage. So verbessert sich die Lebensqualität Betroffener, da sie ihren Alltag flexibel und unbeschwert gestalten können.

Herzstück eines solchen Medizingeräts ist eine winzige Mikroinjektionspumpe, die das lebensnotwendige Medikament zuverlässig fördert und exakt dosiert. Trelleborg



A
I

Unscheinbares Bauteil in technischer Perfektion: Der Pumpzylinder aus Kunststoff ist mit einer feinen, aber multifunktionalen Schicht aus Siliconelastomer ausgekleidet.

„Die extrem genaue Dosierung der Medikamente durch die Pumpe war ausschlaggebend für den Erfolg des gesamten Geräts.“

Felix Schädler, Projektmanager für Innovation und Technologie bei Trelleborg



**B
I**
Kaum größer als ein Fingernagel ist die Mikroinjektionspumpe, welche Felix Schädler und sein Team bei Trelleborg entwickelt hat.

wurde hier von einem weltweit führenden Anbieter von Pharma- und Medizinprodukten beauftragt, gemeinsam ein Pumpengehäuse aus Kunststoff und Silicon zu entwickeln. Tief im Inneren des Bauteils sorgt dabei eine einzigartige Materialinnovation von WACKER für reibungslosen Betrieb. „Die extrem genaue Dosierung der Medikamente durch die Pumpe war ausschlaggebend für den Erfolg des gesamten Geräts“, berichtet Felix Schädler, Projektmanager für Innovation und Technologie bei Trelleborg, der maßgeblich an der Entwicklung beteiligt war.

Winzlinge in Serie produziert

Die feingliedrige Mikroinjektionspumpe besteht aus einem zylindrischen Hohlkörper, in dem ein Kolben elektrisch auf und ab bewegt wird. Damit wird das Medikament aus einem Vorratsgefäß angesaugt und in die Injektionsnadel befördert. Das Pumpengehäuse gibt es in verschiedenen Varianten, die jeweils 2 µl beziehungsweise 10 µl Flüssigmedikament fördern können. Die kleinere Pumpe ist mit 15 mm Länge kaum größer als ein Fingernagel. Reibung, Abdichtung und die Verbindung von zwei verschiedenen Materialien auf engstem Raum waren von Anfang an eine Herausforderung für die Entwickler. Neben dem Wunsch nach kompakter Bauweise legte der Kunde auch Wert auf möglichst niedrige Kosten, da es sich bei der Injektionspumpe in dem späteren Medizingerät um ein Einmalprodukt handelt. Sämtliche Elemente des Dosiersystems, die mit dem Medikament oder dem Patienten in Berührung kommen, müssen aus Sicherheitsgründen nach dem Gebrauch entsorgt werden. Dazu gehört auch die Injektionspumpe. Andere Bestandteile, wie etwa das Gehäuse, der Motor und die Batterie, können hingegen wiederverwendet werden.

„Auf Grund der geringen Maße und Toleranzen konnte das Bauteil nur im Zwei-Komponenten-Spritzgießen mit Dichtungen aus Flüssigsilicon hergestellt werden“, sagt Schädler. Durchmesser vom Umfang einer Stecknadel machen das nachträgliche Einsetzen punktueller Dichtungen unmöglich. Das spezielle 2K-Materialverarbeitungsverfahren verbindet zwei verschiedene Werkstoffe effizient in einem Prozess. Die Idee war, dass eine fast komplette Innenauskleidung des Pumpenzylinders mit Elastomer den beweglichen Kolben abdichten und gleichzeitig schmieren sollte.

Die Verarbeitung von Flüssigsilicon (Liquid Silicone Rubber, LSR) ist das Spezialgebiet von Trelleborg am schweizerischen Standort Stein am Rhein, wo im vollautomatisierten Betrieb Ein- und Mehrkomponenten-Spritzgussbauteile aus LSR gefertigt werden. Neben Produkten für den Automobilsektor und die Industrie gibt es in Stein am Rhein auch eine umfassende Reinraumfertigung für medizintechnische Anwendungen. In aktuell vier Reinräumen wird unter streng kontrollierten und überwachten Bedingungen produziert – mit steigender Tendenz. Die Stellplätze durch die letzte Reinraumerweiterung vor fünf Jahren sind bereits komplett ausgelastet, sodass aktuell erneut vergrößert wird, verrät Schädler. 2K-Spritzgießen war zwar bisher für Automobilbauteile gängig, in Medizinanwendungen aber weniger gefragt. Das ändere sich gerade, da die Branche zunehmend höherem Druck hinsichtlich Risiko- und Kostenverringerung ausgesetzt ist, so der Experte. „Außerdem sind mittlerweile selbsthaftende LSR-Typen auch für Lebensmittelkontakt- und Medizinanwendungen verfügbar“, begründet Schädler, „Das hat den 2K-Spritzguss für diese Anwendungen überhaupt erst möglich gemacht.“ Dem können Dr. Ulrich Frenzel und Dr. Florian Liesener, beide



C
I

Blick in das Zwei-Komponenten-Spritzgießwerkzeug. Auf den zwei Werkzeughälften wird zunächst das Kunststoffbauteil gefertigt und unmittelbar danach das Siliconelastomer in einem Produktionszyklus angespritzt.

E
I

Die Materialinnovation SILPURAN® 6760/50, bestehend aus Siliconharz und Vernetzkomponente, ermöglicht Dichtung und hohe Reibung auf geringstem Raum.

D
I

Siliconexperte Dr. Florian Liesener testet die 2K-Verbindung. Das selbsthaftende Silicon verbindet sich zuverlässig mit dem thermoplastischen Grundkörper.

16
I
C

im technischen Marketing bei WACKER, nur zustimmen. Sie arbeiten eng mit Trelleborg zusammen und können im Falle der Mikroinjektionspumpe auf eine ganz besondere Materialentwicklung zurückblicken.

Nachdem sich TPE für diese spezifische Anwendung als ungeeignet erwiesen hatte, setzten Schädler und sein Team zunächst auf den selbsthaftenden Flüssigsiliconkautschuk SILPURAN® 6700. Unter der Marke SILPURAN® bietet WACKER seit etwas über zehn Jahren speziell für die Medizintechnik entwickelte Silicone an. „Verglichen mit Siliconen für technische Produkte verwenden wir für sensible Anwendungen spezielle Rezepturen, da besondere Reinheitsanforderungen erfüllt werden müssen“, präzisiert Chemiker Frenzel.

Spezialserie ermöglicht effiziente Fertigung

Mit SILPURAN® 6700 kam 2008 die erste selbsthaftende Flüssigsiliconreihe speziell für die Medizintechnik von WACKER auf den Markt. Die sehr gute Anbindung dieser Produkte an zahlreiche Thermoplaste prädestiniert diese Typen für das 2K-Spritzgießen. Direkt angespritzt und fest verbunden lassen sich damit auch für die Medizintechnik Funktionsbauteile in Großserie kostengünstig, schnell und prozesssicher herstellen.

In Zusammenarbeit mit dem Medizinproduktehersteller und dem Elastomerlabor von Trelleborg in Stuttgart bestand SILPURAN® 6700 unter anderem langfristige Einlagerungstests mit dem Medikament. Da die Medikamente mit den Dichtungen in direkten Kontakt kommen, durfte es keinerlei Wechselwirkungen geben. Beim Funktionstest der Pumpe stellte sich jedoch heraus, dass die Reibung zwischen dem Kolben und den Zylinderoberflächen aus SILPURAN® 6700 zu hoch war. Schon kleinste Über- und Unterdosierungen der Medikamente können beim Patienten zu lebensgefährlichen Situationen führen, daher ist ein ruckelfreier Betrieb der Pumpe essentiell. Bei hoher Reibung zwischen Kolben und Zylinder wäre mehr Kraft für die Pumpbewegung notwendig gewesen, was einen anderen Antrieb und damit ein insgesamt größeres Gerät erfordert hätte. Alternativ hätte der Kunde Schmiermittel verwenden können. Diese würden jedoch zwangsläufig mit dem geförderten Medikament in Kontakt kommen und es möglicherweise beeinträchtigen oder im schlimmsten Falle verunreinigen. Aus dem gleichen Grund schied auch eine Verwendung ölausschwitzender Silicone aus, wie sie WACKER etwa für Anwendungen im Automobilbau anbietet. Diese Typen weisen zwar sehr geringe Reibungswerte auf, können aber für medizinische Anwendungen

nicht eingesetzt werden. Es gilt unbedingt zu verhindern, dass sich Öl mit dem Medikament vermischt und einem Patienten ungewollt subkutan injiziert wird. Die Materialspezialisten von WACKER fanden eine Lösung, die ohne Öl auskommt.

„Auf Grund unserer langjährigen, sehr guten Partnerschaft haben wir uns bei dieser Herausforderung an die Werkstoffentwickler von WACKER gewandt“, sagt Schädler. Die Chemiker hatten sehr schnell erste Ideen für eine passende Neuentwicklung. Innerhalb nur eines Jahres konnte eine neue Werkstofftechnologie zur Marktreife gebracht werden.

Konträre Eigenschaften

„Wir hatten bereits Flüssigsilicone mit selbsthaftenden Eigenschaften im Portfolio sowie Produkte mit niedrigen Reibungskoeffizienten, aber keine für sensible Anwendungen, die beides zusammen bieten“, erinnert sich Liesener, „Die Mikropumpe war für uns daher die richtige Gelegenheit, beide Eigenschaften in einem Silicon zu kombinieren.“ Dem LSR sollten dabei physikalisch scheinbar unvereinbare Eigenschaften verliehen werden: hohe Haftung und geringe Gleitreibung, gewissermaßen Festhalten und Loslassen gleichzeitig. Unmöglich, könnte man meinen, „und doch wurde es von WACKER nachweislich ohne Probleme chemisch gelöst“, sagt Schädler anerkennend.

Von der Werkstofftechnologie wollen die Materialexperten nur so viel verraten: Ein zusätzlicher Rezepturbestandteil modifiziert das selbsthaftende Silicon derart, dass die Reibung gegenüber dem Materialpartner deutlich reduziert wird. Auch ohne Zusatz ausschwitzenden Öls bildet sich dadurch eine dauerhaft reibungsmodifizierte Oberfläche. „Das ist die entscheidende Voraussetzung für diese Anwendung“, sagt Florian Liesener.

Im Jahr 2016 wurde die Materialentwicklung unter dem Namen SILPURAN® 6760/50 zum ersten Mal öffentlich vorgestellt. Bis heute ist es das einzige selbsthaftende, reibungsmodifizierte Flüssigsilicon mit Marktreife und Biokompatibilitätszertifikaten.

„Die Mikropumpe war eine gute Gelegenheit, um verschiedene Materialeigenschaften zu kombinieren.“

**Dr. Florian Liesener,
Technisches Marketing bei WACKER**

Neben der erfolgreichen Zusammenarbeit bei der Materialentwicklung bescheinigt Siliconexperte Liesener den Fachleuten bei Trelleborg enorm viel Know-how und Erfahrung beim Produktionsprozess. Der feste Pumpenzylinder besteht aus einem glasfaserverstärkten technischen Kunststoff. Er wird zuerst in Spritzgießwerkzeug gefertigt. In einem zweiten Schritt wird die Zylinderinnenwand dann hauchdünn mit SILPURAN® 6760/50 ausgekleidet. „Wir hatten dabei Fertigungstoleranzen von zwei hundertstel Millimeter einzuhalten“, erinnert sich Schädler, „und die Materialien selbst schwinden teilweise schon um bis zu 35 Prozent.“ Um dieses Problem und weitere kritische Produktionsaspekte zu lösen, hat Trelleborg das Bauteildesign zusammen mit seinem Kunden so verbessert, dass es technisch überhaupt machbar wurde. „Dafür mussten wir auch unsere Herstellungstechnologie weiterentwickeln“, so Schädler. Die Injektionspumpe wird im Reinraum gefertigt und gehört aktuell zu den kleinsten 2K-Bauteilen, die Trelleborg am Standort Stein am Rhein herstellt. Kleiner wäre sie nach dem heutigen Stand der Fertigungstechnik nicht zu produzieren, da sind sich die Experten einig. SILPURAN® 6760/50 hat in dem kompakten Gerät zur Arzneimittelabgabe eine wichtige und sichere Doppelfunktion. Sie mag für die Anwender unsichtbar sein, ermöglicht ihnen aber ganz neue Freiheiten.



Hygiene und Sauberkeit

Schützend. Sicher. Sauber.

Der steigende Lebensstandard in aufstrebenden Ländern sorgt seit Jahren dafür, dass der globale Markt für Kosmetik und Körperpflege wächst. 2020 kam überall auf der Welt ein neuer, starker Wachstumstreiber hinzu: das Bedürfnis, sich und seine Familie zu schützen. Vor einer unsichtbaren Gefahr, dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2. Nicht nur der Absatz von Desinfektionsmitteln ist in die Höhe geschneit, auch Reinigungstücher und Schutzkleidung sind gefragt. Von Toilettenpapier ganz zu schweigen.

18



A
I
An das Material von medizinischen Schutzanzügen werden hohe Anforderungen gestellt. Bindemittel von WACKER helfen, diese zu erfüllen.

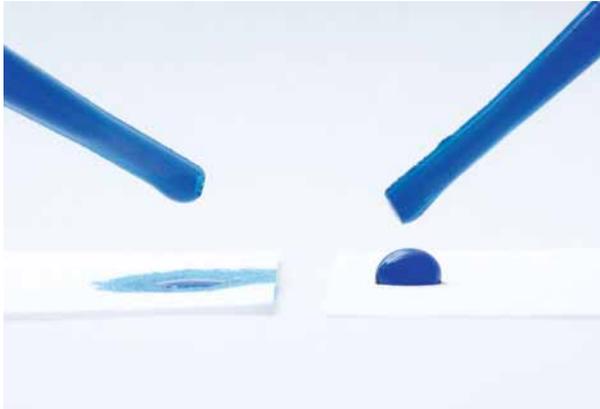
Die Verkaufszahlen auf dem Laptop von Russell Thorpe sind ein guter Gradmesser dafür, wie die Corona-Pandemie unser Leben durcheinanderwirbelt. Thorpe kümmert sich als Marketing Manager um den Markt für Vliesstoffe und technische Textilien im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Die Effekte der Pandemie seien bei einigen Endprodukten stärker zu beobachten als bei anderen, sagt er. Die Nachfrage nach Produkten, die in der Gastronomie verwendet werden, wie Papierservietten und Papiertischdecken, ist zum Beispiel zurückgegangen. Die weltweite Nachfrage nach Papierhandtüchern, Feuchttüchern und feuchten Toiletten-tüchern ist dagegen gestiegen. „Sauberkeit ist zu einem Megathema geworden“, sagt Thorpe.

Dispersionen verkleben Fasern zu Vliesstoffen

In Supermärkten und Drogerien ist der Trend deutlich sichtbar. Wer die Regale abläuft, findet die neuen Buzzwords in allen Abteilungen: Schützend. Sicher. Sauber. Auf Shampoos, Waschmittelkartons und selbst auf Socken prangt in großen Buchstaben: Hygienisch.

WACKER profitiert davon im Polymergeschäft. VINNAPAS®-Bindemittel verkleben kurze Fasern aus Zellstoff oder Viskose zu riesigen Rollen aus Vlies. Aus ihnen entstehen anschließend die verschiedensten Produkte, vom

B —



C —



B/C
|
VINNAPAS®-Dispersionen
sorgen für kontrollierte
Saugfähigkeit.

D
|
Auch in nassem Zustand zeigt
sich der Vliesstoff reißfest.



D —

Hygieneartikel bis hin zum feuchten Toilettenpapier. „2020 erlebten einige unserer Kunden, die Feuchttücher und industrielle Wischtücher herstellen, einen starken Nachfrageanstieg. Sie sind an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen, um mit den Marktanforderungen Schritt zu halten“, so Thorpe.

Trockene Wischtücher kommen normalerweise in Werkstätten, Läden oder Tankstellen zum Einsatz. In Corona-Zeiten sorgen sie zusammen mit einem Desinfektionsspray für saubere und virenfreie Oberflächen. Beim Händewaschen ersetzen sie weniger hygienische Stoffhandtücher.

Saugfähig, reißfest und gleichzeitig flexibel

Die Produktion von medizinischen Einwegkitteln und die Nachfrage nach polymeren Bindemitteln für diese Anwendung gingen ebenfalls rasant nach oben. „Hersteller, die ihre Vliese normalerweise an die Landwirtschaft und die Automobilindustrie liefern, haben innerhalb von Tagen ihre Produktion umgestellt“, erzählt Zoltan Sattler, der sich um den Verkauf von Bindemitteln für Konsumgüter und industrielle Anwendungen bei WACKER in Westeuropa kümmert. Die VINNAPAS®-Bindemittel von WACKER machen Vliesstoff saugfähig, reißfest und gleichzeitig flexibel. Die Schutzkleidung für Rettungssanitäter, Krankenhauspersonal und

Altenpfleger wird dank der Bindemittel außerdem weich und damit angenehmer zu tragen. „Durch die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen können wir unsere Kunden zudem bei ihren Nachhaltigkeitsinitiativen unterstützen. Unter der Marke VINNECO® sind unsere Bindemittel in chemisch identischer Form erhältlich. Wir verwenden einen Biomasse-Bilanzansatz, um den Beitrag zur Gesamt-reduktion der Kohlendioxid-Emissionen zu zeigen“, erklärt Sattler.

Cyclodextrine für zusätzlichen Schutz

Cyclodextrine von WACKER können Oberflächen und Schutzkleidung in Zukunft zudem noch sicherer machen. Ersten wissenschaftlichen Studien zufolge binden die ringförmigen Zuckermoleküle aus Maisstärke perfekt an die Fettilipide auf der Oberfläche von Viren, wodurch die Funktion der Virusmembran gestört wird. Das Virus wird inaktiv. „Ziel ist es, dass die Viren dadurch zerstört werden“, sagt Dr. Mark Harrison, der bei WACKER für industrielle Anwendungen von Cyclodextrinen zuständig ist. Anders als bei hochprozentigem Alkohol oder Bleichmitteln reizen sie nachweislich die Haut und die Schleimhäute nicht. Schließlich kommen die vollkommen ungefährlichen Multitalente seit Jahren in Lebensmitteln und Kosmetik zum Einsatz.

Wundauflagen

Wunden optimal versorgt

Verletzungen und Wunden gehören zum Leben. Sie optimal zu versorgen, ist nicht immer einfach. Wundauflagen, die mit Silicon beschichtet sind, leisten dabei wertvolle Hilfe. Sie schützen die Wunde vor dem Austrocknen, sind atmungsaktiv und haften auf diese Weise schonend auf der Haut. Beim Wechseln des Verbandes hat der Patient deutlich weniger Schmerzen. Silicone sorgen somit für ein optimales Wundheilungsmilieu und verbessern den Therapieverlauf.

20

Die Lebenserwartung steigt weltweit – eigentlich eine gute Nachricht für jeden von uns. Doch der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor immense Herausforderungen. „Mit einem höheren Lebensalter wächst auch die Zahl der Menschen, die unter chronischen oder

großflächigen Wunden leiden“, sagt Dr. Manuela Beckmann, die bis Ende letzten Jahres bei WACKER für das globale Marketing von Siliconen für die Wundversorgung verantwortlich war.

Im Laufe eines Lebens verliert die Haut ihre Widerstandsfähigkeit. Sie wird empfindlicher, dünner und anfälliger für Verletzungen. Außerdem wird sie nicht mehr so gut durchblutet und die Hautzellen teilen sich nicht mehr so schnell. Die Folge: Wunden heilen langsamer und nicht mehr so gut wie früher. Umso wichtiger ist die richtige Pflege.

Schmerzarme Wundversorgung

Mit Siliconen beschichtete Wundauflagen und Verbände haben neue Möglichkeiten in der Wundversorgung eröffnet. WACKER produziert seit rund 25 Jahren medizinische Silicone für ein breites Kundenspektrum und ist auf diesem Gebiet in Europa führend.

Die professionelle Wundversorgung ist ohne Silicone nicht mehr denkbar. Dafür gibt es mehrere Gründe: Siliconkleber, sogenannte Siliconadhäsive, können direkt auf der Wunde aufliegen. Weil sie hydrophob, also wasserabweisend sind, haften sie nur auf trockener Haut, nicht aber auf feuchter. Siliconauflagen verkleben weder mit der meist feuchten Wunde noch mit den Wundrändern. Auch mit neu gebildetem Gewebe können sie nicht verwachsen.





I
B

A
I
Anbringen einer Trennfolie auf einen siliconbeschichteten Träger. Beim Abziehen muss sich die Folie wie bei einer Wundauflage leicht und rückstandsfrei ablösen lassen.

B
I
Anwendungstechniker Dr. Thomas Gröer entwickelt in Burghausen Siliconadhäsive für die Wund- und Stomaversorgung.

Die atmungsaktive Siliconschicht schützt vor äußeren Einflüssen wie Bakterien und Feuchtigkeit. Da sie den Austausch von Wasserdampf, Flüssigkeit und Luft ermöglicht, sorgt die Beschichtung für ein optimales Milieu der Wundheilung. Außerdem verhindert sie, dass Wundsekret auf gesunde Hautpartien gelangt und diese aufweicht.

Siliconbeschichtete Verbände bieten aber noch andere Vorteile: Sie haften weniger stark und lassen sich dadurch angenehmer entfernen. Dabei verursachen sie kaum Schmerzen oder Wundschäden – für Patienten mit chronischen oder großflächigen Wunden ist das eine enorme Erleichterung. Zudem sind Siliconverbände weich und flexibel und dadurch komfortabler zu tragen als herkömmliche Pflaster.

„Kunden entscheiden sich immer mehr für den Klebstoff mit dem größeren Mehrwert. Und das sind eindeutig unsere Silicone.“

Egbert Klaassen,
Leiter Segment Wundversorgung

Und noch etwas zeichnet Silicon aus: Eine falsch aufgeklebte Auflage kann man ohne weiteres wieder abnehmen und neu positionieren – der Verband hält danach genauso gut wie vorher. Das ist ein großer Vorteil gegenüber konventionellen Verbänden, die beim Abziehen Hautzellen schädigen können und beim erneuten Aufkleben nicht mehr richtig halten.

WACKER hat intensiv daran gearbeitet, Silicone mit diesen herausragenden Eigenschaften für die medizinische Wundversorgung zu entwickeln. Die hydrophoben, also wasserabweisenden Silicone mussten aber zunächst für die Wundversorgung nutzbar gemacht werden. „Die Siliconauflage muss Feuchtigkeit aufnehmen und diese nach außen weiterleiten können“, erklärt Dr. Thomas Gröer, der in der Burghäuser Anwendungstechnik für die neuartigen Siliconadhäsive zuständig ist.

Silicone sind in der professionellen Wundversorgung erste Wahl

Hightech-Wundauflagen bestehen meist aus mehreren Schichten, von denen jede einzelne wichtig ist. Direkt der Haut zugewandt und damit auf der Wunde liegt die Siliconklebeschicht. Sie ist auf einer Polyurethan-Trägerfolie fixiert und perforiert, damit Wundsekret und Blut zum Absorptionskörper gelangen können. Als Nächstes folgen eine dünne Acrylschicht und eine absorbierende Auflage, welche die austretende Wundflüssigkeit aufnimmt. Manche Verbände erhalten zur Stabilisierung noch eine zusätzliche Schicht aus Polyurethanschäum.

„Für die Versorgung von chronischen Wunden sind solche Siliconverbände unverzichtbar“, sagt Sascha Casu, verantwortlich für den Bereich Akute Wundversorgung beim Verbandhersteller Essity in Hamburg. Das schwedische Unternehmen ist auf medizinische Produkte für die Wundversorgung, Kompressionstherapie und Orthopädie spezialisiert und vertreibt sowohl klassische Verbände und Pflaster mit acrylbasiertem Klebstoff als auch Hightech-Produkte mit Silicon. „Beide Technologien haben ihre Daseinsberechtigung“, sagt Casu, der seit Jahren eng mit WACKER zusammenarbeitet. „Silicone sind wesentlich



– c



c
I
Großflächige Pflaster, beispielsweise für die Versorgung chronischer Wunden, werden immer häufiger mit Silicon beschichtet. Die Beschichtung ist atmungsaktiv und verbessert somit die Wundheilung.

D
I
Siliconadhäsive sind hautverträglich und verkleben nicht mit der Wunde. Sie eignen sich deshalb insbesondere für sensible Haut.

22

schonender zur Haut und haben bessere Klebe- und Ablöseigenschaften. Dagegen sind Acrylate preisgünstiger und kleben beim ersten Aufbringen stärker.“

Silicone mit höherer Klebkraft

In der professionellen Versorgung von schwerwiegenden oder nässenden Wunden, vor allem im Krankenhaus, sind Silicone erste Wahl, betont Casu. Aber auch bei der Behandlung von chronischen Wunden oder bei Menschen mit Hautkrankheiten und empfindlicher Haut kommen immer mehr siliconbeschichtete Wundauflagen zum Einsatz. „Die Nachfrage nach professionellem Verbandmaterial für den Heimgebrauch und der Verkauf solcher Produkte in Apotheken steigen“, sagt Manuela Beckmann.

Lange wurden Siliconauflagen hauptsächlich im Krankenhaus für die Versorgung chronischer Wunden eingesetzt. Jetzt erobern Siliconadhäsive für die akute Versorgung auch den Massenmarkt. „Es ist uns gelungen, Siliconadhäsive zu entwickeln, die auch bei geringerem Auftrag gut haften“, sagt Thomas Gröer.

Um die gleiche Klebkraft mit weniger Material zu erhalten, hat WACKER viele Versuche unternommen. Der Durchbruch ließ nicht lange auf sich warten. „Wir konnten die Siliconadhäsive so adaptieren, dass sie deutlich stärker kleben. Auf diese Weise ist auch eine dünnere Siliconschicht völlig ausreichend“, fasst Gröer zusammen. Dies eröffnet Herstellern von Wundauflagen ganz neue Möglichkeiten. „Kunden entscheiden sich immer mehr für den Klebstoff mit dem größeren Mehrwert. Und das sind eindeutig unsere Silicone“, betont Egbert Klaassen, der Beckmann als neuer Segmentmanager für den Bereich Wundversorgung nachgefolgt ist.

Chancen für die Stomaversorgung

Auch in einem anderen medizinischen Bereich hat WACKER mittlerweile Fuß gefasst: in der Versorgung von Menschen mit einem künstlichen Darmausgang oder einer künstlichen Harnableitung. Um sich frei bewegen zu können, tragen die Patienten einen Auffangbeutel. Er ist am Körper aufgeklebt und umschließt den Ausgang. Die Haut steht also unter Dauerstress.

Eine schonende und sanfte Versorgung dieser Hautpartien ist für das Wohlbefinden entscheidend. Die innovativste Entwicklung auf diesem Gebiet kommt von der Firma Trio Healthcare. Das britische Unternehmen bringt als erster Hersteller eine komplette Serie zur Stomaversorgung mit maßgeschneiderten patentierten Siliconklebern auf den Markt. Die verwendeten Silicone stammen von WACKER. „Solche Adhäsive zu entwickeln, war eine Herausforderung“, erklärt Gröer. „Es darf keine Flüssigkeit danebengehen. Jede Art von Feuchtigkeit muss absorbiert werden, damit es zu keinen Hautirritationen kommt.“

„Für die Versorgung von chronischen Wunden sind solche Siliconverbände unverzichtbar.“

Sascha Casu,
Director Acute Wound Care bei Essity

Trio Healthcare hat deshalb die erste atmungsaktive Basisplatte mit Silicon entwickelt. Sie wird auf die Haut geklebt und sichert somit den Stomabeutel am Körper. Unter der 12 bis 15 Zentimeter großen Platte kommt die Haut allerdings schnell ins Schwitzen. Der Klebstoff hat die Aufgabe, den Schweiß zügig aufzunehmen und abzuleiten, ohne dass die Klebkraft darunter leidet. „Unsere neuen Siliconadhäsive sind dazu in der Lage und damit für die Stomaversorgung geeignet“, sagt Gröer.

Stomaversorgung neu gedacht

Die Lebensqualität von Stomapatienten steigt dadurch enorm. Für Lloyd Pearce, CEO von Trio Healthcare, war es eine Herzensangelegenheit, nach neuen Lösungen in

der Stomaversorgung zu suchen, da auch ein Mitglied aus seinem Familienkreis davon betroffen ist. „Die Hälfte aller Patienten leidet an Hautkrankheiten und unter wunder Haut. Dagegen wollte ich etwas tun.“

2006 gründete er deshalb Trio Healthcare. Seitdem setzen er und seine Kollegen alles daran, die in der Stomaversorgung verbreitete Hydrokolloid-Technik abzulösen. Solche Kleber haften zwar gut und können auch Feuchtigkeit gut absorbieren. Sie sind aber nicht atmungsaktiv. Die Folge: Die Haut weicht langsam auf und wird anfällig für Verletzungen und Schäden, die durch Ausscheidungen verursacht werden. Mit den Produkten von Trio Healthcare, die auf medizinischen Siliconklebern von WACKER basieren, kann das nicht passieren. Sie sind feuchtedurchlässig und lassen die Haut „atmen“. Dadurch können Hautirritationen oder Wunden gar nicht erst entstehen. Die Stomascheiben kleben sicher und dicht auf der Haut, ohne diese zu reizen.

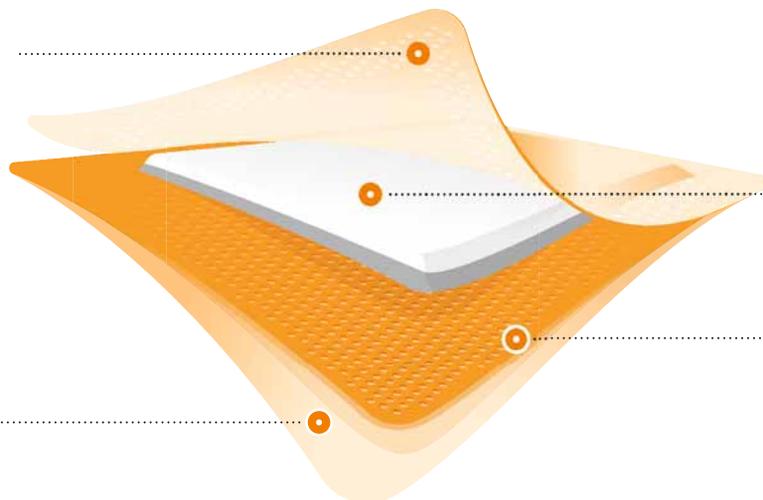
Viel Entwicklungspotenzial

Die Produkte von Trio Healthcare sind inzwischen in 22 Ländern verfügbar. Weiteres Potenzial gibt es laut Pearce reichlich. „Wir werden nicht aufhören zu forschen und Neues auszuprobieren. Kein Stomaträger soll unter starken Hautreizungen leiden müssen.“

Der Einsatz von hautschonenden Siliconadhäsiven in medizinischen Anwendungsfeldern ist längst noch nicht ausgereizt. „Da ist noch viel Luft nach oben“, sagt Thomas Gröer. Silicone sind für alles geeignet, was Menschen sich auf die Haut kleben: Insulinpumpen, EEG-Sensoren, Lage- oder Positionssensoren für Demenzpatienten – sogar Wearables werden inzwischen mit Silicon verklebt, betont der Siliconexperte. „Wir werden also auch weiterhin viel zu tun haben.“

Sanfter Halt – Aufbau einer Wundauflage

SCHICHT 1
Abdeckschicht aus Polyurethan oder Nonwoven



SCHICHT 2
Absorbierende Schicht, zum Beispiel aus Polyurethanschaum

SCHICHT 3
Perforierte Polyurethanfolie, beschichtet mit Siliconadhäsiv

SCHICHT 4
Trennfolie

Prothetik

Wie eine zweite Haut

Um mobil zu bleiben, sind viele Menschen auf orthopädische Hilfsmittel oder Prothesen angewiesen. Dass Prothesen, Schuheinlagen oder Bandagen optimal passen und den Betroffenen ein weitgehend normales Leben ermöglichen, verdanken sie Hochleistungsmaterialien wie Siliconen.

24

Beweglichkeit bedeutet Leben. Das merken viele Menschen oft erst, wenn ihnen Bewegungen schwerfallen oder nur unter Schmerzen möglich sind. Die Probleme fangen bei vermeintlichen „Kleinigkeiten“ an wie einem Tennisarm oder einem schmerzenden Fuß. Im schlimmsten Fall kann der Verlust eines Körperteils die Beweglichkeit und Mobilität von Betroffenen massiv beschränken.

Die Gründe, warum ein Mensch auf eine Arm- oder Beinprothese oder auch ein künstliches Ohr angewiesen ist, sind vielfältig. Dank moderner Medizin lassen sich heute aber viele dieser Verluste ausgleichen, optisch wie funktional. Künstliche Körperteile können niemals die echten ersetzen. Aber sie helfen den Betroffenen im Alltag und verbessern deren Lebensqualität. Im günstigsten Fall spüren sie ihre Prothesen nicht und ihren Mitmenschen fällt der Ersatz nicht einmal auf.

Dem menschlichen Gewebe so ähnlich wie möglich

Prothetiker arbeiten heute mit den besten Materialien, um für Betroffene den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Dazu gehören auch Silicone. Wie nachgiebig, wie fest, wie widerstandsfähig der Werkstoff auch sein soll – WACKER bietet ein umfassendes Siliconportfolio an, mit dem sich das gewünschte Einsatz- und Eigenschaftsprofil der Prothese optimal steuern lässt. Das Anwendungsspektrum reicht vom kosmetischen Ersatz bis zur Hand- oder Teilfußprothese. „Der Ersatz soll dem menschlichen Gewebe so gut wie möglich ähneln, damit er sich

perfekt an den Körper anpassen kann – und der Betroffene ihn kaum spürt“, erklärt Dr. Manuela Beckmann, die das Thema Prothetik bei WACKER bis letztes Jahr weltweit koordiniert hat.

Das gilt auch für Brustprothesen, sogenannte Epithesen. Sie sollen die Haptik und das Bewegungsmuster einer natürlichen Brust imitieren. Für deren Herstellung wird Silicongel in eine Hülle aus Polyurethanfolie gefüllt. Anschließend kommt das Silicon in eine Negativform, wo es in der richtigen Konfektionsgröße und Gestalt aushärtet. „Damit die Epithesen nicht zu schwer werden, vermischen wir die Silicongele mit leichten Füllstoffen. Das können beispielsweise Hohlkugeln aus Polypropylen sein“, erklärt Dr. Thomas Gröer, Anwendungstechniker und Siliconspezialist bei WACKER. Mit solchen Tricks kommen die Techniker einem Brustimitat, das sich wie Körpergewebe anfühlt, immer näher.

Ein Material, auf das Verlass ist

Silicone sind äußerst vielfältig. Sie können, je nach Formulierung, nachgiebig, isolierend, entlastend oder dämpfend wirken. Auf Grund dieser Eigenschaften sind Siliconkautschuke auch das perfekte Ausgangsmaterial für sogenannte Liner. Sie werden wie eine Socke über den Arm- oder Beinstumpf gezogen und beugen somit Druck- und Reibungsstellen vor. „Liner aus Silicon sind die perfekte Verbindung zwischen Stumpf und Prothese. Sie absorbieren Druck und entlasten das Gewebe“, so Gröer.



I
A

A
I
Für den Tragekomfort einer Prothese spielen Flexibilität, Weichheit und Dämpfungseigenschaften eine entscheidende Rolle. Silicone werden gezielt für solche Anwendungen eingestellt.

B
I
Der Siliconkautschuk wird passend zur Haut eingefärbt und zur Weiterverarbeitung blasenfrei ausgewalzt.

C
I
Bein- oder Handprothesen werden auch heute noch von Hand angefertigt. Silicone von WACKER sorgen dabei für eine perfekte Passform.



- B



- C

„Liner aus Silicon sind die perfekte Verbindung zwischen Stumpf und Prothese. Sie absorbieren Druck und entlasten das Gewebe.“

Dr. Thomas Gröer,
Leiter Anwendungstechnik Prothetik

Auch orthopädische Produkte wie Schuheinlagen, Orthesen oder Zehentrenner profitieren von der Flexibilität und Mechanik von Silicon. In der Orthopädie werden vor allem Siliconkautschuke eingesetzt, die eine hohe Schock- und Vibrationsdämpfung aufweisen. Solche Produkte sind hitze- und kältebeständig, altern nicht und halten jedem Wetter stand. Dank Silicon behalten orthopädische Hilfsmittel und Prothesen dauerhaft ihre Funktionalität und leisten Patienten jahrelang nützliche Dienste.

Fitness und Gesundheit

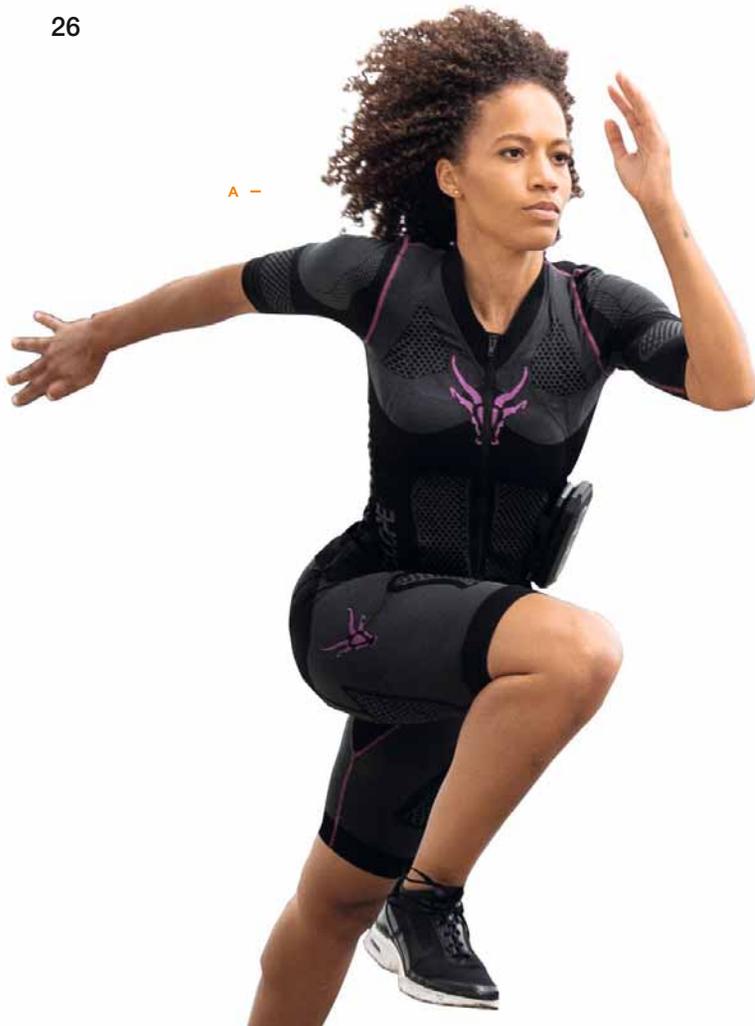
Kleidung, die mitdenkt



Wenn Mensch und Maschine aufeinandertreffen, ist im besten Fall ein Stück Stoff dazwischen. Smarte Textilien kommen in der Medizin und im Sport zum Einsatz. Sie messen mit Sensoren den Puls oder geben elektronische Impulse für den Muskelaufbau. Für die ideale Verbindung verwendet ein schwäbischer Textilpionier in den intelligenten Stoffen Hightech-Silicone von WACKER. Bereits vor 50 Jahren entwickelte das Unternehmen die ersten Siliconprodukte für die Textil- und Lederindustrie.

26

A –



In normaleren Zeiten kommen Sportmultis und Textilkonzerne aus aller Welt in den Showroom von Hans Bauer am Rande der Schwäbischen Alb, um mit dem Textilunternehmer neue Kleidungsstücke zu entwickeln. Jetzt sitzt er alleine da, umgeben von Schaufensterpuppen in futuristischer Sportkleidung, und führt seine Muster und Prototypen in Videokonferenzen vor. Das Geschäft laufe weiter, sagt er. Innovative Kleidung ist ein boomendes Geschäft.

**„Wir waren die Ersten, die Elektronik
und Silicone aufs Textil gebracht haben.“**

**Hans R. Bauer,
Gründer und Geschäftsführer von NTT**

Bauer hält einen Sport-BH eines allseits bekannten Sportartikelherstellers in die Kamera. „Da haben wir als Erste weltweit 2004 einen Pulsmesser integriert“, erzählt er. Am Übergang von der Elektronik zum Körper setzte er Flüssigsilicone ein, die den Strom leiten. „Wir waren die Ersten, die Elektronik und Silicone aufs Textil gebracht haben“, erzählt der Erfinder. Silicone schützen die Elektroden beim Waschen und vor Abrieb und sind dabei extrem dehnbar, hautfreundlich und gut zu verarbeiten.



I
B

A/B
I
Training mit Elektrostimulation:
Im hautengen Anzug fördern
mit leitfähigem Silicon
beschichtete Elektroden das
Muskelwachstum.

C
I
Polyamidverstärktes Silicon
erhöht den Tragekomfort von
Sporttextilien. Auch Sensoren
lassen sich mit Silicon
integrieren.

Die Branche war euphorisiert. Smarte Textilien würden den Fitnessmarkt revolutionieren, hieß es überall. Doch dann passierte lange nichts. Viele Sporthersteller, die auf den Zug aufgesprungen waren, wurden enttäuscht. Hans Bauer blieb gelassen. Er hat gelernt, dass bei Innovationen dem ersten Hype oft eine Phase der Desillusionierung folgt. Mittlerweile, sagt er, sind die smarten Stoffe dort angekommen, wo sie ihre Vorteile wirklich sinnvoll ausspielen können.

Ideen für den Arbeitsschutz

Seit ein paar Jahren hat der Textilexperte vor allem Anfragen aus dem Arbeitsschutz – und auch vom Militär. Zum Beispiel erkennen Unterhemden für Starkstromtechniker, wenn der Arbeiter stürzt, und schlagen Alarm. Bei Minenarbeitern in Südamerika erkennen Sensoren in der Kleidung, wenn die Sauerstoffsättigung im Blut zu niedrig wird. Soldaten tragen integrierte Sensoren, die lebensgefährliche Verwundungen melden. Kleidung, die Leben retten kann. „In diesem Bereich wird es noch viele sinnvolle Anwendungen geben“, ist Hans Bauer überzeugt.

Gelenkschonendes Training

Auch die Fitnessbranche hat funktionierende Geschäftsmodelle gefunden. Zum Beispiel im boomenden Markt für EMS-Training. Die Sportler tragen hier hautenge Anzüge mit Elektroden, die das Muskelwachstum anregen. 20 Minuten



I
C

Training pro Woche sollen für effektiven Muskelaufbau reichen, versprechen die Anbieter. Vor allem für ältere, schwache und übergewichtige Menschen ist EMS eine gute, weil gelenkschonende Alternative zur Hantelbank. Hans Bauer arbeitet aktuell mit mehreren Herstellern an EMS-Anzügen, bei denen die Elektroden anders als bisher komplett mit leitfähigen Spezialsiliconen von WACKER beschichtet sind. Der Schweiß unter dem Silicon Gummi verbindet Elektrode und Haut so gut, dass die Elektroden nicht mehr wie bisher angefeuchtet werden müssen – was für die Kunden viel angenehmer ist.

Hilfe für Senioren – selbstbestimmt in den eigenen Wänden

Einen großen Zukunftsmarkt für die smarten Textilien sehen Analysten bei alten und kranken Menschen. Mit Kleidung, die Vitalfunktionen überwacht, werden zum Beispiel Senioren länger selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können. Menschen mit spastischen Lähmungen können mit Elektrodenanzügen wieder ohne Hilfe gehen. Hans Bauer ist mit seinem Unternehmen an solchen Entwicklungen beteiligt – und setzt auch hier auf Produkte aus Burghausen: „WACKER ist da einfach sehr innovativ, bietet eine Riesenspalette an Siliconen und auch die Zusammenarbeit mit den Anwendungstechnikern im Labor ist super.“

Ernährung

Helfer für ein starkes Herz



Es schlägt unermüdlich – jeden Tag etwa 100.000 Mal: Das Herz ist als Antriebsmotor unser wichtigstes Organ. Es pumpt Blut und damit Nährstoffe und lebenswichtigen Sauerstoff durch unseren Körper. Versagt es seinen Dienst, stecken meist Herz-Kreislauf-Erkrankungen dahinter. Sie sind nach wie vor die Todesursache Nummer eins: Jedes Jahr sterben rund um den Globus fast 18 Millionen Menschen an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Besonders tückisch ist: Viele Menschen spüren lange Zeit kaum etwas davon, dass ihre Herz-Kreislauf-Gesundheit in Gefahr ist, weil sich die Erkrankungen schleichend und fast unbemerkt entwickeln.

28

A
I
Gelbwurz enthält das
natürliche Antioxidans
Curcumin.



Cholesterin drosseln – und das Herz schützen

Während wir bei Zahnschmerzen oder verspannten Muskeln sofort spüren, dass etwas nicht stimmt, und meist wissen, was zu tun ist, machen uns Herz und Kreislauf die Selbstdiagnose schwer. Meist offenbart erst eine Vorsorgeuntersuchung, ob alles in Ordnung ist – oder eben nicht. Vorbeugende Maßnahmen spielen eine wichtige Rolle, Herz und Kreislauf zu schützen. Wer das Rauchen aufgibt, weniger Alkohol zu sich nimmt, Sport treibt, tut sich und seinem Herzen etwas Gutes. Dass gesunde Ernährung ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit leistet, erkennen immer mehr Menschen. Dazu gehört unter anderem eine fettarme Kost, um die Cholesterinwerte im Normbereich zu halten. Insbesondere erhöhte LDL-Cholesterinwerte gehen mit einem steigenden Risiko für koronare Herzkrankungen und Arteriosklerose einher. Die Abkürzung LDL steht für Low Density Lipoprotein, also Lipoprotein niedriger Dichte, wobei es sich bei Lipoproteinen um Fett-Eiweiß-Verbindungen handelt. Nahrungsergänzungsmittel und funktionelle Inhaltsstoffe können dazu beitragen, die Blutkonzentration von LDL-Cholesterin, das umgangssprachlich auch als „schlechtes“ Cholesterin bezeichnet wird, positiv zu beeinflussen. In einer Umfrage gaben Konsumenten an, die 55 Jahre und älter waren: Ihre Herzgesundheit ist einer der wichtigsten Gründe dafür, warum sie zu funktionellen Lebensmitteln greifen.

Super-Molekül aus der Olive

Diesen Trend unterstützt WACKER mit zwei Produkten – eines davon ist das Hydroxytyrosol HTESSENCE®. Bei Hydroxytyrosol handelt es sich um einen sekundären Pflanzenstoff, der in Oliven und ihren Blättern enthalten ist. Die Substanz ist nicht nur ein wirksames Antioxidans, ihr werden auch blutdrucksenkende und entzündungshemmende Eigenschaften zugesprochen. Zwei Studien bestätigen, dass der Inhaltsstoff von WACKER das „schlechte“ LDL-Cholesterin im Blut um bis zu acht Prozent senken kann – und damit auch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das us-amerikanische nationale Programm zur Cholesterinerziehung (us National Cholesterol Education Program, NCEP) schätzt: Um jeden Prozentpunkt, den der LDL-Cholesterinspiegel sinkt, reduziert sich das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen um bis zu zwei Prozent. HTESSENCE® kann demnach das Risiko für Herzkrankheiten um bis zu 16 Prozent reduzieren.

Um Hydroxytyrosol direkt aus Oliven zu gewinnen, muss die Substanz allerdings in einem aufwendigen und teuren Verfahren extrahiert werden. Ein weiterer Nachteil ist, dass das gewonnene Extrakt nur einen geringen Prozentsatz des gewünschten Naturstoffs enthält. Das konnte WACKER enorm verbessern: Mit Hilfe eines eigens entwickelten und patentierten Verfahrens kann das Unternehmen hochreines, naturidentisches Hydroxytyrosol herstellen – ohne



**B
I**
Hydroxytyrosol wurde bisher
aus Oliven gewonnen.

unerwünschte Nebenprodukte, mit konstanter Qualität und mit einem definierten Wirkstoffgehalt. Die Substanz liegt dann als geruchloses, wasserlösliches Pulver oder in flüssiger Form vor. Dadurch eignet sich das gewonnene Hydroxytyrosol für den Einsatz in funktionellen Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln.

Vitalstoff für den Lebensmotor

Unser Herz gesundzuhalten sollte eigentlich für jeden selbstverständlich sein, denn schließlich hat es einen 24/7-Job – und das ein Leben lang. Der wichtigste Muskel des Körpers verbraucht viel Energie, die von den Mitochondrien, den Mikrokraftwerken in jeder Zelle, bereitgestellt wird. Im Energiestoffwechsel nimmt unter anderem das Molekül Coenzym Q10, kurz CoQ10, eine Schlüssel-funktion ein. Es wird deswegen häufig mit einer Zündkerze verglichen, weil es den Funken für die zelluläre Energieproduktion liefert und das Zellkraftwerk erst dadurch seine Arbeit verrichten kann. Unser Organismus ist in der Lage, das vitaminähnliche Coenzym Q10 in gewissem Maß auch selbst zu erzeugen. Aber die körpereigene Produktion nimmt mit dem Alter ab. Weitere Faktoren, die sich ungünstig auswirken, sind chronische Erkrankungen und die Einnahme von Medikamenten: Vor allem Statine, die wegen zu hoher Cholesterinwerte in der Regel verschrieben werden, wirken sich negativ auf die körpereigene Coenzym-Q10-Biosynthese aus. Forschungsergebnisse haben zudem gezeigt, dass die CoQ10-Werte bei Patienten mit Herzinsuffizienz niedriger sind. Um diesen Mangel auszugleichen und dem alternden Energiestoffwechsel und dem Herzmuskel das so wichtige Molekül bereitzustellen, spielen Nahrungsergänzungsmittel eine immer größere Rolle.

Gutes zugänglich machen

Doch Coenzym Q10 mit der Nahrung aufzunehmen, ist kein leichtes Unterfangen. Der Grund: Die Substanz ist fettlöslich, während im Darm dagegen ein wässriges Milieu vorliegt. In der Folge verbinden sich die einzelnen CoQ10-Moleküle zu größeren Strukturen, die unsere Zellen nur sehr schlecht aufnehmen können. Die Bioverfügbarkeit

zu erhöhen war deshalb das Ziel der WACKER-Experten. Ihre Strategie: Coenzym Q10 mit Hilfe von Cyclodextrinen zum Produkt CAVAQ10® kombinieren. Die ringförmigen Kohlenhydrate stellt WACKER auf biotechnologischem Weg durch den enzymatischen Abbau von Stärke her. Dank ihres dreidimensionalen Aufbaus können sie ein lipophiles, also fettliebendes, Molekül in ihrem Innern aufnehmen, vorausgesetzt Größe und Form dieses Gastes stimmen – wie bei CoQ10. Die Außenhülle der Cyclodextrine ist dagegen hydrophil, also wasserliebend. Die Zuckerringe verkapseln einzelne CoQ10-Moleküle und machen sie dadurch besser löslich. Gleichzeitig separieren sie die Moleküle voneinander, sodass eine molekulare Dispersion entsteht. Die Cyclodextrine verhindern also eine Agglomeration und sorgen dafür, dass den Körperzellen gleichzeitig eine größere Anzahl an Molekülen zur Verfügung steht. Damit wird der CoQ10-Übertritt in die Zellen wahrscheinlicher und dadurch die Bioverfügbarkeit erhöht: Im Fall von CAVAQ10® steigt sie – verglichen mit einem herkömmlichen Produkt – um den Faktor 18.

Dass Cyclodextrine gesundheitsfördernden Molekülen die Türen in unsere Körperzellen öffnen, belegt ein zweites Beispiel: Curcumin. Der biologisch aktive Bestandteil der Gelbwurz ist ein wahrer Tausendsassa, wenn es um sein therapeutisches und präventives Wirkungsspektrum geht. Es ist belegt, dass das Antioxidans entzündungshemmende, antibakterielle sowie weitere gesundheitsfördernde Eigenschaften besitzt. Aber es ist schlecht wasserlöslich und damit nur wenig bioverfügbar. Oral aufgenommenes Curcumin wird sogar zu 90 Prozent wieder ausgeschieden. Die Cyclodextrine von WACKER helfen – ähnlich wie beim Coenzym Q10 – auch dem Curcumin, seine positiven Eigenschaften im Körper auszuspielen zu können. Wird die Substanz aus der Gelbwurz mit den Zuckerringen komplexiert, erhöht sich die Bioverfügbarkeit immens. Das hat eine

klinische Studie wissenschaftlich belegt: Die Formulierung mit Cyclodextrin zum Produkt CAVACURMIN® führte zu einer etwa 40-fach effizienteren Aufnahme.

Muntermacher für Muskeln

Der traditionsreiche deutsche Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln Dr. Wolz vertreibt den Curcumin-Cyclodextrin-Komplex schon seit einigen Jahren – und etablierte damit eines seiner erfolgreichsten Produkte. Gerade sekundären Pflanzenstoffen, zu denen Curcumin zählt, werden eine Vielzahl von präventiven Wirkungen zugeschrieben. Vor allem die anti-entzündlichen und antioxidativen Eigenschaften spielen in mehrerer Hinsicht eine Rolle: Bei trainingsbedingten Muskelverletzungen zeigte sich, dass Curcumin die Entzündungswerte reduzieren und entstehenden Muskelkater verzögern kann. Die beanspruchte Muskulatur regeneriert sich zudem besser. Das Gelbwurz-Molekül hilft zudem, die tückische „Silent Inflammation“ in Schach zu halten, also verborgene Entzündungen im Körper. Meist bemerken wir selbst solche schleichenden Erkrankungen – genauso wie erhöhten Blutdruck oder schlechtere Cholesterinwerte – erst spät. Umso wichtiger sind präventive Maßnahmen, damit Herz und Muskeln gesund bleiben.



C
I
CAVACURMIN® in Form
von Kapseln.

Nützlicher Ballast

Sich von Ballast befreien – das klingt erstmal positiv. Dennoch sind Ballaststoffe, obwohl sie der Organismus einfach wieder ausscheidet, alles andere als überflüssig. Insgesamt kann eine ballaststoffreiche Ernährung also Magen-Darm-, Stoffwechsel- sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen. Unlösliche Ballaststoffe können beispielsweise große Mengen Wasser binden und verhalten sich wie ein Quellstoff. Das regt die Darmbewegung an und beugt Verstopfungen vor. Für den Stoffwechsel spielen wasserlösliche Ballaststoffe, zu denen auch das WACKER-Produkt CAVAMAX® w6 Alphadextrin zählt, eine

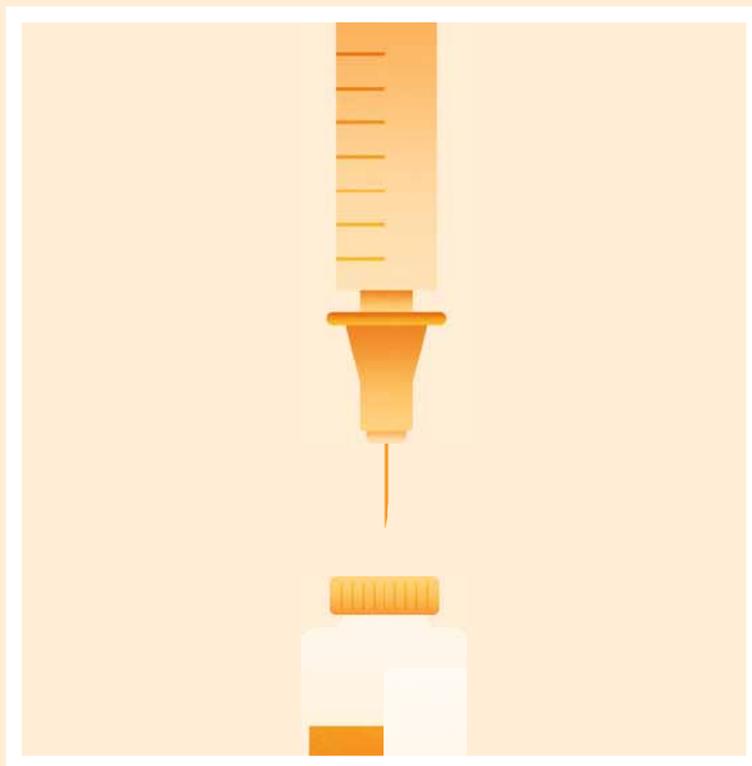
Rolle: Eine klinische Studie hat nachgewiesen, dass es sich positiv auf den sogenannten glykämischen Index (GI) auswirkt. So ließ sich der GI von Weißbrot um 50 Prozent senken. Der Vorteil: Nahrungsmittel, die einen niedrigen glykämischen Index aufweisen, werden langsamer verdaut – und daraus resultiert ein stabilerer Blutzuckerspiegel. Die Kommission der Europäischen Union hat Alpha-Cyclodextrinen einen nachweislich gesundheitsfördernden Effekt (Health Claim) bescheinigt. Demnach kann CAVAMAX® w6 Alphadextrin als zusätzliche Ballaststoffquelle einen gesunden Lebensstil unterstützen.

a

|

An unsere Aktionäre

31 – 48



|

WACKER stellt im Auftrag von
Pharmafirmen Impfstoffe her. Sie
machen den Körper fit für den
Kampf gegen Krankheitserreger.

a



An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	33
Der Vorstand	39
Bericht des Aufsichtsrats	40
Die WACKER-Aktie 2020	46

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2020 war ein außergewöhnliches Jahr. Die Corona-Pandemie hat die Wirtschaft mit voller Wucht und unvorbereitet getroffen. In vielen Ländern der Welt kam das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen. Nach wie vor stellt uns die Pandemie alle vor gewaltige Herausforderungen – ökonomisch, politisch und gesellschaftlich. Um dieser Ausnahmesituation zu begegnen, hatten und haben für uns drei Dinge oberste Priorität:

- der Schutz und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- das Aufrechterhalten der Produktion und die Lieferung an unsere Kunden.
- die langfristige Sicherung unseres Unternehmens.

Heute, ein Jahr nach diesem Schockereignis, können wir feststellen: Es ist uns bisher gelungen, WACKER gut durch diese Zeit zu steuern. Dass wir das Räderwerk des Unternehmens unter diesen kritischen Bedingungen ununterbrochen am Laufen gehalten haben, ist das Verdienst unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben eine starke Leistung vollbracht. Für diesen außerordentlichen Einsatz und die gezeigte Flexibilität, aber auch für die Disziplin und das Verantwortungsbewusstsein beim Schutz vor dem Coronavirus danke ich jedem Einzelnen auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Wenn die Welt fast zum Stillstand kommt, hinterlässt das auch bei WACKER Spuren. Mit 4,69 Milliarden Euro liegt der Umsatz 4,8 Prozent unter dem Vorjahr. Besonders im 2. Quartal 2020 verzeichneten wir einen starken Umsatzeinbruch. In der zweiten Jahreshälfte konnten wir einen Großteil davon durch eine steigende Nachfrage nach unseren Produkten wieder aufholen. Beim Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sind wir mit 666,3 Millionen Euro 14,9 Prozent unter dem Vorjahr geblieben. Allerdings haben wir im Jahr 2019 im EBITDA einen Sonderertrag aus Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Millionen Euro verbucht. Bereinigt um diesen Betrag ist

das EBITDA im Jahresvergleich trotz Corona nur leicht um 0,7 Prozent zurückgegangen. Sehr positiv ist: WACKER weist nach einem Verlust im Jahr 2019 mit 202,3 Millionen Euro wieder einen Jahresüberschuss aus.

Wie gut wir dieses schwierige Geschäftsjahr bewältigt haben, zeigt sich auch an anderen Finanzkennzahlen. WACKER legt schon immer sein Augenmerk auf stabile Finanzen. Sie sind die Grundlage für Investitionen, für profitables Wachstum und damit für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Investitionsbudget an der wirtschaftlich herausfordernden Situation ausgerichtet. Aus diesem Grund haben wir die Investitionen auf rund 225 Millionen Euro zurückgefahren, ohne uns dadurch Chancen für die Zukunft zu verbauen. Mit dem konsequenten Abbau von Vorräten haben wir außerdem unser Umlaufvermögen deutlich verringert. Beides hat unseren Netto-Cashflow gestärkt, der sich mit rund 700 Millionen Euro nahezu vervierfacht hat. Der hohe Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft und die Sicherstellung ausreichender Liquidität sind wesentlich dafür verantwortlich, dass unsere Nettofinanzschulden nur noch bei rund 68 Millionen Euro liegen.

Die finanzielle Stabilität des Unternehmens ist die Basis unserer Dividendenpolitik. Sie sieht vor, dass wir etwa 50 Prozent des Nettoergebnisses an Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, ausschütten. Aufsichtsrat und Vorstand werden daher der Hauptversammlung im Mai 2021 eine Dividende von 2,00 Euro je Aktie vorschlagen. Das entspricht gut der Hälfte des Jahresergebnisses 2020.

Unser Chemiegeschäft ist der Umsatz- und Ertragsmotor von WACKER. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass wir 2020 im Umsatz nicht gewachsen sind. Niedrigere Durchschnittspreise für Standardsilicone und geringere Absatzmengen auf Grund der Corona-Pandemie haben den Umsatz und das Ergebnis von WACKER SILICONES gebremst. WACKER POLYMERS konnte das EBITDA dank der robusten Nachfrage aus der Bauindustrie und niedrigerer Rohstoffpreise deutlich steigern. WACKER BIOSOLUTIONS verzeichnete sowohl im Umsatz als auch im EBITDA einen Zuwachs.

Nach zwei schwierigen Jahren hat sich unser Polysiliciumgeschäft 2020 stabilisiert. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Erstens: Die Durchschnittspreise für Solarsilicium sind nicht weiter gesunken.

Zweitens: Wir haben unseren Marktanteil mit Kunden aus der Halbleiterindustrie weiter ausgebaut.

Und drittens: Wir konnten unsere Herstellungskosten deutlich verringern.

Im Ergebnis hat sich das EBITDA auf vergleichbarer Basis um rund 60 Millionen Euro verbessert und war damit leicht positiv.

Neben der Corona-Pandemie hat ein zweites großes Thema das Jahr 2020 von WACKER geprägt: das Programm „Zukunft gestalten“. Die Ziele, die wir damit verbinden, sind klar definiert: schlanke Unternehmensabläufe und Strukturen, stärkere regionale Verantwortung und deutlich niedrigere Kosten. Ab Ende 2022 wollen wir 250 Millionen Euro pro Jahr einsparen. Die Hälfte dieser Summe kommt aus Sachkosten, die andere Hälfte aus Personalkosten. Insgesamt fallen weltweit rund 1.200 Stellen weg, davon etwa 1.000 in Deutschland. Nach intensiven Verhandlungen haben wir Ende Oktober 2020 mit den Arbeitnehmervertretern eine Betriebsvereinbarung unterzeichnet. Darin ist ein sozialverträglicher Stellenabbau vereinbart worden – über Altersteilzeit, freiwillige Abfindungsangebote und natürliche Fluktuation. Ich bin sicher, dieses Programm trägt dazu bei, dem intensiven Wettbewerb in unseren Geschäften und dem Kostendruck erfolgreich zu begegnen.

Das dritte große Thema im Jahr 2020 war der Verkauf unserer Siltronic-Anteile an das taiwanesisches Unternehmen GlobalWafers. Nach dem erfolgreichen Börsengang der Siltronic AG im Jahr 2015 und der jetzt vollzogenen Abgabe unseres Aktienpakets von 30,8 Prozent geht eine mehr als 50-jährige Verbindung zu Ende. Wir sind fest davon überzeugt: Der geplante Zusammenschluss beider Unternehmen festigt die Top-3-Position im Markt für Siliciumwafer.

Corona hat uns gezeigt: Unsere Welt ist noch unberechenbarer geworden, noch ein Stück volatiler. Diese Volatilität wird uns weiter begleiten. Permanenter Wandel ist die neue Konstante. WACKER ist im Wandel geübt. Das haben wir nicht nur im Jahr 2020 bewiesen. Der Mut zu Wandel und Veränderung hat uns stark gemacht. Dieser Mut ist gefragt in schwierigen Zeiten.

Bei aller Vorsicht, die nach wie vor mit Blick auf Corona geboten ist, gehen wir zuversichtlich in das Jahr 2021. Die neue Organisation in unseren Geschäfts- und Zentralbereichen ist seit Anfang des Jahres umgesetzt.

Mit dem Kauf des Plasmid-DNA-Herstellers Genopis Inc. verfügen wir jetzt auf dem wichtigen amerikanischen Markt für biopharmazeutische Produkte über einen eigenen Produktionsstandort. Wir ergänzen damit auch das Produktportfolio von WACKER BIOSOLUTIONS auf dem Gebiet mikrobieller Technologien. Auf unser Know-how auf diesem Gebiet greift auch das Biotechnologieunternehmen CureVac zurück, um bei erfolgreicher Zulassung einen Teil seines mRNA-basierten COVID-19-Impfstoffkandidaten von uns herstellen zu lassen.

Auch operativ sind wir dynamisch in das neue Jahr gestartet. In allen Geschäftsbereichen verzeichnen wir in den ersten Wochen steigende Umsätze. Insgesamt gehen wir von einem Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Gegenwind bekommen wir vor allem bei den Rohstoffpreisen, die zurzeit deutlich anziehen. Das wirkt sich auf die EBITDA-Entwicklung aus. Das EBITDA soll gegenüber dem Vorjahr um zehn bis 20 Prozent steigen. Sollte die Dynamik der Wirtschaft im Jahresverlauf noch stärker zunehmen, ergeben sich daraus zusätzliche Chancen. Nachdem wir bewusst unsere Investitionen im vergangenen Jahr zurückgeschraubt haben, werden wir in diesem Jahr wieder mehr investieren. Unser Investitionsfokus liegt dabei auf den Chemiebereichen und auf Polysilicium für Halbleiteranwendungen.

Ein Thema, das wir derzeit mit Sorge betrachten, sind unsere Pensionsverpflichtungen. Sie belaufen sich auf fast 40 Prozent unserer Bilanzsumme. Das sind rund 2,7 Milliarden Euro. Die Ursache dafür kennen Sie alle: die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Allein in den vergangenen zwei Jahren haben wir rund 150 Millionen Euro zusätzlich in die WACKER-Pensionskasse eingezahlt. Geld, das uns für das künftige Wachstum des Unternehmens nicht zur Verfügung steht und uns bei unseren Investitionen einschränkt. Aus diesem Grund arbeiten wir daran, unser System der betrieblichen Altersversorgung grundlegend zu reformieren.

Mit dem Programm „Zukunft gestalten“ haben wir die Voraussetzungen für den weiteren Erfolg von WACKER geschaffen. Wir haben eine klare Strategie. Wir wissen, wo wir hinwollen. Wir setzen stark auf nachhaltige Lösungen – bei unseren Produkten, in unseren Produktionsprozessen und in der Lieferkette. Wir besitzen die richtigen Produkte und wir sind nah an unseren Kunden. Ohne Chemie lassen sich die Herausforderungen unserer Zeit nicht lösen. Nicht beim Kampf gegen das Coronavirus, nicht beim Klimaschutz, nicht bei der Digitalisierung. Das ist unser Ansporn. Dafür arbeiten wir Tag für Tag.

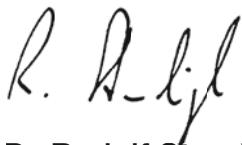
Erlauben Sie mir zum Schluss ein Wort in eigener Sache. Im nächsten Jahr wird an meiner Stelle mein Vorstandskollege Dr. Christian Hartel Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2021 ablegen und Ihnen die Perspektiven des Unternehmens darstellen. Mit Christian Hartel arbeite ich seit mehr als fünf Jahren im Vorstand eng und vertrauensvoll zusammen. Ich bin davon überzeugt, dass er WACKER weiter konsequent auf Erfolgskurs halten wird. Ich werde mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 nach mehr als 38 Jahren aus dem Unternehmen ausscheiden. Für mich war es eine Ehre, WACKER 13 Jahre lang zu führen. Diese Aufgabe war für mich Verpflichtung und Leidenschaft zugleich.

Ein Unternehmen erfolgreich zu lenken, ist nicht allein die Aufgabe eines Einzelnen. Jeder Vorstandsvorsitzende ist immer so gut wie seine Mannschaft – und WACKER besitzt eine hervorragende Mannschaft. Daher danke ich sehr herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind es, die mit ihrem Können, ihrem Einsatz und ihrer Leistung einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Unternehmens haben. Dafür gebührt Ihnen mein größter Respekt und meine Anerkennung. Für das Vertrauen, das mir in meiner Zeit als Vorstandsvorsitzender entgegengebracht wurde, möchte ich mich bei unseren Kunden und Lieferanten bedanken. Mein Dank gilt auch den Aktionärinnen und Aktionären, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Und nicht zuletzt gilt mein Dank dem Aufsichtsrat und den Familiengesellschaftern. Ihr Bekenntnis zu WACKER und ihr langfristig angelegtes Denken und Handeln im Sinne des Unternehmens sind einzigartig.

Es gibt in Zukunft viel zu gestalten – für meinen Nachfolger und das gesamte Team.

Ich bin mir sicher: WACKER wird auf diesem Weg weiter erfolgreich sein.

München, im März 2021

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Staudigl', written in a cursive style.

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand



DR. CHRISTIAN HARTEL

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS

Personal/Soziales
(Arbeitsdirektor)
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Zentrale Ingenieurtechnik
Region Asien

DR. RUDOLF STAUDIGL
Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

DR. TOBIAS OHLER

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

AUGUSTE WILLEMS

WACKER SILICONES
Sales & Distribution
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit,
Product Stewardship
Regionen Europa,
Mittlerer Osten

Bericht des Aufsichtsrats



40

DR. PETER-ALEXANDER WACKER
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2020 war für WACKER ein Jahr größter Kraftanstrengung. Die Corona-Pandemie hat die Welt vor Herausforderungen gestellt, für die es in der Neuzeit keine Blaupause gibt. Um dieser kritischen Situation zu begegnen, haben wir uns vor allem auf die finanzielle Stabilität des Unternehmens konzentriert. Drei Hebel waren dabei von besonderer Bedeutung: ein starker Netto-Cashflow, ein geringeres Investitionsbudget, ausgerichtet an den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowie deutliche Kosteneinsparungen. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist, dass wir die langfristige Finanzierung von WACKER rechtzeitig sichergestellt haben.

Das Zahlenwerk des abgelaufenen Geschäftsjahres beweist: WACKER ist sehr stabil durch diese schwierige Zeit gekommen. Der Netto-Cashflow hat sich mit rund 700 Millionen Euro fast vervierfacht und die Nettofinanzschulden sind mit rund 70 Millionen Euro äußerst gering.

Alle Bereiche des Unternehmens haben eine hervorragende Leistung vollbracht und sind wesentlich verantwortlich für dieses sehr gute Ergebnis. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen großen Erfolg in dieser Ausnahmesituation.

Von größter Bedeutung für die weitere Zukunft des Unternehmens war auch der Abschluss einer Vereinbarung mit den Arbeitnehmervertretern zum Programm „Zukunft gestalten“. Damit ist WACKER in der Lage, das Unternehmen so aufzustellen, dass wir international auf Augenhöhe mit unseren Wettbewerbern bleiben. Mein ausdrücklicher Dank geht deshalb an alle Arbeitnehmervertreter im Unternehmen, die dieses Ergebnis voll und ganz mittragen.

Mit der Abgabe der Siltronic-Anteile an das taiwanesisches Unternehmen GlobalWafers vollenden wir unser strategisches Ziel, uns mit ganzer Kraft auf unseren ursprünglichen Kern zu konzentrieren – das Chemiegeschäft. GlobalWafers ist es bis Anfang Februar 2021 gelungen, sich die Aktienmehrheit an der Siltronic AG zu sichern. Noch ist die Transaktion nicht endgültig, weil verschiedene fusionskontrollrechtliche und außenwirtschaftliche Freigaben noch nicht erteilt worden sind. Aber eine wichtige Hürde ist damit genommen. Wir sind zuversichtlich, dass der Zusammenschluss wie geplant vollzogen wird und Siltronic dann ihren weiteren Weg gemeinsam mit GlobalWafers erfolgreich gestalten kann.

Für WACKER geht es jetzt darum, die richtigen Investitionen für die Zukunft zu tätigen. Unser Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS ist ein gutes Beispiel dafür. Der Erwerb des Plasmid-DNA-Herstellers Genopis Inc. rundet das Produktportfolio auf dem Gebiet mikrobieller Technologien ab. Gleichzeitig setzen wir mit einem eigenen Produktionsstandort einen Fuß auf den großen amerikanischen Markt für biopharmazeutische Produkte.

Ein Thema ist nach wie vor ungelöst: die hohen Pensionsverpflichtungen. Für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens ist es sehr wichtig, die Belastungen aus den Pensionsverpflichtungen zu mindern. Das Niedrigzinsumfeld für Kapitalanlagen ist eine schwere Bürde für die finanzielle Ausstattung von WACKER. Die außerordentlichen Zahlungen an die Pensionskasse, die wir schon geleistet haben und in Zukunft leisten müssen, fehlen für Wachstumsinvestitionen. Auf Dauer gefährdet das die wirtschaftliche Substanz des Unternehmens, weil wir Finanzmittel nicht für Innovationen und das Wachstum unserer Geschäfte einsetzen können. Deshalb müssen wir Lösungen finden, die das Unternehmen entlasten. Dazu gibt es keine Alternative.

Mit dem Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2021 gibt es einen Wechsel an der Spitze des Unternehmens. Dr. Rudolf Staudigl wird nach 25 Jahren im Vorstand, davon 13 Jahre als Vorstandsvorsitzender, sowie nach 38 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand gehen.

Der Aufsichtsrat dankt Dr. Rudolf Staudigl für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle von WACKER. Er hat das Unternehmen mitgeprägt wie nur wenige vor ihm. Seine Nachfolge übernimmt Dr. Christian Hartel, der seit 2003 bei WACKER tätig ist. Wir besetzen damit die wichtigste Position in der operativen Führung aus den eigenen Reihen. Das zeigt, dass WACKER immer wieder hervorragende Führungspersönlichkeiten hervorbringt, die diese Aufgabe erfüllen können. Wir haben mit diesem Schritt die Kontinuität in der Leitung des Konzerns sichergestellt und den Generationswechsel an der Spitze des Unternehmens vollzogen.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2020 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat uns der Vorstand regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über Compliance- und Nachhaltigkeits-Themen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2020 ist der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr, zusammengetreten. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die in diesem Zusammenhang zu ergreifenden Maßnahmen
- das darüber hinausgehende herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die hohen Energiekosten und die Entwicklung des Poly-Marktes
- die Zunahme von Protektionismus und Handelsstreitigkeiten, insbesondere die Antidumpingverfahren gegen die Solar- und weitere Industrien in den USA, der EU und China, ihre Auswirkungen auf WACKER und entsprechende Handlungsmöglichkeiten
- die Veräußerung der Siltronic-Anteile an das taiwanische Unternehmen GlobalWafers
- verschiedene M & A-Projekte
- das Projekt „Zukunft gestalten“
- die auf Grund des niedrigen Diskontierungszinses gestiegenen Pensionsrückstellungen und die Neuordnung der Pensionssysteme
- Finanzierungsmaßnahmen
- Personalangelegenheiten des Vorstands (die Verlängerung des Vertrags von Dr. Ohler um weitere fünf Jahre sowie die personellen Änderungen im Vorstand im nächsten Jahr)
- das neue Vorstandsvergütungssystem
- das Umsetzungsgesetz zur Zweiten Aktionärs-rechterichtlinie und die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 09. Dezember 2020 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2021–2025 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2021.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Aufgaben und Mitglieder der Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 191 im Einzelnen aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Sitzungen ab. Er befasste sich mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, der CSR-Berichterstattung sowie mit Fragen des Risikomanagements, der Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollsysteme, der Compliance und der Revision. Er überwachte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasste sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Weiter unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020, erteilte den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2020 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2020 zweimal, Gegenstand der Beratungen waren jeweils Personalangelegenheiten des Vorstands (die Festlegung der Gesamtbezüge sowie der Erfolgsziele für die variable Vergütung, die Vertragsverlängerung von Herrn Dr. Ohler für weitere fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2025, das neue Vergütungssystem für den Vorstand sowie die personellen Änderungen im Vorstand im Jahr 2021).

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Aus- und Fortbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder sind angehalten, sich regelmäßig fortzubilden. Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder dabei, insbesondere auch durch die Gewährung einer großzügig bemessenen Pauschale für Auslagen, die unter anderem für Fortbildungsmaßnahmen genutzt werden kann und soll. Zur Amtseinführung erhalten neue Aufsichtsratsmitglieder ein Informationspaket zu den Rechten und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich Merkblättern zu Insiderverboten und Eigengeschäften von Führungskräften.

Regelmäßig werden die Aufsichtsratsmitglieder außerdem über wesentliche Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die ihre Arbeit betreffen, unterrichtet. So wurde im vergangenen Jahr über das Umsetzungsgesetz zur Zweiten Aktionärsrechterichtlinie und die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtet.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Sowohl an den Aufsichtsratssitzungen als auch an den Sitzungen der Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2020 sämtliche Mitglieder der jeweiligen Gremien teilgenommen. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt:

Aufsichtsratsplenium	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Dr. Peter-Alexander Wacker	4/4
Manfred Köppl	4/4
Peter Áldozó	4/4
Dr. Andreas H. Biagosch	4/4
Dr. Gregor Biebl	4/4
Matthias Biebl	4/4
Markus Hautmann	0/0
Ingrid Heindl	4/4
Konrad Kammergruber*	3/3
Jörg Kammermann**	4/4
Eduard-Harald Klein	4/4
Franz-Josef Kortüm	4/4
Barbara Kraller	4/4
Beate Rohrig	4/4
Dr. Birgit Schwab***	1/1
Ann-Sophie Wacker	4/4
Dr. Susanne Weiss	4/4
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker	4/4
Präsidialausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	2/2
Manfred Köppl	2/2
Franz-Josef Kortüm	2/2
Prüfungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	4/4
Manfred Köppl	4/4
Franz-Josef Kortüm	4/4
Vermittlungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	0/0
Manfred Köppl	0/0
Franz-Josef Kortüm	0/0
Eduard-Harald Klein	0/0

* Bis 30. September 2020

** Bis 31. Dezember 2020

*** Seit 01. Oktober 2020

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex haben wir im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 09. Dezember 2020 behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich und auch in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 191 wiedergegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei WACKER finden Sie ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 191.

In seiner Sitzung im Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen Unterlagen – effizient arbeitet. Weitere Informationen zur regelmäßigen Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 191.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2020, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020) geprüft.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 04. August 2020 vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einer freiwilligen prüferischen Durchsicht. Diese ergab, dass der Bericht ebenfalls die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2021 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern (§§ 289b, 315b HGB) sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 04. März 2021 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Wacker Chemie AG und den Konzern – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, insbesondere auch über die im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters), und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir billigen daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Der langjährige Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat Konrad Kammergruber schied mit Eintritt in den Ruhestand Ende September 2020 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Kammergruber für seine stets partnerschaftliche, wertvolle und bereichernde Arbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als neues Mitglied rückte Frau Dr. Birgit Schwab als gewähltes Ersatzmitglied als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat nach.

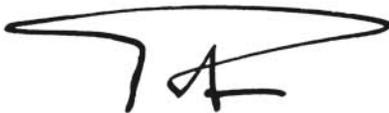
Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 legte der Arbeitnehmervertreter Jörg Kammermann sein Mandat in unserem Aufsichtsrat nieder. Auch Herr Kammermann dankt der Aufsichtsrat für seine konstruktive und geschätzte Mitarbeit in unserem Gremium.

Als sein Nachfolger wurde Markus Hautmann auf Antrag des Vorstands mit Wirkung ab dem 01. Januar 2021 gerichtlich bestellt.

Im Vorstand stehen im Jahr 2021 ebenfalls Veränderungen an: In seiner Sitzung am 09. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat wesentliche personelle Weichenstellungen zur langfristigen Sicherung der Kontinuität in der Führung des Unternehmens beschlossen. Dr. Rudolf Staudigl, Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG, wird mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung, die für den 12. Mai 2021 geplant ist, in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger hat der Aufsichtsrat zum gleichen Zeitpunkt Dr. Christian Hartel berufen, der dem Vorstand des Unternehmens bereits seit 2015 angehört. Ebenfalls mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2021 wurde Frau Angela Wörl als Arbeitsdirektorin in den Vorstand der Wacker Chemie AG bestellt. Frau Wörl leitet gegenwärtig bei WACKER den Zentralbereich Personal. Ihr Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierte Arbeit in einem für uns alle in jeglicher Hinsicht herausfordernden Geschäftsjahr 2020.

München, 04. März 2021
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Die WACKER-Aktie 2020

Nachdem die Aktienmärkte im Jahr 2020 gut gestartet waren, kam es infolge der Corona-Pandemie weltweit zu massiven Kursrückgängen, innerhalb weniger Wochen sank die Marktkapitalisierung um mehrere Billionen Dollar. Gestützt von staatlichen Hilfspaketen sowie Notfall-Maßnahmen der großen Notenbanken haben sich die Aktienkurse mit Beginn des 2. Quartals wieder erholt. Mit den schrittweisen Lockerungen der Beschränkungen, die auf Grund der Pandemie verhängt worden waren, kam es zu einer wirtschaftlichen Erholung zu Beginn des 3. Quartals. Das hat sich weltweit positiv auf die Aktienkurse ausgewirkt. Der Kurs der WACKER-Aktie profitierte zudem von der verbesserten Nachfrage- und Ertragssituation für Solar-Polysilicium und einer wieder höheren Nachfrage in den Chemiebereichen, insbesondere aus dem Baubereich.

Während die deutschen Indizes DAX und MDAX im Verlauf des Jahres 2020 um vier und neun Prozent zulegen konnten, gewann die WACKER-Aktie im gleichen Zeitraum 73 Prozent an Wert.

Zum Jahresauftakt lag der Kurs der WACKER-Aktie bei 67,64 € (Jahresschlusskurs 30. Dezember 2019). Ihren Tiefststand im Berichtszeitraum erreichte die WACKER-Aktie am 19. März mit 33,03 € mit der Vorlage der endgültigen Bilanzzahlen und dem Ausblick für das Geschäftsjahr 2020, in dem die operativen Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf kommuniziert wurden. Nachdem in den Monaten April bis Juni der Umsatz stark rückläufig war, zogen zu Beginn des 3. Quartals die Umsätze wieder an, was sich auch in der Entwicklung des Aktienkurses widerspiegelte.

Im Rahmen ihrer quartalsweisen Überprüfung der Indexzusammensetzung von DAX, MDAX, SDAX und TEC DAX hat die Deutsche Börse am 03. September 2020 bekanntgegeben, dass die WACKER-Aktie mit Wirkung zum 21. September 2020 aus dem SDAX wieder in den MDAX zurückkehrt.

Bis zum Jahresende erholte sich der Kurs dann weiter und reagierte mit Kursgewinnen auf verschiedene positive Nachrichten aus den Geschäftsbereichen wie etwa der Produktion von COVID-19-Impfstoffen für das Unternehmen CureVac. Ebenfalls positiv aufgenommen wurde vom Kapitalmarkt die strategische Entscheidung von WACKER, die verbliebenen Anteile an der Siltronic AG zu veräußern. Ihren Jahreshöchststand erreichte die WACKER-Aktie mit 118,05 € am 17. Dezember 2020. Zum Jahresende am 30. Dezember 2020 ging die Aktie dann mit einem Schlusskurs von 116,75 € aus dem Handel.

A.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

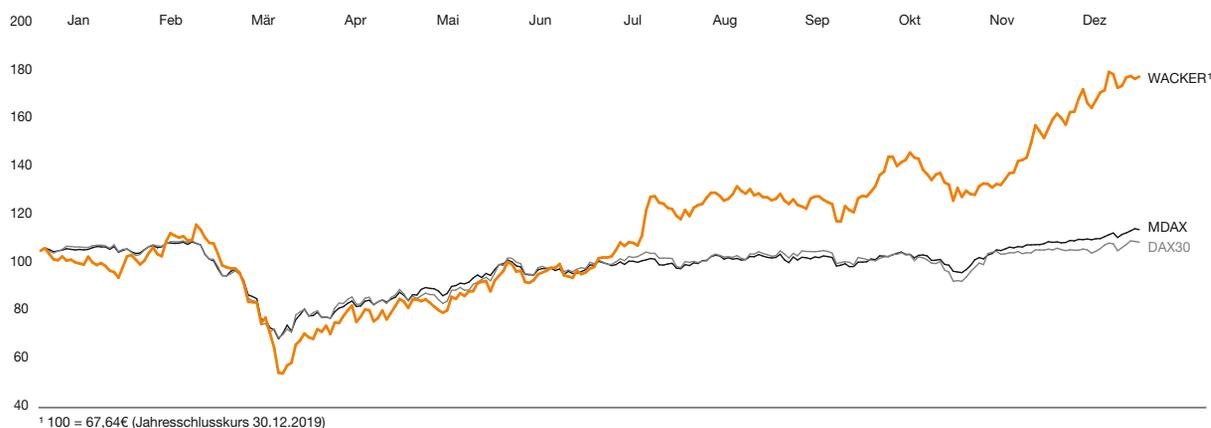
€	
Jahreshöchstkurs (am 17.12.2020)	118,05
Jahrestiefstkurs (am 19.03.2020)	33,03
Jahresschlusskurs (am 30.12.2019)	67,64
Jahresschlusskurs (am 30.12.2020)	116,75
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	72,6
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 3,36) (Mrd.)	5,80
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 16,6) (Mio.)	22,0
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr -12,94)	3,81
Dividendenvorschlag je Aktie	2,00
Dividendenrendite ² (%)	2,9

¹ Handelsplattformen (Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix)

² Dividendenvorschlag bezogen auf durchschnittlich gewichteten Aktienkurs von 69,58 € in 2020

46

A.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)¹



Dividendenzahlung von 0,50 € je Stückaktie

Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 04. August 2020 pandemiebedingt virtuell abgehalten wurde, nahm alle Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an. Die Dividende pro dividendenberechtigte Aktie belief sich auf 0,50 € (2018: 2,50 €). Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2019 ergibt sich eine Dividendenrendite von 0,7 Prozent (2018: 2,1 Prozent).

A.3 Dividendenentwicklung

€	2019	2018	2017
Dividende	0,50	2,50	2,50
Sonderbonus aus Anlass der Veräußerung von Siltronic-Anteilen	—	—	2,00
Gesamtdividende	0,50	2,50	4,50
Dividendenrendite (%)	0,7	2,1	4,0
Jahresergebnis nach Steuern (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	−642,6	246,1	866,7
Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre) (Mio.)	−642,6	246,1	240,5
Ausschüttungssumme (Mio.)	24,8	124,2	223,6
Ausschüttungsquote (%) ¹	n. a.	50,5	51,6

¹ Ohne Berücksichtigung des Sonderbonus und bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (für WACKER-Aktionäre)

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2019: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat auch im Jahr 2020 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie immer noch mehr als zehn Prozent (2019: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

A.4 Wissenswertes über die WACKER-Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	260.763.000 €
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt/Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2020)	52.152.600
Anzahl ausgegebener Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt/Main

Marktkapitalisierung und Gewichtung (Gewichtung am 31. Dezember 2020)

Die Marktkapitalisierung des WACKER-Konzerns stieg bis zum Jahresende von 3,36 auf 5,80 Mrd. € (Gesamtaktien ohne eigene Aktien). Im MDAX wurde WACKER mit 0,6 Prozent gewichtet und belegt aktuell Rang 55 (Marktkapitalisierung) und Rang 45 (Umsatz zwölf Monate) unter den 60 dort gelisteten Unternehmen.

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix lag im Berichtsjahr bei rund 315.000 Stück und damit etwa 40 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von rund 225.000 Stück.

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltiges Wachstum, Innovationskraft und eine über alle Segmente abnehmende Kapitalintensität sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen. In vielen Gesprächen beantworteten wir die Fragen der Kapitalmarktteilnehmer. Mittels Nutzung moderner Kommunikationstechnologien und virtueller Konferenztechnik schafften wir es, trotz der Pandemie und den damit verbundenen Reisebeschränkungen unsere Investorenkontakte weiterhin zu pflegen und sogar zu intensivieren. 2020 veranstalteten wir zwei virtuelle Kapitalmarktstage, die auf großes Interesse bei unseren Investoren stießen. In den Diskussionen dominierten im Jahresverlauf Fragen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Geschäft sowie zur Nachhaltigkeit der Preiserholung bei Solarsilicium im 2. Halbjahr. Positiv wurden dann insbesondere die Nachrichten zum guten Geschäftsverlauf im 3. Quartal aufgenommen, ebenso zu den Plänen, die verbliebenen Anteile an der Siltronic AG zu veräußern. Die Biopharma-Aktivitäten des Geschäftsbereichs BIOSOLUTIONS zogen das Interesse der Anleger auf sich, nachdem Ende November der Aufbau von Produktionskapazitäten zur Herstellung des mRNA-basierten COVID-19-Impfstoffs von CureVac am WACKER-Biotech-Standort in Amsterdam bekanntgegeben wurde.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, erhöhte sich wieder leicht und lag im Jahr 2020 bei 20 (2019: 19). Im Laufe des Geschäftsjahrs stieg das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER-Aktie deutlich. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER-Aktie bei 73 € (20 Schätzungen, Februar 2020). Am Jahresende dagegen setzten die Analysten das faire Kursziel im Durchschnitt auf 108 € (18 Schätzungen) und damit rund 48 Prozent höher als zum Jahresanfang.

A.5 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

Baader Helvea	HSBC
Bank of America	J.P. Morgan Cazenove Ltd.
Berenberg	Kepler Cheuvreux
Citigroup	Landesbank Baden-Württemberg
Commerzbank Corporates & Markets	Morgan Stanley
Credit Suisse	On Field Investment Research
DZ Bank AG	Société Générale
Exane BNP Paribas	Stifel
Fairesearch GmbH & Co. KG	UBS Ltd.
Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG	Warburg Research GmbH

Stand: Ende Dezember 2020

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner für Ihre Fragen aufgeführt. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online verfolgt werden.

b

|

Zusammengefasster Lagebericht

49 – 106



|

Oliven enthalten Hydroxy-
tyrosol – ein hochwirksames
Antioxidans, das sich positiv auf
die Herzgesundheit auswirkt.

b

|

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	51
Ziele und Strategien	56
Steuerungssystem	57
Übernahmerechtliche Angaben	60
Wirtschaftsbericht	61
Ertragslage	66
Vermögenslage	71
Finanzlage	74
Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing	77
Lagebericht der Wacker Chemie AG	82
Risikobericht	87
Prognosebericht	101

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite reicht vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden.

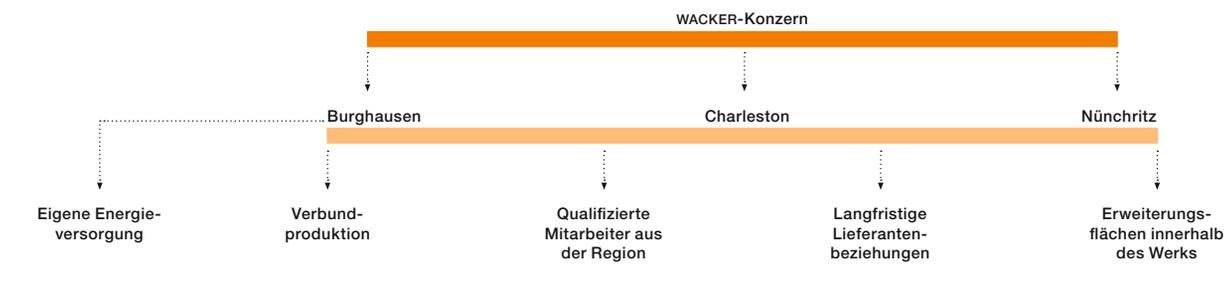
Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2020 haben wir in Shanghai ein Kompetenzzentrum für wärmeleitfähige Silicone sowie siliconbasierte Lösungen für eine wachsende Zahl von Anwendungen in der Unterhaltungselektronik und der Telekommunikationsindustrie eröffnet.

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte



26 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 26 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, acht in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

» Siehe Grafik B.2 auf Seite 52

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 53 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 49 Gesellschaften voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel Konsolidierungskreis.

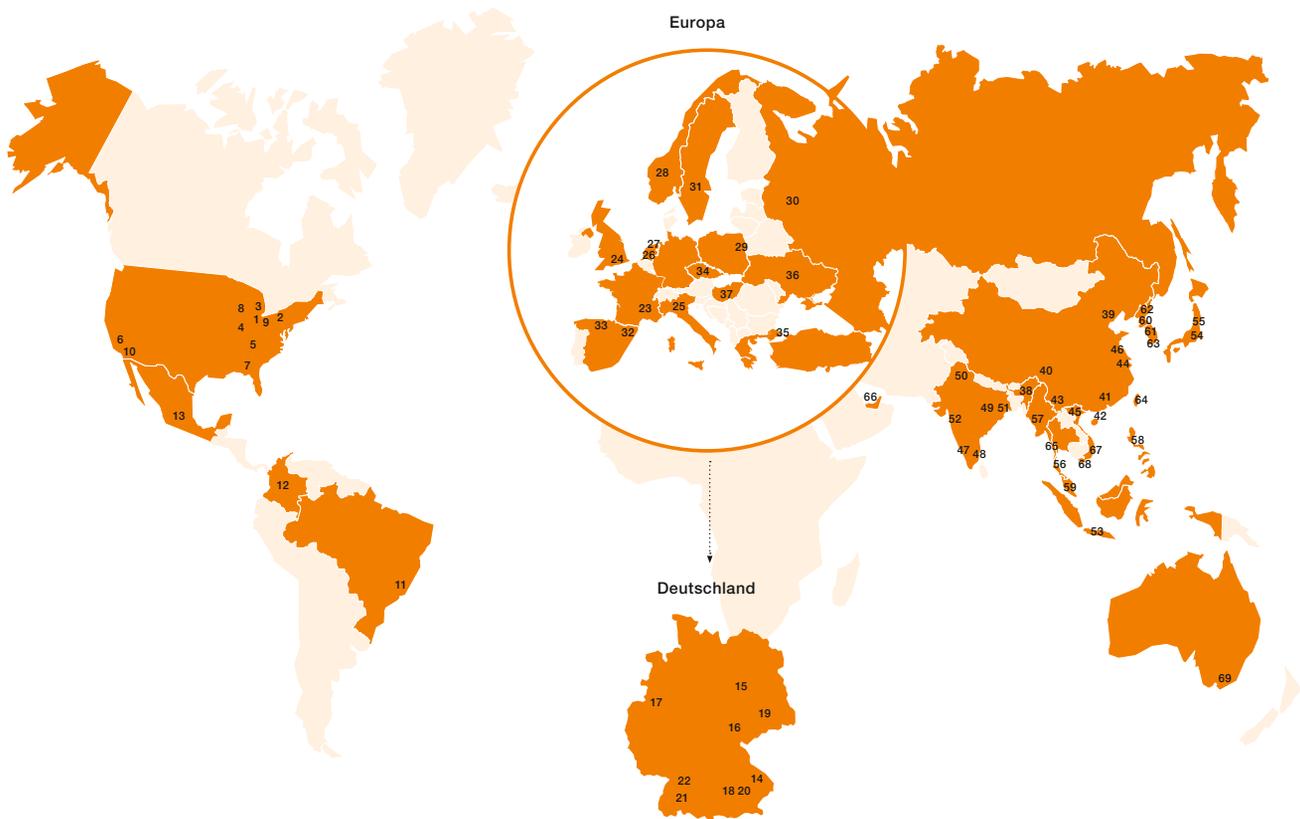
Vier operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

» Siehe Grafik B.4 auf Seite 54

B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



52

Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Ann Arbor/Michigan USA
- 4 Calvert City/Kentucky USA
- 5 Charleston/Tennessee USA
- 6 Chino/Kalifornien USA
- 7 Dalton/Georgia USA
- 8 Eddyville/Iowa USA
- 9 North Canton/Ohio USA
- 10 San Diego/Kalifornien USA
- 11 Jandira/São Paulo Brasilien
- 12 Bogota Kolumbien
- 13 Mexico City Mexiko

Europa

- 14 Burghausen Deutschland
- 15 Halle (Saale) Deutschland
- 16 Jena Deutschland
- 17 Köln Deutschland
- 18 München Deutschland
- 19 Nünchritz Deutschland
- 20 Riemerling Deutschland
- 21 Stetten Deutschland
- 22 Stuttgart Deutschland
- 23 Lyon Frankreich
- 24 Bracknell Großbritannien
- 25 Mailand Italien
- 26 Amsterdam Niederlande
- 27 Krommenie Niederlande
- 28 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 29 Warschau Polen
- 30 Moskau Russland
- 31 Solna Schweden
- 32 Barcelona Spanien
- 33 León Spanien
- 34 Plzeň Tschechische Republik
- 35 Istanbul Türkei
- 36 Kiew Ukraine
- 37 Budapest Ungarn

Asien

- 38 Dhaka Bangladesch
- 39 Beijing China
- 40 Chengdu China
- 41 Guangzhou China
- 42 Hongkong China
- 43 Nanjing China
- 44 Shanghai China
- 45 Shunde China
- 46 Zhangjiagang China
- 47 Bengaluru Indien
- 48 Chennai Indien
- 49 Dankuni Indien
- 50 Delhi Indien
- 51 Kalkutta Indien
- 52 Mumbai Indien
- 53 Jakarta Indonesien
- 54 Tokyo Japan
- 55 Tsukuba (Akeno) Japan
- 56 Kuala Lumpur Malaysia
- 57 Yangon Myanmar
- 58 Makati City Philippinen
- 59 Singapur Singapur
- 60 Anyang Südkorea
- 61 Jincheon Südkorea
- 62 Seoul Südkorea
- 63 Ulsan Südkorea
- 64 Taipeh Taiwan
- 65 Bangkok Thailand
- 66 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 67 Hanoi Vietnam
- 68 Ho Chi Minh City Vietnam

Australien

- 69 Melbourne/Victoria Australien

Produktionsstandort
 Vertriebsstandort
 Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen und Gemeinschaftsunternehmen

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied Konrad Kammergruber hat auf Grund seiner Pensionierung sein Mandat im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG niedergelegt und ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als neues Mitglied rückte Frau Dr. Birgit Schwab als gewähltes Ersatzmitglied als Vertreterin der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 ist Jörg Kammermann, ehemaliger Bezirksleiter der IG BCE Altötting, aus dem Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde zum 01. Januar 2021 Markus Hautmann, Bezirksleiter der IG BCE Altötting, bestellt.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2020 keine Änderungen. In seiner Sitzung vom 11. März 2020 hat der Aufsichtsrat den Vertrag von Dr. Tobias Ohler um fünf Jahre bis 2025 verlängert.

In seiner Sitzung vom 09. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat wesentliche personelle Weichenstellungen beschlossen. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Rudolf Staudigl wird mit Ablauf der kommenden Hauptversammlung am 12. Mai 2021 in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger hat der

Aufsichtsrat Dr. Christian Hartel berufen, der von diesem Zeitpunkt an den Vorstandsvorsitz übernimmt. Zum gleichen Zeitpunkt rückt Angela Wörl als Arbeitsdirektorin in den Vorstand auf.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Kapitel Weitere Informationen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts im Geschäftsbericht enthalten. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet, im Online-Geschäftsbericht 2020, zur Verfügung. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» <https://www.wacker.com/geschaeftsbericht>

B.3 Unternehmensstruktur von WACKER



Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2020 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Eine solche Vielseitigkeit und Anwendungsbreite bietet kein anderer Kunststoff. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und uv-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und

Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion ist die größte Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz, Charleston und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen (Kapitel ungeprüft)

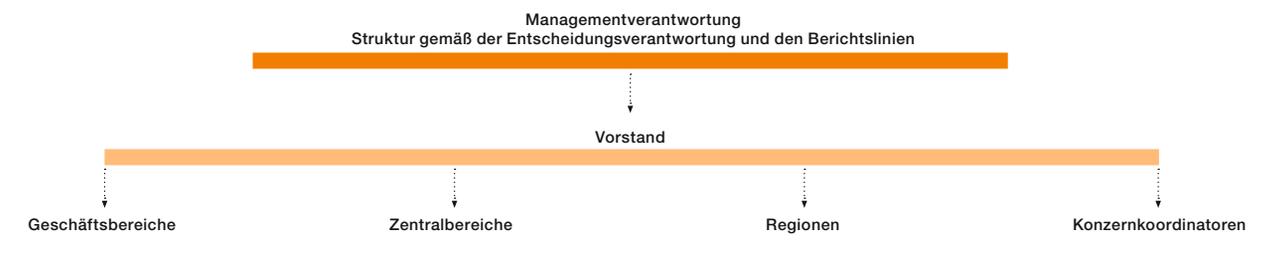
WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien.

54

B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung



Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein aus vegetarischen Rohstoffen sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über eine kleine, aber aussichtsreiche Marktposition, die wir weiter ausbauen.

Hohe Wettbewerbsintensität zeichnet den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON aus. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des globalen Marktumfeldes in der globalen Solarindustrie. Eigenen Analysen zufolge ist WACKER POLYSILICON nach Produktionsmenge weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie und bei monokristallinem Polysilicium für die Solarindustrie.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich

WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragsengänge sind kurzfristige Bestellungen anhand von Marktreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleichgeblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Rohstoff- und Energiekosten hat deshalb mit zeitlicher Verzögerung Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit das Kostenrisiko. Anpassungen des Regulierungsrahmens beispielsweise bei Netzentgelten, Energie- und Stromsteuer, CO₂-Zertifikaten im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) oder dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten von WACKER direkt wie indirekt negativ

B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow	WACKER	KCC + Momentive
WACKER POLYMERS	WACKER	Celanese	Dairen
WACKER POLYSILICON Solaranwendungen	Yongxiang	Daqo	WACKER
WACKER POLYSILICON Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

(Tabelle B.5 ungeprüft)

beeinflussen. Auf Grund der hohen Strompreise in Deutschland ergeben sich Nachteile für WACKER gegenüber Wettbewerbern. Wir fordern deshalb die Einführung eines Industriestrompreises und wirken diesbezüglich auf die politisch Verantwortlichen ein. Wir arbeiten zudem ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern. Im Zeitraum von 2007 bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch halbiert werden. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir teilweise Verträge mit verschiedenen Laufzeiten, flexiblen Abnahmemengen oder regelmäßiger Anpassung der Großhandelsmarktpreise ab, um uns ein günstiges Preisniveau zu sichern, aber auch Preisflexibilität zu erhalten.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem us-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 39 Mio. € negativ ausgewirkt. Zusätzlich haben wir im Jahr 2020 Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY) abgeschlossen.

Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für Solarmodule und -zellen hat die Solarenergie gegenüber fossilen Energieträgern und anderen Formen der Energieerzeugung ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich erhöht. Weitere absehbare Kostenrückgänge bei der Herstellung von PV-Produkten werden die Abhängigkeit von staatlich festgelegten Förder- und Vergütungssystemen in den nächsten Jahren weiter verringern. Wir gehen davon aus, dass die Solarenergie in ein paar Jahren sogar ohne spezielle Förderung auskommt, insbesondere in Kombination mit kostengünstigen Speichermöglichkeiten.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

China hat Antidumping- und Antisubventionszölle gegen us-Hersteller von Polysilicium für Solaranwendungen erlassen. Aktuell fallen die Polysiliciumlieferungen für Solaranwendungen aus unserem Produktionsstandort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee unter die entsprechende Regelung. Die USA haben ihrerseits Safeguard-Zölle im Rahmen eines „Section 201-Verfahrens“ (Globale Abwehrzölle auf Solarmodule und -zellen) und weiterer „Section-Verfahren“ eingeführt, die die Handelsbeziehungen mit China zusätzlich belasten. Eine gütliche Einigung der Handelsstreitigkeiten bei Solarprodukten könnte sich im Gesamtkontext einer übergreifenden Handelsvereinbarung zwischen den USA und China erreichen lassen.

Ziele und Strategien

Strategie des WACKER-Konzerns

Die fünf übergreifenden strategischen Ziele von WACKER gelten nach wie vor. Im Mittelpunkt stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Wir richten unser Handeln dabei an einer nachhaltigen Entwicklung aus.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Die strategischen Geschäftsziele für den WACKER-Konzern lauten weiterhin:

- Ausbau unserer Produktionskapazitäten mit Investitionen unterhalb der Abschreibungen.
- Höheres Wachstum schaffen als der Durchschnitt der Chemieindustrie.
- Starker Fokus auf Nachhaltigkeit.
- Attraktive Margen im Wirtschaftszyklus erzielen.
- Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft steigern.

Die Investitionen konzentrieren sich auf Produktionsanlagen für Zwischen- und Fertigprodukte in den einzelnen Regionen, die eine niedrigere Kapitalintensität haben als Großanlagen von Vorprodukten.

Mit den neuen Kapazitäten, Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte wollen wir stärker wachsen als der Durchschnitt der Chemieindustrie. Wir wollen dabei den Anteil von Spezialprodukten weiter erhöhen. Die Fokusregionen und -länder für das weitere Wachstum sind unverändert China, Südostasien, Indien, der Nahe und Mittlere Osten sowie Brasilien. Aber auch in unseren etablierten Märkten in Europa und den USA sehen wir für unser Chemiegeschäft Wachstumspotenziale.

Im Mittelpunkt unseres Programms „WACKER Operating System“ (WOS) stehen: geringerer Rohstoffeinsatz und eine höhere Prozesseffizienz unserer Anlagen. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten weiter zu verringern. Außerdem entwickeln wir eine Vielzahl neuer, nachhaltiger Produkte, die den CO₂-Ausstoß mindern. Wir liefern unter anderem Polysilicium als Ausgangsmaterial für Solaranlagen sowie eine Vielzahl von Produkten für die moderne, ressourcenschonende Bauindustrie.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, attraktive Margen mit unseren Produkten zu erzielen. Für die Chemiebereiche streben wir eine Ziel-EBITDA-Marge von > 16 Prozent an.

Um unsere Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren, streben wir einen positiven Cashflow an und wollen den Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft stetig steigern.

Mit dem Programm „Zukunft gestalten“, das wir Ende 2019 gestartet haben, wollen wir die Kosten verringern und die Effizienz steigern. Die Geschäfts- und Zentralbereiche stellen sich organisatorisch neu auf und vereinfachen dabei ihre Abläufe und Strukturen. Gleichzeitig stärken wir die Verantwortung in den Regionen. Bis Ende 2022 will WACKER insgesamt 250 Mio. € einsparen. Dazu gehört auch der Abbau von mehr als 1.000 Arbeitsplätzen vor allem in Deutschland.

Ein weiteres Thema, das sich über alle Geschäftsprozesse erstreckt, ist die Digitalisierung. Seit 2017 haben wir ein Digitalisierungsprogramm, das alle Kerngeschäftsprozesse umfasst – von der Logistik über die Produktionssteuerung, Instandhaltung bis hin zu unseren Vertriebssystemen und neuen Geschäftsmodellen. Die einzelnen Projekte aus diesem Programm werden seit Dezember 2019 in den verantwortlichen Bereichen weitergeführt.

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES will als weltweiter Hersteller von Siliconen den Anteil an margenstarken Spezialitäten weiter erhöhen und so profitabel wachsen. Bei Standardprodukten liegt der Fokus darauf, als Komplettanbieter mit globalem Profil über erzielte Skaleneffekte Kostenführer zu sein. WACKER POLYMERS setzt für sein Wachstum auf den Trend zu qualitativ höherwertigen Bauprodukten und treibt die entsprechenden Standards in der Bauindustrie aktiv voran (Transformation). Mit den Vorteilen, die Dispersionen und Dispersionspulver auf vAE-Basis bieten, sollen herkömmliche Technologien ersetzt (Substitution) und neue Anwendungsfelder erschlossen werden. WACKER BIOSOLUTIONS legt den Fokus darauf, seine Biotechnologie-Aktivitäten auszubauen und weitere Kunden zu gewinnen. Dazu nutzt es sein umfassendes Know-how und seine Anlagen, die die Herstellung biotechnologischer Produkte im industriellen Maßstab erlauben.

Im Geschäft mit Polysilicium konzentriert sich WACKER POLYSILICON auf Effizienz in den Geschäftsprozessen. Im Vordergrund steht dabei, die Herstellungskosten deutlich zu senken, die Mengenausbeute der bestehenden Produktionsanlagen weiter zu erhöhen sowie den Energie- und Rohstoffeinsatz zu verringern. Gleichzeitig halten wir den hohen Qualitätsstandard, mit dem wir den Maßstab in der Industrie setzen. Der Fokus unseres Geschäfts liegt darauf, die Mengen bei Kunden aus der Halbleiterindustrie auszubauen und das Wachstum von monokristallinen Anwendungen für die Solarindustrie zu begleiten.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2020 unverändert geblieben:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz). Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Der über vier Quartale gebildete Durchschnitt der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bilden das eingesetzte Kapital. Die Ermittlung erfolgt zeitversetzt ein Quartal rückwirkend. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.

- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalaufwand. Den Geschäftsberichten geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren und Abschreibungen vom EBITDA abgezogen. Die Entwicklung des BVC ist im Wesentlichen abhängig von der EBITDA-Veränderung.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren sowie lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren dienen nicht der Konzernsteuerung

Wir setzen keinen einzigen nichtfinanziellen Indikator ein, der durchgängig zur Steuerung des Unternehmens dient.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2020

EBITDA-Marge: Im Jahr 2020 betrug die Zielmarge 20 Prozent. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 14,2 Prozent.

B.6 Soll/Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2020	Prognose 2020	2019
EBITDA-Marge (%)	14,2	leicht unter Vorjahr	15,9
EBITDA	666,3	rund 20 % unter Vorjahr	783,4
ROCE (%)	5,6	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	-11,3
Netto-Cashflow	697,7	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	184,4

EBITDA: Für das Jahr 2020 haben wir ein EBITDA erwartet, das um etwa 20 Prozent unter dem Vorjahr liegt. Mit einem Rückgang von 14,9 Prozent bewegte sich das EBITDA im Rahmen unserer Erwartungen. Maßgeblich verantwortlich für das geringere EBITDA ist ein Sonderertrag aus Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. €, den wir im Jahr 2019 verbucht haben. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA im Jahresvergleich um 0,7 Prozent zurückgegangen. Im Jahr 2020 betrug der Kapitalkostensatz vor Steuern zehn Prozent. Im Jahr 2020 haben wir unser BVC-Ziel auf Konzernebene erreicht. Der BVC war mit -169 Mio. € (2019: -1,1 Mrd. €) weiterhin negativ, aber deutlich besser als im Vorjahr.

B.7 ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2020	2019
EBIT	262,8	- 536,3
Capital Employed ¹	4.111,4	5.183,5
ROCE ² (%)	5,6	-11,3
Kapitalkosten vor Steuern (%)	-10,1	10,0
BVC ³	-169,3	-1.102,4

¹ Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

² Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

³ Zur Ermittlung des BVC wird das EBIT um nicht operative Faktoren korrigiert.

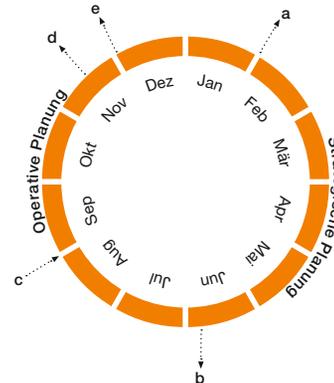
ROCE: Erreicht hat WACKER im Jahr 2020 einen ROCE von 5,6 Prozent. In unserer Prognose vom März 2020 sind wir davon ausgegangen, dass der ROCE positiv und deutlich über Vorjahr sein wird.

Netto-Cashflow: Die Prognose für 2020 war ein deutlich positiver und deutlich über dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow. Mit 697,7 Mio. € hat sich der Netto-Cashflow deutlich besser entwickelt als prognostiziert. Verantwortlich dafür sind geringere Investitionen und deutliche Reduzierungen im Umlaufvermögen.

Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

B.8 Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2020 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage auf Seite 74.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Übernahmerechtliche Angaben

B.9 Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

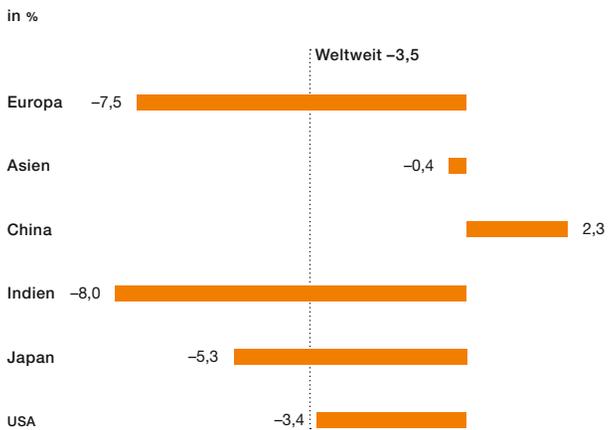
§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 04. August 2020 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 zur schwersten globalen Rezession seit fast 100 Jahren geführt. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft um 3,5 Prozent geschrumpft. Besonders stark ging die Wirtschaftsleistung in den Ländern der Eurozone zurück. In Italien lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut den Konjunkturforschern etwa 9,2 Prozent unter dem Vorjahreswert, in Spanien um 11,1 Prozent. Trotz zum Teil umfangreicher staatlicher Hilfsmaßnahmen führte die Pandemie in vielen Ländern zu einem bedeutenden Anstieg von Arbeitslosigkeit und Armut. Auch in China, wo die Pandemie Anfang des Jahres ihren Ausgang nahm, brach die Wirtschaft zeitweise ein. Die Volksrepublik wies jedoch bereits im 2. Quartal 2020 wieder ein Wachstum aus.

B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: Nationales Statistikamt, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Elektro- und Elektronik- sowie die Photovoltaikindustrie.

Pandemie trifft chemische Industrie

Auf Grund der Corona-Pandemie sind die Umsätze in der chemischen Industrie im 1. Halbjahr 2020 weltweit

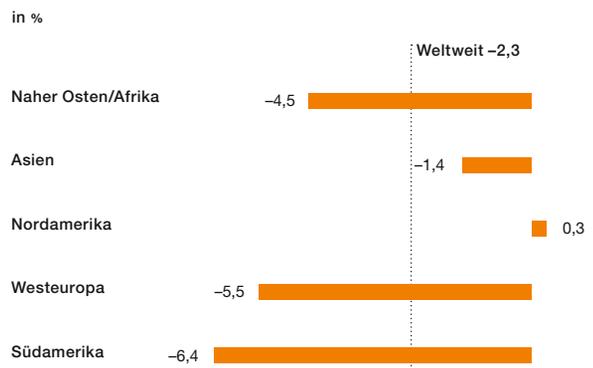
zurückgegangen. Im Sommer setzte eine Erholung ein, die bis zum Jahresende anhielt. Die Nachfrage nach Chemikalien und Pharmazeutika stabilisierte sich. Der weltweite Branchenumsatz der chemischen Industrie (inkl. Pharmazeutika) lag im Jahr 2019 nach Angaben des Verbandes der Chemischen Industrie (vci) bei 5,1 Bio. €, mehr als 50 Prozent davon kamen aus Asien. In den vergangenen Jahren haben sich die Wachstumszentren immer mehr in Richtung der aufstrebenden Schwellenländer verschoben. Investitionen finden verstärkt in Ländern mit geringen Energie- und Rohstoffkosten statt. Europa profitiert über den Außenhandel von den Wachstumsmärkten. Dieser Trend setzte sich 2020 fort.

Für die chemische Industrie in Deutschland war 2020 ein schwieriges Jahr. Der Umsatz in Deutschlands drittgrößter Branche verringerte sich laut vci um sechs Prozent auf 186 Mrd. € (2019: 193 Mrd. €). Unter dem Corona-bedingten Auftragsrückgang litt das Auslandsgeschäft in nahezu allen Exportmärkten (-6,5 Prozent) ebenso wie der Umsatz im Inland (-5,5 Prozent). Die Produktion fiel um drei Prozent. Die Chemie alleine ohne die fast stabile Pharmabranche verbuchte ein Minus von vier Prozent.

Rückgang der Bauinvestitionen

Auch wenn andere Wirtschaftsbereiche deutlich stärker betroffen waren, hat sich die Corona-Pandemie 2020 auch auf die Bauwirtschaft negativ ausgewirkt. Projekte wurden verzögert, Investitionen verschoben. Laut einer Analyse des Marktforschungsinstituts B + L Marktdaten GmbH waren die Bauinvestitionen in fast allen Märkten rückläufig. Weltweit ging das Bauvolumen 2020 um -2,3 Prozent auf insgesamt 9,11 Bio. us-\$ zurück. (2019: 9,32 Bio. us-\$). Am stärksten fiel der Rückgang mit -6,4 Prozent in Südamerika aus. Aber auch in Westeuropa (-5,5 Prozent) lag das Bauvolumen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2020



Quelle: B + L Marktdaten GmbH, Stand 11/2020

Markt für Elektrotechnik- und Elektronikindustrie im Minus

Das Volumen des weltweiten Elektrotechnik- und Elektronikmarktes ist im Jahr 2020 nach Schätzungen des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) um drei Prozent zurückgegangen und lag bei rund 4,37 Bio. € (2019: 4,51 Bio. €). Während die Folgen der Corona-Pandemie in den Industrieländern für einen Rückgang um rund sieben Prozent sorgten, fiel das Minus in den Schwellenländern mit einem Minus von einem Prozent vergleichsweise moderat aus.

Photovoltaik etabliert sich als tragende Säule der weltweiten Energieversorgung

Die globale Solarbranche ist im Jahr 2020 weitergewachsen. Nach Angaben verschiedener Marktstudien sowie eigener Marktuntersuchungen wurden weltweit ca. 140 Gigawatt (GW) neu installiert (2019: ca. 120 GW). Das sind rund 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Zum Jahresende 2020 waren damit weltweit mehr als 700 GW Photovoltaikleistung installiert. Rund die Hälfte der Neuinstallationen wurden 2020 in China, Japan und den USA getätigt. Trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte damit ein Wachstum der globalen PV-Märkte im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden. Neben Fördermaßnahmen haben insbesondere die stark gesunkenen Systemkosten erheblich zum weltweiten Ausbau der PV-Installationen beigetragen. Photovoltaik ist bereits heute wettbewerbsfähig mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern. Nicht geförderter Solarstrom hat sich weiter verbilligt. In einzelnen Ausschreibungen in sonnenreichen Regionen lag sein Handelspreis bereits bei unter 15 US-\$ pro Megawattstunde.

B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2020 und 2019

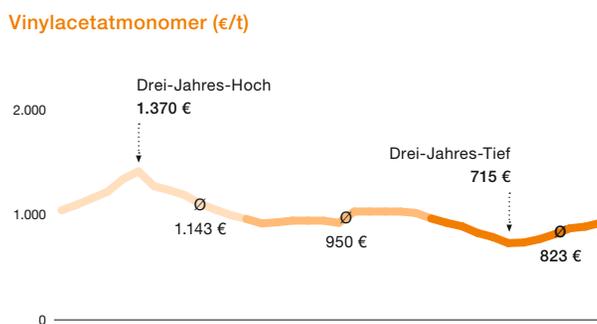
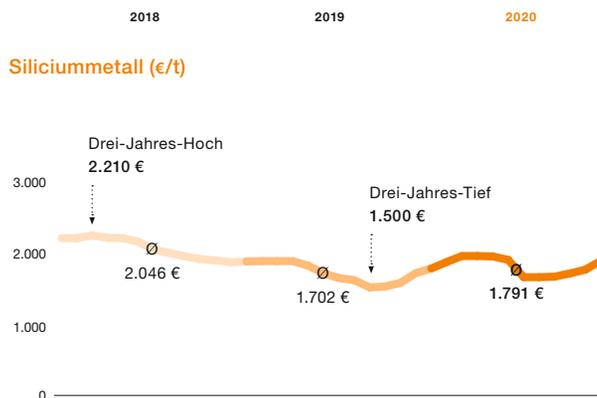
	Neu installierte PV-Leistungen (MW)		Wachstum 2020 %
	2020	2019	
Deutschland	4.800	4.000	20
Spanien	2.600	4.700	-45
Übriges Europa	13.000	13.000	0
USA	19.000	13.300	43
Japan	8.200	7.500	9
China	48.200	30.100	60
Indien	3.500	7.300	-52
Übrige Welt	40.700	40.100	1
Gesamt	140.000	120.000	17

Quellen: Bundesnetzagentur, Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.12 ungeprüft)

Trotz der global gestiegenen Neuinstallationen blieben die Marktbedingungen in der Photovoltaikindustrie herausfordernd. In den USA und Indien sorgen Strafzölle auf importierte Solarzellen und Module für höhere Preise und damit für ein gebremstes Wachstum. In China wurde trotz

schwieriger Rahmenbedingungen ein Wachstum im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Der hohe Wettbewerbsdruck hält auf allen Wertschöpfungsstufen an.

B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt (Tabelle B.13 ungeprüft)

Rohstoffpreise niedriger als im Vorjahr

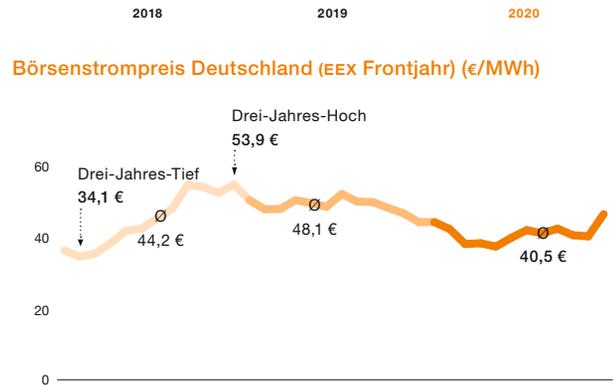
Die Rohstoffpreise waren 2020 insgesamt niedriger als im Vorjahr, wobei sich die Preisverläufe der einzelnen Materialien unterschiedlich darstellten. Die Preisentwicklung war geprägt durch die teils abrupten Nachfrageveränderungen infolge der Corona-Pandemie. Das hat sich auf die gesamten Wertschöpfungsketten ausgewirkt. Nachdem es zu Beginn des Jahres einen Preisanstieg gab, fielen die Preise für metallurgisches Silicium infolge verminderter Nachfrage insbesondere für Aluminiumanwendungen im 2. und 3. Quartal. Zum Jahresende kam es zu einer Erholung der Preise. Die Ethylenpreise in Europa wurden im Wesentlichen durch den Hauptkostenfaktor Naphtha und damit durch die Entwicklung der Erdölpreise bestimmt. Die sehr gute Angebotssituation sowie die Bewegungen der Kohle- und Ölpreise, welche für die fundamentale Preisbildung von Methanol ausschlaggebend sind, führten zu stark sinkenden Methanolpreisen bis zur Jahresmitte. Im Anschluss stiegen die Preise dann stark an infolge höherer Vorproduktkosten sowie einer geringeren Mengenverfügbarkeit. Eine ähnliche Entwicklung war bei Vinylacetatmonomer zu sehen. Getrieben durch eine schwächere Nachfrage infolge der Pandemie sowie durch niedrigere Preise der Vorprodukte sanken zunächst die Preise. Im 2. Halbjahr zogen sie dann wieder an.

Strom- und CO₂-Preise sinken

Die Preise der für WACKER wichtigsten Energieträger sanken infolge der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 temporär in erheblichem Umfang. Auf dem globalen Rohölmarkt fielen die Preise auf Grund des Nachfrageeinbruchs auf ein Drei-Jahres-Tief. Nach Reduzierungen der OPEC-Fördermengen und Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen erholten sich die Preise im Jahresverlauf langsam, erreichten jedoch nicht ihr vorheriges Niveau. Die deutschen Strompreise gaben unter dem Einfluss historisch niedriger Gas- und Kohlepreise, hoher Einspeisemengen erneuerbaren Stroms sowie einer geringeren Nachfrage von Seiten der Industrie zunächst weiter nach und stabilisierten sich im Jahresverlauf bei einem Preis von rund 40 €/MWh. Getrieben von stark steigenden Gas-, Kohle- und CO₂-Preisen erreichten die Strompreise zum Jahresende ihren Jahreshöchstwert. Zusätzlich sind die Strompreise in Deutschland mit Abgaben und Umlagen belastet. Dazu zählen unter anderem Netzentgelte, Stromsteuer und die EEG-Umlage.

Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate fielen auf Tagesbasis im 1. Quartal auf rund 16 € pro Tonne. Die einsetzende Erholung ließ die Preise auf Tagesbasis zum ersten Mal seit mehr als zehn Jahren über 30 € pro Tonne steigen. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierten sich die Preise zunächst im Bereich von 25 € pro Tonne, ehe sie im Dezember auf über 30 € pro Tonne stiegen. Dabei wies der Preisverlauf eine erhebliche Volatilität auf.

B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt
(Tabelle B.14 ungeprüft)

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die wirtschaftspolitischen Risiken haben sich im Geschäftsjahr 2020 vor allem durch die Corona-Pandemie deutlich erhöht. Das hat die Entwicklung der Weltwirtschaft maßgeblich beeinflusst. Mit Ausnahme von China verzeichnen alle großen Volkswirtschaften eine Abnahme ihrer Wirtschaftsleistung. Seit der Finanzkrise 2009 war der Rückgang der Weltwirtschaft nicht mehr so stark wie im abgelaufenen Jahr.

Das Chemiegeschäft von WACKER hat sich unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 ordentlich entwickelt. Besonders im 2. Quartal 2020 verzeichnete WACKER einen deutlichen Rückgang im Umsatz. Mit Beginn des 3. Quartals setzte eine Erholung des Geschäfts ein, die sich im 4. Quartal weiter fortsetzen konnte. Deutlich unter Vorjahr blieb der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS blieb dagegen nur leicht unter dem Vorjahreswert. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS verzeichnete einen leichten Umsatzzuwachs. Das operative Ergebnis der Chemiebereiche blieb leicht unter dem Vorjahr. Der wesentliche Grund dafür sind niedrigere Durchschnittspreise für Standardprodukte in unserem Silicongeschäft. Das hat das EBITDA von WACKER SILICONES vermindert. WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnten beim EBITDA zulegen. Das Polysiliciumgeschäft ist im Umsatz durch höhere Absatzmengen leicht gewachsen. Das Ergebnis von WACKER POLYSILICON liegt auf Grund einer im Jahr 2019 verbuchten Sonderzahlung aus Versicherungsleistungen deutlich unter Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis hat sich das operative Ergebnis aber deutlich verbessert.

In den drei großen Regionen Europa, Asien und Amerika sind die Umsätze auf Grund der Corona-Pandemie zurückgegangen. In Europa und Asien blieb der Umsatz im mittleren einstelligen Prozentbereich unter Vorjahr, in Amerika im hohen einstelligen Prozentbereich.

64

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen/Beteiligungen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2020 keine Unternehmen erworben und hat sich auch nicht an Unternehmen beteiligt.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2020 eine Vereinbarung mit GlobalWafers Co. Ltd., Taiwan, getroffen, seine Anteile in Höhe von 30,83 Prozent an der Siltronic AG abzugeben, vorausgesetzt die verschiedenen fusionskontrollrechtlichen und außerwirtschaftlichen Freigaben werden erteilt.

Investitionen

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr wie geplant geringer. Sie beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €).

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER standen mehrere Projekte in verschiedenen Ländern für unsere drei Chemiebereiche. In Ulsan, Südkorea, ist ein neuer Dispersionsreaktor fertiggestellt worden. In Nanjing, China, erweitern wir unsere Produktionskapazitäten um einen neuen Reaktor für Dispersionen und einen Sprühtrockner für Dispersionspulver. In Amsterdam haben wir in den Aufbau der Impfstoffproduktion gegen das Coronavirus investiert sowie in Anlagen zur Produktion von Biopharmazeutika. Daneben hat WACKER in eine Reihe kleiner und mittelgroßer Projekte für Zwischen- und Endprodukte investiert sowie in Infrastrukturmaßnahmen an unseren vollintegrierten Verbundstandorten in Burghausen und Nünchritz.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat seine im Geschäftsbericht 2019 ausgegebenen Ziele für 2020 im Laufe des Jahres den Auswirkungen der Corona-Pandemie angepasst. Ausschlaggebend dafür war vor allem im 2. Quartal massive Einbruch der Weltwirtschaft. Bereits bei der Vorlage des Geschäftsberichts 2019 Mitte März hatte das Unternehmen wegen der nicht verlässlich abzuschätzenden Folgen der Pandemie für die Ertrags- und Finanzlage seine Jahresprognose unter Vorbehalt gestellt.

Verzicht auf Prognose nach Abschluss des 1. Quartals

WACKER hat Anfang des Jahres 2020 prognostiziert, seinen Umsatz um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz zu steigern. Die EBITDA-Marge sollte leicht unter Vorjahr liegen, das EBITDA um rund 20 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der ROCE sollte positiv sein und deutlich über Vorjahr liegen. Der Netto-Cashflow wurde deutlich positiv und deutlich über Vorjahr erwartet. Die Investitionen sollten bei rund 350 Mio. € und die Abschreibungen bei rund 425 Mio. € liegen. Die Nettofinanzschulden wurden deutlich niedriger als im Vorjahr erwartet.

Mit der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 1. Quartal im April 2020 hat WACKER davon Abstand genommen, eine Jahresprognose zu geben. Zu diesem Zeitpunkt war nicht verlässlich abzusehen, wie lange und wie stark die weltweit getroffenen staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionen das Geschäft des Unternehmens beeinträchtigen werden.

Mit der Vorlage des Zwischenberichts zum 2. Quartal hat WACKER erneut auf einen konkreten Ausblick für das Gesamtjahr 2020 verzichtet, da die Auswirkungen des weltweiten Infektionsgeschehens auf das Geschäft des Unternehmens weiterhin nicht hinreichend genau zu beziffern waren. WACKER hat jedoch deutlich gemacht, dass infolge der Pandemie sowohl der Umsatz als auch das EBITDA und die EBITDA-Marge des Geschäftsjahres 2020 unter dem Niveau des Vorjahres erwartet werden. Der Netto-Cashflow sollte über dem Vorjahreswert liegen.

In seiner Zwischenmitteilung zum 3. Quartal hat WACKER seine Erwartungen für den Umsatz, das EBITDA und die EBITDA-Marge beibehalten. Der Netto-Cashflow sollte nun deutlich über dem Wert des Vorjahres liegen.

WACKER schließt das Geschäftsjahr 2020 im Rahmen seiner Erwartungen ab

WACKER hat 2020 einen Umsatz von 4,69 Mrd. € (2019: 4,93 Mrd. €) erzielt und blieb damit um 4,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie ging der Umsatz im 2. Quartal 2020 stark zurück. Im 3. und 4. Quartal hat WACKER diesen Einbruch vor allem dank der robusten Nachfrage aus der Bauindustrie sowie bei Polysilicium teilweise wieder aufgeholt, konnte ihn aber nicht vollständig ausgleichen. Neben den im Jahresvergleich insgesamt etwas niedrigeren Absatzmengen haben auch Preisveränderungen und Währungseffekte die Umsatzentwicklung gebremst.

Das EBITDA blieb mit 666,3 Mio. € (2019: 783,4 Mio. €) um 14,9 Prozent unter Vorjahr. Entsprechend ist auch die EBITDA-Marge niedriger als im Vorjahr. Maßgeblich für den Rückgang des EBITDA ist der Sonderertrag des Vorjahres aus Versicherungsleistungen in Höhe von 112,5 Mio. €. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA im Jahresvergleich um 0,7 Prozent zurückgegangen.

Der Netto-Cashflow ist mit 697,7 Mio. € (2019: 184,4 Mio. €) deutlich über Vorjahr. Ursächlich für diesen starken Anstieg sind unter anderem deutliche Reduzierungen im Umlaufvermögen und deutlich geringere Investitionen. Der ROCE ist mit 5,6 Prozent deutlich positiv und deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die Investitionen auf 224,4 Mio. €. Sie lagen damit deutlich unter dem Wert des Vorjahres von 379,5 Mio. €.

Die Nettofinanzschulden lagen zum Jahresende bei 67,5 Mio. € (2019: 713,7 Mio. €) und waren damit deutlich niedriger als im Vorjahr.

B.15 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2020	2019
Personalkosten	28,4	25,6
Rohstoffkosten	28,1	30,0
Energiekosten	7,7	8,1
Abschreibungen	8,6	26,8

B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2019	Prognose März 2020	Prognose April 2020	Prognose Juli 2020	Prognose Oktober 2020	Ergebnis 2020
EBITDA-Marge (%)	15,9	leicht unter Vorjahr	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	14,2
EBITDA (Mio. €)	783,4	rund 20 Prozent unter Vorjahr	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	666,3
ROCE (%)	—11,3	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	—	—	—	5,6
Netto-Cashflow (Mio. €)	184,4	deutlich positiv, deutlich über Vorjahr	—	über Vorjahr	deutlich über Vorjahr	697,7
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen						
Umsatz (Mio. €)	4.927,6	niedriger einstelliger Prozentsatz höher	—	unter dem Niveau des Vorjahres	unter dem Niveau des Vorjahres	4.692,2
Investitionen (Mio. €)	379,5	rund 350	<300	<250	<250	224,4
Nettofinanzschulden (Mio. €)	713,7	deutlich niedriger als im Vorjahr	—	—	—	67,5
Abschreibungen (Mio. €)	1.319,7	rund 425	—	—	—	403,5

Ertragslage

Konzernumsatz liegt mit 4,69 Mrd. € fünf Prozent unter dem Niveau des Vorjahres von 4,93 Mrd. €

Der WACKER-Konzern blieb im Geschäftsjahr 2020 beim Umsatz unter dem Niveau des Vorjahres. Insbesondere in den Monaten April bis Juni ging der Umsatz auf Grund der Corona-Pandemie deutlich zurück. Niedrigere Preise und Absatzmengen, vor allem im Geschäftsbereich WACKER SILICONES, sind der wesentliche Grund dafür. Ausgewirkt haben sich aber auch Produktmixeffekte sowie Wechselkursveränderungen durch den im Jahresvergleich schwächeren us-Dollar. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sank der Umsatz nur leicht und der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS verzeichnete einen leichten Umsatzanstieg. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES erzielte einen Jahresumsatz von 2,24 Mrd. € (2019: 2,45 Mrd. €) und blieb damit auf Grund geringerer Absatzmengen und Preise für Standardprodukte um neun Prozent unter dem Wert des Vorjahres. WACKER POLYMERS erwirtschaftete 2020 einen Umsatz von 1,30 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €). Das ist ein leichtes Minus von einem Prozent. Der Umsatz von WACKER BIOSOLUTIONS erhöhte sich leicht um ein Prozent auf 246,1 Mio. € (2019: 243,0 Mio. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stieg insbesondere auf Grund höherer Absatzmengen im zweiten Halbjahr um zwei Prozent auf 792,2 Mio. € (2019: 780,0 Mio. €).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

Einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 3,91 Mrd. € (2019: 4,13 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 83 Prozent.

» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht Seite 70.

Konzern-EBITDA liegt bei 666,3 Mio. €, EBITDA-Marge beträgt 14,2 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent gesunken. Es beläuft sich auf 666,3 Mio. € (2019: 783,4 Mio. €). Die EBITDA-Marge liegt mit 14,2 Prozent unter dem Vorjahr (2019: 15,9 Prozent). Im EBITDA des Vorjahres ist eine verbuchte Sonderzahlung aus Versicherungsleistungen für den Schadensfall am us-Standort Charleston im Jahr 2017 enthalten. Diese Sonderzahlung in Höhe von 112,5 Mio. € hat WACKER in den Herstellungskosten ausgewiesen. Bereinigt um diesen Betrag beläuft sich das EBITDA des Geschäftsjahres 2020 auf 670,9 Mio. €. Auf vergleichbarer Basis ist das EBITDA um ein Prozent gesunken. Trotz des deutlichen Umsatzrückgangs auf Grund der Corona-Pandemie im 2. Quartal konnte WACKER durch Einsparungen bei den laufenden Sachkosten und durch geringere Rohstoffkosten die Herstellungskosten und Funktionskosten reduzieren. Das hat das EBITDA positiv beeinflusst. Bestandteil des Effizienzprogramms ist auch ein Personalabbau. WACKER hat für freiwillige Abfindungen an Mitarbeiter 48,0 Mio. € im 4. Quartal zurückgestellt. Die Kosten dafür haben das EBITDA belastet.

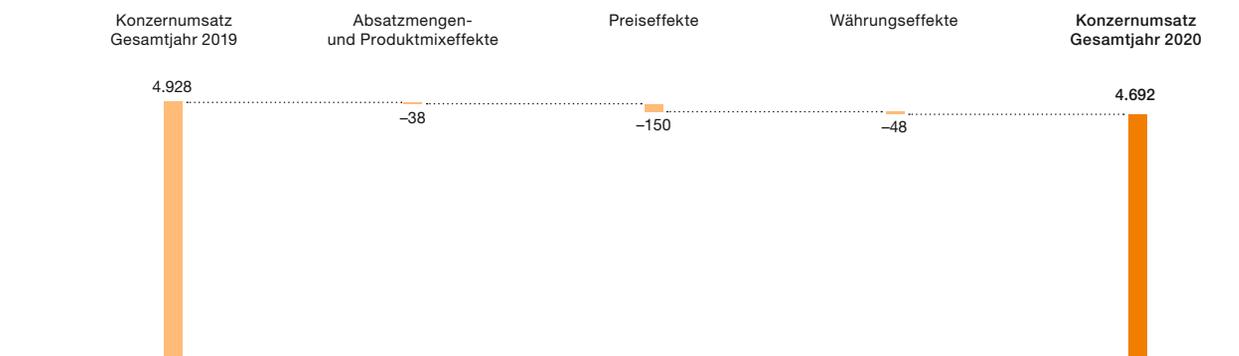
Positiv auf das EBITDA hat sich das Equity-Ergebnis des Konzerns ausgewirkt. Es beläuft sich auf 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €). Das Ergebnis der Siltronic trägt in Höhe von 32,7 Mio. € (2019: 51,4 Mio. €) zum Equity-Ergebnis bei.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht Seite 68.

66

B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich

in Mio. €



B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBITDA	666,3	783,4	-14,9
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	-403,5	-1.319,7	-69,4
EBIT	262,8	-536,3	n. a.

EBIT liegt bei 262,8 Mio. €

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf 262,8 Mio. € (2019: -536,3 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von 5,6 Prozent (2019: -10,9 Prozent). Das negative EBIT im Vorjahr ist zurückzuführen auf eine Wertberichtigung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760,0 Mio. € auf Grund der niedrigen Preise für Polysilicium. Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die Abschreibungen auf 403,5 Mio. € (2019: 1,32 Mrd. €).

B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
EBIT	262,8	-536,3	n. a.
Finanzergebnis	-44,9	-54,9	-18,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	217,9	-591,2	n. a.
Ertragsteuern	-15,6	-38,4	-59,4
Jahresergebnis	202,3	-629,6	n. a.
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	189,2	-642,6	n. a.
auf andere Gesell- schafter entfallend	13,1	13,0	0,8
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/ verwässert)	3,81	-12,94	n. a.
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	—

Herstellungskosten rückläufig im Vergleich zum Vorjahr

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 869,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2019: 803,2 Mio. €) um acht Prozent gestiegen. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 3,82 Mrd. € (2019: 4,12 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge betrug 18,5 Prozent (2019: 16,3 Prozent). WACKER konnte die Herstellungskosten durch Effizienzmaßnahmen reduzieren. Auch geringere Rohstoff- und Energiekosten haben die Herstellungskosten verbessert. Die im September 2019

verbuchte Versicherungsleistung in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am us-Standort Charleston ist in den Herstellungskosten des Vorjahres ausgewiesen. Bestandsabwertungen erhöhten die Herstellungskosten um 22,5 Mio. € (2019: 46,3 Mio. €). Die Herstellungskostenquote des Konzerns ist von 84 Prozent auf 81 Prozent gesunken.

Funktionskosten deutlich rückläufig

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) sind im Vergleich zum Vorjahr um sieben Prozent zurückgegangen. Sie sanken auf 586,7 Mio. € (2019: 633,4 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Rückgang vor allem auf geringere Sach- und Reisekosten sowie Effizienzmaßnahmen in allen Bereichen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf -57,4 Mio. € (2019: -760,4 Mio. €). Der sonstige betriebliche Aufwand enthält 48,9 Mio. € Aufwendungen für Abfindungsleistungen, die im Rahmen eines Freiwilligenprogramms im Wesentlichen im Jahr 2021 ausgezahlt werden. Im Vorjahr enthielt der sonstige betriebliche Aufwand eine Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. €. Verluste aus dem Währungsergebnis belasteten das sonstige betriebliche Ergebnis mit -7,8 Mio. € (2019: -12,7 Mio. €).

Beteiligungsergebnis

Das Equity-Ergebnis ging auf Grund des niedrigeren Ergebnisses der Siltronic AG zurück. Es belief sich auf 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €). Siltronic steuerte ein Ergebnis in Höhe von 32,7 Mio. € (2019: 51,4 Mio. €) bei.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr. Es belief sich auf -44,9 Mio. € (2019: -54,9 Mio. €). Zinserträge von 8,1 Mio. € (2019: 10,6 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 22,0 Mio. € (2019: 20,3 Mio. €) gegenüber. Das Zinsergebnis belief sich somit auf -13,9 Mio. € (2019: -9,7 Mio. €). WACKER hat in 2020 weitere Finanzschulden aufgenommen, um die Liquiditätsbasis zu stärken.

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf -31,0 Mio. € (2019: -45,2 Mio. €). Neben geringeren Zinseffekten aus Pensions- und anderen Rückstellungen sind hier Kurseffekte und Kosten der derivativen Finanzinstrumente enthalten, die zur Sicherung von Konzernfinanzierungen eingesetzt werden.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Jahr 2020 einen Steueraufwand von 15,6 Mio. € (2019: 38,4 Mio. €) aus. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 7,1 Prozent (2019: 22,7 Prozent bereinigt um den Wertminderungsaufwand von 760 Mio. €). Das bereits nach Steuern ausgewiesene Equity-Ergebnis der Siltronic AG, das Bestandteil des Vorsteuerergebnisses ist, mindert die Steuerquote ebenso wie steuerfreie Erträge und periodenfremde Steuern.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis beträgt auf Grund der genannten Effekte 202,3 Mio. €. Im Vorjahr hat WACKER einen Jahresfehlbetrag in Höhe von –629,6 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed). Das Equity-Ergebnis der Siltronic sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf 5,6 Prozent (2019: –11,3 Prozent). Ursächlich für den Anstieg ist das deutlich bessere EBIT. Die Mittelbindung ist auf Grund eines verbesserten Working Capital zurückgegangen. Das Capital Employed sank im Geschäftsjahr von 5.183,5 Mio. € auf 4.111,4 Mio. €.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Jahr 2020 deutlich zurückgegangen. Er belief sich auf 2,24 Mrd. € (2019: 2,45 Mrd. €). Das sind im Vergleich 8,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Dafür verantwortlich sind niedrigere Preise bei Standardsiliconen sowie rückläufige Mengen und negative Währungseffekte. Regional betrachtet ist der Umsatz von WACKER SILICONES in Amerika, Asien und Europa zurückgegangen.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Es verringerte sich um 19,0 Prozent auf 387,8 Mio. € (2019: 478,5 Mio. €). Dafür verantwortlich sind deutlich niedrigere Mengen und Preise für Standardsilicone und rückläufige Mengen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 17,3 Prozent (2019: 19,5 Prozent).

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr um 49,9 Prozent gesunken. Sie beliefen sich auf 96,9 Mio. € (2019: 193,6 Mio. €). Die Mittel gingen in neue Anlagen vorwiegend an den deutschen Standorten. Zum 31. Dezember 2020 waren im Geschäftsbereich 5.076 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2019: 5.267).

B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	2.244,0	2.453,0	2.499,6	2.200,2	2.001,1
EBITDA	387,8	478,5	616,6	444,9	361,2
EBITDA-Marge (%)	17,3	19,5	24,7	20,2	18,1
EBIT	276,8	375,3	536,7	362,2	280,8
Investitionen	96,9	193,6	222,7	142,8	88,6
Forschungsaufwand	60,2	65,0	60,9	58,6	53,7
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	5.076	5.267	5.114	4.737	4.566

WACKER POLYMERS

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist im Jahr 2020 leicht um 1,3 Prozent gesunken. Er belief sich auf 1,30 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €). Niedrigere Preise und negative Währungseffekte haben das Umsatzwachstum gebremst. Während im Geschäft mit Dispersionspulver mehr Mengen abgesetzt wurden, gingen die Absatzmengen bei Dispersionen zurück.

Die Umsätze von WACKER POLYMERS in Europa und Asien bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres, in Amerika ging der Umsatz zurück. Gut entwickelt hat sich im Jahr 2020 das Geschäft mit Polymeranwendungen für die Bauindustrie.

Das EBITDA lag mit 270,5 Mio. € (2019: 194,2 Mio. €) 39,3 Prozent über dem Vorjahr. Hier haben sich Verbesserungen bei den Herstellungskosten sowie im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Rohstoffpreise positiv ausgewirkt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 20,8 Prozent (2019: 14,8 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Sie betragen 35,6 Mio. € (2019: 62,4 Mio. €). Die Investitionen flossen im Wesentlichen in den Ausbau der Kapazitäten in Nanjing, China und nach Deutschland. Die Zahl der Mitarbeiter ist zum 31. Dezember 2020 auf 1.540 gesunken (31. Dezember 2019: 1.630).

B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	1.298,5	1.315,1	1.282,2	1.245,1	1.194,8
EBITDA	270,5	194,2	147,7	205,6	261,0
EBITDA-Marge (%)	20,8	14,8	11,5	16,5	21,8
EBIT	229,3	153,7	108,0	168,1	223,7
Investitionen	35,6	62,4	71,0	48,1	37,5
Forschungsaufwand	32,2	33,9	30,0	29,3	30,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	1.540	1.630	1.600	1.539	1.484

WACKER BIOSOLUTIONS

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte im Geschäftsjahr 2020 seinen Umsatz um 1,3 Prozent auf 246,1 Mio. € (2019: 243,0 Mio. €) steigern. Maßgeblich für den Anstieg waren höhere Absatzmengen im Geschäft mit biopharmazeutischen Produkten und bei Cyclodextrinen. Niedrigere Absatzmengen bei einigen Produkten haben den Umsatzanstieg gebremst. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Europa sehr positiv entwickelt, in Amerika und in Asien kam es zu Umsatzrückgängen.

Das EBITDA liegt mit 38,1 Mio. € (2019: 31,1 Mio. €) deutlich über dem Vorjahr. Dafür verantwortlich sind das Mengenwachstum und eine bessere Kostenstruktur. Die EBITDA-Marge belief sich auf 15,5 Prozent (2019: 12,8 Prozent).

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Sie beliefen sich auf 19,9 Mio. € (2019: 13,2 Mio. €). Das sind 50,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Ein Schwerpunkt der Investitionen war der neue Produktionsstandort zur Herstellung von Biopharmazeutika in Amsterdam.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich zum 31. Dezember 2020 auf 764 erhöht (31. Dezember 2019: 754).

B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	246,1	243,0	227,0	205,9	206,4
EBITDA	38,1	31,1	23,5	37,5	37,0
EBITDA-Marge (%)	15,5	12,8	10,4	18,2	17,9
EBIT	21,6	14,0	9,8	26,1	25,7
Investitionen	19,9	13,2	17,9	15,7	9,1
Forschungsaufwand	5,7	6,4	6,3	6,0	6,2
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	764	754	709	533	510

WACKER POLYSILICON

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat sich im Geschäftsjahr 2020 leicht erhöht. Er belief sich auf 792,2 Mio. € (2019: 780,0 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 1,6 Prozent. Die wesentlichen Gründe dafür sind höhere Absatzmengen sowie ein besserer Produktmix. Asien war auch im Jahr 2020 die wichtigste Absatzregion für die Produkte des Geschäftsbereichs.

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON summierte sich auf 4,7 Mio. € (2019: 56,9 Mio. €). Das sind 91,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Bereinigt um den Sonderertrag des Vorjahres aus Versicherungsleistungen aus dem Schadensfall in Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € hat der Geschäftsbereich sein EBITDA allerdings um 60,3 Mio. € erhöht. Vor allem weitere Verbesserungen bei den Herstellkosten haben sich hier positiv bemerkbar gemacht. Die EBITDA-Marge belief sich auf 0,6 Prozent (2019: 7,3 Prozent).

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON haben sich erneut verringert auf 24,9 Mio. € (2019: 35,3 Mio. €). Die Zahl der Beschäftigten ist auf 2.180 zurückgegangen (31. Dezember 2019: 2.333).

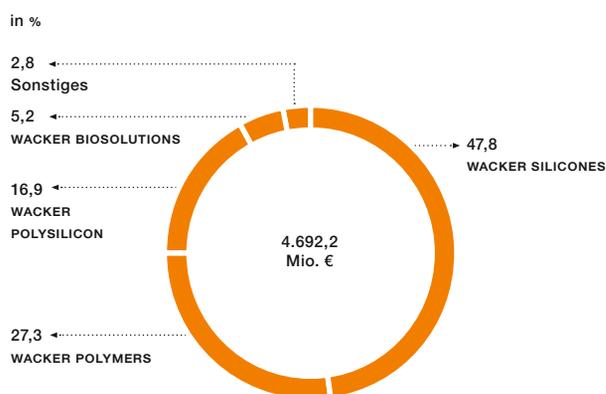
B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtumsatz	792,2	780,0	823,5	1.124,0	1.095,5
EBITDA	4,7	56,9	72,4	290,4	285,9
EBITDA-Marge (%)	0,6	7,3	8,8	25,8	26,1
EBIT	-147,8	-1.012,9	-257,3	-87,6	-117,1
Investitionen	24,9	35,3	62,2	57,6	130,0
Forschungs-aufwand	21,3	30,0	32,8	22,6	18,3
Mitarbeiter (Anzahl, 31.12.)	2.180	2.333	2.549	2.538	2.490

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 128,0 Mio. € (2019: 157,6 Mio. €). Das sind 18,8 Prozent weniger als im Vorjahr.

B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -35,3 Mio. € (2019: 22,4 Mio. €). Der Rückgang ist auf das niedrigere Equity-Ergebnis der Siltronic zurückzuführen und auf Einmalaufwendungen aus dem Programm „Zukunft gestalten“.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei -117,6 Mio. € (2019: -66,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2020 waren im Segment „Sonstiges“ 4.723 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2019: 4.674). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 4,69 Mrd. € (2019: 4,93 Mrd. €) erwirtschafteten wir 83,3 Prozent (2019: 83,8 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 16,7 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Im Geschäftsjahr 2020 ist der Umsatz in der Region Asien zurückgegangen. Er sank um 4,3 Prozent auf 1,69 Mrd. € (2019: 1,76 Mrd. €). Der Umsatz in Greater China bewegte sich mit 1,02 Mrd. € (2019: 1,05 Mrd. €) leicht unter dem Niveau des Vorjahres. In Südostasien verzeichnete WACKER einen deutlichen Rückgang. Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER-Konzerns betrug 36,0 Prozent (2019: 35,8 Prozent).

Geschäft in Europa ebenfalls schwächer

In Europa hat sich das Geschäft von WACKER abgeschwächt. Der Umsatz verringerte sich um 3,8 Prozent auf 1,93 Mrd. € (2019: 2,00 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 41,1 Prozent (2019: 40,7 Prozent).

B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Europa	1.927,2	2.004,0	2.096,7	1.970,4	1.850,9
Amerika	832,9	919,5	878,2	838,7	825,6
Asien	1.687,7	1.763,8	1.756,9	1.886,2	1.751,6
Sonstige Regionen	244,4	240,3	247,0	228,9	206,1
Gesamtumsatz	4.692,2	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2

Region Amerika verzeichnet deutlichen Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Amerika ist um 9,4 Prozent auf 832,9 Mio. € (2019: 919,5 Mio. €) gesunken. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 17,8 Prozent (2019: 18,7 Prozent).

B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Europa	3.798,2	3.977,5	4.018,3	4.029,5	3.825,2
Amerika	1.134,6	1.249,7	1.106,1	1.167,7	1.116,2
Asien	918,2	980,5	979,5	859,5	731,2
Sonstige Regionen	11,2	13,1	13,0	12,1	10,4
Konsolidierung	-1.170,0	-1.293,2	-1.138,1	-1.144,6	-1.048,8
Gesamtumsatz	4.692,2	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2

Sonstige Regionen

In den sonstigen Regionen der Welt ist der Umsatz leicht gestiegen. Er erhöhte sich um 1,7 Prozent auf 244,4 Mio. € (2019: 240,3 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um sieben Prozent erhöht. Sie stieg um 459,5 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 6,95 Mrd. € (31. Dezember 2019: 6,49 Mrd. €). Die größten Veränderungen betreffen die Liquidität. WACKER weist zum 31. Dezember 2020 auf Grund des hohen Mittelzuflusses aus dem operativen Geschäft sowie zusätzlicher Kreditaufnahmen liquide Mittel in Höhe von 1,34 Mrd. € aus. WACKER hat im Dezember 2020 ein Angebot von GlobalWafers Co. Ltd., Taiwan, angenommen, seine Siltronic-Anteile an GlobalWafers Co. Ltd. im Rahmen eines Übernahmeangebots abzugeben, falls dieses erfolgreich ist. Aus diesem Grund haben wir die at-Equity-Beteiligung in den Posten zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte umgegliedert. Auf der Passivseite erhöhten sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der niedrigen Diskontierungszinssätze. Dies führt zu einem deutlichen Rückgang des Eigenkapitals.

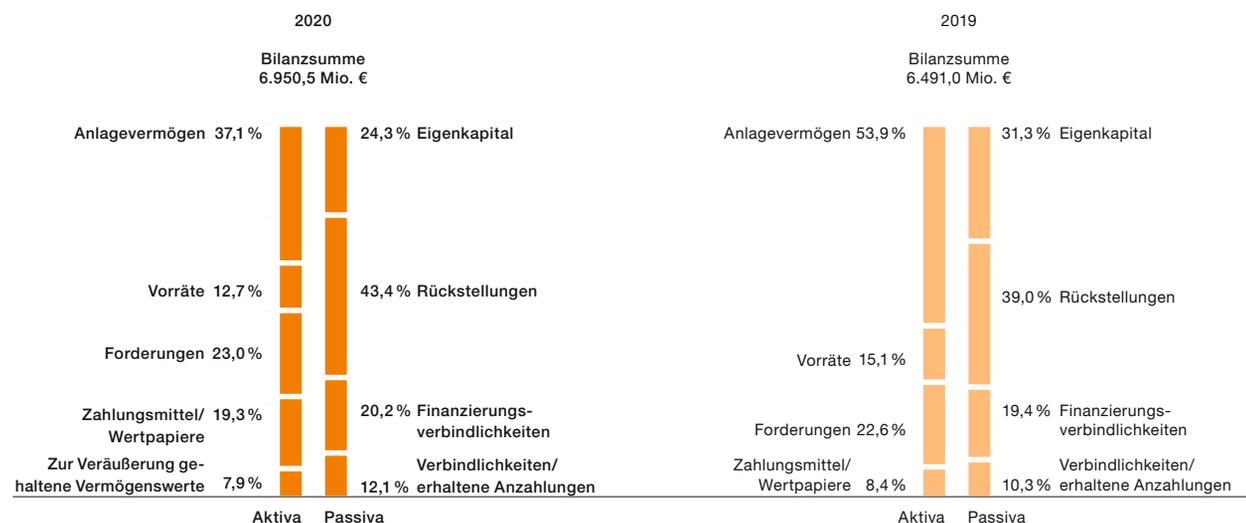
B.28 Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte	2.527,8	2.801,8
At equity bewertete Beteiligungen	49,1	640,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	794,6	700,8
Langfristige Vermögenswerte	3.371,5	4.143,0
Vorräte	879,5	979,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	631,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.072,5	736,7
Kurzfristige Vermögenswerte	3.579,0	2.348,0
Summe Aktiva	6.950,5	6.491,0

Anlagevermögen sinkt auf Grund der Umgliederung der Siltronic-Anteile

Das Anlagevermögen einschließlich der at-Equity-Beteiligungen hat sich im Vergleich zum Ende des letzten Geschäftsjahres um 865,0 Mio. € auf 2,58 Mrd. € verringert (31. Dezember 2019: 3,44 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen sank dabei auf 2,39 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,64 Mrd. €) auf Grund planmäßiger Abschreibungen. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 403,5 Mio. €. Die Investitionen sind im Geschäftsjahr auf 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €) zurückgegangen. Sie verteilen sich im Wesentlichen auf die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie auf Infrastrukturmaßnahmen. WACKER hat auf die wirtschaftlichen Risiken, die mit der Corona-Pandemie verbunden sind, flexibel reagiert und Investitionen zum Teil verschoben. Mehr als die Hälfte der Investitionen

B.27 Vermögens- und Kapitalstruktur



wurden in Deutschland getätigt. Währungsveränderungen haben den Bilanzwert des Sachanlagevermögens um rund 100 Mio. € reduziert. Grund ist der im Jahresverlauf stärkere Euro im Vergleich zum us-Dollar.

Auf der Aktivseite wurden Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von 110,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 119,8 Mio. €) bilanziert. Gleichzeitig beliefen sich die Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen auf 122,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 137,8 Mio. €). In den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden Nutzungsrechte in Höhe von 1,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 7,1 Mio. €) ausgewiesen, da WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen ist.

Die Wacker Chemie AG hat mit GlobalWafers Co. Ltd., einem taiwanesischen Mitbewerber der Siltronic AG, am 09. Dezember 2020 eine Vereinbarung über den Verkauf ihrer Siltronic-Anteile von 30,83 Prozent im Rahmen eines Übernahmeangebots unterzeichnet. Der Andienungszeitraum endete am 10. Februar 2021 mit einer mehr als 50-prozentigen Annahme des Angebots von 145 € pro Anteil durch die Siltronic-Aktionäre. WACKER hat die Siltronic-Beteiligung in Höhe von 550,4 Mio. € zum Stichtag 31. Dezember 2020 in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. Damit weist WACKER aktuell geringere at Equity bewertete Beteiligungen in Höhe von 49,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 640,4 Mio. €) aus.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2020 auf 794,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 700,8 Mio. €). Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahresende um 13 Prozent. Deutlich gestiegen sind die aktiven latenten Steuern von 632,9 Mio. € auf 770,8 Mio. €. Hier wirkte sich der Anstieg der Pensionsrückstellungen aus. Eine Ausleihung an ein Joint-Venture-Unternehmen wurde in Höhe von 50,8 Mio. € getilgt.

Working Capital sinkt um 14 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 52 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 3,58 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,35 Mrd. €). Zurückzuführen ist das im Wesentlichen auf den Aufbau von liquiden Mitteln. Die Vorräte gingen um zehn Prozent zurück von 979,8 Mio. € auf 879,5 Mio. €. Dafür verantwortlich ist vor allem die erhöhte Nachfrage nach unseren Produkten im 2. Halbjahr 2020, nachdem es im 2. Quartal 2020 durch die Corona-Pandemie einen deutlichen Umsatzrückgang gegeben hatte.

Das Working Capital war zum 31. Dezember 2020 um 14 Prozent geringer als zum Stichtag 2019. Es belief sich auf 1,08 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,26 Mrd. €). Hier haben sich die Rückgänge bei den Vorräten um zehn Prozent ausgewirkt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 627,0 Mio. € nahezu konstant. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 20 Prozent. Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf das höhere Einkaufsvolumen im 2. Halbjahr 2020 und verlängerte Zahlungsziele zurückzuführen. WACKER hatte zuvor auf Grund geringerer Absatz- und Produktionsmengen sein Einkaufsvolumen im 2. Quartal reduziert.

B.29 Working Capital

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	631,5	-0,7
Vorräte	879,5	979,8	-10,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-424,2	-355,0	19,5
Working Capital	1.082,3	1.256,3	-13,9

Liquidität steigt auf 1,34 Mrd. €

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum Ende des 4. Quartals 2020 auf 712,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 109,4 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgeld mit fixer Laufzeit und in Fonds angelegt. Es ergaben sich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2020 von 626,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 435,8 Mio. €). Insgesamt stiegen die liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) im Vergleich zum Vorjahr damit auf 1,34 Mrd. € an (31. Dezember 2019: 545,2 Mio. €). Das sind 145 Prozent mehr als im Vorjahr. Die wesentlichen Gründe für den Anstieg sind Rückgänge im Working Capital und in der Investitionstätigkeit des Unternehmens. Im Juni hat WACKER neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € aufgenommen (2019: 200 Mio. €). Gegenläufig wirkte sich eine Sonderzahlung an die Pensionskasse in Höhe von 73,4 Mio. € (2019: 70,7 Mio. €) aus, die WACKER im 4. Quartal geleistet hat. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 24,8 Mio. € (2019: 124,2 Mio. €) hat im 3. Quartal 2020 ebenfalls zu einem Rückgang der liquiden Mittel geführt. Im Vorjahr wirkte sich der Zahlungseingang der Versicherungsleistung aus dem Schadensfall am us-Standort Charleston in Höhe von 112,5 Mio. € positiv aus.

B.30 Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2020	2019
Eigenkapital	1.691,8	2.029,0
Langfristige Rückstellungen	2.947,2	2.507,9
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.322,7	1.049,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	162,5	152,8
davon langfristige Anzahlungen	71,1	61,0
Langfristige Schulden	4.432,4	3.709,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	82,8	209,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,2	355,0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	319,3	187,4
Kurzfristige Schulden	826,3	752,3
Schulden	5.258,7	4.462,0
Summe Passiva	6.950,5	6.491,0
Capital Employed	4.111,4	5.183,5

Eigenkapitalquote liegt bei 24,3 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Es belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 1,69 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,03 Mrd. €). Damit beträgt die Eigenkapitalquote 24,3 Prozent (31. Dezember 2019: 31,3 Prozent). Der Jahresüberschuss erhöhte die Gewinnrücklagen um 202,3 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 629,6 Mio. €. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG hat die Gewinnrücklagen um 24,8 Mio. € gemindert. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte zu einem Rückgang der übrigen Eigenkapitalposten um 340,8 Mio. €. Effekte aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital um 179,8 Mio. € negativ beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 66,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 62,1 Mio. €).

Schulden steigen durch höhere Pensionsrückstellungen

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich um 796,7 Mio. € gestiegen. Das ist ein Anstieg um 17,9 Prozent auf 5,26 Mrd. €. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um 438,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und belaufen sich auf 2,71 Mrd. €. Der Grund dafür sind niedrigere Diskontierungszinssätze. Die Diskontierungssätze betragen im Inland 0,70 Prozent (31. Dezember 2019: 1,25 Prozent) und in den USA 2,29 Prozent (31. Dezember 2019: 3,16 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Altersteilzeit.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten liegen insgesamt auf Vorjahresniveau bei 162,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 152,8 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristigen Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen deutlich auf 424,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 355,0 Mio. €). Ein höheres Einkaufsvolumen im 4. Quartal und längere Zahlungsziele sind im Wesentlichen dafür verantwortlich.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 70 Prozent auf 319,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 187,4 Mio. €) gestiegen. Hier wirkt sich ein Anstieg der Personalverbindlichkeiten und Personalarückstellungen aus. Die erfolgswirksame Vergütung für das Jahr 2020 ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen und erhöht die Verbindlichkeiten. Ferner wurden im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Rückstellungen für Abfindungen in Höhe von 48,0 Mio. € gebildet. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,7 Mio. € (31. Dezember 2019: 46,3 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten steigen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 146,6 Mio. € auf 1,41 Mrd. € (31. Dezember 2019: 1,26 Mrd. €) gestiegen. Währungseffekte haben die Finanzierungsverbindlichkeiten um rund 35 Mio. € reduziert. WACKER hat im 2. Quartal 2020 neue Darlehen in Höhe von 300 Mio. € zu günstigen Konditionen aufgenommen. Damit haben wir das niedrige Zinsumfeld zur Refinanzierung genutzt. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro und US-Dollar. Der wesentliche Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

WACKER weist zum 31. Dezember 2020 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 122,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 137,8 Mio. €) aus.

Für weitere Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 16 im Konzernanhang. Für weitere Informationen zu den Angaben und Zielen des Finanzmanagements siehe Ziffer 13 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns ist die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2020

Im April 2020 hat WACKER eine weitere Tranche seines us-Private Placements in Höhe von 130 Millionen us-Dollar planmäßig zurückgezahlt. Im Juni 2020 ist ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € abgeschlossen worden. Es hat Laufzeiten von vier und sechs Jahren. Das Schuldscheindarlehen löst eine kurzfristige Zwischenfinanzierung in Höhe von 250 Mio. € ab. Im 4. Quartal hat WACKER einen Kredit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 290 Mio. € unterzeichnet. Er hat eine Laufzeit von fünf Jahren ab Inanspruchnahme. Die Ziehung wird in 2021 oder 2022 erfolgen.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2020 deutlich erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 697,7 Mio. € (2019: 184,4 Mio. €).

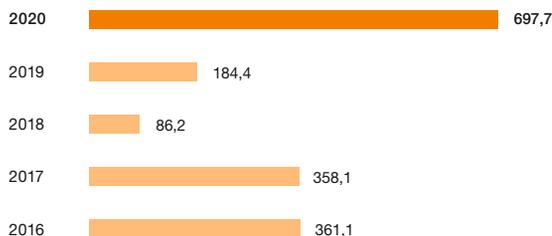
B.31 Netto-Cashflow

Mio. €	2020	2019	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	873,7	605,0	44,4
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-176,0	-420,6	-58,2
Netto-Cashflow	697,7	184,4	>100

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

B.32 Netto-Cashflow

in Mio. €



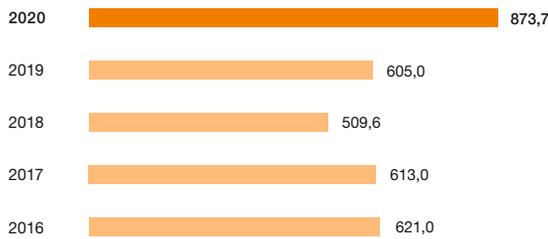
Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 873,7 Mio. € (2019: 605,0 Mio. €). Außer dem Jahresergebnis von 202,3 Mio. € (2019: -629,6 Mio. €) verbesserten positive Veränderungen des Working Capital von 100,0 Mio. € (2019: 35,4 Mio. € höhere Auszahlungen) den Brutto-Cashflow. Die im Periodenergebnis enthaltenen Abschreibungen von 403,5 Mio. € (2019: 1,32 Mrd. €) erhöhen den operativen Cashflow. Im Vorjahr war in den Abschreibungen die Wertminderung auf das Anlagevermögen des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON enthalten. Die Verbesserung des Working Capital beruht im Wesentlichen auf Rückgängen bei den

Vorräten und auf höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende. Das im Periodenergebnis enthaltene Equity-Ergebnis von 34,9 Mio. € (2019: 54,3 Mio. €) hat den Brutto-Cashflow verringert. Die Dividendenzahlung der Siltronic AG von 27,8 Mio. € erhöhte den Brutto-Cashflow. Zahlungswirksam war ebenfalls die Sonderzahlung in die Pensionskasse in Höhe von 73,4 Mio. €.

B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

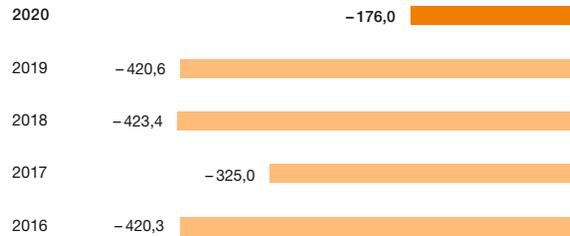


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2020 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit -226,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2019: -415,1 Mio. €). WACKER hat auf Grund der Corona-Pandemie seine Investitionsausgaben reduziert. Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Aus einer strategischen Ausleihung an das at Equity bilanzierte Unternehmen Dow Siloxanes (Zhangjiagang) Co., Ltd. erhielt WACKER eine Teilzahlung in Höhe von 50,1 Mio. € zurück. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2020 auf -176,0 Mio. € (2019: -420,6 Mio. €).

B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf 117,1 Mio. € (2019: -26,2 Mio. €). Er zeigt die Netto-Aufnahme von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 177,1 Mio. € (2019: 142,0 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 24,8 Mio. € führte im 3. Quartal zu einem Mittelabfluss. Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich auf -31,8 Mio. € (2019: -34,8 Mio. €).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

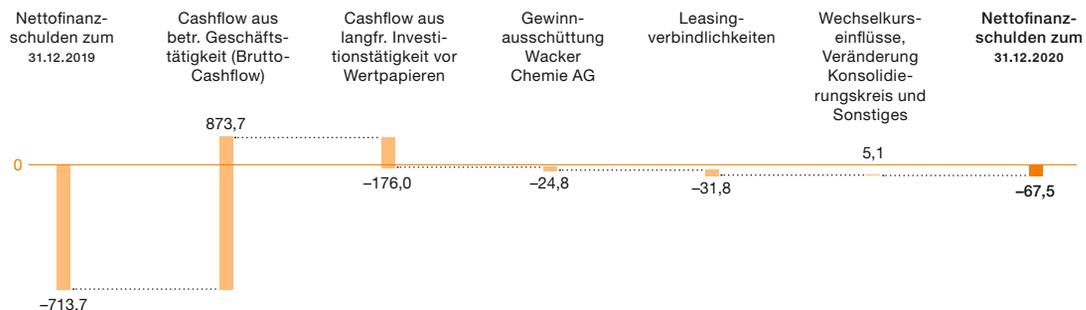
Der Finanzmittelbestand erhöhte sich auf 626,0 Mio. € (2019: 435,8 Mio. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren ist deutlich von 545,2 Mio. € auf 1.338,0 Mio. € gestiegen.

Nettofinanzschulden rückläufig auf Grund hoher Liquidität

Die Kennzahl Nettofinanzschulden definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 67,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 713,7 Mio. €). Das sind 91 Prozent weniger als vor einem Jahr.

B.35 Nettofinanzschulden

in Mio. €



Der Rückgang der Nettofinanzschulden ist im Wesentlichen auf die Einzahlungen aus dem operativen Geschäft sowie geringere Investitionsauszahlungen zurückzuführen.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von über 600 Mio. €. Über die bestehenden Kreditlinien haben wir genügend finanziellen Spielraum, das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2020 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 1.198,6 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 2,00 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2020 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 99,4 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2020 ergibt sich eine Dividendenrendite von 2,9 Prozent.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

Das operative Geschäft von WACKER war im Geschäftsjahr 2020 geprägt von den weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie. Vor allem im 2. Quartal verzeichneten wir deutliche Einbußen im Umsatz. Im zweiten Halbjahr 2020 zogen die Umsätze insgesamt wieder an. In unserem Chemiegeschäft verzeichnete WACKER SILICONES den größten Rückgang beim Umsatz auf Grund geringerer Absatzmengen und niedrigerer Durchschnittspreise für Standardsilicone. WACKER POLYMERS blieb nur leicht unter dem Vorjahresniveau. WACKER BIOSOLUTIONS konnte seinen Umsatz leicht steigern. Ebenfalls einen leichten Umsatzanstieg verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON auf Grund höherer Absatzmengen.

Die Ertragsentwicklung in den Chemiebereichen war gekennzeichnet von zum Teil niedrigeren Durchschnittspreisen für einige Produktgruppen, geringeren Absatzmengen sowie negativen Währungseffekten. Auf der anderen Seite haben sich niedrigere Rohstoffkosten und Produktivitätsmaßnahmen positiv auf das EBITDA ausgewirkt. Der ROCE ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. WACKER POLYSILICON hat im Geschäftsjahr 2020 ein leicht positives EBITDA erwirtschaftet. Maßgeblich dafür verantwortlich sind erfolgreiche Kostensenkungsmaßnahmen und höhere Absatzmengen.

Der Personalaufwand ist sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Umsatz gestiegen. Die Gründe dafür liegen in höheren Aufwendungen für Altersvorsorge und variable Vergütungen. Die Rohstoffkosten sind absolut und im Verhältnis zum Umsatz gesunken. Die Energiekosten sind im Vergleich zum Vorjahr geringer, vor allem auf Grund niedrigerer Preise für Erdgas. Die Abschreibungen sind absolut und im Verhältnis zum Umsatz deutlich niedriger.

Das Konzerneigenkapital ist mit 1,69 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr um 337,2 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen dafür verantwortlich ist die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 31,3 auf 24,3 Prozent verringert. Die Nettofinanzschulden des Konzerns sind deutlich zurückgegangen. Die Ursachen dafür sind unter anderem erhebliche Reduzierungen im Umlaufvermögen bei deutlich niedrigeren Investitionen. Die Nettofinanzschulden belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 67,5 Mio. €. Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Mit 224,4 Mio. € lagen sie klar unter den Abschreibungen. Der Netto-Cashflow bewegt sich mit 697,7 Mio. € ganz erheblich über dem Vorjahr.

Gemessen an den gravierenden Auswirkungen, die die Corona-Pandemie auf die Weltwirtschaft hatte, konnte sich WACKER im Geschäftsjahr 2020 insgesamt gut behaupten. Die Aufstellung des Geschäftsportfolios, mit der sich Schwächen in einzelnen Branchen zumindest zum Teil kompensieren lassen, hat sich in der gegenwärtigen Krise einmal mehr bewährt.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F & E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F & E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,3 Prozent (2019: 3,5 Prozent) leicht unter dem Vorjahr.

B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungskosten	156,6	173,3	164,6	153,1	150,0

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir 91 Erfindungen zum Patent angemeldet (2019: 99). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 4.200 aktive Patente sowie 1.400 laufende Patentanmeldungen. F & E-Know-how mittels Lizenzen von Dritten erwerben wir in geringem Umfang. Bei Forschungs-kooperationen mit Hochschulen sind uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte oder kostenlos zugänglich.

Wir haben in neue Labore und deren Ausstattung sowie in Pilotanlagen und Pilotreaktortechnologien investiert. Die Arbeitsprozesse unserer internationalen F & E-Kompetenzzentren haben wir weiter automatisiert und digitalisiert. Am Standort Nünchritz haben wir eine Pilotanlage für eine innovative Harztechnologie errichtet.

B.37 Investitionen in F & E-Einrichtungen

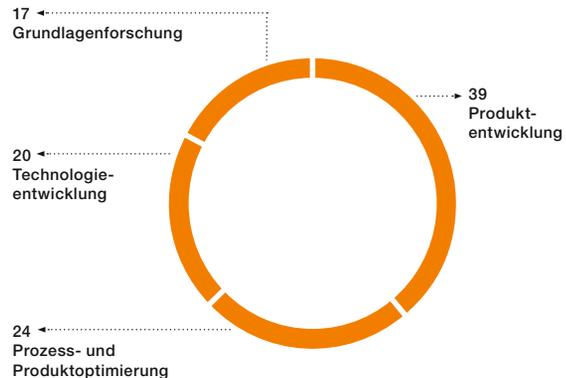
in Mio. €



Ein Großteil der F & E-Kosten entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu entwickeln. Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Energiegewinnung und -speicherung, Elektronik, Automobil, Bau, Produkte für Haushalt, Medizin/Health Care und Kosmetik sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

B.38 Struktur der F & E-Aufwendungen 2020

in %



Mit unserer Initiative „New Solutions“ entwickeln wir technisch und kommerziell überlegene Lösungen für neue Anwendungen. Wir bündeln unsere Kompetenzen konzernweit und setzen sie bereichsübergreifend bedarfsgerecht ein.

Einige unserer Forschungsprojekte werden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Der Schwerpunkt dieser Projekte lag im Berichtszeitraum auf Prozessthemen, Elektromobilität und Leichtbau.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich F&E sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein. Im Projekt System Innovation (PSI) steuern wir unsere Produkt- und Prozessinnovationen konzernweit, indem wir Kundennutzen, Umsatzpotenzial, Profitabilität und Technologieposition systematisch bewerten.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Bauanwendungen sowie Prozesssimulation und -entwicklung.

Die Wacker Chemie AG gründete im Jahr 2006 gemeinsam mit der Technischen Universität München (TUM) das am Forschungscampus Garching beheimatete WACKER-Institut für Siliciumchemie, das wir seither fördern.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2020 konzernweit 752 Mitarbeiter beschäftigt (2019: 766). Dies entspricht 5,3 Prozent der Mitarbeiter (2019: 5,2 Prozent). Davon arbeiteten 590 Mitarbeiter bei der F&E in Deutschland und 162 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleihen wir seit dem Jahr 2006 im Rahmen der WACKER Innovation Days, eines jährlichen Forschungssymposiums, das im Berichtsjahr als Online-Veranstaltung stattfand. SeungA Lee und JungEun Lee vom Center of Excellence Electronics, einer Forschungseinrichtung des WACKER-Konzerns in Seoul, Korea, hatten Siliconharze für Optical-Bonding-Anwendungen entwickelt. Damit ermöglichen sie maßgeschneiderte Lösungen für den stark wachsenden Markt hochwertiger, entspiegelter Displayanwendungen. Beim Optical Bonding verbinden Silicongele das dünne Deckglas mit den Schichten darunterliegender Elektronik. Die Entspiegelung wird bewirkt, indem der Spalt mit einem Gel ausgefüllt und dabei Luft verdrängt wird.

In der Preiskategorie Lifetime Achievement würdigte WACKER erstmals herausragende Entwicklungsleistungen während eines Berufslebens. Die Auszeichnung ging an einen indischen

Forscher: Amit Paul von WACKER Metroark Chemicals in Kalkutta ist es gelungen, durch wasserfreie Silan-Oligomer/Tensid-Mischungen hydrophobem Zement sowie Beton- und Mörtelmassen wasserabweisende Eigenschaften zu verleihen. Zudem entwickelte er eine Siliconölemulsion mit niedriger Partikelgröße, die in Haarpflegeprodukten und Hochleistungsadditiven für Kosmetik, Lackformulierungen und den Pflanzenschutz zum Einsatz kommt.

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Im Fokus unserer zentralen Forschung liegen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, z. B. Kreislaufwirtschaft und nachwachsende Rohstoffe. Wir forschen am Einsatz nachhaltiger Verfahren, um den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte und Produktionsverfahren kontinuierlich zu verringern. Für Siliconprodukte und Vinylacetat-Ethylen (VAE) arbeiten wir an der Entwicklung von Polymerbausteinen, die aus CO₂ hergestellt und gleichzeitig biologisch abbaubar sind. Dabei kooperiert die zentrale Forschung intensiv mit den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS. Die Effizienz unserer Forschung steigern wir auch, indem wir uns in öffentlich geförderten Projekten engagieren, z. B. dem Kopernikus-Projekt P2X. Hier untersuchen wir Technologien, die erneuerbaren Strom in andere Energieformen umwandeln, z. B. in chemische Rohstoffe und Synthesebausteine.

» <https://www.kopernikus-projekte.de/projekte/p2x/>

Ein Schwerpunkt unserer Grundlagenforschung bleibt die Chemie des niedervalenten Siliciums und Germaniums zum industriellen Einsatz, beispielsweise in der Katalyse und Synthese. Dabei kooperieren wir eng mit dem WACKER-Institut für Siliciumchemie an der TUM.

Die zur Vernetzung von Siliconen benötigten Katalysatoren enthalten Edelmetalle wie Platin, was die Herstellung teuer macht. Zudem verbleiben die Edelmetalle im Silicon. Forschern des WACKER-Instituts für Siliciumchemie und des WACKER-Konzerns gelang es im Berichtsjahr, Siliconkautschuke ohne edelmetallhaltige Katalysatoren zu vulkanisieren. Statt der sonst üblichen Vernetzer verwendeten sie Siliconbausteine, die Siliraneinheiten enthalten. Die auf diese Weise hergestellten Siliconelastomere zeichnen sich durch sehr hohe Reinheit aus. Sie enthalten weder flüchtige Substanzen noch Spuren von Edelmetallen.

Internationale Partner testen, für welche Anwendungen sich unsere hochinnovativen, auf Silicium basierenden Anodenmaterialien eignen, z. B. für Konsumentenelektronik oder Antriebsbatterien in Elektrofahrzeugen. Gemeinsam mit Forschern unserer britischen Beteiligung Nexxon Ltd. intensivieren wir unsere Arbeiten an siliciumbasierten Materialien für Hochleistungsbatterien.

Unsere Forschung legt einen Fokus auf biotechnologische Verfahren und Produkte. Mit ESETEC®-Stämmen der dritten Generation können wir erstmals gezielt auslösen, dass korrekt gefaltete Pharmaproteine aus einer Bakterienzelle freigesetzt werden. Ein solches Verfahren entwickeln wir zur Produktion von Nukleinsäuren als wichtige Klasse der Biopharmazeutika. Wir nutzen unsere biotechnologischen Produktionsplattformen, um neue Herstellverfahren für funktionelle Zusätze zu erarbeiten, die wir auf dem stark wachsenden Markt alternativer, nicht tierischer Nahrungsmittel-Proteine anbieten. Unsere moderne Systembiologie ermöglicht, die Aminosäure L-Cystein kostengünstig und nachhaltig herzustellen. Auf dieser Basis erarbeiten wir mit Partnern fermentative Produktionsverfahren für schwefelhaltige Naturstoffe, die als Nahrungsmittel und Nahrungszusatzstoffe eingesetzt werden.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Bioabbaubarkeit im Besonderen gewinnen weiter an Bedeutung. Unsere Forscher in Burghausen arbeiten an Siliconsystemen mit Materialien oder organischen Bausteinen, die abbaubar sind. Im Kompetenzzentrum Shanghai forscht WACKER SILICONES an Wärmeleitmaterialien insbesondere für die Elektronikindustrie. Ein Schwerpunkt des Burghäuser Kompetenzzentrums lag im Berichtsjahr auf Faserverbundstoffen für temperaturstabile, feuerfeste Leichtbauelemente, die aus Kohle- oder Glasfasern und Siliconharzen bestehen. Zum Einsatz in Sensoren hat WACKER SILICONES druckbare, elastische Elektrodenmaterialien entwickelt. Unsere harzgefüllten, optisch klaren Siliconsysteme für Optical Bonding erhöhen die Funktionalität von Bildschirmen.

Wir forschen weiter an uv-aktivierbaren Siliconen, deren Einsatz im Vergleich zur thermischen Härtung Energie spart. Am Forschungsstandort Ann Arbor/Michigan, USA, arbeiten wir an Siliconsystemen zum gezielten Freisetzen von Wirkstoffen in der Wundversorgung. Unsere Forschungsaktivitäten digitalisieren wir durch Molekülsimulation und Big-Data-Analysen. In interdisziplinären HIT-Teams (High Innovation Impact) prüfen wir mit Innovationsmethoden wie Design Thinking, ob unsere Entwicklungsprojekte umsetzbar und marktfähig sind. Dabei haben die HIT-Teams im Berichtsjahr einen Schwerpunkt auf die Themen Hygiene und Pandemie gesetzt.

WACKER POLYMERS legt einen Forschungsschwerpunkt weiter auf nachhaltige, funktionelle polymere Bindemittel für die Baubranche und Konsumgüter. Wir verbessern fortlaufend Produkte, die frei von flüchtigen organischen Verbindungen (voc) sind und den Einsatz nachhaltiger Formulierungskomponenten in den verschiedensten Materialien ermöglichen. Im Fokus stehen nachwachsende Rohstoffe sowie polymere funktionelle Additive zur Produktion

bioabbaubarer Materialien. Im Berichtszeitraum haben wir funktionalisierte Polymerdispersionen, polymere Dispersionspulver und polymere Harze auf den Markt gebracht, mit denen unsere Kunden veredelte Dispersionsfarben und leistungsfähige Kompositmaterialien herstellen. Wir haben nachhaltige Bindemittel für Klebstoffe sowie für zementäre Baustoffe eingeführt.

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) unterstützen wir beim Aufbau einer Innovationsplattform für nachhaltiges Bauen. Das Angebot unseres gemeinsamen Förderprojekts „ChangeLab! WACKER/KIT Innovation Platform for Pioneering Sustainable Construction“ richten wir an Studenten des KIT sowie an Architekten, Ingenieure und Bauexperten. Wir wollen die Stufen der Bauwertschöpfungskette stärker mit der Forschung vernetzen, indem wir den Austausch über Ideen und Denkansätze für Materialentwicklung sowie kreislaufgerechte Konstruktionen fördern.

» <https://changelab.exchange>

Die Forschung von WACKER BIOSOLUTIONS stärkt weiter ihre technologischen Kernkompetenzen Biotechnologie und Mikrobiologie. Für den COVID-19-Impfstoffkandidaten CVnCoV des biopharmazeutischen Unternehmens CureVac n.v. produzieren wir bei erfolgreicher Zulassung am Standort Amsterdam mit der GMP (Good Manufacturing Practice)-Produktion diesen Impfstoff. Unsere fermentativen Herstellprozesse von hochwertigen, biobasierten und natürlichen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel erneuern und verbessern wir kontinuierlich. Wir ermöglichen unseren Pharmakunden die Produktion schwierig zugänglicher aktiver Proteine mit der mikrobiellen Produktionsplattform ESETEC®, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Im Berichtszeitraum haben wir Herstellprozesse für Lebendbakterien optimiert, die unsere Kunden als pharmazeutisch aktive Wirkstoffe einsetzen. Für unsere vielfältig einsetzbaren Cyclodextrine entwickeln wir Anwendungen in der Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Pharmazie weiter.

Die technologische Entwicklung der Solarmodule macht über alle Schritte der Wertschöpfungskette enorme Fortschritte, was sich in kontinuierlich steigenden Zellwirkungsgraden widerspiegelt. Höchste Zellwirkungsgrade können nur mit höchst reinem Polysilicium erzielt werden, wie WACKER POLYSILICON es produziert. Referenzstudien wie die International Technology Roadmap for Photovoltaics (ITRPV) weisen für monokristalline Solarzellen mit PERC-Technologie (Passivated Emitter Rear Cell) Wirkungsgrade von mittlerweile über 22 Prozent aus. Der Wirkungsgrad gibt an, wie viel der eingestrahlten Energie eine Solarzelle in Strom umwandelt. Monokristalline Hochleistungszellen, z. B. Heterojunction- oder Interdigitated-Back-Contact-Solarzellen, erreichen Wirkungsgrade von 23 bis 25 Prozent. Solche Hochleistungssegmente setzen die hohe Qualität

des Polysiliciums von WACKER voraus. Der Initiative Alliance for Ultra Low Carbon Solar (ULCSA) sind wir im Berichtsjahr beigetreten. Die internationalen Mitglieder dieser in den USA gegründeten Organisation engagieren sich für den Einsatz von Photovoltaikkomponenten mit einem niedrigen CO₂-Fußabdruck.

» <https://ultralowcarbonsolar.org/>

Mitarbeiter

Belegschaft leicht verringert

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2020 um 2,6 Prozent verringert. In Deutschland arbeiten 70,7 Prozent der Mitarbeiter von WACKER; 29,3 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt.

Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie abzufedern, hat WACKER im zweiten Quartal des Berichtsjahres Kurzarbeit in mehreren produktionsnahen und administrativen Einheiten in Deutschland eingeführt. Zwischen April und Dezember 2020 befanden sich zeitweise fast 2.000 Mitarbeiter an den Standorten München, Burg-hausen, Stetten und Nünchritz in Kurzarbeit.

Bei der Umsetzung des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ hat sich das Unternehmen im Oktober 2020 mit den Arbeitnehmervertretungen auf ein Rahmenkonzept zum geplanten Stellenabbau geeinigt. Konzernweit sollen bis Ende des Jahres 2022 rund 1.200 Stellen in der Verwaltung und den nicht operativen Funktionen der Geschäftsbereiche wegfallen, davon rund 1.000 in Deutschland. Umgesetzt werden soll der Stellenabbau in Deutschland ausschließlich mit sozialverträglichen und freiwilligen Maßnahmen wie Altersteilzeitregelungen oder Aufhebungsverträgen. Betriebsbedingte Kündigungen im Rahmen dieses Projekts sind in Deutschland ausgeschlossen.

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (47,9 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (12,1 Prozent).

B.39 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember

	2020	2019	2018	2017	2016
Deutschland	10.096	10.356	10.291	9.984	9.775
Ausland	4.187	4.302	4.251	3.827	3.673
Konzern	14.283	14.658	14.542	13.811	13.448

Der Personalaufwand lag mit 1.329,4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2019: 1.253,8 Mio. €).

B.40 Personalaufwand

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Personalaufwand	1.329,4	1.253,8	1.231,5	1.198,0	1.101,2

Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 288,7 Mio. € (2019: 263,2 Mio. €). Entsprechend dem Tarifvertrag von IG BCE und den Arbeitgebern der chemischen Industrie vom November 2019 stiegen die Tarifentgelte im Jahr 2020 durch die vereinbarte Einmalzahlung für die ersten sechs Monate des Jahres und die erste Stufe der Tarifierhöhung, die zum 01. Juli 2020 in Kraft trat.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeiter können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeiter in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze außerdem eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 17.800 Mitglieder und leistet an rund 8.800 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 675 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei. Auf Grund des Niedrigzinsumfeldes haben wir der Pensionskasse von WACKER eine Sonderzahlung in Höhe von 73,4 Mio. € zugeführt, um eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sicherzustellen. WACKER arbeitet intensiv daran, die betriebliche Altersversorgung zu reformieren, um die Belastungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu verringern.

Einkauf und Logistik (Kapitel ungeprüft)

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2020 auf 2,8 Mrd. € (2019: 3,4 Mrd. €) gesunken. Die wichtigsten Gründe dafür sind deutlich niedrigere Rohstoff- und Energiepreise, aber auch die insgesamt reduzierten Einkaufsleistungen, die aus den niedrigeren Investitionen und dem Kostenprogramm „Zukunft gestalten“ resultieren. Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit 61 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (2019: 69 Prozent). Die Zahl der Lieferanten blieb mit ca. 11.000 auf dem Vorjahresniveau.

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,7 Mrd. € (2019: 1,9 Mrd. €) rund elf Prozent unter dem Vorjahr. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf geringere Preise zurückzuführen, der Rest entfällt auf weniger Mengen.

**B.41 Beschaffungsvolumen
(inkl. Beschaffung für Investitionen)**

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Beschaffungsvolumen	2.847	3.414	3.603	3.144	2.890

Produktion (Kapitel ungeprüft)

Die Produktionsmengen sind im Vergleich zum Vorjahr um einen niedrigen einstelligen Prozentsatz gestiegen. Die Produktionskosten sind dagegen leicht gesunken.

B.42 Produktionsauslastung 2020

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	95
WACKER POLYMERS	87
WACKER POLYSILICON	85

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Investitionen 224,4 Mio. € (2019: 379,5 Mio. €). Die Instandhaltungskosten beliefen sich auf rund 386,2 Mio. €.

B.43 Wichtige Inbetriebnahmen

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Kapazitätserweiterung der Stickstoffherzeugung	2020
Köln	Neue Mittelspannungsversorgung	2020
Nanjing, China	Errichtung von Lager-tanks für Dispersionen	2020
Ulsan, Südkorea	Dispersionsreaktoranlage	2020

Schwerpunkte des Produktivitätsprogramms

Mit dem kontinuierlichen Programm „WACKER Operating Systems“ (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Wichtigstes Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten Jahr für Jahr weiter zu verringern. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir 500 Projekte bearbeitet. Dabei betreffen die Kosteneinsparungen

alle Kostenarten. Die Schwerpunkte lagen auf Themen der Arbeitsproduktivität und der spezifischen Energieverbräuche. Die WOS-Academy konnte auf Grund der Corona-Pandemie deutlich weniger Schulungen und Trainings durchführen.

**Vertrieb und Marketing
(Kapitel ungeprüft)**

Die Umsatzentwicklung von WACKER war im Geschäftsjahr 2020 beeinflusst durch die Corona-Pandemie, die sich weltweit ausgebreitet hat. Der größte Rückgang mit neun Prozent entfiel dabei auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES, während der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS nur ein leichtes Minus verzeichnete und die Geschäftsbereiche WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON im Umsatz leicht zulegen konnten. In allen Bereichen verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr rückläufige Preise, bei WACKER SILICONES auch geringere Absatzmengen. Dagegen konnten WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON ihre Absatzmengen steigern.

Unser Chemiegeschäft wird bestimmt von drei Kundenkategorien: Key Accounts, regionale Kunden und Distributoren. Aktuell hat WACKER 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2020 rund 23 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen erwirtschaftet haben. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes resultieren aus dem Geschäft mit rund 5.000 aktiven Kundenbeziehungen. Rund 22 Prozent entfallen auf Umsätze mit unseren Distributoren.

Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, um den Markenauftritt und den Absatz unserer Produkte zu unterstützen. Im Jahr 2020 haben wir dafür 7,5 Mio. € (2019: 14,8 Mio. €) ausgegeben.

**Präsenzmessen auf Grund der Corona-Pandemie
so gut wie nicht möglich**

Die Präsentation auf internationalen Messen ist im Jahr 2020 fast zum Erliegen gekommen. Die Zahl der Messen sank deutlich auf 32 (2019: 114), davon elf Präsenzmessen. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 53 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf

die für den Konzern gemachten Erläuterungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

B.44 Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse	3.579,1	3.779,0
Bestandsveränderung	-65,3	-13,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	32,7	37,1
Gesamtleistung	3.546,5	3.802,8
Sonstige betriebliche Erträge	183,5	216,0
Materialaufwand	-1.819,6	-2.070,1
Personalaufwand	-1.067,5	-989,7
Abschreibungen	-169,6	-224,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-722,8	-791,0
Betriebsergebnis	-49,5	-56,7
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Beteiligungen)	63,8	107,6
Zinsergebnis	-92,4	-121,8
Sonstiges Finanzergebnis	-31,6	-1,4
Finanzergebnis	-60,2	-15,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	-109,7	-72,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8,2	39,3
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-101,5	-33,0
EBITDA¹	120,1	168,0

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war beeinflusst durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Bei einem Umsatzrückgang von fünf Prozent bewegte sich das Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis reduzierte sich auf Grund geringerer Dividendenerträge deutlich. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresfehlbetrag von -101,5 Mio. € aus. Das ist ein Rückgang um 68,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz verringerte sich von 3,78 Mrd. € auf 3,58 Mrd. €. Das ist ein Minus von fünf Prozent. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft. Dabei gingen die Umsätze in fast allen Geschäftsbereichen zurück. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES verzeichnete mit 1,70 Mrd. € Umsatz einen Rückgang um acht Prozent (2019: 1,84 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS belief sich auf 780,1 Mio. € (2019: 805,6 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von drei Prozent. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS reduzierte sich der Umsatz um 6,9 Mio. € auf 145,6 Mio. € (2019: 152,5 Mio. €). Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verzeichnete hingegen eine leichte Umsatzsteigerung auf 794,2 Mio. € (2019: 783,1 Mio. €).

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2020 um 250,5 Mio. € auf 1,82 Mrd. € (2019: 2,07 Mrd. €). Dies resultiert vor allem aus einem Rückgang der Bezugspreise und der Mengen bei den strategischen Rohstoffen sowie geringeren Mengen an Handelswaren. Die Wacker Chemie AG hat im Geschäftsjahr 2020 von niedrigeren Preisen für Ethylen, Methanol und Vinylacetatmonomer profitiert. Auch die Rohstoffpreise für Siliciummetall entwickelten sich zeitweise rückläufig. Die Aufwendungen für Energie waren ebenfalls leicht rückläufig. Insgesamt sank die Materialeinsatzquote auf 51,3 Prozent (2019: 54,4 Prozent).

Der Personalaufwand stieg um acht Prozent auf 1.067,5 Mio. € (2019: 989,7 Mio. €). Für diesen Anstieg verantwortlich sind Tarifabschlüsse sowie höhere variable Vergütungsbestandteile, die im Jahr 2021 ausgezahlt werden. Erhöht hat sich auch der Aufwand für Altersvorsorgevereinbarungen, die im Rahmen des Restrukturierungsprogramms „Zukunft gestalten“ eingegangen wurden. Wie im Vorjahr sind Sonderaufwendungen zur Absicherung der künftigen Finanzierung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG enthalten. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.823 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2019: 10.093). Die Personalaufwandsquote stieg auf 30,1 Prozent (2019: 26,0 Prozent).

Die Abschreibungen reduzierten sich weiter auf 169,6 Mio. € (2019: 224,7 Mio. €). Das ist ein Minus von 25 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, hat sich um 35,7 Mio. € auf –539,3 Mio. € (2019: –575,0 Mio. €) verbessert. Grund hierfür ist insbesondere

der Rückgang des sonstigen betrieblichen Aufwands auf Grund von Kosteneinsparungen. Gegenläufig wirkten sich Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Projekt „Zukunft gestalten“ in Höhe von 48,9 Mio. € aus. Im Vorjahr ist ein Ertrag aus Versicherungsleistungen für den Schadensfall im Jahr 2017 am us-Standort Charleston in den USA in Höhe von 112,5 Mio. € enthalten. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Insbesondere die Aufwendungen für Instandhaltung und sonstige Fremdarbeiten verringerten sich im Geschäftsjahr 2020. Das Währungsergebnis verbesserte sich um 40,1 Mio. € auf 27,1 Mio. € (2019: –13,0 Mio. €).

Das Betriebsergebnis belief sich auf –49,5 Mio. € (2019: –56,7 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Diese lagen mit 63,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 107,6 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2020 wurden deutlich geringere Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften geleistet. Zudem verringerte sich der Dividendenertrag aus der Beteiligung an der Siltronic AG.

Das Zinsergebnis verbesserte sich auf –92,4 Mio. € (2019: –121,8 Mio. €). Hierbei wirkte sich der im Vorjahresvergleich geringere Diskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen aus. Entsprechend gingen die Zinsaufwendungen für Pensionen auf 85,4 Mio. € (2019: 93,8 Mio. €) zurück. Zudem waren im Vorjahr Rückverrechnungen an Tochtergesellschaften im Zinsaufwand enthalten.

Das Ergebnis aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist geprägt von der Verlustsituation im laufenden Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG inkl. ihrer inländische Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ein Steuerertrag von 8,2 Mio. €. Dieser resultiert im Wesentlichen aus Erstattungen für Vorjahre. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 39,3 Mio. €.

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresfehlbetrag von –101,5 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich nach Berücksichtigung des Verlustvortrags aus

dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 24,8 Mio. € auf insgesamt 1,20 Mrd. € (2019: 1,32 Mrd. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent angestiegen und beläuft sich auf 6,04 Mrd. € (31. Dezember 2019: 5,48 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

B.45 Bilanz

Mio. €	2020	2019
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	5,5	8,8
Sachanlagen	982,3	992,8
Finanzanlagen	2.665,1	2.704,8
Anlagevermögen	3.652,9	3.706,4
Vorräte	562,6	606,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	346,8	365,5
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	322,5	350,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	669,3	715,7
Wertpapiere und Termingelder	680,6	107,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	463,4	339,4
Umlaufvermögen	2.375,9	1.769,5
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	6,7	4,7
Summe Aktiva	6.035,5	5.480,6
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigene Anteile	–12,4	–12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	1.198,6	1.324,9
Eigenkapital	2.604,4	2.730,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	980,0	912,9
Andere Rückstellungen	473,0	326,3
Rückstellungen	1.453,0	1.239,2
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.507,3	1.061,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	264,2	212,6
Übrige Verbindlichkeiten	189,1	218,3
Verbindlichkeiten	1.960,6	1.492,0
Passive		
Rechnungsabgrenzungsposten	17,5	18,7
Summe Passiva	6.035,5	5.480,6

Das Anlagevermögen liegt im Geschäftsjahr 2020 mit 3,65 Mrd. € unter dem Vorjahr (2019: 3,71 Mrd. €). Leicht zurückgegangen ist im Vergleich zum Vorjahr das Sachanlagevermögen. Die Abschreibungen in Höhe von 164,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 218,0 Mio. €) übersteigen die Investitionen in Höhe von 155,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 208,3 Mio. €). Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich ebenfalls von 2,70 Mrd. € auf 2,67 Mrd. €. Das resultiert aus der planmäßigen Tilgung einer an die Dow Siloxanes (Zhangjiagang), Co. Ltd., China, gegebenen Ausleihung. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 61 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 68 Prozent.

Der Bestand an Vorräten hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Er belief sich auf 562,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 606,7 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von sieben Prozent. Dies ist zum einen auf verringerte Rohstoffkosten und zum anderen auf gestiegenen Absatzmengen, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, zurückzuführen. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um fünf Prozent niedriger als im Vorjahr. Sie beliefen sich am Stichtag auf 346,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 365,5 Mio. €).

Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 322,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 350,2 Mio. €). Das ist ein Rückgang um acht Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betragen 246,8 Mio. € (31. Dezember 2019: 271,4 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2020 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 680,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 107,7 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 463,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 339,4 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,60 Mrd. € (31. Dezember 2019: 2,73 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 43,2 Prozent (31. Dezember 2019: 49,8 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 eine Dividende in Höhe von 24,8 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.300,1 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2020 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2020 in Höhe von –101,5 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 1.198,6 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 67,1 Mio. € auf 980,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 912,9 Mio. €). Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls und betrugen 473,0 Mio. € (31. Dezember 2019: 326,3 Mio. €). Der Grund dafür war insbesondere der Anstieg der Personalrückstellungen um 149,8 Mio. €. Im Rahmen des Programms „Zukunft gestalten“ ist eine Rückstellung in Höhe von 48,0 Mio. € berücksichtigt. In diesem Zusammenhang angebotene ATZ-Vereinbarungen führten im Geschäftsjahr 2020 zu Rückstellungen für Aufstockungsbeträge in Höhe von 23,9 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen 24 Prozent aus (31. Dezember 2019: 23 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1.507,3 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.061,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 42 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 1.057,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 770,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen um 158,4 Mio. € an und beliefen sich auf 444,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 286,0 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme erhöhte sich insgesamt auf 25 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2019: 19 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 51,6 Mio. € auf 264,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 212,6 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 189,1 Mio. € (31. Dezember 2019: 218,3 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Sie sanken um 46,6 Mio. € auf 50,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 96,8 Mio. €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 17,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 18,7 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltro nic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ist insbesondere durch geringere Materialkosten und Kosteneinsparungen auf 351,9 Mio. € angestiegen (2019: 96,9 Mio. €). Zudem verbesserte die Entwicklung des Working Capital den betrieblichen Cashflow.

Die Investitionen in Sachanlagen verringerten sich im Geschäftsjahr 2020 deutlich. Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) verbesserte sich daher im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 222,8 Mio. € (2019: –139,0 Mio. €). Freie Mittel wurden in Wertpapiere und Termingelder investiert. Dadurch erhöhte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit auf 703,2 Mio. € (2019: 298,0 Mio. €). Zudem enthält der Cashflow aus Investitionstätigkeit die Rückführung eines Darlehens, das an die Dow Siloxanes (Zhangjiagang), Co. Ltd., China, ausgegeben wurde.

Die Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit betragen 475,3 Mio. € (2019: 273,9 Mio. €). Neben dem Erhalt von Mitteln aus den us-amerikanischen Tochtergesellschaften auf Grund des bestehenden Cashpoolings wurden im Geschäftsjahr 2020 per saldo Bankverbindlichkeiten in Höhe von 287,2 Mio. € aufgenommen (2019: 186,4 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –24,8 Mio. €.

Die Liquidität, definiert als Summe der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Kassen- und Bankguthabens, beträgt zum 31. Dezember 2020 1.144,0 Mio. € und ist insbesondere durch die Zunahme der Wertpapiere und Termingelder angestiegen. Im Vorjahr belief sich die Liquidität auf 447,1 Mio. €. Der Saldo aus Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten ergibt Nettofinanzforderungen in Höhe von 86,4 Mio. €. Im Vorjahr bestanden Nettofinanzschulden in Höhe von –323,2 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen ist insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die WACKER Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2021 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,20. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Welche weiteren Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung haben wird, ist zurzeit noch nicht verlässlich abzuschätzen. Wir gehen derzeit davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigt. Für die Wacker Chemie AG erwarten wir, vor Berücksichtigung eines möglichen Veräußerungsgewinns aus dem Verkauf der Siltronic-Anteile, ein leicht positives Ergebnis.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement

entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

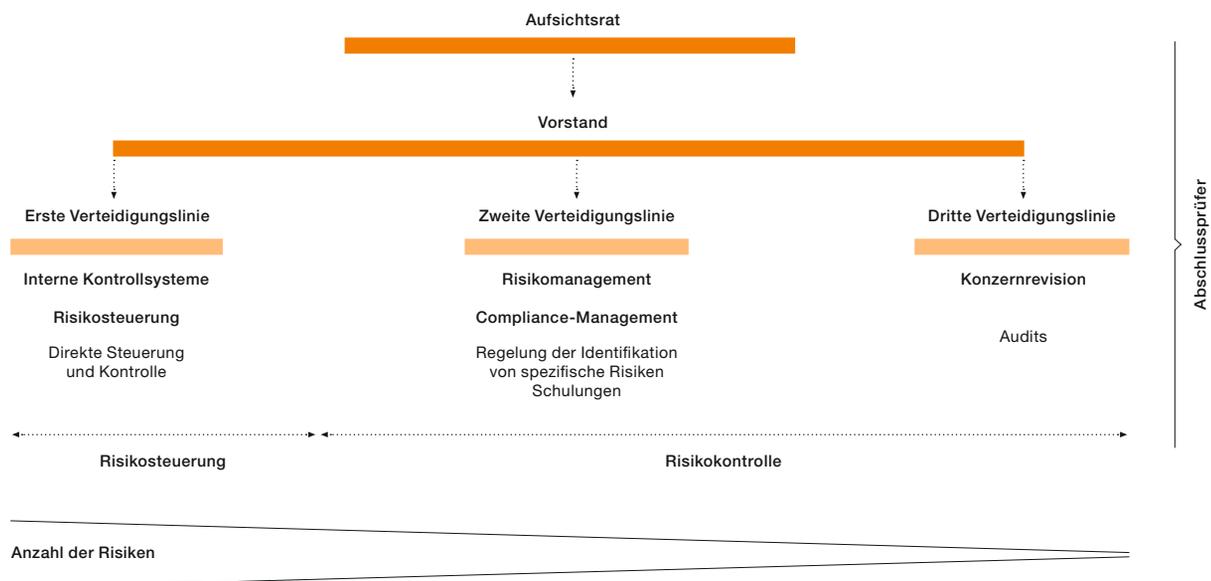
Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

» Siehe Grafik B.46 auf Seite 87

Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken sowie deren Handhabung verantwortet. Dazu gehört auch der Aufbau von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risikomanagement und das Compliance-Management. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet hierzu an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an alle betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt Compliance-Schulungen für die Mitarbeiter durch. Das steuerliche Compliance-Management stellt sicher, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der

B.46 „Three Lines of Defense“-Modell



Steuerabteilung und Kontrollen der steuerlichen Vorprozesse tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die interne Revision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten und die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden.

88

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzern einheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Die Einhaltung der Berichtspflichten und -fristen wird zentral durch das Konzernrechnungswesen überwacht. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden.

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Die gemeldeten Daten werden durch automatische Validierungen im System sowie durch Berichte und Analysen kontrolliert. Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahres und zum Halbjahr.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

B.47 Risikomanagementsystem



Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert sie mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht zu 100 Prozent garantieren.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und -kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Die Gesamtverantwortung im Hinblick auf die Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme obliegt dem Finanzvorstand.

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

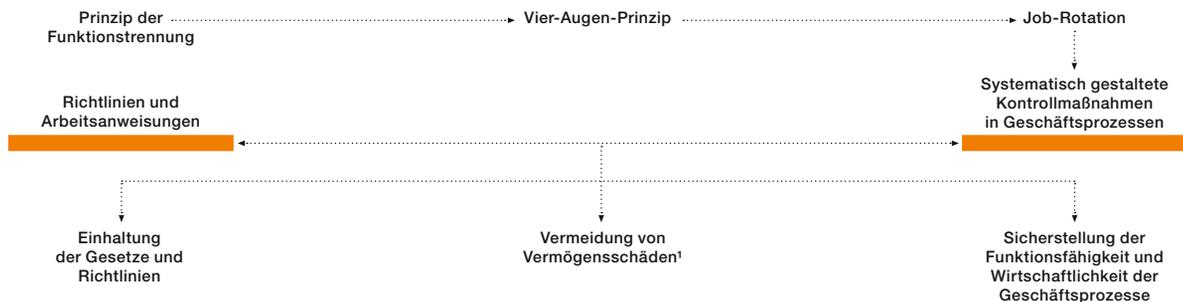
Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden überwacht der Zentralbereich Bilanzierung und Steuern.

90

Compliance-Management

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen überall im Unternehmen eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie. Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Die Mitarbeiter haben dabei auch die Möglichkeit, solche Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu geben, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität.

Verantwortlich für die Umsetzung dieses Regelwerks sind die Compliance Officer des Konzerns, die den Mitarbeitern auch als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance Officer liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Mitarbeiter und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und andere Gesetzesverstöße zu verhindern. Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2020 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie hat Mitverantwortung für wirksame interne Kontrollsysteme in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen. Die von den operativen Einheiten anzuwendenden Ausgestaltungsprinzipien für ein internes Kontrollsystem wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip sind in einer weltweit gültigen Richtlinie verbindlich festgelegt und für kritische Funktionen dort näher erläutert.

Die Konzernrevision überprüft so im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Dabei wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Prozessoptimierung werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Zu den Ergebnissen und zum Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr liegen keine Sachverhalte vor, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der Kontrollsysteme darstellen oder eine Ergebnisauswirkung im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze von mehr als 5 Mio. € haben.

Audits

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir beschreiben die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten Risiken mithilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- gering: kleiner als 25 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2021.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2021

Risiko / Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen
Gesamtwirtschaftliche Risiken	möglich	groß
Absatzmarktrisiken		
Chemie	möglich	mittel
Polysilicium	möglich	mittel
Beschaffungsmarktrisiken	möglich	mittel
Investitionsrisiken	gering	mittel
Produktions- und Umweltrisiken	gering	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Kreditrisiko	gering	niedrig
Währungs- und Zinsrisiken	möglich	mittel
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig
Pensionen	hoch	groß
Rechtliche Risiken	gering	niedrig
Regulatorische Risiken		
Energiewende in Deutschland	möglich	niedrig
Handelsbeschränkungen Polysilicium	möglich	groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte	hoch	niedrig
IT-Risiken	möglich	mittel
Personalrisiken	gering	niedrig
Externe Risiken	hoch	groß

Einschätzung und Risikobewertung: Zwar erwarten Wirtschaftsforscher, dass sich die Weltwirtschaft nach der scharfen Rezession auf Grund der Corona-Pandemie im Jahr 2021 schrittweise wieder erholt. Sie rechnen aber nicht damit, dass das Niveau vor der Krise bereits im laufenden Jahr wieder erreicht wird. Vielmehr prognostizieren sie einen langen, regional ungleichmäßigen und mit Blick auf die noch nicht unter Kontrolle gebrachte Pandemie auch unsicheren Erholungsprozess. Hinzu kommen die weiter schwelenden handelspolitischen Konflikte.

Angesichts der anhaltenden Risiken halten wir es für möglich, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 hinter den derzeitigen Erwartungen zurückbleibt. Sollte sich die Weltwirtschaft schwächer entwickeln als derzeit angenommen, so hätte das möglicherweise große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1: Überkapazitäten in den Chemiebereichen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Kurzfristige, starke Nachfrageschwankungen, wie sie aktuell die Corona-Krise hervorruft, können wir aber nur teilweise aussteuern.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir erwarten, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2021 für unsere Produkte insgesamt gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotzdem stark ausgelastet sein werden. WACKER SILICONES geht davon aus, dass sich die Angebots- und Nachfragesituation nach dem Corona-bedingten Rückgang im Laufe des Jahres 2021 wieder normalisieren wird. Dadurch sollte auch unsere Anlagenauslastung steigen. Je nach Endmarkt und Vertriebsregion sowie in Abhängigkeit von der aktuellen Pandemielage kann sich die Situation jedoch unterschiedlich darstellen. Wir gehen von einem volatilen, insgesamt aber unveränderten Preisniveau für Standardsilicone und von einem leicht zunehmenden Preisdruck bei Spezialitäten aus.

Insgesamt halten wir es für möglich, dass es in einzelnen Feldern unseres Chemiegeschäfts zu Überkapazitäten und infolgedessen zu Preisdruck kommen wird. Diese Entwicklung haben wir in unseren Planungen bereits berücksichtigt. In unseren Prognosen gehen wir Stand heute davon aus, dass die Corona-Pandemie im Verlauf des Jahres 2021 unter Kontrolle gebracht werden kann. Sollte dies nicht eintreffen, liegen die etwaigen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns voraussichtlich im mittleren Bereich.

Szenario 2: Überkapazitäten und sehr niedrige Preise bei Polysilicium für die Solarindustrie, schwierige Marktbedingungen auf Grund rückläufiger staatlicher Förderprogramme, angespannte finanzielle Situation vieler Kunden.

Auswirkungen für WACKER: Mengenrisiken bestehen, wenn zu starke und zu schnelle Kürzungen der staatlichen Solarförderung oder Einschränkungen beim Zubau den Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. Überkapazitäten könnten über einen intensiven Preiswettbewerb Druck auf die Margen ausüben. Beides könnte zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Kostenpositionen ständig verbessern und unser Produkt- und Kundenportfolio entsprechend der Marktentwicklung optimieren, beispielsweise durch den Ausbau

unserer Marktanteile bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie. Liquiditätsproblemen unserer Kunden begegnen wir durch das Verlangen von Sicherheiten.

Einschätzung und Risikobewertung: Der Konsolidierungsprozess in der Solarindustrie wird sich im Jahr 2021 aller Voraussicht nach fortsetzen. Solange diese Entwicklung anhält und die weltweiten Produktionskapazitäten den Marktbedarf übersteigen, ist zu erwarten, dass die Preise für Polysilicium unter Druck und volatil bleiben. In unseren Planungen und Prognosen gehen wir von einer solchen Entwicklung aus. Sollte die Nachfrage nach Solarsilicium das Angebot deutlich übersteigen, so würde das die Ertragslage von WACKER POLYSILICON vermutlich positiv beeinflussen. Umgekehrt hätte ein Einbruch der Nachfrage nach Solarsilicium von WACKER wahrscheinlich mittlere Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung in diesem Geschäft. Das Risiko sinkender Preise schätzen wir als möglich ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario: höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Zollrisiken.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir jährlich systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge mit Partnern, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Die Preise können in solchen Situationen zwar deutlich ansteigen. Erfahrungsgemäß bestehen dann aber auch Chancen, diese Mehrkosten durch höhere Verkaufspreise für die eigenen Produkte zumindest teilweise auszugleichen. Darüber hinaus können die Einkaufspreise für bestimmte Rohstoffe auch durch Strafzölle beeinflusst werden. Solche Importzölle bestehen beispielsweise für chinesisches Siliciummetall, das nach Europa und in die USA eingeführt wird.

Gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland werden energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln würde die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten deutlich schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Im Jahr 2020 hat WACKER auf Grund der Corona-bedingten globalen Rezession von niedrigeren Rohstoffpreisen profitiert. Für 2021 gehen wir davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom bleiben im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich stabil. Dieses Szenario bildet die Grundlage unserer Planungen. Die Auswirkungen darüber hinausgehender deutlicher Preissteigerungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns wären voraussichtlich mittel.

Investitionsrisiken

Szenario: Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at-Equity-Beteiligungen.

Auswirkungen für WACKER: Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Das kann zu hohen Ergebniseffekten führen. Höhere Investitionskosten führen zu höheren Mittelabflüssen und zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen. Sollte sich der Börsenwert der Siltronic AG deutlich verringern, so könnte das eine entsprechende Wertberichtigung auf den Buchwert unserer at-Equity-Beteiligung an Siltronic erforderlich machen und die Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen.

Maßnahmen: WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, um Investitionsrisiken entgegenzuwirken.

Investitionsvorhaben werden mit einem Risikomanagementprozess begleitet und deren Planung wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Projekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Größere Investitionen werden nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Einschätzung und Risikobewertung: Unsere Investitionen werden im Jahr 2021 deutlich steigen. Der Grund dafür sind Projekte zum Kapazitätsausbau in unseren Chemiebereichen. Das Risiko, dass unsere Investitionen höher ausfallen als von uns erwartet, sehen wir derzeit als gering an. Sollte dies dennoch eintreten, so wären die Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich niedrig. Das Risiko aus einer negativen Entwicklung des Börsenwerts der Siltronic AG schätzen wir aktuell ebenfalls als gering ein. Wir haben mit dem Halbleiterunternehmen GlobalWafers eine verbindliche Vereinbarung abgeschlossen, unsere Anteile an Siltronic zu einem Angebotspreis von 145 € je Aktie im Rahmen eines freiwilligen Übernahmeangebots von GlobalWafers für Siltronic einzuliefern. Sollte die Übernahme wider Erwarten nicht zustande kommen, könnte der Börsenwert von Siltronic daraufhin unter Druck geraten. In Summe betrachtet schätzen wir die Investitionsrisiken mit geringer Wahrscheinlichkeit mit möglichen Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage voraussichtlich im mittleren Bereich ein.

Produktions- und Umweltrisiken

Szenario: Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln

an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unse- ren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Doch auch wenn es grundsätzlich möglich ist, dass solche Risiken eintreten können, halten wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses derzeit für gering. Sollte es allerdings zu einem solchen Fall kommen, so könnte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente.

Kreditrisiko

Szenario: Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach.

Auswirkungen für WACKER: Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken bezüglich ihrer Verpflichtungen gegenüber WACKER.

Maßnahmen: Wir setzen verschiedene Instrumente ein, um das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung des historischen Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen, Vorauszahlungen und Bankbürgschaften. Dem Kontrahentenrisiko bezüglich der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir in der Regel mit Banken, die ein Mindestrating haben.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Wahrscheinlichkeit, dass Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft eintreten, schätzen wir als gering ein. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bezüglich des Ausfalls von Banken

gering ist. Sollten dennoch wider Erwarten Ausfälle von Banken eintreten, so lägen die Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich im niedrigen Bereich.

Währungs- und Zinsrisiken

Szenario: Währungs- und Zinsschwankungen.

Auswirkungen für WACKER: Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen und -schulden.

Maßnahmen: Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den us-Dollar bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken auch durch unsere Produktionsstandorte außerhalb des Euroraumes.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure vor.

Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfordert ein operatives Grundgeschäft und ist in internen Anweisungen geregelt.

Einschätzung und Risikobewertung: Einen Teil unseres us-Dollar-Geschäfts sichern wir ab. Mögliche Belastungen oder Erträge, die sich aus Wechselkursschwankungen ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Die Wahrscheinlichkeit, dass es im Jahr 2021 zu Währungskurs- und Zinsänderungen kommt, die substantiell von unseren Planungsannahmen abweichen, schätzen wir aus heutiger Sicht als möglich ein. Das hätte vermutlich mittlere Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Liquiditätsrisiko

Szenario: mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwelter Zugang zu den Kreditmärkten.

Auswirkungen für WACKER: steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Investitionsprojekte.

Maßnahmen: Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen und Versicherungen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltene Liquidität vor. Wir legen

liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Liquidität von WACKER belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.338,0 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr von 690 Mio. €. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht. Sollte es dennoch wider Erwarten zu Finanzierungs- oder Liquiditätsengpässen kommen, wären ihre Auswirkungen auf das Konzernergebnis niedrig. Die Nettofinanzschulden würden durch die Nutzung der ungenutzten Kreditlinien ansteigen.

Pensionen

Szenario: steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen (Niedrigzinsumfeld).

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2020 hat WACKER der Pensionskasse zusätzlich eine Sonderzahlung 73,4 Mio. € zugeführt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise die Lebenserwartung, an.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen lagen in den vergangenen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals wird zukünftig wahrscheinlich nicht ausreichen, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. Für die Zukunft halten wir die Wahrscheinlichkeit für hoch, dass weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte mittelfristig große Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Rechtliche Risiken

Szenario: vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt-, arbeits- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können.

Auswirkungen für WACKER: langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können.

Maßnahmen: Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. Falls erforderlich greifen wir auch auf externe Rechtsexperten zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unseren Zentralbereich Intellectual Property. Anhand von Recherchen stellen wir sicher, dass vor der Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob uns bestehende Patente und Schutzrechte Dritter behindern könnten.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen.

Einschätzung und Risikobewertung: Auf Grund der Vielfalt unserer geschäftlichen Aktivitäten ist es grundsätzlich immer denkbar, dass rechtliche Risiken eintreten. Zurzeit sehen wir keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder andere rechtliche Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten, und halten die Wahrscheinlichkeit, dass solche Risiken eintreten, grundsätzlich für gering. Sollte das im Einzelfall geschehen, so hätte das voraussichtlich niedrige Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Regulatorische Risiken

Energiewende in Deutschland

Szenario: Die Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende), um die für 2030 bis 2050 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, schafft ein regulatorisches Umfeld, das voraussichtlich durch wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein wird, insbesondere im Stromsektor (Erneuerbare-Energien-Gesetz einschließlich der Entlastungen für energieintensive Unternehmen und Eigenstrom, Netzentgeltverordnungen, Strom und Gas, EU-Beihilferecht, Energieeffizienz-Richtlinie, nationaler und europäischer Emissionshandel, Sektorkopplung, Wasserstoffwirtschaft).

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen bei den Energiekosten wegen steigender staatlich regulierter Entgelte und Umlagen, wenn die Ausnahmeregelungen für die energieintensive Industrie nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Zudem nutzen wir Marktchancen, die sich aus Änderungen des Regulierungsrahmens ergeben (z. B. industrielles Lastmanagement).

Einschätzung und Risikobewertung: Änderungen bei der Netzentgeltbefreiung und bei den Berechnungsgrundlagen für die Netzzulagen haben bereits dazu geführt, dass die Entlastung von WACKER bei den Netzentgelten in den vergangenen Jahren gesunken ist. Ab dem laufenden Jahr greifen für die Phase 4 des europäischen Emissionshandels Vorschriften zu einer beschleunigten Reduzierung der Emissionshöchstmenge in der Europäischen Union. Das könnte zu höheren Preisen oder zu geringeren Zuteilungen von Emissionszertifikaten führen. Wir halten es außerdem für möglich, dass es 2021 zu weiteren Änderungen an den gesetzlichen Bestimmungen in der Energieversorgung kommen kann. Die Auswirkungen solcher Änderungen auf das Ergebnis von WACKER wären im laufenden Jahr voraussichtlich niedrig, könnten sich aber in den Folgejahren deutlich erhöhen.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: abgeschlossenes Antidumpingverfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums (MOFCOM) gegen Polysiliciumimporte aus den USA. Am 20. Januar 2020 hat das MOFCOM nach einer Auslaufüberprüfung der bestehenden Antidumping- und Antisubventionszölle auf in den USA produziertes Solarsilicium beschlossen, die Zölle um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss von Antidumping- und Antisubventionszöllen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf Absatzmengen, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen.

Maßnahmen: Trotz des Handelskonflikts zwischen den USA und China versuchen wir in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern in den beiden Ländern, die Ausübung von Strafzöllen im Solarsektor (US-Zölle auf chinesische Solarmodule und -zellen bzw. chinesische Zölle auf Solarsilicium aus den USA) und damit chinesische Antidumping- und Antisubventionszölle sowie weitere Strafzölle auf Solarsilicium von WACKER aus den USA abzumildern oder aufzuheben. Es besteht außerdem nach dem chinesischen Antidumpingrecht die Möglichkeit, eine individuelle Nachprüfung der Zölle zu beantragen und gegebenenfalls gesonderte Zölle festzusetzen, da WACKER im Untersuchungszeitraum des Antidumpingverfahrens tatsächlich noch kein Polysilicium aus den USA nach China importiert hat. Darüber hinaus haben wir an unserem Standort Charleston hergestelltes Polysilicium für Halbleiteranwendungen bereits bei Kunden qualifiziert und werden 2021 weitere Qualifikationen für Halbleiterkunden abschließen können.

Einschätzung und Risikobewertung: Am 15. Januar 2020 haben die USA und China die Phase 1 eines Handelsabkommens unterzeichnet. In diesem Abkommen hat sich China unter anderem verpflichtet, in den Jahren 2020 und 2021 in den USA produzierte Güter im Gesamtwert von mindestens 250 Mrd. US-\$ zu erwerben. Dazu zählt ausdrücklich auch Polysilicium für Solaranwendungen. Ob und inwieweit sich dadurch positive Effekte für den Verkauf unseres in den USA hergestellten Polysiliciums ergeben, können wir gegenwärtig nicht beurteilen, weil noch unklar ist, wie China diese Vereinbarungen im Detail umsetzen wird. Bislang hat China seine Zölle auf Solarsilicium aus den USA nicht aufgehoben und WACKER kann sein am US-amerikanischen Standort Charleston hergestelltes Solarsilicium weiterhin nicht zu wettbewerbsfähigen Konditionen nach China importieren. Mit Blick auf die anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen weltweit halten wir es für möglich, dass auch das Polysiliciumgeschäft von WACKER von weiteren Handelsbeschränkungen und Strafzöllen betroffen sein könnte. Die Auswirkungen für unsere Ergebnisentwicklung im Jahr 2021 wären dann wahrscheinlich groß.

Neue Regelungen für Produktionsverfahren und Produkte

Szenario: Durch neue gesetzliche Regelungen werden die Herstellung und die Verwendung chemischer Substanzen strenger reguliert. Neue Vorschriften machen Änderungen an unseren Produktionsverfahren sowie Umformulierungen unserer Produkte notwendig und führen zu erweiterten

Informationspflichten bei uns und gegebenenfalls auch bei unseren Kunden.

Auswirkungen für WACKER: zusätzliche Investitionen in Produktionsanlagen, Umstellungskosten, Umsatzverluste in einzelnen Anwendungsfeldern.

Maßnahmen: WACKER beobachtet ständig das regulatorische Umfeld für seine Produkte und Produktionsprozesse, um bei sich abzeichnenden Änderungen rechtzeitig reagieren zu können. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Herstellungsverfahren. Weitere notwendige Maßnahmen werden entsprechend der Entwicklung des regulatorischen Umfelds der jeweiligen Situation angepasst.

Einschätzung und Risikobewertung: Grundsätzlich ist es immer möglich, dass es auf Grund neuer gesetzlicher Regelungen notwendig wird, unser Produktportfolio zu modifizieren oder unsere Produktionsprozesse anzupassen. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass neue Vorgaben zusätzliche Investitionen in unsere Produktionsanlagen oder Änderungen an unserem Produktangebot erfordern, als hoch ein. Sollten solche Änderungen eintreten, so wären ihre kurzfristigen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER voraussichtlich niedrig. Mittelfristig könnten die Auswirkungen jedoch auch im mittleren bis großen Bereich liegen.

IT-Risiken

Szenario: Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie(IT)-Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Datensicherheit.

Auswirkungen für WACKER: negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht in Anlehnung an den ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Diese Anforderungen dokumentieren wir in sogenannten Service Level Agreements (SLAs). Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Ausschlaggebend für eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme ist ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall existieren vordefinierte Prozesse und Abläufe (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Änderungen nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Die Konzernrevision hat 2020 den Risikomanagementprozess analysiert und die Richtigkeit und Vollständigkeit der Prozesse und Strukturen in der IT und der Digitalisierung bestätigt. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Im Jahr 2020 haben wir ein sogenanntes Cyber Defence Center (CDC) eingerichtet. Es überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer -Anwendungen und veranlasst, dass eventuell festgestellte Defizite zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte basieren auf dem Need-to-know-Prinzip. Wir hinterfragen sie regelmäßig und evaluieren neue Konzepte, die der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung tragen. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente und ständig aktualisierte Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Aufklärungs- und Ausbildungsprogrammen entgegenwirkt. Informationsveranstaltungen und Schulungen zur IT-Sicherheit sorgen für die notwendigen Kenntnisse bei den Mitarbeitern, um die Informationssicherheit im Unternehmen zu stärken. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2020 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere -Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen, Ausfällen und Angriffen größeren Umfangs beziehungsweise längerer Dauer kommen, so hätte das mittlere Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER-Konzerns.

Personalrisiken

Szenario: demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern in Deutschland ein großes Spektrum von Arbeitszeitregelungen und -modellen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon hat WACKER für OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristige erhöhen. Für das Jahr 2021 sehen wir die Risiken für unseren Personalbedarf als gering an. Im Eintrittsfall wären die Auswirkungen auf das Konzernergebnis vermutlich niedrig.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die gegenwärtige Corona-Pandemie ist dafür ein klarer Beleg. Das neuartige Coronavirus sowie die staatlichen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Pandemie einzudämmen und die Gesundheit der Menschen zu schützen, haben im Jahr 2020 die Wirtschaft massiv beeinträchtigt und weltweit zu einer scharfen Rezession geführt. In vielen Ländern sind die Infektionszahlen nach wie vor auf einem hohen Niveau. Ob und wie schnell Impfungen dazu beitragen werden, das Infektionsgeschehen wirksam und dauerhaft zu stoppen, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Im Jahr 2020 ist es uns dank unserer detaillierten Maßnahmenpläne sowie unserer weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen zwar gut gelungen, die Auswirkungen von COVID-19 auf das Unternehmen zu begrenzen. Die Situation entwickelt sich aber nach wie vor sehr dynamisch. Wir können deshalb den weiteren Fortgang aktuell nicht verlässlich abschätzen. Sollte die Pandemie nicht deutlich eingedämmt werden können, so halten wir die Wahrscheinlichkeit für hoch, dass WACKER im laufenden Jahr erneut von Risiken aus der Corona-Pandemie und den Folgen behördlicher Maßnahmen betroffen sein könnte. Sofern ein solches Szenario eintritt, könnte dies große Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns haben.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Zusätzlich zur erwarteten Erholung der weltweiten Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 sieht WACKER gute Chancen, weiter stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China, Indien und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität erhöhen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik und Bekleidung. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass im Jahr 2035 rund 76 Millionen neu zugelassene Fahrzeuge bereits weitgehend autonom unterwegs sein werden. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Bis zum Jahr 2025 soll die Zahl der jährlich verkauften Elektroautos

von drei auf 25 Millionen Fahrzeuge steigen. Elektrofahrzeuge benötigen außerdem leistungsfähige Batterien. Wir haben deshalb neue, wärmeleitfähige Silicone entwickelt, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gibt es Wachstumspotenziale auf Grund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen wird sich weiter fortsetzen. Ein wichtiges Thema ist dabei die Modifizierung von Zement durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Bislang sind aber noch rund 70 Prozent des Trockenmörtelmarkts nicht modifiziert. In vielen Regionen haben Baufachleute gerade erst begonnen, sich mit den Vorteilen polymermodifizierter Trockenmörtel vertraut zu machen. Weiteres Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS außerdem bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen.

WACKER BIOSOLUTIONS erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Produktion von Pharmaproteinen und Impfstoffen. Mit dem 2018 erworbenen Standort in Amsterdam hat der Geschäftsbereich seine Kapazitäten und Kompetenzen auf diesen Feldern erheblich erweitert. Gleichzeitig ist die dort vorhandene Expertise bei der Produktion von Biopharmaka mit Lebendbakterien eine wertvolle Ergänzung unseres Technologieportfolios. Im Geschäft mit Cyclodextrinen entwickeln wir neue Anwendungen, etwa für Nahrungsergänzungsmittel, die die Herzgesundheit fördern, oder für verbesserte Schaumeigenschaften in Barista-Toppings.

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema, und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit von Solarstrom im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Den größten Zubau erwarten wir weiterhin in China, Indien und den USA. Wachstumspotenziale sehen wir außerdem im weltweit zunehmenden Trend zu hocheffizienten monokristallinen Solarzellen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Qualitätsführer in der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium davon profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns weiterhin darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden vor allem mit kostengünstigen Erweiterungen bestehender Anlagen zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2021 deutlich steigen, aber erneut unterhalb der Abschreibungen liegen. Im Fokus steht nach wie vor der Ausbau unserer Kapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte. An unserem Standort Nünchritz errichten wir eine neue Fertigungslinie für silantermionierte Polymere. Diese Siliconspezialitäten kommen unter anderem in hochwertigen Klebstoffen zum Einsatz. Neue Produktionsanlagen für Dispersionen und Dispersionspulver für die Bauindustrie errichten wir derzeit an unserem chinesischen Standort Nanjing.

Weitere unternehmensstrategische Chancen ergeben sich aus unserem laufenden Projekt „Zukunft gestalten“. Hier überprüfen wir unsere bestehende Organisation und unsere Prozesse, um WACKER, schlanker, schneller und flexibler zu machen. Das unterstützt unsere Strategie des nachhaltigen Umsatz- und Ertragswachstums und hilft uns dabei, die Potenziale unseres Technologie- und Produktportfolios noch besser zu nutzen. Unser Ziel ist es, WACKER auf diese Weise erfolgreich für die Zukunft aufzustellen, um uns so kurz- und langfristig im zunehmenden Wettbewerb und bei weiteren konjunkturellen Schwankungen behaupten zu können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und Produktivitäten zu verbessern. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON setzen wir unser Programm zur Senkung der Herstellungskosten weiter

um. In den Chemiebereichen erschließen wir mit unserem Produktivitäts- und Effizienzprogramm „Wacker Operating System“ weitere Kostensenkungspotenziale. Hebel dafür sehen wir unter anderem in den spezifischen Kosten bei Hilfsstoffen, Produktivitätsfortschritten in der Herstellung sowie einer größeren Auswahl von Lieferanten, um bessere Einkaufskonditionen zu erreichen.

Leistungswirtschaftliche Chancen erwarten wir uns darüber hinaus aus unserem Projekt „Zukunft gestalten“. Durch eine schlankere und effizientere Organisation wollen wir erhebliche Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten erzielen.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben, unverändert hoch. Dank unseres umfassenden Produktportfolios und unserer guten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

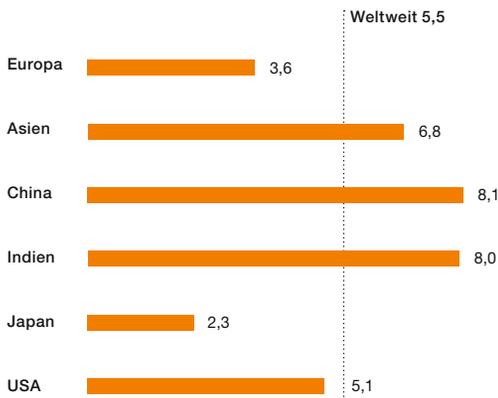
Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie wirft einen langen Schatten auf die Weltwirtschaft. Die Aussichten bleiben 2021 unsicher. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen zwar davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder steigen wird, dank Impfkampagnen, konzertierter gesundheitspolitischer Maßnahmen und staatlicher Finanzhilfen. Falls sich die Impfstoffbereitstellung verzögert oder es zu Schwierigkeiten bei der Eindämmung weiterer Infektionsausbrüche kommt, kann es jedoch erneut zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung kommen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet damit, dass der Aufschwung in den asiatischen Ländern am stärksten sein wird. In vielen anderen Ländern wird die Wirtschaftsleistung voraussichtlich bis Ende des Jahres 2021 noch nicht wieder das Niveau von 2019 erreicht haben. Neben der Corona-Pandemie bergen auch geopolitische Krisen wie der bislang ungelöste Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie die Folgen des Brexits Abwärtsrisiken.

B.50 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2021

in %



Quellen: weltweit: IWF, Europa: OECD, Asien: ADB, China: IWF, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: IWF

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird auch im Jahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie stehen. Je nach dem Fortgang des Infektionsgeschehens kann es regional sowie in den unterschiedlichen Marktsegmenten zu uneinheitlichen Entwicklungen kommen. Aus unserer Sicht werden die für uns bedeutenden Branchen jedoch mittelfristig wieder wachsen.

Chemische Industrie soll im Jahr 2021 zulegen

Nach einem schwierigen Jahr für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland erwartet der Verband der Chemischen Industrie (vci) für 2021 ein Produktionsplus von 1,5 Prozent und einen Umsatzzuwachs von 2,5 Prozent. Bei der Beschäftigung rechnet der vci dagegen mit einem leichten Rückgang um ein Prozent, bedingt durch den Strukturwandel in der Branche, der durch die Corona-Krise beschleunigt wird.

Auf Grund der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER nicht unerhebliche Risiken. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich aber in der Krise bereits bewährt. Wir gehen davon aus, dass WACKER auch 2021 zum Beispiel als Zulieferer in die Medizintechnik, bei der Erzeugung von Etiketten oder von hochreinen Silanen für die elektronische Industrie profitieren wird. Die langfristigen Trends sind zudem intakt und werden sich künftig zum Teil noch beschleunigen. Mittelfristig ergeben sich weiterhin Wachstumschancen in den BRICS-Staaten und anderen aufstrebenden Schwellenländern. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden nach WACKER-Technologien. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt. In diesen Bereichen verzeichnet WACKER auch in den Industriestaaten ein Wachstum über dem Wirtschaftsdurchschnitt.

Bauindustrie wächst wieder

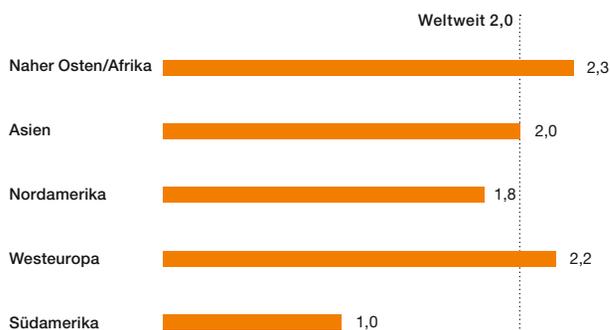
Nach dem Rückgang 2020 wird die Bauindustrie nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH mittelfristig wieder wachsen. Im Durchschnitt soll das globale Bauvolumen bis 2023 jährlich um rund zwei Prozent zulegen.

Auch der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwartet für 2021 eine positive Entwicklung, getrieben durch die Themen Renovierung, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Die zahlreichen Anreize der Regierungen weltweit, wie etwa der European Green Deal, werden der Bauwirtschaft voraussichtlich zusätzlich positive Impulse geben.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES soll der Anteil an höherwertigen Spezialprodukten in einer Vielzahl von Segmenten weiter steigen. Gute Wachstumspotenziale besitzen Hybridpolymere zur Formulierung von Hochleistungskleber- und -dichtstoffen. Das gilt auch für silanbasierte Zementzusätze, die sowohl Energieeinsparungen bei der Herstellung als auch eine verbesserte Lagerfähigkeit bieten und die Qualität und Lebensdauer des Betons erhöhen. Gute Chancen sehen wir für unsere „eco“-Produktlinie, mit der wir dem Thema Nachhaltigkeit Rechnung tragen.

B.51 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2021 – 2023

in %



Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Stand 11/2020

Aufschwung in der Elektro- und Elektronikindustrie

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) rechnet im Jahr 2021 mit einer Rückkehr in die Wachstumszone. Der Anstieg des weltweiten Marktvolumens liegt laut der Prognose des Branchenverbands bei rund sechs Prozent. Getragen wird der Aufschwung demnach sowohl von den Schwellenländern wie auch von den Industrieländern.

Generell gute Wachstumsperspektiven sieht WACKER weiterhin in der Automobilindustrie, beispielsweise durch den zunehmenden Einsatz von Fahrerassistenzsystemen, Sensoren und optischen Displays sowie die wachsende Bedeutung der Elektromobilität. Gegenüber 2020 kann sich hier zudem eine Aufholphase im Automobilabsatz positiv auswirken.

B.52 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2020	Entwicklung 2021
Chemieindustrie	Rückgang	Wachstum
Bauindustrie	Rückgang	Wachstum
Energie/Elektro	Rückgang	Wachstum
Photovoltaikindustrie	Wachstum	Wachstum

Photovoltaikleistung wird 2021 voraussichtlich weiterwachsen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Photovoltaikindustrie bleibt auch im Jahr 2021 dynamisch und herausfordernd. Die hohe Wettbewerbsintensität führt einerseits zu Unsicherheiten im Markt. Andererseits wirken sich die weiter abnehmenden Gestehungskosten für Solarstrom positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik gegenüber anderen Energiequellen aus. Zudem stellt die Solarenergie einen wichtigen Baustein dar, um globale Klimaschutzziele zu erreichen. Sie verringert den spezifischen Kohlenstoffdioxid ausstoß im Vergleich zu fossilen Energieträgern substantiell. Das politische Ziel, die Erderwärmung unter 2 °C zu halten, und die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik führen dazu, dass neue Märkte erschlossen werden. Der Markt für Photovoltaik wird voraussichtlich weiterwachsen. China bleibt auch im Jahr 2021 der weltweit größte und wichtigste Markt. Weitere Länder mit hohen Zubauraten sind die USA, die Länder Europas, Japan und Indien. Zu den Regionen mit starkem Wachstumspotenzial gehören Mittel- und Südamerika, Südostasien sowie der Mittlere Osten und Afrika. WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen und auf Basis externer Marktstudien davon aus, dass die neu installierten Photovoltaikleistungen im Jahr 2021 zwischen 150 und 180 Gigawatt (GW) liegen werden.

B.53 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2021

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		
	2021		2020
	Lower Range	Upper Range	
Deutschland	4.000	6.000	4.800
Spanien	4.000	5.000	2.600
Übriges Europa	14.000	17.000	13.000
USA	22.000	24.000	19.000
Japan	7.000	8.000	8.200
China	50.000	60.000	48.200
Indien	4.000	7.000	3.500
Übrige Welt	45.000	53.000	40.700
Gesamt	150.000	180.000	140.000

Quellen: PV-Markt 2021: Solar Energy Industries Association (SEIA), Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER; PV-Markt 2020: Bundesnetzagentur, Solar Energy Industries Association (SEIA), China National Energy Agency, Ministry of New and Renewable Energy, Bridge to India, Marktstudien, eigene Marktuntersuchungen von WACKER (Tabelle B.53 ungeprüft)

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2021 wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt vor allem davon ab, ob und inwieweit es gelingt, die Corona-Pandemie einzudämmen. Die größten Wachstumsimpulse kommen aus Asien. Wachstum erwarten wir aber auch für die USA und in Europa.

Investitionen und Produktion

Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2021 analog zum Vorjahr auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres sein, aber unter den Abschreibungen liegen. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit mehr als 40 Prozent auf den Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Er investiert unter anderem in eine neue Anlage für Hybridpolymere in Nünchritz. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird im Laufe des Geschäftsjahres seine Produktionsanlagen in Nanjing weiter ausbauen.

B.54 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2021/2022

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Burghausen	Anlage zur Herstellung von Spezialsiliconen für Konsumgüter	2021
Burghausen	Neue Polymerkapazität	2021
Burghausen	Kapazitätserweiterung der Silicon-Grundmassenanlage	2021
Burghausen	Kapazitätserweiterung Vinylsilicone	2021
Adrian	Multifunktionale Emulsionsanlage	2022
Amsterdam	Neuer Fermenter	2022
Burghausen	Anlage zur Herstellung von Flüssigsiliconkautschuk	2022
Nanjing	Dispersionsreaktor	2022
Nünchritz	Anlage für Hybridpolymere	2022

Künftige Produkte und Dienstleistungen

WACKER SILICONES setzt auf vielfältige Anwendungen in den Bereichen Bau, Elektronik, Automotive und Körperpflege. Im Baubereich gibt es neue Anwendungsmöglichkeiten für silanmodifizierte Hybridpolymere, etwa als Dicht- und Klebstoff oder in abriebfesten Schutzbeschichtungen für Betonböden. Vielversprechend entwickeln sich unsere neuen silanbasierten Zementzusätze. Mit ihnen lässt sich bei der Zementherstellung Energie einsparen. Außerdem verbessern sie die Lagerstabilität des Zements und erhöhen die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer von Zementprodukten. Ein weiteres Fokusgebiet ist die Entwicklung neuer Faserverbundstoffe aus Kohle- oder Glasfasern und Siliconharzen, die vor allem in temperaturstabilen oder feuerfesten Leichtbauelementen zum Einsatz kommen. Steigende Nachfrage verzeichnen wir bei Spezialsilanen für die Mikroelektronik sowie bei Siliconen, für deren Herstellung nachwachsende Rohstoffe eingesetzt werden. Solche Produkte werden immer häufiger in der Kosmetik und Körperpflege, bei Trennbeschichtungen, in der Oberflächen- und Textilpflege sowie im Baubereich verwendet. Für das Fokusfeld Elektronik haben wir druckbare und elastische Elektrodenmaterialien aus Silicon für die Anwendung in Sensoren sowie harzgefüllte, optisch klare Siliconsysteme für Optical-Bonding-Anwendungen entwickelt. In der Elektromobilität etablieren sich zusehends wärmeleitfähige Siliconelastomere. Derzeit arbeiten wir hier an dichter reduzierten und oberflächenmodifizierten Formulierungen. Solche Produkte tragen wesentlich zur Kühlung und damit zum Wärmemanagement elektrischer Speichermodule und von Elektronikbauteilen bei. Mit der Herstellung elektroaktiver Siliconlamine unterstützen wir die Entwicklung innovativer Touchscreens mit haptischer Feedbackfunktion für die Automobil-, Unterhaltungs- und Medizintechnikindustrie.

WACKER POLYMERS setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Ein wesentlicher Trend ist dabei die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen. Der Geschäftsbereich greift diese Marktchancen aktiv auf und entwickelt entsprechende Produktlinien. So ist WACKER POLYMERS zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Hier kommt unter anderem biobasierte Essigsäure zum Einsatz. Mithilfe des Massenbilanzverfahrens reduzieren wir die CO₂-Emissionen. Auch Dispersionspulver für konservierungsmittelfreie Anwendungen sind Teil des Portfolios. Biozidfreie Pulverfarben ermöglichen den Einsatz genau abgemessener Farbmen gen und reduzieren damit Materialverbrauch und -überschüsse. Mit dem Technologiewechsel vom Dickbett- zum

Dünnbettverfahren bei der Verlegung von Fliesen leisten wir zudem einen Beitrag zur Reduzierung des Zementverbrauchs, was wiederum mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen einhergeht.

Für WACKER BIOSOLUTIONS ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Der Pharmamarkt verschiebt sich stetig in Richtung biotechnologisch hergestellter Arzneien. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle und Amsterdam. Am Standort Amsterdam, an dem wir auch Impfstoffe und lebende mikrobielle Produkte (LMPS) herstellen, investieren wir aktuell in neue Produktionsanlagen. Diese Maßnahmen ermöglichen unter anderem die Produktion neuer Wirkstoffklassen wie mRNA-basierte Impfstoffe, die beispielsweise auch bei Impfstoffen gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 eine besondere Rolle spielen. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „Gesunde Ernährung“. Studien belegen, dass unser Antioxidans HTESSence® die Herzgesundheit fördert. Unsere Cyclodextrine finden sich in zahlreichen Lebensmittelanwendungen. Sie erhöhen zum Beispiel die Bioverfügbarkeit von Curcumin und sorgen für verbesserte Schaumeigenschaften in Barista-Toppings.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Polysilicium wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Vor allem die Nachfrage nach monokristallinen Zellen steigt kontinuierlich an. Sie besitzen höhere Wirkungsgrade und produzieren so bei gleicher Sonneneinstrahlung mehr Strom. WACKER ist hier gut positioniert. Mit unserem hochreinen Polysilicium können wir das stark wachsende Segment der monokristallinen Zellen bestens bedienen. Außerdem bauen wir unseren Anteil an hochqualitativem Polysilicium für die Halbleiterindustrie aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2021 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,20 (2020: 1,15). Wir gehen davon aus, dass die Durchschnittspreise für unsere wichtigsten Rohstoffe deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Kosten für Erdgas und Strom bleiben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2021 weitgehend gesichert. Aus dem Programm „Zukunft gestalten“ erwarten wir Einsparungen bei den Sachkosten sowie einen Rückgang im Personalaufwand. In der Prognose enthalten sind aber auch laufende Aufwendungen für Altersteilzeit. Sollte die Übernahme der Siltronic-Anteile durch GlobalWafers Co. Ltd. im Jahr 2021 vollzogen werden, wird sich das EBITDA von WACKER um 780 Mio. € erhöhen. Der Netto-Cashflow wird dann um den Veräußerungserlös in Höhe von 1,3 Mrd. € steigen. Die Nettofinanzschulden verringern sich um diesen Betrag. Diese Sondereffekte sind in der Prognose für 2021 nicht berücksichtigt.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER-Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2021 mit Mengenwachstum

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2021 steigende Absatzmengen und positive Produktmixeffekte in den Chemiebereichen. Die Durchschnittspreise in einigen Produktsegmenten werden voraussichtlich etwas niedriger sein als im Vorjahr. Im Polysiliciumgeschäft gehen wir von leicht steigenden Absatzmengen und einem besseren Produktmix aus. Im Jahresdurchschnitt erwarten wir bei den Polysiliciumpreisen keinen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt soll der Konzernumsatz um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Wir gehen aber davon aus, dass wir im Jahr 2021 auf einen Wachstumskurs zurückkehren, wenn es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt und die Corona-Pandemie erfolgreich eingedämmt wird.

Ausblick der wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So entwickeln sich die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht.

Entwicklung der EBITDA-Marge und des EBITDA: Die EBITDA-Marge wird leicht über dem Niveau des Vorjahres erwartet (2020: 14,2 Prozent). Das EBITDA wird zehn bis 20 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen. Höhere Rohstoffkosten und negative Währungseffekte von mehr als 100 Mio. € beeinflussen die EBITDA-Entwicklung. In der Prognose auf Konzernebene haben wir einen Teil der wirtschaftlichen Unsicherheiten berücksichtigt, die sich aus der Corona-Pandemie ergeben. Der Konzernjahresüberschuss wird deutlich über dem Vorjahr liegen.

ROCE: Der ROCE wird gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen (2020: 5,6 Prozent).

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2021 erwarten wir einen deutlich positiven Cashflow, der deutlich unter dem Vorjahr liegt. Höhere Investitionen, Abfindungen und Auszahlungen aus dem Programm „Zukunft gestalten“ sowie ein Anstieg des Working Capital sind dafür verantwortlich.

Ausblick für ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2021 werden sich die Investitionen auf rund 350 Mio. € belaufen und damit deutlich höher sein als im Vorjahr. Sie liegen aber unter den Abschreibungen. Die Abschreibungen bleiben mit rund 400 Mio. € auf dem

Niveau des Vorjahres. Die Investitionen fließen unter anderem in neue Dispersions- und Dispersionspulveranlagen in Burghausen und Nanjing sowie in eine Anlage zur Herstellung von Hybridpolymeren in Nünchritz.

Nettofinanzschulden: Die Nettofinanzschulden gehen auf Grund des positiven Cashflows weiter zurück (2020: 67,5 Mio. €). Wir erwarten ein leicht positives Nettofinanzvermögen.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2021 einen Umsatzzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr. Das Umsatzwachstum wird getragen von steigenden Mengen bei Spezialanwendungen. Gegenläufig wirken sich in einigen Produktbereichen niedrigere Durchschnittspreise aus. Wir gehen in allen Regionen von steigenden Umsätzen aus. Das EBITDA soll leicht über dem Vorjahr liegen, genauso wie die EBITDA-Marge. Die Rohstoff- und Energiepreise erwarten wir ebenfalls leicht über dem Vorjahr.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir von einem Umsatzzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Steigende Mengen im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft tragen zu diesem Wachstum bei. Wir erwarten auch hier Zuwächse in allen Regionen. Das EBITDA wird auf Grund deutlich höherer Rohstoffkosten deutlich unter dem Vorjahr liegen. Das gilt auch für die EBITDA-Marge, die wir zwischen 15 und 18 Prozent erwarten.

105

B.55 Ausblick für das Jahr 2021

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2020	Ausblick 2021
EBITDA-Marge (%)	14,2	leicht über Vorjahr
EBITDA (Mio. €)	666,3	10 bis 20 Prozent über Vorjahr
ROCE (%)	5,6	deutlich über Vorjahr
Netto-Cashflow (Mio. €)	697,7	deutlich positiv, deutlich unter Vorjahr
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.692,2	mittlerer einstelliger Prozentsatz höher
Investitionen (Mio. €)	224,4	rund 350 Mio. €
Nettofinanzschulden (Mio. €)	67,5	positives Nettofinanzvermögen
Abschreibungen (Mio. €)	403,5	rund 400 Mio. €

Einen Umsatzanstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwarten wir im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Das Wachstum kommt in erster Linie aus dem Geschäft mit Biopharmazeutika. Das EBITDA soll leicht über dem Vorjahr liegen. Die EBITDA-Marge erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Polysiliciumgeschäft gehen wir für das Jahr 2021 von einem Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Dafür verantwortlich sind ein verbesserter Produktmix und ein leichter Anstieg der Absatzmengen. Die Durchschnittspreise für Polysilicium werden nicht zurückgehen. Wir erwarten ein deutlich positives EBITDA, das deutlich über dem Vorjahr liegt. Die EBITDA-Marge soll deutlich steigen.

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von über 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2021 bleiben bestehen. Beeinflusst wird die globale Wirtschaftsentwicklung in erster Linie dadurch, inwieweit es gelingt, die Corona-Pandemie zu bekämpfen. Die Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen aber davon aus, dass das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wieder steigen wird, dank Impfkampagnen, konzertierter gesundheitspolitischer Maßnahmen und staatlicher Finanzhilfen. Sollte es zu weiteren Verzögerungen bei der Impfstoffbereitstellung kommen oder die restriktiven Maßnahmen zur Eindämmung weiterer Infektionsausbrüche deutlich verlängert werden, kann es jedoch erneut zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung kommen.

Für unser Geschäft erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung für das Jahr 2021. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im Jahr 2021 wieder um einen mittleren einstelligen Prozentsatz steigen wird. Das EBITDA soll zehn bis 20 Prozent über dem Vorjahr liegen. Gebremst wird die EBITDA-Entwicklung durch deutlich höhere Rohstoffkosten und negative Währungseffekte. Sie belasten das EBITDA mit mehr als 100 Mio. €.

Die Investitionen werden mit rund 350 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 400 Mio. € und sind damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Netto-Cashflow wird deutlich positiv sein, aber deutlich unter dem Vorjahr liegen. Die Nettofinanzschulden gehen weiter zurück und wir erwarten ein leicht positives Nettofinanzvermögen.

In den Chemiebereichen sind wir zuversichtlich, dass wir mit unserem hervorragenden Produktportfolio den Wachstumskurs wieder fortsetzen und mit unseren Investitionen das Marktwachstum begleiten. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON gehen wir ebenfalls von einem Anstieg beim Umsatz aus und von einem deutlich positiven EBITDA.

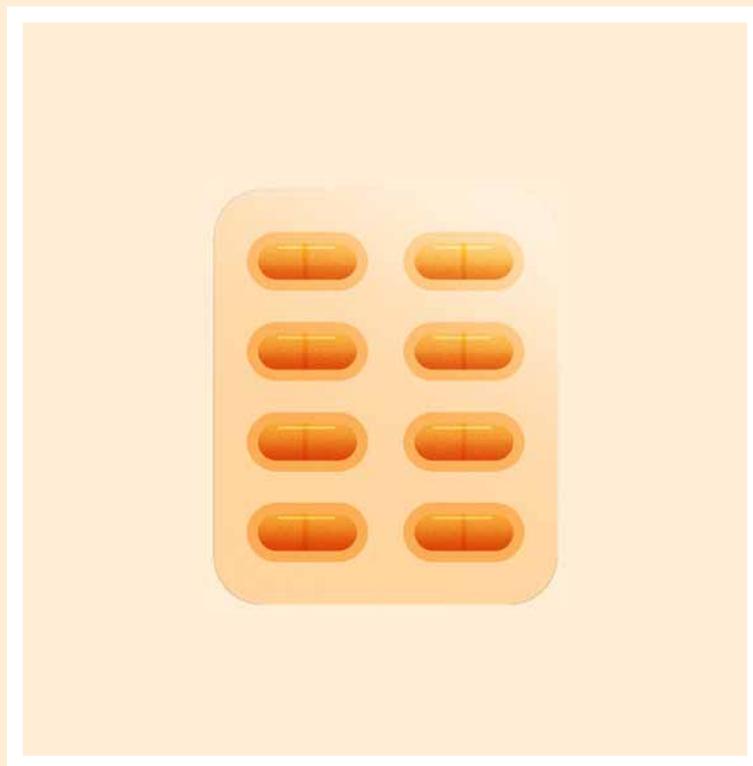
Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

C

|

Konzern- abschluss

107 – 186



|

Mit polymeren Bindemitteln von
WACKER bleiben Tablettenver-
packungen luftdicht und steril.

C

|

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	109
Gesamtergebnisrechnung	110
Bilanz	111
Kapitalflussrechnung	113
Entwicklung des Eigenkapitals	114
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	115
Segmentdaten nach Bereichen	116
Segmentdaten nach Regionen	118
Anhang des Wacker-Konzerns	119
Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung	178
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	179

C.1 **Gewinn- und Verlustrechnung**

1. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	01	4.692,2	4.927,6
Herstellungskosten	02	-3.822,3	-4.124,4
Bruttoergebnis vom Umsatz		869,9	803,2
Vertriebskosten		-290,6	-314,5
Forschungs- und Entwicklungskosten		-156,6	-173,3
Allgemeine Verwaltungskosten		-139,5	-145,6
Sonstige betriebliche Erträge	02	85,5	97,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	02	-142,9	-857,4
Betriebsergebnis		225,8	-590,6
Equity-Ergebnis	03	34,9	54,3
Sonstiges Beteiligungsergebnis	03	2,1	–
EBIT (Earnings before interest and taxes)		262,8	-536,3
Zinserträge	03	8,1	10,6
Zinsaufwendungen	03	-22,0	-20,3
Übriges Finanzergebnis	03	-31,0	-45,2
Finanzergebnis		-44,9	-54,9
Ergebnis vor Ertragsteuern		217,9	-591,2
Ertragsteuern	04	-15,6	-38,4
Jahresergebnis		202,3	-629,6
davon			
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend		189,2	-642,6
auf andere Gesellschafter entfallend	12	13,1	13,0
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert / verwässert)	20	3,81	-12,94

C.2

Gesamtergebnisrechnung

1. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	2020	2019
Jahresergebnis	202,3	-629,6
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-340,8	-401,7
davon Ertragsteuereffekte	140,4	140,6
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	-340,8	-401,7
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-29,1	-40,1
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden		
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-179,8	45,0
davon ergebniswirksam	-	-
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	9,3	2,8
davon Ertragsteuereffekte	-3,9	-1,3
davon ergebniswirksam	-2,2	10,3
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-170,5	47,8
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-18,9	10,4
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen nach Steuern	-511,3	-353,9
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	-506,1	-353,9
auf andere Gesellschafter entfallend	-5,2	-
Gesamtergebnis	-309,0	-983,5
davon		
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	-316,9	-996,5
auf andere Gesellschafter entfallend	7,9	13,0

110

C.3

Bilanz

Zum 31. Dezember

Mio. €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	05	21,1	29,4
Sachanlagen	05	2.393,2	2.644,0
Nutzungsrechte	06	110,8	119,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07	2,7	8,6
At equity bewertete Beteiligungen	08	49,1	640,4
Wertpapiere	11	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	18,9	58,8
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	4,9	9,1
Aktive latente Steuern	04	770,8	632,9
Langfristige Vermögenswerte		3.371,5	4.143,0
Vorräte	09	879,5	979,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	627,0	631,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	68,0	79,9
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	73,5	63,0
Ertragsteuerforderungen	10	40,5	48,6
Wertpapiere und Festgelder	11	712,0	109,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	626,0	435,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	552,5	–
Kurzfristige Vermögenswerte		3.579,0	2.348,0
Summe Aktiva		6.950,5	6.491,0

111

Mio. €	Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Passiva			
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	157,4
Eigene Anteile		-45,1	-45,1
Gewinnrücklagen / Konzernergebnis		2.726,0	2.561,6
Übrige Eigenkapitalposten		-1.473,9	-967,8
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		1.625,2	1.966,9
Anteile anderer Gesellschafter		66,6	62,1
Eigenkapital	13	1.691,8	2.029,0
Pensionsrückstellungen	14	2.713,4	2.275,3
Andere Rückstellungen	15	233,8	232,6
Finanzierungsverbindlichkeiten	16	1.322,7	1.049,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17	0,1	0,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	17	80,3	82,0
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	17	71,1	61,0
Sonstige Verbindlichkeiten	17	1,9	0,5
Passive latente Steuern	04	9,1	9,2
Langfristige Schulden		4.432,4	3.709,7
Andere Rückstellungen	15	68,8	17,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	16	82,8	209,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	424,2	355,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17	15,5	14,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	17	12,5	13,1
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	17	63,0	59,1
Sonstige Verbindlichkeiten	17	159,5	83,8
Kurzfristige Schulden		826,3	752,3
Schulden		5.258,7	4.462,0
Summe Passiva		6.950,5	6.491,0

C.4 **Kapitalflussrechnung**

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Anhang	2020	2019
Jahresergebnis		202,3	-629,6
Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen		403,5	1.319,7
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		2,6	5,9
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		24,2	45,2
Ergebnis aus Equity-Accounting		-34,9	-54,3
Zinsergebnis		13,9	9,7
Zinsauszahlungen		-23,3	-19,3
Zinseinzahlungen		7,9	10,6
Steueraufwand		15,6	38,4
Steuerzahlungen		-11,3	-10,5
Erhaltene Ausschüttung		27,8	48,8
Veränderung der Vorräte		42,5	-9,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-21,0	52,0
Veränderung der nichtfinanziellen Vermögenswerte		-10,2	19,3
Veränderung der finanziellen Vermögenswerte		6,9	-0,9
Veränderung der Rückstellungen		50,8	-30,9
Veränderung der nichtfinanziellen Verbindlichkeiten		80,6	-76,3
Veränderung der finanziellen Verbindlichkeiten		81,7	-82,9
Veränderung der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten		14,1	-30,8
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	22	873,7	605,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-226,5	-415,1
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-0,4	-6,6
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen/Finanzanlagen		50,9	1,1
Auszahlungen für Akquisitionen		-	-
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		-176,0	-420,6
Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern		334,1	26,0
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren und Festgeldern		-941,2	-88,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	22	-783,1	-483,5
Gewinnausschüttungen		-24,8	-124,2
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-3,4	-9,2
Aufnahme Finanzierungsverbindlichkeiten		518,2	222,1
Rückzahlung Finanzierungsverbindlichkeiten		-341,1	-80,1
Rückzahlung Leasingverbindlichkeiten		-31,8	-34,8
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	22	117,1	-26,2
Veränderung aus Wechselkursänderungen		-17,5	-0,6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	190,2	94,7
Stand am Jahresanfang		435,8	341,1
Stand am Jahresende		626,0	435,8

C.5

Entwicklung des Eigenkapitals

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen / Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2019 wie berichtet	260,8	157,4	-45,1	3.328,0	-613,9	3.087,2	58,3	3.145,5
Effekte aus der Erstanwendung von neuen Rechnungslegungsstandards	-	-	-	0,4	-	0,4	-	0,4
01.01.2019	260,8	157,4	-45,1	3.328,4	-613,9	3.087,6	58,3	3.145,9
Jahresergebnis	-	-	-	-642,6	-	-642,6	13,0	-629,6
Im Eigenkapital zu erfassende								
Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-353,9	-353,9	-	-353,9
Gesamtergebnis	-	-	-	-642,6	-353,9	-996,5	13,0	-983,5
Ausschüttung	-	-	-	-124,2	-	-124,2	-9,2	-133,4
31.12.2019	260,8	157,4	-45,1	2.561,6	-967,8	1.966,9	62,1	2.029,0
01.01.2020	260,8	157,4	-45,1	2.561,6	-967,8	1.966,9	62,1	2.029,0
Jahresergebnis	-	-	-	189,2	-	189,2	13,1	202,3
Im Eigenkapital zu erfassende								
Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-506,1	-506,1	-5,2	-511,3
Gesamtergebnis	-	-	-	189,2	-506,1	-316,9	7,9	-309,0
Ausschüttung	-	-	-	-24,8	-	-24,8	-3,4	-28,2
31.12.2020	260,8	157,4	-45,1	2.726,0	-1.473,9	1.625,2	66,6	1.691,8

114

C.6

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktwertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend					
01.01.2019	148,9	-1,1	-758,0	-3,7	-613,9
Ergebnisneutrale Veränderung	-	-7,5	-401,7	-	-409,2
Ergebniswirksame Umgliederung	-	10,3	-	-	10,3
Veränderung Translation	45,0	-	-	-	45,0
31.12.2019	193,9	1,7	-1.159,7	-3,7	-967,8
01.01.2020	193,9	1,7	-1.159,7	-3,7	-967,8
Ergebnisneutrale Veränderung	-	11,5	-340,8	-	-329,3
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-2,2	-	-	-2,2
Veränderung Translation	-174,6	-	-	-	-174,6
31.12.2020	19,3	11,0	-1.500,5	-3,7	-1.473,9
Auf Minderheitsgesellschafter entfallend					
01.01.2019	-5,5	-	-	-	-5,5
Veränderung Translation	-	-	-	-	-
31.12.2019	-5,5	-	-	-	-5,5
01.01.2020	-5,5	-	-	-	-5,5
Veränderung Translation	-5,2	-	-	-	-5,2
31.12.2020	-10,7	-	-	-	-10,7

115

C.7

Segmentdaten nach Bereichen

01. Januar bis 31. Dezember

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2020							
Umsatz mit Dritten	2.243,8	1.282,1	246,1	792,2	128,0	–	4.692,2
Innenumsätze	0,2	16,4	–	–	–	–16,6	–
Gesamtumsatz	2.244,0	1.298,5	246,1	792,2	128,0	–16,6	4.692,2
EBIT	276,8	229,3	21,6	–147,8	–117,6	0,5	262,8
Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen	111,0	41,2	16,5	152,5	82,3	–	403,5
EBITDA	387,8	270,5	38,1	4,7	–35,3	0,5	666,3
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,4	–	–	–	31,5	–	34,9
Wertminderungen im Anlagevermögen	–0,6	–	–	–0,1	–0,3	–	–1,0
Anlagezugänge ¹	96,9	35,6	19,9	24,9	47,1	–	224,4
Finanzanlagezugänge	–	–	–	–	0,4	–	0,4
Anlagezugänge	96,9	35,6	19,9	24,9	47,5	–	224,8
Vermögen (31.12.)	1.644,3	673,5	223,1	1.040,8	3.368,9	–0,1	6.950,5
Schulden (31.12.)	955,4	390,7	109,7	577,9	3.225,0	–	5.258,7
Netto-Vermögen (31.12.)	688,9	282,8	113,4	462,9	143,9	–0,1	1.691,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.) ²	45,0	–	–	–	554,5	–	599,5
Forschungskosten	60,2	32,2	5,7	21,3	37,2	–	156,6
Mitarbeiter (31.12.)	5.076	1.540	764	2.180	4.723	–	14.283
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.087	1.555	756	2.239	4.764	–	14.401

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen **siehe Ziffer 23**.

² Enthält auch zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs.

116

Mio. €	Silicones	Polymers	Biosolutions	Polysilicon	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
2019							
Umsatz mit Dritten	2.452,8	1.294,2	243,0	780,0	157,6	–	4.927,6
Innenumsätze	0,2	20,9	–	–	–	–21,1	–
Gesamtumsatz	2.453,0	1.315,1	243,0	780,0	157,6	–21,1	4.927,6
EBIT	375,3	153,7	14,0	–1.012,9	–66,7	0,3	–536,3
Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen	103,2	40,5	17,1	1.069,8	89,1	–	1.319,7
EBITDA	478,5	194,2	31,1	56,9	22,4	0,3	783,4
Im EBIT sind enthalten:							
Equity-Ergebnis	3,2	–	–	–	51,1	–	54,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	–4,8	–	–	–760,0	–	–	–764,8
Anlagenzugänge ¹	193,6	62,4	13,2	35,3	75,0	–	379,5
Finanzanlagenzugänge	–	–	–	–	6,6	–	6,6
Anlagenzugänge	193,6	62,4	13,2	35,3	81,6	–	386,1
Vermögen (31.12.)	1.766,1	681,9	216,8	1.293,2	2.533,2	–0,2	6.491,0
Schulden (31.12.)	929,2	331,4	97,4	584,9	2.519,1	–	4.462,0
Netto-Vermögen (31.12.)	836,9	350,5	119,4	708,3	14,1	–0,2	2.029,0
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	42,7	–	–	–	597,7	–	640,4
Forschungskosten	65,0	33,9	6,4	30,0	38,0	–	173,3
Mitarbeiter (31.12.)	5.267	1.630	754	2.333	4.674	–	14.658
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.293	1.623	737	2.441	4.657	–	14.751

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte
Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen **siehe Ziffer 23**.

C.8 **Segmentdaten nach Regionen****01. Januar bis 31. Dezember**

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsoli- dierung	Konzern
2020							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	784,7	1.142,5	832,9	1.687,7	244,4	–	4.692,2
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.588,4	209,8	1.134,6	918,2	11,2	–1.170,0	4.692,2
Anlagenzugänge ¹	161,7	17,6	14,6	30,4	0,1	–	224,4
Finanzanlagenzugänge	0,4	–	–	–	–	–	0,4
Anlagenzugänge	162,1	17,6	14,6	30,4	0,1	–	224,8
Vermögen (31.12.)	7.329,1	2.293,5	1.636,3	815,0	10,8	–5.134,2	6.950,5
Schulden (31.12.)	5.155,3	189,8	361,4	250,4	6,1	–704,3	5.258,7
Netto-Vermögen (31.12.)	2.173,8	2.103,7	1.274,9	564,6	4,7	–4.429,9	1.691,8
Langfristiges Vermögen ²	1.180,2	205,6	845,0	345,9	5,1	–	2.581,8
Forschungskosten	157,7	–	13,4	11,8	–	–26,3	156,6
Mitarbeiter (31.12.)	10.096	647	1.625	1.847	68	–	14.283
2019							
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	796,5	1.207,5	919,5	1.763,8	240,3	–	4.927,6
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.791,3	186,2	1.249,7	980,5	13,1	–1.293,2	4.927,6
Anlagenzugänge ¹	219,9	53,8	47,8	57,9	0,1	–	379,5
Finanzanlagenzugänge	6,6	–	–	–	–	–	6,6
Anlagenzugänge	226,5	53,8	47,8	57,9	0,1	–	386,1
Vermögen (31.12.)	6.664,7	2.306,1	1.812,2	737,2	10,9	–5.040,1	6.491,0
Schulden (31.12.)	4.138,4	191,6	504,3	225,8	6,9	–605,0	4.462,0
Netto-Vermögen (31.12.)	2.526,3	2.114,5	1.307,9	511,4	4,0	–4.435,1	2.029,0
Langfristiges Vermögen ²	1.807,0	215,7	1.064,9	357,3	6,4	–	3.451,3
Forschungskosten	174,0	0,4	18,2	14,2	–	–33,5	173,3
Mitarbeiter (31.12.)	10.356	640	1.735	1.859	68	–	14.658

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, ohne Nutzungsrechte

² Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses). Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen **siehe Ziffer 23**.

Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein international tätiges Chemieunternehmen mit Kernaktivitäten in der Silicon- und der Polymerchemie, der Spezial- und Feinchemie und der Polysiliciumherstellung. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Konzernlagebericht erläutert. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland, mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 159705). Sie hat ihren Firmensitz am Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Deutschland.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und auf der Internetseite von WACKER veröffentlicht.

- www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München einbezogen. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft, München erfolgt beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite von WACKER öffentlich zugänglich gemacht.

- www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315e Abs.1 HGB erstellt. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial

Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts Anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden ausführlich in Kapitel 26 des Anhangs dargelegt. Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 04. März 2021 freigegeben. Er wurde dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 04. März 2021 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

In diesem Konzernabschluss wurden folgende Standards und Interpretationen erstmals angewandt:

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	22.04.2020	Durch die Änderung wird die Definition eines Geschäftsbetriebs nach IFRS 3 geändert. Ein Geschäftsbetrieb liegt nur vor, wenn mindestens ein substantieller Prozess zur Outputgenerierung vorliegt bzw. erworben wurde. Wird der Fair Value des Erwerbs ausschließlich auf erworbene Vermögenswerte konzentriert, liegt kein Geschäftsbetrieb vor und somit ist IFRS 3 nicht anzuwenden. WACKER wird bei zukünftigen Erwerben von dieser Änderung betroffen sein.
Amendments to IAS 1 and IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	10.12.2019	Die Änderung stellt klar, dass Informationen wesentlich sind, wenn zu erwarten ist, das ihr Weglassen, ihre falsche Darstellung die Entscheidungen primärer Abschlussadressaten beeinflussen würde. Als primärer Abschlussadressat gilt ein bestehender Investor, Kreditgeber oder anderer Gläubiger. WACKER berücksichtigt diese Kriterien der Wesentlichkeit bereits in ihren veröffentlichten Konzernabschlüssen.

Andere erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen sind mangels vorhandener Sachverhalte nicht relevant.

Nicht vorzeitig angewandte Standards / Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben,

deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Es werden nur die für WACKER relevanten Standards angegeben. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Standard / Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Annual Improvements 2018- 2020		14.05.2020	01.01.2022	H2 2021	WACKER geht aktuell davon aus, dass sich die Änderungen nicht auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns auswirken.
Amendments zu IAS 37	Belastende Verträge - Kosten für die Erfüllung des Vertrags	14.05.2020	01.01.2022	H2 2021	Die Änderung sieht vor, bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung eines Vertrags einzubeziehen. Bei den Kosten, die dem Vertrag unmittelbar zuzuordnen sind handelt es sich neben den Kosten, die einem Unternehmen aus dem Vertrag zusätzlich entstehen, wie direkte Lohn- und Materialkosten, auch um weitere der Vertragserfüllung direkt zurechenbare Kosten (z.Bsp. anteilige Abschreibungen einer zur Vertragserfüllung genutzten Sachanlage). WACKER wird alle zum Erstanwendungszeitpunkt noch laufenden Verkaufsverträge untersuchen, ob es sich um belastende Verträge handelt. Die Anpassungen aus der Erstanwendung sind erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen.
Amendments zu IAS 16 Property, Plant and Equipment	Erträge aus beabsichtig- ter Nutzung	14.05.2020	01.01.2022	H2 2021	Die Änderung sieht vor, dass künftig kein Abzug von Erträgen, die während der Zeit, in der eine Sachanlage zu ihrem Standort oder in ihren betriebsbereiten Zustand gebracht wird, erzielt wurden, von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr zulässig ist. WACKER hat von dieser Möglichkeit in der Vergangenheit keinen Gebrauch gemacht. Damit ergeben sich keine Änderungen der Vermögens- oder Finanzlage aus dieser Klarstellung.
Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements	Klassifizie- rung von Verbindlich- keiten als kurz- oder langfristig - Verschie- bung des Anwen- dungsdatums	23.01.2020 und 15.07.2020	01.01.2023	Q1 2021	Die Änderungen an IAS 1 stellen klar, dass sich die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig nach den Rechten richtet, die am Ende der Berichtsperiode bestehen. Sie ist sowohl unabhängig von den Erwartungen des Managements als auch von etwaigen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Gleichzeitig wird durch die Änderung klargestellt, was in IAS 1 mit "Erfüllung" (Settlement) einer Verbindlichkeit gemeint ist. WACKER erwartet keine Änderungen aus diesen Klarstellungen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Wacker Chemie AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Beherrschung im Sinne des IFRS 10 oder gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann. Gesellschaften, über die eine Gesellschaft des Wacker-Konzerns gemeinsame Beherrschung ausübt, wird je nach Ausprägung quotal als gemeinschaftliche Tätigkeit (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner. Aktuell wird ein Unternehmen mit gemeinsamer Beherrschung at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen, auf die WACKER maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Wacker-Konzerns direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an dem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Strukturierte Einheiten werden im Sinne des IFRS 10 konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Eine detaillierte Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes der Wacker Chemie AG gemäß den §§ 285 und 313 HGB wird in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

• Siehe Ziffer 24

Zusammensetzung des Konzerns

Anzahl	2020	2019
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)	50	50
Inland	15	15
Ausland	35	35
Aussoziierte/ Gemeinschafts- unternehmen	4	4
Inland	1	1
Ausland	3	3
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	–	–
Inland	–	–
Ausland	–	–
Gesamt	54	54
Inland	16	16
Ausland	38	38
Strukturierte Einheiten	–	–
Inland	–	–
Ausland	–	–

Insgesamt werden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 54 Unternehmen einbezogen (31. Dezember 2019: 54 Unternehmen).

Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 nicht verändert.

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von andere(n) Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Dividendenausschüttungen können durch den Vorrang der Tilgung von Gesellschafterdarlehen eingeschränkt sein. Es existieren zum Stichtag keine erheblichen Beschränkungen auf Grund von Schutzrechten zugunsten nicht beherrschender Anteile. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Konzernanhang (Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalmanagement).

• Siehe Ziffer 13

Regulatorische Anforderungen oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen in einigen asiatischen und südamerikanischen Ländern lokalen Devisenbeschränkungen. Dort ist die Kapitalausfuhr aus dem jeweiligen Land grundsätzlich nur nach vorheriger Genehmigung durch staatliche Behörden über Kapitalmaßnahmen (Dividende, Kapitalherabsetzung) möglich. Andere, wesentliche Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten innerhalb des Konzerns bestehen nicht.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss beinhaltet Tochterunternehmen, gemeinsame Tätigkeiten, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Es erfolgt eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert der erstmaligen Beherrschung.

Als Geschäfts- und Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich zum Erwerbszeitpunkt aus dem Überhang der Anschaffungskosten, möglicherweise bestehenden Anteilen anderer Gesellschafter sowie des beizulegenden Zeitwerts gegebenenfalls vorher gehaltener Eigenkapitalanteile über das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ergibt. Negative Unterschiedsbeträge werden nach einer nochmaligen Überprüfung der vorgenommenen Kaufpreisallokation sofort erfolgswirksam erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb besteht das individuelle Wahlrecht, gegebenenfalls nicht erworbene Anteile entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil am beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu erfassen. Diese nicht beherrschenden Anteile werden in der Bilanz als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden, sofern es sich nicht um Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Aktienpapieren handelt, aufwandswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige neubewertete Nettovermögen sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäftswert oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Die Buchwerte dieser Gesellschaften werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert.

Unternehmenserwerbe nach dem 31. Dezember 2020

Die Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA hat am 2. Februar 2021 einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der Genopis Inc, San Diego, USA unterzeichnet. Die Übertragung der Anteile fand vor der Aufstellung des Konzernabschlusses statt. Die im Jahr 2018 gegründete Genopis betreibt als CDMO (Auftragshersteller) eine spezialisierte Fermentationslinie mit einer Kapazität von 500 Litern zur Herstellung und Aufreinigung von pDNA. Die rund 40 Mitarbeiter des Unternehmens verfügen über Erfahrung in der Herstellung von pDNA nach den Qualitätsrichtlinien der „Good Manufacturing Practice“ (GMP). pDNA kann entweder direkt für nukleinsäurebasierte Gentherapien und für Impfstoffe verwendet oder als Ausgangsbasis für solche innovativen Therapeutika eingesetzt werden, beispielsweise zur Herstellung von Messenger RNA (mRNA). Für WACKER stellt die Technologie eine sinnvolle Ergänzung seines Biotechnologie Bereichs dar sowie eine Produktionserweiterung auf dem amerikanischen Markt.

Der Gesamtkaufpreis für die Akquisition besteht aus einem fixen Kaufpreis von 37 Mio. US-\$ nach Vollzug der Transaktion sowie weiteren bedingten Kaufpreiszahlungen innerhalb von 5 Jahren nach dem Erwerb. WACKER erwartet hieraus eine zukünftige Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von rund 8 Mio. US-\$.

Wacker erwirbt voraussichtlich Vermögenswerte in Höhe von 25 Mio. US-\$ und Schulden in Höhe von 11 Mio. US-\$. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 31 Mio. US-\$ teilt

sich im Wesentlichen auf in immaterielle Vermögenswerte sowie Goodwill. Eine finale Erwerbsbilanz liegt noch nicht vor. Eine PPA wurde noch nicht durchgeführt.

WACKER hat gleichzeitig einen Vertrag zur strategischen Zusammenarbeit bei der Produktion des vom Verkäufer entwickelten Medikaments VM202 abgeschlossen. Dieses befindet sich aktuell in der klinischen Erprobung.

Schätzungen und Annahmen im Rahmen von Unternehmenserwerben und der Konsolidierung

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipativen Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Bei der Beurteilung, ob bei Gesellschaften, an denen WACKER weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen WACKER 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es weitere vertragliche Rechte oder insbesondere faktische Umstände gibt, die dazu führen können, dass WACKER die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden überwacht und im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cashflow Hedges im übrigen Eigenkapital erfolgsneutral erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfolgsneutral erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst. Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
US-Dollar	USD	1,23	1,12	1,14	1,12
Chinesischer Renminbi	CNY	8,05	7,81	7,87	7,73

Schätzungen und Annahmen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Aus-

weis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, Schätzungen im Rahmen der Leasingbilanzierung sowie die Bestimmung abgezinster Zahlungsströme im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen/ at equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen geschätzt. Der künftige technische Fortschritt und laufende Ersatz- und Entwicklungszyklen werden in die Ermittlung einbezogen.

Werthaltigkeitstests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Den größten Einfluss auf die zukünftigen Cashflows haben die künftigen Verkaufspreise von WACKER-Produkten sowie die Entwicklung der Rohstoffpreise. Hieraus könnten in der Zukunft deutliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten, die zu zusätzlichen Wertminderungen oder Wertaufholungen führen können.

▸ Siehe Ziffer 05

Leasing

Leasingverbindlichkeiten werden anhand der vertraglichen Leasingdauer bilanziert. Annahmen und Schätzungen sind nötig bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit, sowie des, der Abzinsung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatzes. Der dem Leasingvertrag zugrunde liegende Zinssatz ist dem Leasingnehmer nicht bekannt, deshalb ermittelt WACKER den Grenzfremdkapitalzinssatz anhand eines risikolosen Zinses plus eines abgeleiteten Credit Spreads der das Refinanzierungsniveau von WACKER abbildet.

▸ Siehe Ziffer 06

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, andere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit diesem Wert im Anhang veröffentlicht. Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten können, je nachdem, wie hoch der Anteil der nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist, mehr oder weniger umfangreiche Schätzungen erforderlich sein. WACKER ist bestrebt, sich bei der Ermittlung des Fair Values auf möglichst viele beobachtbare Inputfaktoren zu stützen und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des Fair Values herangezogen.

Finanzinstrumente, die im Konzernabschluss zum Fair Value bewertet oder angegeben werden, werden gemäß der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 bemessen und klassifiziert. Die Hierarchie besteht aus drei Levels, denen die Inputfaktoren je nach ihrer Beobachtbarkeit im Rahmen der entsprechenden Bewertungsverfahren zugeordnet werden.

▸ Siehe Ziffer 21

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte beruhen auf Annahmen zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlusten. WACKER übt bei der Erstellung dieser Annahmen und der Auswahl der Inputfaktoren für die Berechnung der Wertminderung Ermessen aus, basierend auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit, bestehenden Marktbedingungen sowie zukunftsgerichteten Schätzungen zum Ende der Berichtsperiode. Die wichtigsten verwendeten Annahmen und Inputfaktoren basieren auf Kreditratings und Kreditversicherungen sowie makroökonomischen Analysen, die die Grundlage für die Einstufung in Risikoklassen darstellen.

▸ Siehe Ziffer 10

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadenersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Auch Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu Veränderungen in der Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Hier spiegelt sich das aktuelle Niedrigzinsumfeld wider. Dadurch steigt der Buchwert der langfristigen Rückstellungen an. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden zum Stichtag 31. Dezember 2020 bei der Untergrenze von Null gekappt. Es werden keine Negativzinssätze berücksichtigt.

▸ Siehe Ziffer 15

Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen und Annahmen für das Planvermögen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

ren. Insbesondere das aktuelle Niedrigzinsumfeld beeinflusst den Buchwert der Pensionsrückstellungen.

▫ Siehe Ziffer 14

Die Höhe der Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Die Anleihen lauten jeweils auf die gleiche Währung wie die zugrunde liegende Pensionsverpflichtung. WACKER verwendet in Deutschland Anleihen des Markt iBoxx EUR AA Corporate Bond Index. Des Weiteren wird die zusammengesetzte Zinsstrukturkurve der Staatsanleihen von vier derzeit mit AA bewerteten Staaten (Österreich, Belgien, Finnland, Frankreich) mit einer längsten Laufzeit von etwa 100 Jahren angewendet. Ein gegebenenfalls aus diesen Parametern abgeleiteter negativer Abzinsungssatz wird bei der Ermittlung des Barwerts der Pensionsrückstellungen sowie anderer langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsrückstellungen, entsprechend berücksichtigt.

WACKER ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Obwohl wir davon ausgehen, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der der Sachverhalt endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten unsichere Steuerpositionen für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können.

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Im Falle von Gesellschaften, die in der Vergangenheit steuerliche Verluste im Sinne von IAS 12 ausgewiesen haben, werden aktive latente Steuern nur in Ausnahmefällen aktiviert, wenn substantielle Hinweise der Realisierbarkeit bestehen.

COVID-19 Pandemie

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf den Geschäftsverlauf des WACKER Konzerns werden im Konzernlagebericht dargestellt. Unsicherheiten bestehen im Rahmen der Prognose des Geschäftsjahres 2021. Die Risiken werden im Risikobericht des Konzernlageberichts dargelegt. Die weiteren weltwirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sowie der Beginn und die Dynamik der Erholung lassen sich zum Geschäftsjahresende schwer einschätzen. WACKER geht von einer Erholung der Wirtschaft in der zweiten Hälfte 2021 aus. Siehe hierzu Risiko- und Prognosebericht im Konzernlageberichts.

WACKER hat zum 31. Dezember 2020 keine staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen. Unterjährige Kurzarbeit wurde im September 2020 eingestellt. Im Rahmen des Forderungsmanagements zeigen sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 keine ansteigenden Überfälligkeiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. WACKER hat zum 31. Dezember 2020 keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Im Rahmen des Risikomanagements ermittelt WACKER das Expected Credit Loss für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anhand einer Risikomatrix. WACKER hat die Risikoeinschätzung innerhalb der Bandbreiten der Überfälligkeiten aufgrund der Covid-19 Krise erhöht. Der Aufwand aus Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich im Geschäftsjahr auf 6,7 Mio. €. Eine durchgeführte Analyse ergab keine Anzeichen für Wertminderungsbedarf im Rahmen des Sachanlagevermögens, Leasingverträgen sowie für finanzielle Vermögenswerte.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahres. Zusätzlich werden sie um neue Rechnungslegungsvorschriften des aktuellen Geschäftsjahres ergänzt, die erstmals anzuwenden sind. Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Derivate und das Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Umsatzerlöse

Die Umsätze enthalten Erlöse aus Verträgen mit Kunden und andere Umsatzerlöse. Als Erlöse aus Verträgen mit Kunden sind diejenigen Beträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erfassen, die als Gegenleistung für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen an einen Kunden erwartet werden. Erlöse werden erfasst, wenn eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde und der Kunde Verfügungsmacht über Waren oder Dienstleistungen erlangt. Dies kann über einen Zeitraum oder zu einem Zeitpunkt erfolgen. Dabei wird ein fünfstufiges Schema angewandt. Zunächst ist ein Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht (Kontrolle) über die Ware oder die Dienstleistung erlangt. Transportkosten stellen bei bestimmten Transportklauseln eine eigene Leistungsverpflichtung dar, da die Fracht- und Transportleistung erst nach dem Kontrollübergang auf den Kunden abgeschlossen wird. Üblicherweise erfolgt die Umsatzrealisierung mit Übergabe der Güter an den Kunden oder anhand von vereinbarten Transportbedingungen. Umsätze aus Dienstleistungen werden zum Teil über einen Zeitraum hinweg erfüllt. Diese werden anhand von vertraglichen Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert. Die Umsatzlegung erfolgt bei Realisierung des Meilensteins, zeitgleich entsteht der Zahlungsanspruch.

Andere Umsatzerlöse betreffen Erlöse, die nicht aus Verträgen mit Kunden stammen und mit dem beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen erhaltenen Gegenleistung oder Forderung erfasst werden.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie nach Berücksichtigung von Rabatten und Preisnachlässen. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Hat eine Vertragspartei (Kunde oder Lieferant) ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Verkaufsvertragsvermögenswert oder als Verkaufsvertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nach-

dem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht hat oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung auszuweisen. WACKER weist aktuell ausschließlich Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in der Bilanz aus. Diese enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen und Vorauszahlungen von Kunden des Segments Biosolutions. Auch kundenspezifische Rabattabgrenzungen werden als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Funktionale Kosten

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen. Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern umfassen alle in- und ausländischen Steuern auf Grundlage des zu versteuernden Ergebnisses. Sie umfassen sowohl die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuern. Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Enthalten sind weiterhin Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuernachzahlungen bzw. -erstattungen aus noch offenen Steuererklärungen vergangener Jahre und aus steuerlichen Außenprüfungen.

Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge eventuell nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), werden Ertragsteuerverbindlichkeiten gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung auf den Einzelsachverhalt (wahrscheinlichster Wert der Steuerunsicherheit). Ertragsteuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags oder einer ungenutzten Steuergutschrift wird keine Ertragsteuerverbindlichkeit oder Ertragsteuerforderung für diese unsicheren Steuerpositionen bilanziert, stattdessen erfolgt eine Verrechnung der unsicheren Position mit dem ungenutzten steuerlichen Verlustvortrag oder der ungenutzten Steuergutschrift sofern die Verrechnung keiner Beschränkung unterliegt.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäfts- und Firmenwerte wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sofern der Werthaltigkeitstest zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäfts- und Firmenwerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit be-

stimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung oder Förderdarlehen) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert.

Wenn Sachanlagen endgültig stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht.

Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	10 bis 40
Sonstige Bauten und vergleichbare Rechte	10 bis 30
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem

Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashinflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden, wenn angemessene Sicherheit über den Zufluss bestehen, von dem Buchwert des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Ergebnis erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet. Sie umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt. Ebenfalls werden in diesem Bilanzposten Nutzungsrechte aus langfristigen Untermietverhältnissen ausgewiesen.

Leasing

Bei Vertragsbeginn beurteilt WACKER, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines

identifizierbaren Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgeltes für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren. Bei Vertragsabschluss oder Vertragsänderung ist das vereinbarte Entgelt in eine Leasingkomponente und eine Nichtleasingkomponente aufzuteilen. Für alle identifizierten Leasingverträge hat WACKER jedoch von der Trennung abgesehen, da es sich um reine Leasingentgelte handelte.

WACKER erfasst ein Nutzungsrecht, das erstmalig zu Anschaffungskosten bewertet wird und der Leasingverbindlichkeit entspricht. Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeit umfasst geleistete Zahlungen, zuzüglich etwaiger anfänglicher Kosten, abzüglich möglicher Kosten der Demontage oder Wiederherstellung des Standortes. Anschließend wird das Nutzungsrecht linear über die Leasingdauer abgeschrieben. Geht der Vermögenswert am Ende der Laufzeit auf WACKER über, oder es ist eine Kaufoption in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Erstmals wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der am Bereitstellungstag noch nicht geleisteten Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns angesetzt. Zur Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes ermittelt WACKER Zinssätze aus verschiedenen externen Finanzquellen, die dem Rating der Wacker Chemie AG für bestimmte Laufzeitbändern entsprechen. Im Rahmen des Immobilienleasings werden Anpassungen aufgrund der Sicherheitsfunktion des Leasingobjekts vorgenommen. In die Bewertung werden feste Leasingzahlungen sowie variable Leasingzahlungen mit einbezogen. Letztere sind an einen Index oder Zins gekoppelt, und werden erstmals zum Bereitstellungstag ermittelt. Leasingzahlungen aus Verlängerungsoptionen oder Zahlungen aus Kaufoptionen werden nur berücksichtigt, wenn eine Ausübung hinreichend sicher ist. Strafzahlungen aus vorzeitigen Kündigungen werden angesetzt, wenn WACKER sicher ist, dass eine vorzeitige Kündigung vorgenommen wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird zum fortgeführten Buchwert unter Nutzung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Neubewertung erfolgt bei Vertragsanpassungen oder geänderten Einschätzungen zur Ausübung von Optionen.

Nutzungsrechte werden in der Bilanz als eigene Position ausgewiesen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen. WACKER

hat beschlossen, Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse, einschließlich IT-Ausstattung, nicht anzusetzen. Die Leasingzahlungen werden als Aufwand erfasst. Geleaste Firmenfahrzeuge für Mitarbeiter werden nicht als Untermietverhältnis erfasst, da diese als Gehaltsbestandteil unter IAS 19 Leistungen an Mitarbeiter zu bilanzieren sind.

Als Leasinggeber stuft WACKER ein Leasingverhältnis entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasingverhältnis ein. WACKER tritt als Leasinggeber auf, wenn ein Untermietverhältnis für Immobilien vorliegt. Die Einstufung berücksichtigt Indikatoren wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts oder des Nutzungsrechts umfasst. Der Konzern bilanziert Hauptleasingverhältnis und Unterleasingverhältnis separat, wenn er als zwischengeschalteter Leasinggeber auftritt. Er stuft das Unterleasingverhältnis auf Grundlage seines Nutzungsrechts aus dem Hauptleasingverhältnis ein.

Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Marktwert angesetzt. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens dessen Eigenkapital aufgezehrt haben, werden keine weitergehenden Verluste mehr berücksichtigt. Ausnahmen bestehen, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem Unternehmen bestehen bzw. zusätzliche Ver-

pflichtungen eingegangen wurden oder für das Unternehmen Zahlungen geleistet wurden. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nach nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Impairment-Test durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Wertminderungen werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Anrechte bzw. Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die mit Verkaufsabsicht gehalten werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, wie ein Finanzinstrument in die folgenden Kategorien nach IFRS 9 eingeordnet wird:

Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen nach IFRS 9 verlangt, dass das Geschäftsmodell des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und die Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts die Klassifizierung und dessen Bewertung bestimmen. Zum erstmaligen Ansatz wird der jeweilige finanzielle Vermögenswert entweder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ (FVPL), als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (at amortised cost) oder als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Übrigen Eigenkapitalposten“ (FVOCI) klassifiziert.

Für das Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) und für das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) ist Voraussetzung, dass die Zahlungsströme des Finanzinstruments ausschließlich aus Zinszahlung und Tilgung bestehen (Solely Payment of Principal and Interest – SPPI). Instrumente, die den SPPI-Test erfüllen, sind – vorbehaltlich der weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen bestehenden Möglichkeit zur Ausübung der Fair-Value-Option – im Geschäftsmodell „Halten“ (held and collect) zu fortgeführten Anschaffungskosten und im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ (Held to collect and to sell) zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) zu bewerten. Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, sind unter dem Geschäftsmodell „Handel“ zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVPL) zu klassifizieren und zu bewerten. Für Eigenkapitalanteile, beispielsweise in

Form von Aktien, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sieht IFRS 9 eine Ausnahme vor. Eigenkapitalinstrumente sind zwar, da sie die Kriterien des SPPI-Tests nicht erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, allerdings besteht bei Zugang ein unwiderrufliches Wahlrecht, Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen. Dieses wird von WACKER aktuell nicht wahrgenommen.

Dem Geschäftsmodell „Halten“ (amortised cost) werden bei WACKER Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen, Termingelder und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass ein Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird, wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere werden, wenn sie das SPPI-Kriterium erfüllen, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) bewertet. Hierbei handelt es sich um bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Mit der Ausbuchung der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fondsanteile und Beteiligungen werden ins Geschäftsmodell Handel (FVPL) eingestuft, da sie Zahlungsströme aus Dividenden und Ausschüttungen generieren und das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Bei den Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- und Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER sieht die historischen Anschaffungskosten als beste Näherung an den Fair Value dieser Eigenkapitalinstrumente an. Derivative Finanzinstrumente unterliegen keiner Bewertungskategorie und werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen von strategischen Sicherungsbeziehungen erfolgt die Bilanzierung erfolgsneutral im Eigenkapital.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Im Rahmen von Reverse-Factoring Vereinbarungen stellt WACKER Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun-

gen auf einer Plattform für Lieferanten zur Verfügung. Der Lieferant kann vor dem vereinbarten Zahlungsziel die Begleichung der Rechnung vornehmen. Verbindlichkeiten mit langen Zahlungszielen werden bei Reverse-Factoring Vereinbarungen in die Finanzschulden umgegliedert.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Nach IFRS 9 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Finanzderivaten, grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert entweder erfolgsneutral oder erfolgswirksam bilanziert. Eine Risikovorsorge wird durch die Bildung von Wertminderungen vorgenommen. Wertminderungen für Forderungsausfälle werden bereits beim Erstantritt der finanziellen Vermögenswerte auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Forderungsausfälle erfasst. Falls sich das Ausfallrisiko am Bilanzstichtag seit dem Erstantritt nicht signifikant erhöht hat, erfasst WACKER eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle (Stufe 1). Diese spiegelt die erwarteten Forderungsausfälle wider, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate entstehen können. IFRS 9 erfordert die Erfassung einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Forderungsausfälle über die gesamte restliche Laufzeit für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat (Stufe 2), und für am Bilanzstichtag notleidende Vermögenswerte (Stufe 3). Eine signifikante Erhöhung des Forderungsrisikos sieht WACKER als gegeben an, wenn sich das Rating des Kontrahenten deutlich verschlechtert und die Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist. Für in die Stufe 3 übergehende notleidende Vermögenswerte definiert WACKER die Kriterien Insolvenz, interne Mahnstufe 4, Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen als wesentliche Indikatoren. Unabhängig davon ist jedoch eine Einzelfallprüfung vorzunehmen. Dies erfolgt im Rahmen des Kreditmanagementprozesses. In diesem erfolgt auch die Zuordnung zu intern definierten Risikoklassen, insbesondere für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die internen Kreditklassen beinhalten zukunftsorientierte Informationen unter Einbezug von makroökonomischen Faktoren sowie das Zahlungsverhalten in der Vergangenheit.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur Ermittlung von Wertminderungen an. Dabei wird die Risi-

kovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („expected credit loss“, „ECL“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Ausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswerts wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“) und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch „EAD“). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn keine Erwartung mehr besteht, den ausstehenden Cashflow noch zu erhalten. Eine Ausbuchung einer Forderung erfolgt nach spezieller Einzelfallprüfung. Dabei werden die ggf. gebildeten Wertminderungen gegen den Bruttowert der Forderung ausgebucht und somit verbraucht. Aufwendungen aus erwarteten Wertminderungen werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, einer geringen Wertschwankung unterliegen und eine Laufzeit von bis zu drei Monaten haben. Sie sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-

Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da die Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen.

Wenn die Vertragsbedingungen eines Vermögenswertes modifiziert werden und die Modifizierung nicht in einer Ausbuchung unter IFRS 9 resultiert, wird ein Ertrag oder Verlust in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst. Der Betrag errechnet sich als Differenz zwischen den jeweils mit der originären Effektivzinsrate abgezinsten, ursprünglichen vertraglichen Zahlungsströmen und den modifizierten Zahlungsströmen. Für WACKER stellen Modifizierungen jedoch Ausnahmen dar, die bis jetzt nicht eingetreten sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird bei Kauf oder Begebung als wertgemindert betrachtet, wenn es objektive Hinweise auf eine Wertminderung zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung gibt. Solche notleidenden Vermögenswerte werden als „Purchased or Credit Impaired“ („POCI“) bezeichnet und werden erstmalig mit ihrem beizulegenden Zeitwert (üblicherweise der Kaufpreis, der Erwartungen zu den über die Laufzeit erwarteten Kreditausfällen beinhaltet) erfasst. WACKER besitzt keine entsprechenden Forderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Zeitwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Zeitwerte zum Ansatz einer Schuld. Unterschiede werden außerhalb des Hedge Accounting erfolgswirksam erfasst.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, wendet WACKER Hedge Accounting gemäß den Anforderungen des IAS 39 an. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern bis zur Realisierung des Grundgeschäftes im übrigen Eigenkapital erfasst. Im Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäftes wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung

im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Ineffektive Teile des Sicherungsgeschäftes werden sofort erfolgswirksam erfasst. Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden bzw. nicht bilanzierter fester vertraglicher Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) führen zur Erfassung der Marktwertänderungen sowohl des Grundgeschäftes als auch des Finanzderivats als Sicherungsinstrument in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

Währungskurssicherungen der geplanten Umsätze werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Zinssicherungen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Im übrigen Finanzergebnis werden Währungskurssicherungen der internen Konzernfinanzierung und Währungsderivate zur Sicherung von externen Finanzierungsverbindlichkeiten in Fremdwährung ausgewiesen. Zeitwertänderungen von Rohstoffsicherungen werden in den Herstellungskosten erfasst.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder niedrigere realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht angesetzt. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten in der chemischen Industrie werden unfertige und fertige Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen. In den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind auch Ersatzteile für die

laufende Instandhaltung der Produktionsanlagen enthalten. Sie werden anhand ihrer Lagerdauer und möglicher Verwertbarkeit bewertet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert. Der Verbrauch wird anhand eines laufenden Durchschnittswerts von entgeltlichen und unentgeltlichen Zertifikaten ermittelt. Er wird ratierlich anhand des quartalsweisen Emissionsausstoßes als Aufwand in den Herstellungskosten erfasst.

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Ertragsteuerforderungen und sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen von Ertragsteuerforderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Ertragsteuern ausgewiesen. Ertragsteuerforderungen enthalten auch unsichere Steuerpositionen. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Leistungsorientierte Pensionszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Des Weiteren beruht die Bewertung auf versicherungsmathematischen Berechnungen unter Berücksichtigung biometrischer und finanzieller Rechnungsgrundlagen. Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) wird der Zeitwert des zugehörigen Planvermögens abgezogen, sodass sich die Nettoschuld bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Plänen ergibt. Für die Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwandes gelten die Annahmen, die der Ermittlung der DBO des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres festgelegte Diskontierungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettoschuld angewandt wird. Die Nettozinsen aus der Netto-Pensionsverpflichtung umfassen den mit dem Rechnungszins kalkulierten Zinsertrag aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf den Anwartschaftsbarwert. Neube-

wertungen umfassen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus der Abweichung von der Einschätzung zum Periodenbeginn und dem tatsächlichen Verlauf während der Periode bzw. der neueren Schätzung zum Bilanzstichtag hinsichtlich der Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, Rententrends, Gehaltsentwicklungen und Diskontierungszinssätze ergeben. Sie werden erfolgsneutral unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Ebenfalls erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind Differenzen zwischen dem am Periodenanfang ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen und den am Ende der Periode tatsächlich festgestellten Erträgen aus Planvermögen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge einer Planänderung oder Plankürzung, erfasst WACKER den hieraus resultierenden Effekt als nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Dieser wird bei Entstehung sofort erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Abgeltung eintritt. Verwaltungskosten, die nicht Bestandteil der Verwaltung des Planvermögens sind, werden bei Leistungserbringung ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Der Aufwand aus laufendem und nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet. Die Nettozinsen werden im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten gebildet und bewertet. Altersteilzeitrückstellungen stellen auf Grund ihrer Ausgestaltung ebenfalls andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gemäß IAS 19 dar, da diese noch an die Erbringung von Arbeitsleistungen in der Zukunft geknüpft sind. WACKER hat Altersteilzeitvereinbarungen ausschließlich als Blockmodell ausgestaltet. Die bilanzielle Erfassung der Rückstellung erfolgt rätierlich über den Zeitraum des Erdienens des Anspruches in der Beschäftigungsphase.

Rückstellungen

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den geschätzten Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken

und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzierungsverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls angefallener Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten / Eventualforderungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend

zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht erfasst.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen.

01 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die im Umsatz erfassten Erlöse teilen sich wie folgt auf Verträge mit Kunden und sonstigen Erlösquellen auf:

Aufteilung der Umsatzerlöse

Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	4.590,7	4.804,1
Erlöse aus sonstigen Leistungen	96,9	117,4
Gesamte Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	4.687,6	4.921,5
Andere Umsatzerlöse	4,6	6,1
Gesamte Umsatzerlöse	4.692,2	4.927,6

satz zeitraumbezogen gelegt. Das Geschäftsmodell besteht darin, Entwicklungsleistungen für die pharmazeutische Industrie im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zu erbringen, die anhand von Meilensteinen abgearbeitet und dokumentiert werden. Der Zahlungsanspruch entsteht bei Realisierung des Meilensteins. Weiter werden kundenspezifische Produkte im Zusammenhang mit Produktlieferverträgen für Vorprodukte von Medikamenten erstellt. Der Zahlungsanspruch entsteht hier mit Abnahme durch den Kunden. Kunden leisten in bestimmten Fällen Kundenanzahlungen vor Lieferung bzw. vor Start der Dienstleistung. Auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS schließt mittelfristige Lieferverträge ab. In geringem Umfang werden Lizenzerträge aus der Lizenzierung des Prozess-Knowhows realisiert.

Es bestehen keine langfristigen Zahlungsziele, die eine Finanzierungskomponente darstellen könnten. Im Regelfall ist der Zahlungsanspruch innerhalb von 30 Tagen fällig. Kunden mit schlechter Bonität leisten Vorauskasse oder erbringen Bankbürgschaften vor Lieferung durch WACKER. Bei WACKER gelten grundsätzlich gesetzliche Gewährleistungspflichten bei mangelnder Qualität. Hierbei werden im Rahmenvertrag mit dem Kunden genaue Spezifikationsanforderungen definiert.

Dienstleistungen erfolgen im Wesentlichen im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges durch die Medienversorgung und Organisation von Chemieparks für die dort angesiedelten Drittfirmen, insbesondere am Standort Burghausen, Deutschland. Ein weiterer Bestandteil des Umsatzes im Geschäftsbereich WACKER Sonstiges resultiert aus dem Verkauf von Salz und Lauge. Die Umsatzrealisierung erfolgt sowohl für die Medienversorgung als auch für die Lieferung von Salz und Lauge zeitraumbezogen. Die Erlösrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Lieferung.

Bei WACKER entsprechen die Umsatzerlöse je Segment den unterschiedlichen Produktkategorien des Konzerns. In den Segmenten zeigen sich die Unterschiede der chemischen Produkte wie auch die unterschiedlichen Markt- und Kundengruppen. Einen weiteren wesentlichen wirtschaftlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse hat die Region, in die WACKER seine Produkte liefert.

WACKER legt seinen Umsatz grundsätzlich zu einem bestimmten Lieferzeitpunkt. Das gängige Geschäftsmodell bei WACKER ist der Verkauf von chemischen Erzeugnissen auf Grund einer bindenden Einzelbestellung mit oder ohne einem bestehenden Rahmenvertrag mit dem Kunden. Üblicherweise resultiert jeweils eine Leistungsverpflichtung aus den Bestellungen des Kunden und diese wird zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei wirtschaftlichem Kontrollübergang gemäß Incoterm an den Kunden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ergeben sich auch mittel- und langfristige Lieferverträge mit einer vordefinierten Abnahmemenge. Die Umsatzrealisierung erfolgt auch hier zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Im Rahmen von kundenspezifischen Aufträgen im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS wird der Um-

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Mio. €	WACKER SILICONES		WACKER POLYMERS		WACKER BIOSOLUTIONS		WACKER POLYSILICON		Sonstiges / Konsolidierung		Gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Umsatz nach Regionen												
Europa	1.010,9	1.084,1	598,7	599,1	108,7	91,5	100,6	97,2	108,3	132,1	1.927,2	2.004,0
Amerika	411,8	468,8	322,2	345,0	88,8	92,3	9,6	12,4	0,5	1,0	832,9	919,5
Asien	671,7	742,4	298,0	297,3	40,5	50,4	674,9	670,3	2,6	3,4	1.687,7	1.763,8
Sonstige Regionen	149,6	157,7	79,6	73,7	8,1	8,8	7,1	0,1	–	–	244,4	240,3
Gesamt	2.244,0	2.453,0	1.298,5	1.315,1	246,1	243,0	792,2	780,0	111,4	136,5	4.692,2	4.927,6
davon Umsatz- erlöse, die nicht in den Anwendungs- bereich von IFRS 15 fallen	–	0,5	–	–	–	–	–	–	4,6	5,6	4,6	6,1
Zeitpunkt der Umsatzlegung												
Zeitpunktbezogen	2.244,0	2.453,0	1.298,5	1.315,1	173,7	178,9	792,2	780,0	111,4	136,5	4.619,8	4.863,5
Zeitraumbezogen	–	–	–	–	72,4	64,1	–	–	–	–	72,4	64,1
Gesamt	2.244,0	2.453,0	1.298,5	1.315,1	246,1	243,0	792,2	780,0	111,4	136,5	4.692,2	4.927,6

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Verträgen mit Kunden. Siehe hierzu Note Nr. 10.

Die von WACKER in der Bilanz ausgewiesenen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten enthalten die von Kunden geleisteten Vorauszahlungen auf Polysiliciumlieferungen, Vorauszahlungen von Kunden des Segments WACKER BIOSOLUTIONS sowie Anzahlungen von Kunden für Infrastrukturprojekte in den Chemieparcs des Geschäftsbereichs WACKER Sonstiges. Im Segment WACKER POLYSILICON wird mit der jeweiligen Einzellieferung von Polysilicium an den Kunden ein fixierter Teil der erhaltenen Vorauszahlung als Umsatz realisiert und kürzt die Verbindlichkeit. Im Segment WACKER BIOSOLUTIONS werden die Vorauszahlungen von Kunden mit der Realisierung des betreffenden Meilensteins realisiert.

Im Segment WACKER Sonstiges wird der Umsatz über die vertragliche Laufzeit des Kundenvertrags realisiert. Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um Kundenanzahlungen für Polysiliciumlieferungen mit einer Laufzeit bis zu sechs Jahren. Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen.

Ferner werden Rabattabgrenzungen als Verkaufsvertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Bei den Rabattabgrenzungen handelt es sich um vertraglich fixierte Rabatte, die bei Erreichen bestimmter Schwellengrößen gewährt werden und den Umsatz der laufenden Periode kürzen. Diese werden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt und in der Regel spätestens in der Folgeperiode beglichen.

Entwicklungen der Verkaufsvertragsverbindlichkeiten

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonusabgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2020	107,3	12,8	120,1
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-43,6	-	-43,6
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	14,9	14,9
Im Ertrag erfasste Auflösung	-	-1,0	-1,0
Einzahlungen (+)	79,2	-	79,2
In 2020 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	-25,1	-	-25,1
Auszahlungen (-)	-	-10,1	-10,1
Währungsdifferenz	-	-0,3	-0,3
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2020	117,8	16,3	134,1

WACKER garantiert manchen Kunden in mehrjährigen Rahmenverträgen die Verfügbarkeit von bestimmten Mengenkontingenten pro Jahr. Die tatsächliche Mengen- und Preisfixierung ergibt sich in der Regel nur maximal für ein Jahr. Diese werden in unterjährlichen Detailverhandlungen fixiert. Aus Mindestabnahmemengen ergeben sich zukünftige Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand) mit Laufzeiten, die folgende Tabelle zeigt:

Auftragsbestand

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Bis 2 Jahre	990,9	750,0
Größer 2 Jahre bis 3 Jahre	495,2	389,5
Größer 3 Jahre bis 4 Jahre	405,0	313,9
Größer 4 Jahre bis 5 Jahre	163,4	312,8
Größer 5 Jahre	857,7	165,4
Gesamter Auftragsbestand	2.912,2	1.931,6

138

Mio. €	Erhaltene Anzahlungen	Bonusabgrenzungen	Gesamt
Stand 01.01.2019	135,8	15,1	150,9
Umsatzerlöse, in Vorperiode noch als Anzahlung erfasst	-44,2	-	-44,2
Um Bonus gekürzte Umsatzerlöse	-	14,6	14,6
Im Ertrag erfasste Auflösung	-26,3	-4,6	-30,9
Einzahlungen (+)	65,6	-	65,6
In 2019 realisierter Umsatz aus			
Einzahlungen (-)	-23,6	-	-23,6
Auszahlungen (-)	-	-12,3	-12,3
Währungsdifferenz	-	-	-
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-
Stand 31.12.2019	107,3	12,8	120,1

02 Herstellungskosten / Sonstige betriebliche Erträge / Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2020	2019
Herstellungskosten	-3.822,3	-4.124,4
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+) / Bildung (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-22,5	-46,3
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	58,2	29,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6,2	2,1
Erträge aus Versicherungserstattungen	0,9	2,0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	0,2	0,1
Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen	0,2	0,2
Erträge aus Subventionen / Zuschüssen	3,6	1,7
Erträge aus Auflösung langfristiger Lieferverträge	-	19,3
Übrige betriebliche Erträge	16,2	42,6
Gesamt	85,5	97,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-66,0	-41,7
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen LuL	-6,6	-0,8
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-2,8	-6,2
Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen	-1,0	-764,8
Aufwendungen aus Restrukturierung	-48,9	-
Übrige betriebliche Aufwendungen	-17,6	-43,9
Gesamt	-142,9	-857,4

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind für das Programm „Zukunft gestalten“ 48,9 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen worden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um den Aufwand aus Abfindungszahlungen an Mitarbeitern in Deutschland.

Im Vorjahr wurden in den Herstellungskosten die vereinbarte Versicherungsentschädigung in Höhe von 112,5 Mio. € aus dem Schadensfall am Standort Charleston ausgewiesen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wurden im Vorjahr erhaltene Anzahlungen eines Solarkunden in Höhe von 19,3 Mio. € im Zusammenhang mit Vertragsänderungen ausgebucht und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Aufgrund der niedrigen Preise für Polysilicium und der ausgebliebenen Erholung des Solarmarktes im 4. Quartal 2019 wurde zum 31. Dezember 2019 eine Wertminderung des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER-POLYSILICON in Höhe von 760 Mio. € vorgenommen. Der Wertminderungsaufwand wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

03 Equity-Ergebnis / Sonstiges Beteiligungsergebnis / Zinsergebnis / Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2020	2019
Equity-Ergebnis	34,9	54,3
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	1,8	1,8
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	33,1	52,5
Sonstige Beteiligungsaufwendungen / Beteiligungserträge	2,1	-
Gesamt	37,0	54,3
Zinsergebnis		
Zinserträge	8,1	10,6
davon aus Finanzinstrumenten (FVOCI)	-	-
davon aus Finanzinstrumenten (amortized cost)	7,8	7,9
Zinsaufwendungen	-22,0	-20,3
davon aus Finanzierungsverbindlichkeiten (ohne Leasing)	-18,3	-16,7
Gesamt	-13,9	-9,7
Übriges Finanzergebnis		
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen / Verbindlichkeiten	-26,9	-36,5
Sonstige finanzielle Aufwendungen / Erträge	-4,1	-8,7
Gesamt	-31,0	-45,2

Die Equity-Ergebnisse entfallen auf die Beteiligungen an der Siltronic AG sowie an Unternehmen in Asien und dem Vereinigten Königreich. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen, Bewertungseffekten und sonstigen Konzernanpassungen.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich auf 1,5 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind die Netto-Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulierten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr 35,0 Mio. €) und Zinsaufwendungen und Zinserträge aus der Aufzinsung und Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen ergeben sich im Wesentlichen aus Zinseffekten im Rahmen von Finanztransaktionen und deren Sicherung sowie aus erwarteten Zinsen auf unsichere Steuerpositionen.

04 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer von 15,0 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 Prozent (Vorjahr 5,5 Prozent) erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbeertragsteuer von 13,0 Prozent (Vorjahr 12,2 Prozent) zu zahlen.

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz, einschließlich Solidaritätszuschlag von 28,8 Prozent (Vorjahr 28,0 Prozent) bewertet. Die laufenden Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften werden auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts und mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Steuersätzen ermittelt. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen landesspezifischen laufenden Ertragsteuersätze liegen wie im Vorjahr zwischen 8,2 Prozent und 34,6 Prozent.

Steuerabgrenzungen auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften wurden nur vorgenommen, sofern eine Ausschüttung geplant ist. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 373,2 Mio. € (Vorjahr 362,0 Mio. €) vorhanden. Für die temporäre Differenz von 18,7 Mio. € (Vorjahr 18,1 Mio. €) wurde eine passive latente Steuer in Höhe von 5,4 Mio. € (Vorjahr 5,2 Mio. €) nicht gebildet, da

WACKER in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf zu steuern.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) sowie Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von 14,0 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €) enthalten.

Überleitung tatsächliches Steuerergebnis

Mio. €	2020	2019
Laufende Steuern Inland	14,5	36,1
Laufende Steuern Ausland	-30,3	-47,1
Laufende Steuern	-15,8	-11,0
Latente Steuern Inland	5,6	-10,5
Latente Steuern Ausland	-5,4	-16,9
Latente Steuern	0,2	-27,4
Ertragsteuern	-15,6	-38,4
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	217,9	-591,2
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	28,8	28,0
Erwarteter Steuerertrag / -aufwand	-62,7	165,6
Steuersatzbedingte Abweichungen	18,2	-41,7
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-18,8	-35,3
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	24,2	3,4
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	12,8	23,0
Effekte aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen	1,6	-168,4
Equity-Ergebnis Konzern	10,0	15,1
Sonstige Abweichungen	-0,9	-0,1
Ertragsteuern insgesamt	-15,6	-38,4
Effektive Steuerbelastung (%)	7,1	-6,5

Der latente Steueraufwand im laufenden Geschäftsjahr enthält 0,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) aus bisher nicht berücksichtigten temporären Differenzen und steuerliche Verlusten aus früheren Perioden.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2020		2019	
	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer
Immaterielle Vermögenswerte	4,6	4,7	10,4	5,2
Sachanlagen	75,7	27,1	87,5	23,8
Finanzanlagen	–	–	–	0,1
Nutzungsrechte	–	25,0	–	25,9
Übrige Vermögenswerte	32,8	12,2	32,3	2,9
Pensionsrückstellungen	624,1	–	487,7	–
Übrige Rückstellungen	44,2	0,5	35,0	–
Leasingverbindlichkeiten	26,5	0,8	29,0	0,7
Übrige Verbindlichkeiten	3,1	4,5	5,9	5,5
Verlustvorträge	25,5	–	–	–
Verrechnung Gesellschaften mit Gruppenbesteuerung	–2,0	–2,0	–3,8	–3,8
Gesamt	834,5	72,8	684,0	60,3
Saldierungen	–63,7	–63,7	–51,1	–51,1
Bilanzposten	770,8	9,1	632,9	9,2

Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern wurden in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr Aufwand 27,4 Mio. €) als Ertrag erfasst, während 136,5 Mio. € (Vorjahr 139,3 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aktive latente Steuern aus der Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen.

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2020	2019
Innerhalb von 1 Jahr	–	–
Innerhalb von 2 Jahren	–	–
Innerhalb von 3 Jahren	–	–
Innerhalb von 4 Jahren	–	–
Innerhalb von 5 Jahren oder später	167,7	44,8
Gesamt	167,7	44,8

Die entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 167,7 Mio. € (Vorjahr 44,8 Mio. €). Diese sind in Höhe von 78,2 Mio. € (Vorjahr 44,8 Mio. €) voraussichtlich nicht realisierbar und deshalb wurden keine latenten Steuern angesetzt. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 19,6 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 23,6 Mio. € (Vorjahr 22,3 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2020 werden keine aktiven latenten Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 820,1 Mio. € (Vorjahr 940,3 Mio. €) angesetzt. Der Rückgang ergibt sich aus dem geringeren Nichtansatz von temporären Differenzen auf die Wertminderungen im Anlagevermögen.

Es wurden aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 770,8 Mio. € (Vorjahr 632,9 Mio. €) angesetzt, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüber stehen. WACKER geht davon aus, dass das zukünftige steuerpflichtige Einkommen ausreichen wird, um diese aktiven latenten Steuern wahrscheinlich realisieren zu können.

05 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Mio. €	Immaterielle Vermögens- werte	Grundstücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sach- anlagen
2020						
Anfangsstand						
01.01.2020	169,2	1.627,5	8.315,1	628,4	238,9	10.809,9
Zugänge	2,0	10,3	67,9	15,8	128,4	222,4
Abgänge	-1,5	-3,1	-32,0	-31,2	-	-66,3
Umbuchungen	0,5	30,6	123,3	6,4	-160,8	-0,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-3,5	-65,4	-228,2	-6,9	-6,1	-306,6
Bruttobuchwert						
31.12.2020	166,7	1.599,9	8.246,1	612,5	200,4	10.658,9
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-145,6	-993,8	-6.754,8	-517,2	0,1	-8.265,7
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Buchwert						
31.12.2020	21,1	606,1	1.491,3	95,3	200,5	2.393,2
Abschreibungen	-10,2	-41,0	-287,7	-31,5	-	-360,2
Wertminderungsaufwendungen	-	-0,4	-0,6	-	-	-1,0
2019						
Anfangsstand						
01.01.2019	164,3	1.517,4	7.962,9	605,2	424,3	10.509,8
Zugänge	4,2	38,1	164,5	28,0	144,7	375,3
Abgänge	-0,8	-1,9	-16,6	-15,1	-0,2	-33,8
Umbuchungen	0,8	62,9	160,9	9,1	-333,0	-100,1
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Währungsveränderungen	0,7	11,0	43,4	1,2	3,1	58,7
Bruttobuchwert						
31.12.2019	169,2	1.627,5	8.315,1	628,4	238,9	10.809,9
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-139,8	-987,4	-6.656,6	-522,0	0,1	-8.165,9
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
Buchwert						
31.12.2019	29,4	640,1	1.658,5	106,4	239,0	2.644,0
Abschreibungen	-13,0	-56,5	-416,6	-33,7	-	-506,8
Wertminderungsaufwendungen	-1,3	-177,8	-577,3	-2,5	-	-757,6

142

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte, Software und ähnliche Rechte und Werte. Aus Unternehmenserwerben resultieren entgeltlich erworbene Technologien und Kundenstämme sowie Auftragsbestände. Sie werden über drei bis neun Jahre abgeschrieben

Die Anschaffungskosten der Sachanlagen wurden im Jahr 2020 in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) durch Investitionsförderungen gemindert.

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungskostensatz beträgt 1,5 Prozent (Vorjahr 1,8 Prozent).

Die Wertminderungsaufwendungen im Vorjahr beziehen sich auf Wertminderungen des Anlagevermögens des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON.

06 Leasing

Nutzungsrechte

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, die im Rahmen einer Leasingvereinbarung als Nutzungsrecht bilanziert werden

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte
2020				
Anfangsstand				
01.01.2020	115,5	77,1	22,5	215,1
Zugänge	43,9	1,6	6,9	52,4
Abgänge	-27,6	-1,8	-1,3	-30,7
Umbuchungen	-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Währungsveränderungen	-1,8	-2,4	-0,5	-4,7
Bruttobuchwert				
31.12.2020	130,0	74,5	27,6	232,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-37,1	-66,9	-17,3	-121,3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert				
31.12.2020	92,9	7,6	10,3	110,8
Abschreibungen	-19,5	-2,7	-9,3	-31,5
Wertminderungsaufwendungen	-	-	-	-
2019				
Anfangsstand				
01.01.2019	111,2	2,2	17,7	131,1
Zugänge	5,0	1,1	4,9	11,0
Abgänge	-0,9	-25,3	-0,1	-26,3
Umbuchungen	-	99,3	-	99,3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Währungsveränderungen	0,2	-0,2	-	-
Bruttobuchwert				
31.12.2019	115,5	77,1	22,5	215,1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-18,8	-67,5	-9,0	-95,3
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-
Buchwert				
31.12.2019	96,7	9,6	13,5	119,8
Abschreibungen	-19,1	-6,3	-9,1	-34,5
Wertminderungsaufwendungen	-	-5,9	-	-5,9

143

Im Bereich Grundstücke und Gebäude mietet WACKER Immobilien an. Darunter fallen Büro- und Lagerflächen. Unter anderem handelt es sich um das von der Pensionskasse VVaG gemietete Grundstück und Gebäude der Hauptverwaltung München. Die Erwartung zur Nutzung von Verlängerungsoptionen wurde in 2020 angepasst.

Unter den Nutzungsrechten für Technische Anlagen und Maschinen befinden sich im Wesentlichen mietweise überlassene Betriebsvorrichtungen und Infrastruktureinrichtungen. Als Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemietete Fahrzeuge und Transportausstattungen wie Tanks und Transportwaggons ausgewiesen.

Längerfristige Mietverträge bestehen insbesondere für Immobilien und Betriebsvorrichtungen. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben. Diese Leasingkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Künftige Mittelabflüsse können sich aus Verlängerungsoptionen ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht bilanzierten Verlänge-

runsoptionen. Aus nicht begonnenen Leasingverhältnissen hat WACKER im Rahmen des Baus eines neuen Warenlagers Verpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. € jährlich ab 2021.

Die Wertminderungsaufwendungen im Vorjahr beziehen sich auf Nutzungsrechte des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON, die im Rahmen des Impairmenttests wertgemindert wurden.

Leasingverbindlichkeiten

Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Leasingverbindlichkeiten	122,8	98,0	24,8	137,8	111,4	26,4

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 31,8 Mio. € (Vorjahr 34,8 Mio. €) getilgt, sowie 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) an Zinsen für Leasingverhältnisse bezahlt (siehe auch Textziffer 22 Kapitalflussrechnung).

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 144,8 Mio. € (Vorjahr 171,1 Mio. €). Es ergibt sich folgende Fälligkeitenstruktur der Leasingzahlungen:

Mio. €	2020	2019
Leasingzahlung innerhalb von 1 Jahr	-29,9	-31,5
Leasingzahlung zwischen 1 und 5 Jahren	-65,2	-63,2
Leasingzahlung mehr als 5 Jahre	-49,7	-76,4
Gesamt	-144,8	-171,1

WACKER als Leasinggeber

WACKER ist Leasinggeber im Rahmen der Untervermietung der Hauptverwaltung in München. Diese Vermietungen werden sowohl als Operating Lease in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €) als auch als Finance Lease in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) bilanziert. Die Nutzungsrechte aus dem Sublease im Rahmen des Operating Lease werden gem. IAS 40 ausgewiesen. WACKER trägt das Vermietungsrisiko für diese Mietflächen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich folgende Aufwendungen und Erträge aus Leasingverhältnissen:

Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse		
Erträge aus Operating-Lease Verhältnissen	-	-
Erträge aus Sublease Verhältnissen	1,3	1,0
Erträge aus Sale-and Leaseback-Transaktionen	-	-
Funktionskosten		
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	-5,1	-5,6
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-4,0	-4,1
Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen	-	-
Andere Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Nebenkosten)	-	-
Abschreibungen		
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-31,5	-34,5
Wertminderungen auf Nutzungsrechte	-	-5,9
Finanzergebnis		
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	-3,7	-3,6
Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	-	-
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten	-	-

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen. WACKER hat sich verpflichtet, zukünftige Instandhaltungsmaßnahmen im notwendigen Umfang in den nächsten Jahren durchzuführen. Darüber hinaus ist WACKER langfristige Untermietverträge für Teile der Münchener Hauptverwaltung eingegangen.

Mio. €	2020	2019
01.01.	17,2	9,5
Effekte aus der Erstanwendung IFRS 16	–	7,7
01.01.	17,2	17,2
Zugänge	0,3	–
Abgänge	–5,6	–
Bruttobuchwert		
31.12.	11,9	17,2
Kumulierte Abschreibung	–9,2	–8,6
Buchwert		
31.12.	2,7	8,6
Beizulegender Zeitwert	18,4	24,3
Miet- / Pachteinahmen	1,7	1,9
Kosten	–0,8	–0,9

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien am Produktionsstandort Köln beruht auf einem externen Gutachten das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2018. Zur Bewertung des beizulegenden Zeitwertes wurde der Verkehrswert auf Grund des Liquidationswertes des Betriebes ermittelt. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist in der Fair-Value-Hierarchie der Stufe zwei zuzuordnen. Der Restbuchwert entfällt auf die Grundstücke. Das Bewertungsverfahren wurde im Vergleich zum letzten Bewertungszeitpunkt nicht geändert.

Der beizulegende Zeitwert des Nutzungsrechts an der Münchener Hauptverwaltung beruht auf den diskontierten Mieteinzahlungen über die Restlaufzeit des Mietvertrags und entspricht dem Buchwert.

08 At equity bewertete Beteiligungen

Der Konzern bilanziert Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode. Wesentliche at equity bewertete Beteiligung ist die Siltronic AG mit ihren Tochtergesellschaften. Zum 31. Dezember 2020 wurde diese nach IFRS 5 bilanziert (siehe Note Nr. 12).

Der Siltronic-Konzern ist einer der weltweit führenden Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie. WACKER liefert an Siltronic Polysilicium, den wichtigsten Rohstoff zur Herstellung von Siliciumwafern.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft: Siltronic AG, München, Deutschland und deren Tochtergesellschaften	2020	2019
Beteiligungsquote (%)	30,83	30,83
Stimmrechtsquote (%)	30,83	30,83
Kumulierte nicht beherrschende Anteile (Stück)	9.250.000	9.250.000
Xetra-Schlusskurs am Jahresende in €	128,1	89,72
Börsenwert der Anteile in Mio. €	1.184,9	829,9
Erhaltene Dividenden in Mio. €	27,8	46,3

Zusammenfassende Finanzinformationen zur Siltronic AG und deren Tochterunternehmen¹ auf 100-Prozent-Basis:

Mio. €	2020	2019
Kurzfristige Vermögenswerte	824,3	864,7
Langfristige Vermögenswerte mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts	1.379,3	1.432,9
Kurzfristige Schulden	219,2	243,5
Langfristige Schulden	900,7	857,9
Nettovermögen (100 %)	1.083,7	1.196,2
Abzgl. Anteil Minderheitsaktionäre	–95,3	–76,4
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	304,8	345,3
Eliminierung nicht realisierter Zwischengewinne und -verluste	–0,1	0,6
Geschäfts- oder Firmenwert	245,7	245,7
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen	550,4	591,6
Umsatzerlöse	1.207,1	1.270,4
Konzernjahresergebnis	108,1	171,8
Sonstiges Ergebnis	–149,5	–97,6
Gesamtergebnis	–41,4	74,2

¹ Konzernabschluss der Siltronic AG nach IFRS

Überleitung des Equity-Buchwerts

Mio. €	2020	2019
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	591,6	616,6
anteiliges Jahresergebnis	33,4	52,5
Sonstige ergebniswirksame Änderungen	-0,7	-1,1
Ergebniswirksame Veränderung	32,7	51,4
Dividenden	-27,8	-46,3
Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-46,1	-30,1
Stand Jahresende	550,4	591,6

Die restlichen Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind für sich genommen einzeln für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Beteiligungsbuchwerte im Berichtszeitraum.

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2020	2019
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	10,9	11,6
anteiliges Jahresergebnis	1,8	1,8
anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-0,4	0,1
Gesamtergebnis der Gesellschaften	1,4	1,9
Dividenden	-	-2,6
Stand Jahresende	12,3	10,9

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen assoziierten Unternehmen

Mio. €	2020	2019
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode		
Stand Jahresanfang	37,9	30,1
anteiliges Jahresergebnis	0,3	1,1
anteilige Veränderung des sonstigen Eigenkapitals	-1,4	0,4
Gesamtergebnis der Gesellschaften	-1,1	1,5
Zugang	-	6,3
Stand Jahresende	36,8	37,9

Wurden Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen von den Gesellschaftern ausgegeben, ist die Tilgung dieser Darlehen grundsätzlich vorrangig vor einer Dividendenausschüttung. Abweichungen zwischen dem anteiligen Jahresüberschuss und dem Equity-Ergebnis sowie dem anteiligen Eigenkapital und dem Buchwert der at Equity bewerteten Beteiligungen ergeben sich im Wesentlichen durch Fair-Value-Anpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde erstmalig die Nexeon Ltd. at equity in den Konzernabschluss einbezogen. WACKER erwarb am 11. September 2019 24,99 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft. Aus organisatorischen Gründen bezieht WACKER das anteilige Ergebnis von Nexeon mit einem Zeitversatz von drei Monaten in den Konzernabschluss ein.

Im Folgenden werden die wesentlichen Kennzahlen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen dargestellt.

Mio. €	2020		2019	
	Gesamt	Anteile von WACKER	Gesamt	Anteile von WACKER
Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen				
Jahresergebnis	3,6	1,8	3,6	1,8
Sonstiges Ergebnis	-0,8	-0,4	0,2	0,1
Gesamtergebnis	2,8	1,4	3,8	1,9
Kennzahlen assoziierte Unternehmen				
Jahresergebnis	109,3	33,7	176,2	53,6
Sonstiges Ergebnis	-155,1	-47,5	-96,0	-29,7
Gesamtergebnis	-45,8	-13,8	80,2	23,9

09 Vorräte

Mio. €	2020	2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	295,6	313,4
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Handelswaren	581,8	665,3
Nicht abgerechnete Leistungen	2,1	1,1
Gesamt	879,5	979,8
Davon Bilanzierung zum niedrigeren Nettoveräußerungswert	229,9	222,4

Die Herstellungskosten enthalten Kosten für Vorräte in Höhe von 3,8 Mrd. € (Vorjahr 4,1 Mrd. €), die als Aufwand erfasst wurden. Die als Aufwand erfassten Wertberichtigungen nahmen in der Berichtsperiode um 22,5 Mio. € zu. Im Vorjahr ergab sich eine Zunahme in Höhe von 46,3 Mio.€.

10 Finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte / Forderungen

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Verträgen mit Kunden.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen, Bankbürgschaften und erhaltene Anzahlungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet WACKER den sogenannten vereinfachten Ansatz zur

Ermittlung von Wertminderungen nach IFRS 9 an. Dabei wird die Risikovorsorge sofort im Zeitpunkt der Ausreichung auf der Basis der erwarteten Forderungsausfälle der Gesamtlaufzeit bestimmt. Eine Änderung des Kreditrisikos („Expected credit loss (ECL)“) muss nicht mehr nachverfolgt werden. Die erwarteten Forderungsausfälle werden mithilfe einer Wertminderungsmatrix ermittelt. Dabei werden die Verlustausfallraten je Überfälligkeitskategorie anhand der Risikoklassen der überfälligen Forderungen definiert.

Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	–	627,0	631,5	–	631,5
Beteiligungen	11,9	11,9	–	11,6	11,6	–
Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	39,5	–	39,5	91,1	40,3	50,8
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,4	–	0,4	0,4	–	0,4
Darlehens- und Zinsforderungen	0,5	–	0,5	0,4	–	0,4
Derivative Finanzinstrumente	13,9	1,3	12,6	5,5	1,9	3,6
Forderungen an Lieferanten	13,9	–	13,9	21,9	–	21,9
Kautionen	2,7	2,6	0,1	3,1	2,7	0,4
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	–	–	–	1,1	–	1,1
Übrige Vermögenswerte	4,1	3,1	1,0	3,6	2,3	1,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	86,9	18,9	68,0	138,7	58,8	79,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	11,0	0,6	10,4	8,1	0,6	7,5
Planvermögen Altersteilzeit	–	–	–	–	–	–
Geleistete Anzahlungen	9,8	3,0	6,8	9,5	3,6	5,9
Sonstige Steuerforderungen	49,1	1,3	47,8	48,4	4,9	43,5
Übrige Vermögenswerte	8,5	–	8,5	6,1	–	6,1
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	78,4	4,9	73,5	72,1	9,1	63,0
Ertragsteuerforderungen	40,5	–	40,5	48,6	–	48,6

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der erwarteten Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2020

Mio €	Buchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	530,4	-4,4	-0,84
überfällig bis 30 Tage	79,8	-1,1	-1,40
überfällig 31 bis 60 Tage	17,7	-0,5	-2,91
überfällig 61 bis 90 Tage	4,0	-0,2	-5,26
einzelwertberichtigte Forderungen	1,8	-0,5	-38,46
Gesamt 31.12.2020	633,7	-6,7	-1,07

Entwicklung der Überfälligkeiten auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2019

Mio €	Buchwert	Wertminderung	Erwartete Verlustrate (%)
nicht überfällig	575,7	-0,2	-0,02
überfällig bis 30 Tage	47,7	-0,6	-1,23
überfällig 31 bis 60 Tage	2,9	-0,3	-8,57
überfällig 61 bis 90 Tage	2,7	-0,1	-9,68
einzelwertberichtigte Forderungen	2,5	-2,1	-60,61
Gesamt 31.12.2019	631,5	-3,3	-0,52

Die über die Laufzeit erwarteten Forderungsausfälle spiegeln alle möglichen Ausfallereignisse über die erwartete Restlaufzeit eines finanziellen Vermögenswertes wider. WACKER bestimmt die erwarteten Forderungsausfälle unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die gesamte Vertragslaufzeit, die der Konzern dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Für langfristige und kurzfristige verzinsliche Forderungen (Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere) nutzt WACKER drei Hauptparameter zur Bewertung der erwarteten Forderungsausfälle. Zu diesen zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch PD), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch LGD)

und die Schätzung des Risikopositionswerts bei Ausfall (Exposure at Default, auch EAD). Für Ausleihungen und festverzinsliche Wertpapiere wird eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle ermittelt, da es sich um Finanzinstrumente mit „low credit risk“ handelt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. €	2020	2019
Eröffnungsbilanz der Wertberichtigung 01.01. (gem. IFRS 9)	3,3	3,3
Anstieg / Reduzierung der Wertminderungen erfolgswirksam	5,3	—
Abgeschriebene Forderungen aufgrund Uneinbringlichkeit	—	—
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—
Währungsveränderungen	—	—
Stand 31.12.	8,6	3,3

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Zum 31. Dezember 2020 ergab sich kein wesentliches Ausfallrisiko.

Permanente Bonitätseinschätzungen werden bzgl. der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Ferner werden Anzahlungen und Bankbürgschaften von Kunden geleistet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Liquidität

Mio. €	2020	2019
Wertpapiere und Festgelder¹	712,0	109,4
davon kurzfristig	712,0	109,4
davon langfristig	—	—
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	626,0	435,8
davon Zahlungsmitteläquivalente	330,5	295,1
davon Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand	295,5	140,7
Liquidität gesamt	1.338,0	545,2

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um einen Fond und Festgelder unterschiedlicher Emittenten, die im Wesentlichen der Kategorie FVTPL zugeordnet sind.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um Termingelder und Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „Halten, amortized cost“ zugeordnet werden. Auf Bankguthaben und Termingelder wird das allgemeine Wertminderungsmodell angewendet. Es handelt sich um Finanzinstrumente mit „low value risk“, da WACKER nur Bankbeziehungen mit Kontrahenten im Investment-Grade-Bereich eingeht. Bei Banken, die zum Einlagensicherungsfonds gehören, werden keine Wertminderungen ermittelt, da diese Einlagen entsprechend abgesichert sind. Es ergeben sich nur unwesentliche Wertminderungen. WACKER verfügt über keine Zahlungsmittel, die Verfügungsbeschränkungen auf Grund von Devisenausfuhrbeschränkungen unterliegen.

Wertpapiere enthalten Festgelder, die der Kategorie „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Auch auf diese Finanzinstrumente ist das Wertminderungsmodell des IFRS 9 anzuwenden. Die Anlagerichtlinie von WACKER sieht nur die Anlage in Wertpapiere im Investmentgradebereich vor. Das Wertminderungsrisiko ist somit gering. Fondsanteile, die der Kategorie „Handel, FVTPL“ zugeordnet sind fallen nicht unter das Wertminderungsmodell des IFRS 9.

12 Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände

Die Wacker Chemie AG hat mit GlobalWafers Co. Ltd., einem taiwanesischen Mitbewerber der Siltronic AG am 9. Dezember 2020 eine Vereinbarung zur Einbringung ihrer Siltronic Anteile von 30,83 Prozent im Rahmen eines

Übernahmeangebots unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht eine Übernahme von mindestens 50 Prozent der Aktien der Siltronic AG durch GlobalWafers Co. Ltd. vor. Der Andienungszeitraum endete am 10. Februar 2021 mit einer über 50 prozentigen Annahme des Angebots von 145 € pro Anteil durch die Siltronic Aktionäre. WACKER hat die at-equity bewertete Beteiligung an der Siltronic AG in Höhe von 550,4 Mio. € zum Stichtag 31. Dezember 2020 umgegliedert in zu Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände. Damit endet die at-equity Bilanzierung der Beteiligung (siehe Note Nr. 05). Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen. Diese sollen innerhalb eines Jahres vollzogen werden. Die Beteiligung an der Siltronic AG wird im Segment Sonstiges ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene Grundstücke in Höhe von 2,1 Mio. € sind ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

13 Eigenkapital / Anteile anderer Gesellschafter / Kapitalstrukturmanagement

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien besteht zum Stichtag nicht. Der Vorstand ist ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelungen des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben.

Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2020	2019
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Personen“ verwiesen.

• Siehe Ziffer 25

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die in das Eigenkapital geleistet wurden.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten, Cashflow Hedge Accounting, Pensionen und Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2020	2019
Gewinnanteile	13,1	13,0
Verlustanteile	–	–
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	13,1	13,0

150

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Anteile anderer Gesellschafter

Mio. €	2020	2019
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	7,8	8,7
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien	39,9	37,1
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co., Private Ltd. Singapur ¹	18,9	16,3
Gesamt	66,6	62,1

¹ Inklusive der Tochtergesellschaften

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen ihrem Anteil am Eigenkapital.

Weitere Informationen zu den einzelnen Gesellschaften sind in der Anteilsbesitzliste zu finden.

• Siehe Ziffer 24

Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des WACKER-Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und angemessene Kapitalrenditen für die Anteilseigner zu erwirtschaften. Als Instrumente der Kapitalsteuerung dienen unter anderem Dividendenzahlungen an Anteilseigner und Aktienrückkäufe.

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet. Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, rund 50 Prozent des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

Überdies verfügt WACKER über ein aktives Fremdkapitalmanagement. Ziel ist ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster. Ferner sollen die finanziellen Strukturen so ausgestaltet sein, dass die Bonität von WACKER mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt. Im Rahmen des wertorientierten Managements gehört die Kennzahl Nettofinanzschulden zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen.

• Siehe Kapitel „Steuerungssystem und Vermögenslage“ im Konzernlagebericht

Die Kapitalstruktur des WACKER-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Kapitalstruktur

Mio. €	2020	2019
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG	1.625,2	1.966,9
Anteil am Gesamtkapital (%)	53,6	61,0
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.322,7	1.049,0
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	82,8	209,9
Gesamt	1.405,5	1.258,9
Anteil am Gesamtkapital (%)	46,4	39,0
Gesamtkapital	3.030,7	3.225,8

14 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Einrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei WACKER existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die teilweise über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG oder Fonds finanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Im Wesentlichen garantieren die unterschiedlichen Pensionspläne den Mitarbeitern lebenslange Renten auf Basis des während der Beschäftigung bei WACKER durchschnittlich bezogenen Gehalts (Karriere-durchschnittsplan) oder Kapitalzahlungen.

Im Konzern bestehen folgende Altersversorgungspläne:

Versorgungspläne über die Pensionskasse

Für Mitarbeiter in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Die Pensionskasse ist ein kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und ist reguliert nach § 233 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie unterliegt damit den Regelungen für deutsche Versicherer und wird von der BaFin beaufsichtigt. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage, die bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen ist. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 in die Unternehmen eingetreten sind, gelten neue Tarife für die Grundversorgung. Den

Leistungen liegen dort Garantiezinssätze zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können die zukünftige Leistung erhöhen.

Zusätzlich können Mitarbeiter in Deutschland Beiträge zur freiwilligen Höherversicherung PK + an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG leisten. Vor allem werden die Beiträge aus der tarifvertraglich geregelten Altersversorgung auf Grund der Tarifverträge über Einmalzahlungen und Altersvorsorge und über Lebensarbeitszeit und Demografie in die freiwillige Höherversicherung eingezahlt.

Direktzusagen des WACKER-Konzerns

Neben den Zusagen der Pensionskasse erhalten Mitarbeiter in Deutschland direkte Leistungszusagen in Form einer Zusatzversorgung. Mit der Zusatzversorgung werden Gehaltsanteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze abgesichert. Bis 2004 eingetretene Mitarbeiter und deren Hinterbliebene erhalten Rentenleistungen. Die Höhe der Rente hängt vom durchschnittlich während der Beschäftigung bei WACKER bezogenen Gehalt ab (Karriere-durchschnittsplan). Für ab 2005 eingetretene Mitarbeiter wird jährlich ein Prozentsatz des Gehalts oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze bereitgestellt. Das sich hieraus ergebende Kapital wird verzinst. Die Leistungen können als lebenslange Rente oder, für Zusagen ab 2005, alternativ als Einmalzahlung abgerufen werden. Leistungsbe-rechtigt sind die Mitarbeiter und ihre Hinterbliebenen. Die Ansprüche der Mitarbeiter gehen in die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen ein. Dies gilt sowohl für bis 2004 eingetretene Mitarbeiter als auch für ab 2005 eingetretene Mitarbeiter.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen Einzelzusagen. Weitere Informationen zur Altersversorgung des Vorstands sind im Vergütungsbericht zu finden.

Außertariflich bezahlte Mitarbeiter in Deutschland können in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan („Deferred Compensation“) Teile ihres Gehalts einzahlen. Dieser Plan gibt Mitarbeitern die Möglichkeit, Teile ihrer künftigen Entgeltansprüche in ein wertgleiches Versorgungskapital umzuwandeln. Das Versorgungskapital wird in Abhängigkeit vom Abschluss der Teilnahmevereinbarung am Leistungsplan (Zusage) mit sieben Prozent (1996 – 2001), sechs Prozent (2002 – 2010) oder fünf Prozent (2011 – 2013) verzinst. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von sieben Prozent oder sechs Prozent kann der Mitarbeiter zwischen einer Auszahlung in Rentenform oder als Kapital

wählen. Bei den Zusagen mit einer Verzinsung von fünf Prozent erfolgt die Auszahlung ausschließlich in Kapitalform. Ab 2015 können leitende Angestellte Teile ihres Gehalts zu einem variablen Zinssatz in einen arbeitnehmerfinanzierten Leistungsplan einzahlen. Der variable Zinssatz ist abhängig von der fünfjährigen Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen und beträgt mindestens 2,5 Prozent und höchstens fünf Prozent. Die Auszahlung erfolgt ausschließlich in Kapitalform. Zusagen, die bis zum 31. Dezember 2000 erteilt wurden, werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet, Zusagen, die ab dem 01. Januar 2001 erteilt wurden, werden mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. mit dem erworbenen Kapital bewertet.

Die Versorgungsansprüche in Deutschland sind durch den Pensionssicherungsverein a. G. gegen Insolvenz geschützt. Die Insolvenzsicherung ist nach oben begrenzt. Gesetzliche Mindestfinanzierungspflichten bestehen nicht.

Pensionszusagen im Ausland

Für die Mitarbeiter ausländischer Tochtergesellschaften bestehen unterschiedliche Pensionszusagen nach den

rechtlichen Gegebenheiten der jeweiligen Länder. Von diesen Zusagen sind nur die Pläne in den USA für den Konzern wesentlich.

In den USA bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen für Mitarbeiter der WACKER Chemicals Corporation, Adrian. Diese Pläne wurden für Neuzusagen ab dem 31. Dezember 2003 geschlossen und werden nur noch für die Altbestände fortgeführt. Die Versorgungsleistung besteht in einer monatlichen Rentenzahlung ab dem 65. Lebensjahr, die sich auf Basis des zuletzt gezahlten Durchschnittsgehaltes ermittelt. Spezielle Regelungen gibt es bei frühzeitiger Verrentung ab dem 55. Lebensjahr abhängig von der Betriebszugehörigkeit. Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Für neue Mitarbeiter in den USA existieren nur noch beitragsorientierte Pensionspläne.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen übergeleitet werden:

Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	2020			2019		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Barwert der zumindest teilweise fondsfinanzierten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	3.390,3	110,4	3.500,7	2.936,0	110,6	3.046,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.989,4	-104,3	-2.093,7	-1.854,0	-101,8	-1.955,8
Finanzierungsstatus	1.400,9	6,1	1.407,0	1.082,0	8,8	1.090,8
Barwert der ungedeckten leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen	1.293,6	12,8	1.306,4	1.170,4	14,1	1.184,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.694,5	18,9	2.713,4	2.252,4	22,9	2.275,3

Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus haben die Wacker Chemie AG und die restlichen deutschen Tochterunternehmen des WACKER Konzerns in 2020 eine Sondereinzahlung in Höhe von 73,4 Mio. € (Vorjahr 70,7

Mio. €) an die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG geleistet. Diese Zahlung ist in der Position „Beiträge Arbeitgeber“ erfasst.

Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Mio. €	Barwert der Pen- sionsverpflich- tungen	Marktwert des Plan- vermögens	Summe
Stand zum 01.01.2019	3.561,5	-1.766,5	1.795,0
Laufender Dienstzeitaufwand	81,7	–	81,7
Zinsaufwand / (-ertrag)	71,9	-36,9	35,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,3	–	-0,3
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-67,9	-67,9
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	0,9	–	0,9
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	583,0	–	583,0
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-13,9	–	-13,9
Effekt aus Währungsdifferenzen	2,0	-1,2	0,8
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-109,7	-109,7
Begünstigte des Pensionsplans	23,1	-23,1	–
Übertragungen	0,8	–	0,8
Rentenzahlungen	-79,6	49,5	-30,1
Stand zum 31.12.2019	4.231,1	-1.955,8	2.275,3
Laufender Dienstzeitaufwand	102,8	–	102,8
Zinsaufwand / (-ertrag)	54,2	-26,1	28,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,2	–	-0,2
Neubewertungen			
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–	-39,5	-39,5
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-0,8	–	-0,8
Gewinne (-) / Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	532,5	–	532,5
Erfahrungsbedingte Gewinne (-) / Verluste (+)	-41,2	–	-41,2
Effekt aus Währungsdifferenzen	-10,5	8,6	-1,9
Beiträge			
Arbeitgeber	–	-110,8	-110,8
Begünstigte des Pensionsplans	23,0	-23,0	–
Übertragungen	–	–	–
Rentenzahlungen	-83,8	52,9	-30,9
Stand zum 31.12.2020	4.807,1	-2.093,7	2.713,4

153

Annahmen

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen und landesspezifischen, biometrischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2020	2019
Inland		
Rechnungszins	0,70	1,25
Entgelttrend	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerung ¹		
Grund- und Zusatzversorgung	1,8 / 1,0	1,8 / 1,0
Deferred Compensation	2,5 / 1,0	2,5 / 1,0
USA		
Rechnungszins	2,29	3,16
Entgelttrend	3,00	3,00

¹ Variiert nach Eintrittsdatum der Mitarbeiter in das Unternehmen bzw. nach Abschlussdatum der verschiedenen Tarifgenerationen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von der Heubeck AG entwickelten Generationentafeln „Richttafeln 2018G“ zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen den aktuellen Stand der Lebenserwartung und der sozioökonomischen Faktoren und stellen aktuell die beste Schätzung der Lebenserwartung dar. In den USA werden aktuelle Sterbetafeln berücksichtigt, die regelmäßig an die neuesten Sterblichkeitserwartungen angepasst werden.

Die bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung berücksichtigten Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmens-

anleihen des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Sensitivitätsanalyse

Bei der folgenden Sensitivitätsanalyse wird jeweils nur eine Annahme verändert, d. h., die übrigen Annahmen bleiben gegenüber der ursprünglichen Bewertung unverändert, sodass die Sensitivität jeder Annahme isoliert betrachtet werden kann. Daraus folgt, dass mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt werden.

Die folgende Übersicht zeigt, inwieweit sich der Barwert der Pensionsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen ändern würde.

Sensitivitätsanalyse

	31.12.2020		31.12.2019	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Mio. €	Veränderung %
Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen				
Barwert der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag	4.807,1		4.231,1	
Barwert der Pensionsverpflichtungen falls				
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte höher wäre	4.322,6	-10,1	3.820,2	-9,7
der Rechnungszins 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	5.373,9	11,8	4.710,7	11,3
der Entgeltrend 0,5 Prozentpunkte höher wäre	4.842,0	0,7	4.264,5	0,8
der Entgeltrend 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	4.774,9	-0,7	4.200,4	-0,7
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte höher wären	4.962,1	3,2	4.363,5	3,1
die künftigen Rentensteigerungen 0,25 Prozentpunkte niedriger wären	4.660,1	-3,1	4.105,4	-3,0
die Lebenserwartung um 1 Jahr höher wäre	4.999,1	4,0	4.390,5	3,8

Zusammensetzung des Planvermögens

In Deutschland investiert die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gemäß gesetzlichen Vorschriften und den Vorschriften ihrer Satzung das relevante Planvermögen. Die Pensionskasse investiert knapp die Hälfte des Vermögens in Aktien- und Rentenfonds. Die andere Hälfte wird als Direktinvestition in die Anlageklassen Schuld-scheindarlehen, Immobilien, Immobiliendarlehen, Private Debt und Private Equity angelegt. Der verbleibende Teil

des Vermögens wird als Liquidität vorgehalten. Die Anlagestrategie erfolgt gemäß der vom Vorstand der Pensionskasse vorgegebenen Kapitalanlagerichtlinie.

Das Planvermögen der in den USA aufgelegten Pensionspläne wird überwiegend in Aktien und Fonds gemäß den vorgegebenen Kapitalanlageregelungen angelegt. Die Zusammensetzung des Planvermögens des Konzerns zeigt folgende Tabelle:

Zusammensetzung Planvermögen

Mio. €	31.12.2020			31.12.2019		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Immobilien	–	376,9	376,9	–	335,2	335,2
Darlehen / Renten	710,6	298,7	1.009,3	659,1	305,6	964,7
Aktien / Fonds	281,0	310,6	591,6	278,5	282,3	560,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	115,9	115,9	–	95,1	95,1
Summe	991,6	1.102,1	2.093,7	937,6	1.018,2	1.955,8

Der WACKER-Konzern nutzte zum Stichtag 31. Dezember 2020 115,0 Mio. € (Vorjahr 105,2 Mio. €) des Planvermögens für eigene Zwecke. Hierbei handelt es sich um die von der Wacker Chemie AG genutzte Immobilie der WACKER-Hauptverwaltung in München.

Risiken

Die mit den leistungsorientierten Verpflichtungen verbundenen Risiken betreffen neben den üblichen versicherungsmathematischen Risiken vor allem finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Planvermögen. In Deutschland werden wesentliche Teile der leistungsorientierten Verpflichtungen in der Pensionskasse verwaltet. Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Asset-Liability-Studie wird das aktuelle und künftige Verhältnis von Portfoliostruktur zu den Verpflichtungen analysiert und prognostiziert. Als Resultat ermittelt sich das langfristige Renditeerfordernis der Pensionskasse. Darauf aufbauend definiert die Pensionskasse ein strategisches Zielfortfolio. Das Renditeerfordernis, der Firmenbeitrag der Trägerunternehmen und die strategische Asset-Allokation werden somit jährlich überprüft und miteinander in Einklang gebracht.

Grundsätzlich sind alle Kapitalanlagen Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese können aus Zins-, Aktienkurs- bzw. Wechselkursverschiebungen bestehen. WACKER zielt darauf ab, durch ein so genanntes Overlay-Management Verluste auf ein vorgegebenes Maß zu beschränken. Teilweise werden Derivate zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die leistungsorientierten Pläne in den USA unterliegen auf Grund der Anlage des Planvermögens in Aktien und Fonds neben den versicherungsmathematischen Risiken ebenfalls dem Marktpreisänderungsrisiko.

Je nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften ist WACKER dazu verpflichtet, eine Unterdeckung der Pensionspläne durch Zuführung liquider Mittel zu reduzieren.

Risiken ergeben sich insbesondere durch die Lebenserwartung der Leistungsempfänger, das Zinsgarantierisiko sowie aus Gehalts- und Rentensteigerungen. Das Zinsgarantierisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses regelmäßig beobachtet. Es stellt bei der Ermittlung des langfristigen Zinserfordernisses und deren Erfüllbarkeit ein Schwerpunktthema der Pensionskasse dar. Risiken aus der Zinsgarantie entfallen auch auf die Pläne zur „Deferred Compensation“.

Finanzierung der Pensionspläne

Im Geschäftsjahr 2020 wurden für Pläne in Deutschland 77,4 Mio. € (Vorjahr 73,8 Mio. €) und für Pläne im Ausland 6,4 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) an Rentenzahlungen geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Rentenzahlungen für Pensionen von rund 89 Mio. €. Die laufenden Beiträge des Arbeitgebers in das Planvermögen werden in 2021 rund 40 Mio. € betragen. Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung beträgt zum 31. Dezember 2020 22,6 Jahre (Vorjahr 21,9 Jahre) in Deutschland und 13,0 Jahre (Vorjahr 13,6 Jahre) in den USA.

Erwartete Fälligkeiten der Pensionszahlungen

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Weniger als 1 Jahr	–88,9	–85,6
Zwischen 1 und 2 Jahren	–96,4	–93,0
Zwischen 2 und 3 Jahren	–100,6	–97,4
Zwischen 3 und 4 Jahren	–104,8	–101,5
Zwischen 4 und 5 Jahren	–110,5	–106,5

Zusammensetzung Pensionsaufwands

Mio. €	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-102,8	-81,7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,2	0,3
Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen	-28,1	-35,0
Aufwand aus beitragsorientierten Plänen	-6,7	-7,1
Übrige Pensionsaufwendungen	-3,2	-3,7
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-58,8	-60,2
Gesamt	-199,4	-187,4

15 Andere Rückstellungen

Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	117,1	110,4	6,7	107,7	101,7	6,0
Restrukturierung	48,0	2,4	45,6	—	—	—
Verkauf / Einkauf	10,6	3,9	6,7	8,3	4,5	3,8
Umweltschutz	84,1	84,1	—	86,1	86,1	—
Sonstige	42,8	33,0	9,8	47,6	40,3	7,3
Andere Rückstellungen	302,6	233,8	68,8	249,7	232,6	17,1

156

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläums- und Sterbegeldern sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitmodelle erfolgt kontinuierlich. Zinseffekte erhöhten die Jubiläumsrückstellungen; Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle stiegen auf Grund von neu abgeschlossenen Verträgen, deren Mitarbeiter noch im Unternehmen tätig sind.

Restrukturierungsrückstellung

WACKER hat im Rahmen seines Programmes „Zukunft gestalten“ Mitarbeitern in Deutschland im Rahmen eines Freiwilligenprogramms Abfindungszahlungen angeboten. Rückstellung für dieses Restrukturierungsprogramm werden im Wesentlichen als kurzfristig ausgewiesen, da die Auszahlung im Jahr 2021 erfolgt.

Verkaufs- / Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Der wesentliche Teil der Rückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren zu Abflüssen führen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 25 Jahren zu Abflüssen führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z. B. für Schadenersatz, Erstattungsansprüche, Prozesskosten). Sie umfassen neben Risiken im Zusammenhang mit der Grund- und Vermögensteuern auch Risiken aus nicht in den Ertragsteuern erfassten steuerlichen Nebenleistungen.

In Abhängigkeit von der jeweiligen landesspezifischen Situation wurden für die Ermittlung der Rückstellungen Diskontierungszinssätze bis zu 0,4 Prozent verwendet.

Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläumsrückstellungen. Für Umweltrückstellungen wird aufgrund des Niedrigzinsumfeldes zum Stichtag ein Diskontierungszins von nahezu Null verwendet.

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis / Sonstiges ¹	31.12.2020
Personal	107,7	-45,8	-0,5	65,6	0,6	-0,6	-9,9	117,1
Restrukturierung	-	-	-	48,0	-	-	-	48,0
Verkauf / Einkauf	8,3	-2,1	-1,3	6,2	-	-0,5	-	10,6
Umweltschutz	86,1	-2,8	-4,0	5,2	-	-0,4	-	84,1
Sonstige	47,6	-4,7	-8,6	11,4	-	-2,9	-	42,8
Andere Rückstellungen	249,7	-55,4	-14,4	136,4	0,6	-4,4	-9,9	302,6

¹Sonstiges enthält die Veränderung des Deckungsvermögens für Altersteilzeitverpflichtungen innerhalb der Personalarückstellungen in Höhe von 9,9 Mio. €.

16 Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.104,5	1.053,4	51,1	816,4	756,9	59,5
Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen	122,8	98,0	24,8	137,8	111,4	26,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	178,2	171,3	6,9	304,7	180,7	124,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.405,5	1.322,7	82,8	1.258,9	1.049,0	209,9

In 2020 hat WACKER die zweite Tranche seiner US-Privatplatzierung in Höhe von 130 Millionen US-Dollar planmäßig zurückgezahlt und neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. € aufgenommen. Die Schuldscheindarlehen lösen eine kurzfristige Zwischenfinanzierung in Höhe von 250 Mio. € ab. Laufende Tilgungen bei Investitionskrediten erfolgten in Höhe von 16 Mio. €. In 2019 wurden neue Bankdarlehen in Höhe von 200 Mio. € aufgenommen.

Für die Finanzierungsverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzierungsverbindlichkeiten durch Pfandrechte und

ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. In Einzelfällen enthalten festverzinsliche Darlehen von WACKER ausübbar Kündigungsoptionen. Auf Grund der bei Kündigung zu zahlenden hohen Vorfälligkeitsentschädigungen haben die Optionen derzeit rechnerisch keinen positiven Wert und ihr Zeitwert ist zu vernachlässigen. Diese Kündigungsoptionen werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht bilanziert. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2020				2019			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Investitionskredit	–	–	–	–	EUR	16,0	16,0	2020
Investitionskredit	EUR	200,0	–	2022	EUR	200,0	–	2022
Schuldscheindarlehen	EUR	50,0	–	2023	EUR	50,0	–	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	45,5	2023	EUR	150,0	45,5	2023
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	43,0	2025	EUR	150,0	43,0	2025
Schuldscheindarlehen	EUR	226,0	66,5	2024	–	–	–	–
Schuldscheindarlehen	EUR	74,0	5,5	2026	–	–	–	–
Bankkredit	KRW	19,4	19,4	2021	KRW	21,6	21,6	2020
Bankkredit	EUR	100,0	–	2022	EUR	100,0	–	2022
Bankkredit	EUR	100,0	–	2024	EUR	100,0	–	2024
Betriebsmittelkredit	BRL	19,6	19,6	2021	BRL	16,6	16,6	2020
Sonstiges		15,5	2,4			12,2	3,9	
Gesamt		1.104,5	–			816,4	–	
Beizulegender Zeitwert		1.119,9	–			825,1	–	

Die sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2020				2019			
	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	davon variabel verzinst	Laufzeit bis
Privatplatzierung (1. Tranche)	USD	–	–	2018	USD	–	–	2018
Privatplatzierung (2. Tranche)	USD	–	–	2020	USD	115,9	–	2020
Privatplatzierung (3. Tranche)	USD	162,4	–	2023	USD	178,0	–	2023
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten		15,8	–			10,8	–	
Gesamt		178,2	–			304,7	–	
Beizulegender Zeitwert		184,5	–			305,0	–	

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbetrag. Mit Ausnahme von sonstigen Krediten in Höhe von 7,6 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €) sind sämtliche Kredite und Darlehen endfällig.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen für Kreditverbindlichkeiten und sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten entnommen werden.

Mio. €	2025				
	2021	2022	2023	2024	bis 2026
Tilgung	58,0	309,7	364,7	326,6	223,7
Zinsen	16,7	14,9	8,8	4,3	1,8

Daneben bestehen langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 690,0 Mio. € (Vorjahr 600,0 Mio. €), für deren Inanspruchnahme alle Bedingungen erfüllt sind.

17 Finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Mio. €	2020			2019		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	424,2	–	424,2	355,0	–	355,0
Derivative Finanzinstrumente	0,4	–	0,4	6,0	–	6,0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	15,2	0,1	15,1	8,4	0,1	8,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15,6	0,1	15,5	14,4	0,1	14,3
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9,7	–	9,7	8,3	–	8,3
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	5,1	–	5,1	5,6	–	5,6
Variable Vergütungsanteile	84,0	–	84,0	15,7	–	15,7
Sonstige Personalverpflichtungen	21,6	–	21,6	24,5	–	24,5
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	22,2	–	22,2	18,5	–	18,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	–	1,4	2,1	–	2,1
Übrige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	17,4	1,9	15,5	9,6	0,5	9,1
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	161,4	1,9	159,5	84,3	0,5	83,8
Erhaltene Anzahlungen	117,8	71,1	46,7	107,3	61,0	46,3
Rabattabgrenzungen	16,3	–	16,3	12,8	–	12,8
Verkaufsvertragsverbindlichkeiten	134,1	71,1	63,0	120,1	61,0	59,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	92,8	80,3	12,5	95,1	82,0	13,1

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für unsichere Steuerpositionen.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Lieferungen von Polysilicium.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

18 Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Eventualverbindlichkeiten bestehen bei WACKER im Wesentlichen aus eingegangenen Bürgschaften in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Eine Inanspruchnahme aus den Bürgschaften ist unwahrscheinlich.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 103,0 Mio. € (Vorjahr 59,4 Mio. €) und betrifft die operativen Segmente.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 90 Mio. € (Vorjahr 90 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Joint-Venture-Gesellschaft mit DowDupont.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den wesentlichen Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 1,1 Mrd. € (Vorjahr 1,60 Mrd. €). Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und dreizehn Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse und Zulagen der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen

und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

19 Sonstige Angaben

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Beiträge zur gesetzlichen Altersvorsorge und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Mio. €	2020	2019
Materialaufwand	-2.030,5	-2.203,7
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-1.040,7	-990,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-176,2	-171,0
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	58,8	60,2
Sozialabgaben	-117,4	-110,8
Aufwendungen für Altersversorgung	-112,5	-92,2
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-58,8	-60,2
Altersversorgung	-171,3	-152,4
Personalaufwand gesamt	-1.329,4	-1.253,8

Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) auf Abschlussprüfungsleistungen und 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) auf andere Bestätigungsleistungen. Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten Bestätigungen nach § 64 EEG, § 17 EnWG, § 20 WpHG („EMIR“), Artikel 25 Abs. 1 der VO EU („Strompreiskompensation“) und Verpackungsverordnung sowie einer Bestätigungsleistung auf den nichtfinanziellen Konzernbericht.

Mio. €	2020	2019
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	0,6	0,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,2	0,1
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	0,8	0,8

20 Ergebnis je Aktie / Dividende

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde eine Dividende in Höhe von 24,8 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 0,50 €. Für das Geschäftsjahr 2019 wurden keine Einstellungen in die Gewinnrücklagen bei der Wacker Chemie AG geleistet.

Für das Geschäftsjahr 2020 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG eine Dividende in Höhe von 2,00 € pro Aktie vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d. h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 99.355.966,00 € ausgeschüttet.

	2020	2019
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	2,00	0,50
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	2,00	0,50
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	189,2	-642,6
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	189,2	-642,6
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	3,81	-12,94
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	3,81	-12,94

21 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Leasingverbindlichkeiten sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 angehören. WACKER hat keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten verpfändet.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2020

Mio. €			Bewertung	Bewertung		
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2020	(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert erfol- gswirksam	Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneu- tral	(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	627,0	627,0	–	–	–	627,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	86,9	61,1	15,5	10,3	–	86,9
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	61,1	–	–	–	61,1
Beteiligungen (FVPL)	–	–	11,9	–	–	11,9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	3,6	–	–	3,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	10,3	–	10,3
Wertpapiere und Festgelder	712,0	597,4	114,6	–	–	712,0
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	597,4	–	–	–	597,4
Wertpapiere (FVPL)	–	–	114,6	–	–	114,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	626,0	626,0	–	–	–	626,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	2.051,9	–	–	–	–	2.051,9
Finanzierungsverbindlichkeiten (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.282,7	1.282,7	–	–	–	1.304,4
Leasingverbindlichkeiten	122,8	–	–	–	122,8	122,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	424,2	424,2	–	–	–	424,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	15,6	15,2	0,4	–	–	15,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	15,2	–	–	–	15,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	0,4	–	–	0,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	–	–	–
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.845,3	–	–	–	–	1.867,0

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 31. Dezember 2019

Mio. €			Bewertung nach IFRS 9		Bewertung nach IFRS 16	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2019	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631,5	631,5	–	–	–	631,5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	138,7	121,6	14,3	2,8	–	138,7
Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	121,6	–	–	–	121,6
Beteiligungen (FVPL)	–	–	11,6	–	–	11,6
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	2,7	–	–	2,7
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	2,8	–	2,8
Wertpapiere und Festgelder	109,4	59,5	49,9	–	–	109,4
Wertpapiere und Festgelder (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	59,5	–	–	–	59,5
Wertpapiere (FVPL)	–	–	49,9	–	–	49,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	435,8	435,8	–	–	–	435,8
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.315,4	–	–	–	–	1.315,4
Finanzierungsverbindlichkeiten ohne Finance Lease (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1.121,1	1.121,1	–	–	–	1.130,1
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	137,8	–	–	–	137,8	137,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet)	355,0	355,0	–	–	–	355,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14,4	8,4	4,3	1,7	–	14,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	–	8,4	–	–	–	8,4
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	–	4,3	–	–	4,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	1,7	–	1,7
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.628,3	–	–	–	–	1.637,3

162

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen, Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden als bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bestimmte Wertpapiere (Fonds) und Beteiligungen werden zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung (FVTPL)

klassifiziert. Die Beteiligungen werden ebenfalls zum Fair Value bewertet, wobei die Anschaffungskosten die beste Näherung an den Fair Value darstellen, da keine an aktiven Märkten beobachtbaren Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzierungsverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten dar.

Mio. €	2020	2019
Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-10,0	8,8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten (FVTPL)	18,6	0,4
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-34,6	-24,8
Gesamt	-26,0	-15,6

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste / -gewinne aus der Währungsumrechnung, Zinserträge aus Finanzanlagen, Festgeldern und Bankguthaben sowie Wertberichtigungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten“ enthalten. Ebenfalls enthalten sind Ausschüttungen aus Fonds sowie Fair Value Änderungen von Beteiligungen.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 8,1 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben, Festgeldern und Ausleihungen.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 21,7 Mio. € (Vorjahr 20,9 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Die Nettoverluste in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten und sonstige Finanzierungsverbindlichkeiten sowie Nettoverlusten und -gewinnen aus der Währungsumrechnung.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten ergaben sich keine wesentlichen Gewinne und Verluste.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 13-Bewertungshierarchie den drei Kategorien des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

Stufe 1

Mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das zu bewertende Finanzinstrument ist. Hierzu zählen festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Publikumsfond, die an liquiden Märkten gehandelt werden.

Stufe 2

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Parameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb oder außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten.

Stufe 3

Mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Hierzu zählen außerbörsliche Derivate sowie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in

der Bilanz bewertet werden oder zu Anschaffungskosten in der Bilanz bewertet werden und deren beizulegender Zeitwert im Anhang genannt wird.

Fair-Value-Hierarchie 2020

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31.Dezember 2020				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	3,6	–	3,6
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	11,9	11,9
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	10,3	–	10,3
Wertpapiere – Handel (FVPL)	114,6	–	–	114,6
Gesamt	114,6	13,9	11,9	140,4
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	39,5	–	39,5
Gesamt	–	39,5	–	39,5
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	0,4	–	0,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	–	–	–
Gesamt	–	0,4	–	0,4
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden	–	1.304,4	–	1.304,4
Gesamt	–	1.304,4	–	1.304,4

Fair-Value-Hierarchie 2019

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Zum 31. Dezember 2019				
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	2,7	–	2,7
Beteiligungen – Handel (FVPL)	–	–	11,6	11,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	2,8	–	2,8
Wertpapiere – Handel (FVPL)	49,9	–	–	49,9
Gesamt	49,9	5,5	11,6	67,0
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Ausleihungen – Halten	–	91,1	–	91,1
Gesamt	–	91,1	–	91,1
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (FVPL)	–	4,3	–	4,3
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral / erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	1,7	–	1,7
Gesamt	–	6,0	–	6,0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Finanzschulden	–	1.130,1	–	1.130,1
Gesamt	–	1.130,1	–	1.130,1

165

WACKER überprüft regelmäßig, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Wie im Vorjahr haben auch im Geschäftsjahr 2020 keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchie stattgefunden.

WACKER bewertete im Berichtszeitraum ausschließlich finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert. Die Marktwerte werden anhand der am Bilanzstichtag vorhandenen Marktinformationen, auf Basis quotierter Preise der Kontrahenten oder anhand geeigneter Bewertungsverfahren (Discounted Cashflow bzw. finanzmathematisch anerkannte Verfahren wie z. B. die PAR-Methode, Black-Scholes-Formel) ermittelt.

Die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und unterliegen damit einem wiederkehrenden Fair-Value-Ansatz.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird auf Basis von Marktdaten wie Währungskursen oder Zins-

kurven gemäß marktbezogenen Bewertungsverfahren berechnet.

Die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwertes enthalten das eigene bzw. das Ausfallsrisiko des Kontrahenten mit laufzeitadäquaten, am Markt beobachtbaren CDS-Werten. Der Fair Value von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten lässt sich mittels notierter Preise in aktiven Märkten ableiten.

Die Ausleihungen und Finanzierungsverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für diese ist im Anhang jedoch verpflichtend der beizulegende Zeitwert anzugeben.

Der beizulegende Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der zukünftigen erwarteten Cashflows. Die Anwendung der Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der marktgerechten Zinsen führt dazu, dass der Buchwert der Ausleihungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzierungsverbindlichkeiten erfolgt über die Nettobarwertmethode. Bei dieser werden marktübliche Zinsen zugrunde gelegt.

WACKER hat nicht zu Handelszwecken gehaltene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 11,9 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 bewertet und in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingruppiert. Dabei handelt es sich um kleine, regionale Beteiligungen an Non-Profit-Gesellschaften zum Betrieb von Infrastruktureinrichtungen. Für diese Gesellschaften existiert kein beizulegender Zeitwert, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar sind. WACKER überprüft die Beteiligungsbuchwerte einmal jährlich, um dem Risiko einer Wertänderung entgegenzuwirken. Für die zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die von WACKER gehaltene einseitige Call-Option (Stufe 3 der Fair Value Hierarchie) zum Erwerb von einem Prozent der Anteile am Tochterunternehmen WACKER Asahikasei Silicone Co. Ltd., Japan wird zum Stichtag 31. Dezember 2020 zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten stellen hier die beste Näherung an den Fair Value der Option dar.

166

Hinsichtlich der Bewertungsverfahren gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

Management von finanzwirtschaftlichen Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreissrisiken, Währungsrisiken und Zinsri-

siken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos, insbesondere bei der Anlage von Wertpapieren und Zahlungsmitteln, werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Kreditrisikogrundsätzen und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen, Anzahlungen und Bankbürgschaften abgesichert. Kundenratings und -kreditlimite basieren auf allgemein verfügbaren Informationen von Ratingagenturen und internen Informationen. Sicherheiten für Finanzinstrumente bestehen nicht. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen unter Berücksichtigung von erhaltenen Anzahlungen Rechnung getragen. Informationen zu Ausfallrisiken sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Angaben zu den Bilanzposten enthalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien mit Finanzinstituten hoher Bonität und liquide Mittel vorgehalten.

Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und offenen Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen.

Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Abschnitt Finanzierungsverbindlichkeiten.

» Siehe Ziffer 16

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungs-Einnahmen und Ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem US-Dollar. Als US-Dollar-Einnahmen sind alle in US-Dollar fakturierten Umsätze zu verstehen, unter US-Dollar-Ausgaben werden sämtliche US-Dollar-Einkäufe sowie die Standortkosten in US-Dollar erfasst. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des € gegenüber dem CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem € simuliert. Die Ausgangsgröße bildet der in der Prognose verwendete Umrechnungskurs. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2020 –39 Mio. € und zum 31. Dezember 2019 –43 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 15,0 Mio. € (Vorjahr 18,9 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2020 bei 390 Mio. € (Vorjahr 435 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzierungsverbindlichkeiten und zinstragenden Anlagen. Der Vorstand legt die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzierungsverbindlichkeiten und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7

keinem Zinsänderungsrisiko. Festverzinsliche Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzensänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzensänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Variabel verzinslich ergibt sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 eine Nettoanlageposition. Wenn das Marktzensniveau zum Stichtag 31. Dezember 2020 somit um 100 Basispunkte höher (31. Dezember 2019: höher) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 9,0 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) besser (besser) ausgefallen.

Rohstoffpreisisiko

Generell bestehen Risiken bezüglich der ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen und ein Ergebnisrisiko bei möglichen Erhöhungen der Rohstoffpreise. Diese Risiken werden im Rahmen von Langfristverträgen abgedeckt. Rohstofftermingeschäfte werden nur in geringem Umfang zur Abdeckung des Strombedarfs in Norwegen eingesetzt. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt in den Herstellungskosten.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um die laufende Energiebeschaffung. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen, für die im Wesentlichen die own use exemption des IFRS 9 in Anspruch genommen werden kann. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps und Devisenoptionen. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch

nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung. Devisensicherungen erfolgen insbesondere für den US-Dollar und den japanischen Yen. Bei möglichen Zinssicherungen wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen zwei und drei Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von drei Monaten bis maximal 15 Monaten. Im Falle des Japanischen Yen wurden Sicherungen bis 2027 abgeschlossen. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting durchgeführt. Siehe hierzu Ausführungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzierungsverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung wird eine Sicherungsquote von ca. 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in US-Dollar angestrebt. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2021 zu rund 45 Prozent abgesichert. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung in US-Dollar beträgt durchschnittlich rund 50 Prozent. Die Sicherungsquote für Umsätze im japanischen Yen bis 2027 beläuft sich auf rund 25 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) aus Cashflow-Hedge-Beziehungen berücksichtigt.

Davon betrafen –1,9 Mio. € geschlossene Cashflow-Hedge-Beziehungen. Während des Geschäftsjahres 2020 wurden 2,6 Mio. € in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (Vorjahr 14,4 Mio. €). WACKER bestimmt die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument basierend auf Laufzeiten, Währungen und Nominalbeträgen, wobei die Sicherungsquote zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft im Hedge Accounting grundsätzlich 100 Prozent beträgt. WACKER überprüft, ob die designierten Derivate die Cashflows der Grundgeschäfte effektiv absichern mittels Verwendung der hypothetischen Derivate-Methode. Das Kreditrisiko der Kontrahenten sowie Veränderung des zeitlichen Eintritts der gesicherten hochwahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen stellen mögliche Quellen der Ineffektivität dar. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da die Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren und die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente somit annähernd gegenläufig zu denen der Grundgeschäfte waren. Folgende Tabelle zeigt die Effekte auf die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns aus der strategischen Sicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen im Rahmen des Hedge Accounting:

Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung USD		
Buchwert Verbindlichkeit	–	–1,7
Buchwert Forderung	9,3	0,6
Nennwert	–137,4	–163,4
davon langfristig	–14,6	–8,7
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	9,3	–1,1
Durchschnittlicher Sicherungskurs USD/€	1,16	1,15
Devisentermingeschäfte zur strategischen Sicherung JPY		
Buchwert Verbindlichkeit	–	–
Buchwert Forderung	1,0	–
Nennwert	–33,8	–
davon langfristig	–33,8	–
Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherungsbeziehung verwendet wird	1,0	–
Durchschnittlicher Sicherungskurs JPY/€	124,4	–

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps über 565 Mio. US-\$, 4,6 Mrd. JPY, 180 Mio. CNY und 80,0 Mio. € (Vorjahr 688,0 Mio. US-\$, 850 Mio. JPY, und 95,0 Mio. €). Derivate mit Marktwerten von +12,2 Mio. € werden in 2021 fällig.

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um auf dem norwegischen Markt gehandelte Strom-Futures mit einem Nominalwert von 2,8 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €). Mit den

Strom-Futures wird das Risiko steigender Spot-Marktpreise am Energiemarkt durch eine strukturierte Preisfixierung auf dem Strommarkt begrenzt. Es wurden Derivate bis 2021 abgeschlossen. Der durchschnittliche Sicherungskurs liegt bei 23,3 €/MWh (Vj. 25,3 €/MWh).

Mio €	31.12.2020		31.12.2019	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Devisentermingeschäfte	438,6	11,2	508,2	-2,0
Devisenswaps	80,0	-0,3	130,9	-2,3
Devisenoptionen	105,6	2,6	74,7	-
Zinsderivate	110,0	-	-	-
Sonstige Derivate	2,8	0,0	8,5	3,8
Gesamt	737,0	13,5	722,3	-0,5
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	-	10,3	-	-1,1

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz. Die Tabelle zeigt neben den Finanzinstrumenten, die die Regelungen zur

bilanziellen Saldierung nach IAS 32 erfüllen, auch jene Finanzinstrumente, die Aufrechnungsvereinbarungen oder Globalverrechnungsverträgen unterliegen, aber nach IAS 32 nicht saldierungsfähig sind.

169

Finanzielle Vermögenswerte/Schulden, die Verrechnungsvereinbarungen, einklagbaren Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen

Mio €	31.12.2020		31.12.2019	
	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert	Derivate mit positivem Marktwert	Derivate mit negativem Marktwert
I				
Bruttobeträge angesetztter finanzieller Vermögenswerte / Schulden	15,6	-2,1	6,7	-7,3
II				
Bruttobeträge angesetztter finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	-1,7	1,7	-1,2	1,2
I + II				
Nettobeträge finanzieller Vermögenswerte / Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	13,9	-0,4	5,5	-6,1
Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden	-0,1	0,1	-1,4	1,4
Netto-Betrag	13,8	-0,3	4,1	-4,7

Im Rahmen der Abwicklung der strategischen Kurssicherung stellt WACKER Devisentermingeschäfte vor Fälligkeit mit einem Gegengeschäft glatt. Das strategische Devisentermingeschäft und das korrespondierende Devisentermingeschäft der Glattstellung werden gemäß den Kriterien

des IAS 32 saldiert ausgewiesen. Weiter werden Generalverrechnungsvereinbarungen mit einigen Banken geschlossen, welche nur im Insolvenzfall gelten.

Der Nettobetrag zeigt jenen Betrag an finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten, der trotz Saldierung und Globalverrechnungsvereinbarung bei Insolvenz nicht erhalten werden bzw. bezahlt werden muss.

22 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Die im betrieblichen Cashflow ausgewiesenen Zinszahlungen wurden um aktivierungspflichtige Bauzeitzinsen gekürzt. Die Bauzeitzinsen erhöhen die Investitionen im Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte

können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet. Eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse und sonstiger nicht zahlungswirksamer Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten zeigt folgende Übersicht:

170 Zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen der Finanzierungsverbindlichkeiten

Mio. €	01.01.2020	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderung			31.12.2020
			Erwerbe / Veräußerungen	Wechselkursbedingte Veränderung	Sonstiges	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	816,4	297,5	–	–5,9	–3,5	1.104,5
Leasingverpflichtungen	137,8	–31,8	19,0	–2,2	–	122,8
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	304,7	–120,4	–	–11,6	5,5	178,2
Finanzierungsverbindlichkeiten	1.258,9	145,3	19,0	–19,7	2,0	1.405,5

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf Ziffer 11 des Anhangs.

» Siehe Ziffer 11

23 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über vier operative Segmente (Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon), die nach der Art der

angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Für eine genauere Beschreibung der Produkte und Organisation der Segmente verweisen wir auf den Lagebericht. Es erfolgt keine Zusammenfassung von Geschäftssegmenten. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten und Ergebnisse werden als „Sonstiges“ ausgewiesen, darunter auch das at-Equity-Ergebnis der Siltronic. Auch die Währungsergebnisse werden unter „Sonstiges“ gezeigt.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Auch der als strategisches Investment gehaltene at-Equity-Beteiligungsansatz der Siltronic wird unter „Sonstiges“ gezeigt. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgegliedert. Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch der at-Equity-Ansatz der Siltronic werden der Region Deutschland zugeordnet.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBITDA. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen inklusive dem Equity-Ergebnis und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie laufende Steuerforderungen und aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen laufende Steuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzierungsverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen. Die Aufteilung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß den geltenden Personalschlüsseln im Konzern. Die erhaltenen Anzahlungen werden dem jeweiligen Segment direkt zugeordnet.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge teilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente auf:

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)

Mio. €	2020	2019
SILICONES	-0,2	-2,4
POLYMERS	-0,2	0,1
BIOSOLUTIONS	-0,3	0,2
POLYSILICON	17,4	29,5
Sonstiges	7,5	17,8
Gesamt	24,2	45,2

Wesentliche ergebnisneutral berücksichtigte Wertänderungen betreffen Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge) sowie Wertänderungen aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen.

Die Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging entfallen in Höhe von -1,5 Mio. € (Vorjahr -3,6 Mio. €) auf das Segment SILICONES und in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) auf Sonstiges. In Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,7 Mio. €) ergibt sich eine Veränderung aus derivativen Finanzinstrumenten der Siltronic Beteiligung, die ebenfalls im „Sonstigen“ ausgewiesen werden.

Die Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Wertänderungen auf Grund der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen

Mio. €	2020	2019
SILICONES	-122,8	-134,5
POLYMERS	-42,6	-45,5
BIOSOLUTIONS	-11,9	-12,4
POLYSILICON	-72,1	-82,3
Sonstiges	-231,8	-267,6
Gesamt	-481,2	-542,3

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA, auf 631,1 Mio. € (Vorjahr 686,4 Mio. €) und bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in China auf 513,2 Mio. € (Vor-

jahr 537,8 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 638,6 Mio. € (Vorjahr 701,6 Mio. €) bzw. 956,1 Mio. € (Vorjahr 954,6 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen angabepflichtige Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)

Mio. €	2020	2019
Operatives Ergebnis der berichtspflichtigen Segmente	262,3	-536,6
Konsolidierung	0,5	0,3
Konzern-EBIT	262,8	-536,3
Finanzergebnis	-44,9	-54,9
Ergebnis vor Steuern	217,9	-591,2
Ertragsteuern	-15,6	-38,4
Jahresergebnis	202,3	-629,6

24 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kennzeichen*	Eigenkapital T€	Jahres ergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Verbundene Unternehmen						
Deutschland						
1 Alzwerke GmbH, München	Sonstiges	a), b)	7.160	–	100,00	0
2 DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn-Riemerling	Silicones	a), b)	5.010	–2	100,00	0
3 Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	Sonstiges	a), b)	26	–	100,00	0
4 Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs-GmbH, München	-		28	–1	100,00	0
5 Wacker Polysilicon Geschäftsführungs-GmbH, Nünchritz	-		25	–1	100,00	0
6 Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	-		79	–	100,00	0
7 Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	-		34	–1	100,00	0
8 Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	-		26	–1	100,00	0
9 Wacker Biotech GmbH, Jena	Biosolutions	a), b)	290	–	100,00	0
10 Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
11 Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	-	a), b)	2.753	–	100,00	0
12 Wacker-Chemie Zehnte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
13 Wacker-Chemie Elfte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
14 Wacker-Chemie Zwölfte Venture GmbH, München	-		24	–	100,00	0
Übriges Europa						
15 Wacker Chemicals Finance B. V., Zaanstad, Niederlande	Holding		2.119.281	–5.543	100,00	0
16 Wacker Chemicals Ltd., Bracknell, Vereinigtes Königreich	Vertrieb		914	363	100,00	0
17 Wacker Chemie Italia S. r. l., Segrate, Italien	Vertrieb		14.233	5.137	100,00	0
18 Wacker-Chemie Benelux B. V., Zaanstad, Niederlande	Vertrieb		642	287	100,00	15
19 Wacker Chimie S. A. S., Lyon, Frankreich	Vertrieb		2.053	724	100,00	0
20 Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden	Vertrieb		1.028	440	100,00	0
21 Wacker Química Ibérica, S. A., Barcelona, Spanien	Vertrieb		1.313	565	100,00	0
22 Wacker-Chemie, s. r. o., Pilsen, Tschechien	Vertrieb, Silicones		3.655	237	100,00	0
23 Wacker-Chemia Polska Sp. z o. o., Warschau, Polen	Vertrieb		1.423	830	100,00	0
24 Wacker Chemie Hungary Kft., Budapest, Ungarn	Vertrieb		1.005	328	100,00	0
25 LLC Wacker Chemie Rus, Moskau, Russland	Vertrieb		819	318	100,00	0
26 Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Hemne, Norwegen	Silicones		91.469	–2.682	100,00	15
27 Wacker Kimya Tic. Ltd. Sti., Istanbul, Türkei	Vertrieb		314	259	100,00	15
28 Wacker Biosolutions León, S. L. U., León, Spanien	Biosolutions		16.459	556	100,00	15
29 Wacker Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande	Biosolutions		12.680	–4.175	100,00	15

Laufende Nummer	Tätigkeit	Kenn- zeichen*	Eigenkapital T€	Jahres- ergebnis T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Amerika						
30 Wacker Química do Brasil Ltda., Jandira - Sao Paulo, Brasilien	Silicones, Polymers, Biosolutions		23.270	6.535	99,90 0,10	0 2
31 Wacker Mexicana S. A. de C. V., Mexiko, D. F., Mexiko	Vertrieb		1.683	397	100,00	0
32 Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA	Silicones, Polymers, Biosolutions		2.066.099	-35.787	100,00	15
33 Wacker Polysilicon North America, LLC., Cleveland, Tennessee, USA	Polysilicon		1.608.387	17.313	100,00	32
34 Wacker Colombia S. A. S., Bogotá, Kolumbien	Vertrieb		190	36	100,00	15
Asien						
35 Wacker Asahikasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan	Silicones		15.681	1.663	50,00 ³	0
36 Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	Vertrieb		3.099	764	100,00	0
37 Wacker Chemicals Hong Kong Ltd., Hong Kong, China	Vertrieb		2.624	176	100,00	0
38 Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd. Kolkata, Indien	Silicones		81.329	18.527	51,00	0
39 Wacker Chemicals Korea Inc Seongnam-si, Südkorea	Silicones, Polymers		144.746	19.658	100,00	15
40 Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan	Vertrieb		469	39	100,00	0
41 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur	Holding		47.898	-19	51,00	0
42 Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		38.619	6.490	100,00	41
43 Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd., Zhangjiagang, China	Silicones		79.794	9.537	100,00	44
44 Wacker Chemicals (China) Co., Ltd., Shanghai, China	Vertrieb		248.279	19.320	100,00	0
45 Wacker Chemicals (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	Polymers, Biosolutions		79.087	4.372	100,00 99,90 0,10	44 15 0
46 Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	Vertrieb		3.619	86	100,00	0
47 PT. Wacker Chemicals Indonesia, Tangerang, Indonesien	Silicones, Polymers, Biosolutions		227	39	99,00 1,00	15 2
Übrige Regionen						
48 Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Mulgrave, Melbourne, Australien	Vertrieb		831	190	100,00	0
49 Wacker Chemicals Middle East FZE, Dubai, VAE	Vertrieb		3.785	768	100,00	0
Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen						
50 Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd., Singapur ²	Silicones		397.270	6.691	25,00	0
51 Wacker Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan, China	Silicones		24.608	3.577	50,00	44
52 Siltronic AG, München ²	Sonstiges		871.795	160.784	30,83	0
53 Nexeon Ltd., Abingdon, Oxfordshire, Vereinigtes Königreich ⁴	Sonstiges		19.699	-7.699	24,99	0

Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften haben die Gesellschafter zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG² Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft; Angabe des konsolidierten Abschlusses nach IFRS³ Beherrschender Einfluss auf Grund von potenziellen Stimmrechten⁴ Aufgeführt ist der Jahresabschluss für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2019 nach UK GAAP

25 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichtigen nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Der WACKER-Konzern wird durch die Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem

Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung.

WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Zum 31. Dezember 2020 ergaben sich Leasingverpflichtungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr 48,1 Mio €). Der Zinsaufwand betrug in 2020 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio €). Weiter bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 2,6 Mio. € (31.12.2019: 2,7 Mio. €) im Wesentlichen im Zusammenhang mit noch ausstehenden Beitragszahlungen.

Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht.

» www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen / Personen

Mio €	2020				2019			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	150,4	112,3	14,4	8,9	148,0	133,4	7,9	16,1
Gemeinschaftsunternehmen	4,1	1,3	0,7	0,4	4,7	1,4	1,0	0,2

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzenerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

► Siehe Ziffer 18

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 39,5 Mio. € die als kurzfristige Finanzforderung ausgewiesen wird (Vorjahr 91,1 Mio. €, davon 50,8 Mio. € kurzfristig).

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe

176

€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2020	2.913.416	3.138.925	1.651.149	7.703.490
Vorstandsvergütungen 2019	2.910.069	3.047.500	1.403.332	7.360.901
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2020				42.230.614
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2019				36.731.498
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2020				1.906.493
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2019				2.255.993
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2020				36.109.573
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2019				35.727.056
Aufsichtsratsvergütungen 2020	2.165.000	–	–	2.165.000
Aufsichtsratsvergütungen 2019	2.159.877	–	–	2.159.877

¹Die Vergütung für die Altersversorgung ergibt sich aus dem Dienstzeitaufwand. Der Zinsaufwand belief sich auf 459.144 € (Vorjahr 609.219 €).

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedin-

gungen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG.

► <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings.html>

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind in dem Kapitel „Weitere Informationen“ aufgeführt.

26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Wacker Chemie AG hat mit GlobalWafers Co. Ltd., einem taiwanesischen Mitbewerber der Siltronic AG am 9. Dezember 2020 eine Vereinbarung zur Einbringung ihrer Siltronic Anteile von 30,83 Prozent im Rahmen eines Übernahmeangebots unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht eine Übernahme von mindestens 50 Prozent der Aktien der Siltronic AG durch GlobalWafers Co. Ltd. vor. Der Andienungszeitraum endete am 10. Februar 2021 mit einer mehr als 50 prozentigen Annahme des Angebots von 145 € pro Anteil durch die Siltronic Aktionäre. Die Übernahme steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen.

Die rechtliche Unternehmensstruktur von WACKER wie auch die Organisationsstruktur blieben weitgehend unverändert.

München, den 04. März 2021
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 23. Februar 2021 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

MÜNCHEN, DEN 04. MÄRZ 2021
WACKER CHEMIE AG

Rudolf Staudigl

Christian Hartel

Tobias Ohler

Auguste Willems

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Chemie AG, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage

des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen aufgrund des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“

Zur Darstellung des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ verweisen wir auf den Abschnitt „Restrukturierungsrückstellung“ im Konzernabschluss sowie die Abschnitte „Ziele und Strategien“ und „Mitarbeiter“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern hat in einer Konzernbetriebsvereinbarung freiwillige Maßnahmen, wie Verrentung, Altersteilzeitregelungen oder Aufhebungsverträge beschlossen.

Zum Stichtag wurden Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von EUR 48,0 Mio zur Umsetzung des geplanten Stellenabbaus im Rahmen des temporären Freiwilligenprogramms „Zukunft gestalten“ gebildet und entsprechend im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Das Restrukturierungsprogramm enthält Maßnahmen, die Leistungen aus dem laufenden Beschäftigungsverhältnis sind, aber auch Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Die Unterscheidung zwischen den einzelnen Maßnahmen im Sinne des IAS 19 hat eine erhebliche Auswirkung auf die Aufwandserfassung im Geschäftsjahr und kann aufgrund der verschiedenen Gestaltungsformen komplex sein.

In den Fällen, in denen Leistungen an Arbeitnehmer zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugesagt werden und bis zur tatsächlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses noch einige Zeit verstreicht, ist zu beurteilen, ob eine Leistung aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder eine Leistung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorliegt. Bei Leistungen aus Anlass der

Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist die Entstehung einer Verpflichtung durch die Beendigung des Arbeitsverhältnisses begründet und ist unabhängig davon, ob künftig eine Arbeitsleistung erbracht wird. Ein Unternehmen hat derartige Leistungen sofort als Schuld und Aufwand anzusetzen, wenn es das Angebot nicht mehr zurückziehen kann oder wenn es die Kosten für eine Restrukturierung, welche Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhaltet, ansetzt. Bei Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ist der Aufwand über die Dienstzeit verteilt.

Der Ansatz und die Bewertung der Restrukturierungsrückstellungen sind komplex und hängen von der Ausgestaltung der Konzernbetriebsvereinbarung, der Abfindungsbeträge sowie der Freistellung von Mitarbeitern ab.

Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die Leistungen an Arbeitnehmer nicht in angemessener Höhe im Konzernabschluss erfasst und bewertet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting und der Personalabteilung sowie durch Würdigung der Konzernbetriebsvereinbarung und der darauf basierenden Aufhebungsvereinbarungen ein Verständnis über die Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ sowie den Prozess der Ermittlung der Rückstellungsbeträge verschafft.

Wir haben die bilanziellen Implikationen auf Basis der verschiedenen Maßnahmen kritisch hinterfragt. Dabei haben wir insbesondere die Unterscheidung zwischen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 19 kritisch gewürdigt.

Wir haben anhand einer risikoorientierten Auswahl an Einzelverpflichtungen die zugrundeliegenden Daten, die zur Bewertung der Verpflichtung notwendig waren, mit den vertraglichen Grundlagen und Personalakten abgestimmt und die Berechnung nachvollzogen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Übereinstimmung der Berechnungsmethodik mit der Konzernbetriebsvereinbarung.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Klassifizierung der im Geschäftsjahr angebotenen freiwilligen Maßnahmen im Rahmen des Effizienzprogramms „Zukunft gestalten“ und der darauf basierende Ansatz und die Bewertung von Verpflichtungen ist im

Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungsgrundsätzen.

Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON

Zur Darstellung des Segments WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr verweisen wir auf den Abschnitt „Segmentdaten nach Bereichen“ im Konzernabschluss sowie den Abschnitt „Segmentberichterstattung“ im zusammengefassten Lagebericht. Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Das Risiko für den Abschluss

Der Buchwert des Vermögens im Segment WACKER POLYSILICON beträgt zum Stichtag EUR 1,0 Mrd. Im Vorjahr wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 760 Mio für das Sachanlagevermögen des Segments erfasst. Neben der laufenden Abschreibung erfolgten im Geschäftsjahr 2020 weder weitere Wertminderungen noch Zuschreibungen. Der für das Segment bedeutende Markt der Photovoltaik zeichnet sich durch eine hohe Volatilität und Wettbewerbsintensität aus. Dadurch war in der Vergangenheit die Geschäftsentwicklung im Segment WACKER POLYSILICON durch starke Preisschwankungen geprägt. Nach einem Rückgang im Jahr 2019 hat sich der Marktpreis für Polysilicium im Geschäftsjahr 2020 entsprechend der Erwartungen des Vorjahres stabilisiert. Der Umsatz im Segment Wacker POLYSILICON hat sich im Geschäftsjahr 2020 aufgrund von höheren Absatzmengen sowie einem besseren Produktmix leicht erhöht. Dennoch ist auch in Zukunft von einer hohen Volatilität des Marktpreises auszugehen. Dem Segment sind Produktionsanlagen aus Burghausen, Nünchritz und Charleston zugeordnet, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit bilden.

Werthaltigkeitstests sind für Sachanlagen durchzuführen, wenn Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Des Weiteren hat ein Unternehmen an jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Wertminderungsaufwand, der für einen Vermögenswert in früheren Perioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt bzw. wegfällt, ist der erzielbare Betrag des Vermögens der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen, der dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten

und Nutzungswert entspricht. WACKER hat in seiner Ermittlung den Nutzungswert zugrunde gelegt.

Die operative Planung und somit die Einschätzung, ob das Sachanlagevermögen des Segments WACKER POLYSILICON werthaltig ist, ist ermessensbehaftet und erfordert Annahmen über den Abzinsungssatz sowie zahlreiche zukunftsorientierte Schätzungen – z. B. hinsichtlich der zukünftig nachgefragten Menge auf Basis des erwarteten Zubaus von Photovoltaikanlagen sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes, welches die wesentlichen Absatzmärkte von Polysilicium sind, der Preisentwicklung, des weltweiten Ausbaus von Produktionskapazitäten für Polysilicium und der damit zu erwartenden Zahlungsmittelzu- und -abflüsse. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass das zum Abschlussstichtag ausgewiesene Sachanlagevermögen des Segmentes WACKER POLYSILICON nicht in angemessener Höhe erfasst wurde.

Unser Vorgehen in der Prüfung

Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Corporate Accounting ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung und Wertaufholungen sowie Ermittlung der erzielbaren Beträge verschafft. Die von der Gesellschaft identifizierten Anhaltspunkte auf Wertveränderungen haben wir analysiert und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt. Wir haben den von der Gesellschaft erstellten Wertminderungstest für das Segment WACKER POLYSILICON erhalten. In Gesprächen unter anderem mit dem Vorstand, Vertretern des Segments WACKER POLYSILICON sowie der Abteilung Corporate Accounting haben wir uns die darin verwendeten Bewertungsannahmen und -parameter erläutern lassen und ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt. Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir die Bewertungsannahmen und -parameter sowie die rechnerische Richtigkeit und die IFRS-Konformität des Bewertungsmodells der Gesellschaft gewürdigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der den erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen zugrundeliegenden Annahmen und Parameter durch Abgleich mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Unternehmensplanung und durch einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Letztere basieren insbesondere auf langfristigen externen Prognosen hinsichtlich der Installationsmenge im

Bereich der Photovoltaik sowie der Entwicklung des Halbleiter-Marktes.

Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktuellen Zwischenergebnissen analysiert. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes und des erwarteten EBITDA auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien des Mandanten nachgerechnet und mit den Bewertungsergebnissen der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die von der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens des Segments WACKER POLYSILICON verwendeten Annahmen und Parameter und die Schlussfolgerungen aus dem darauf basierenden Wertminderungstest sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

- Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:
 - die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
 - die nichtfinanzielle Konzernklärung in Form eines nichtfinanziellen Konzernberichts, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
 - die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.
- Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.
- Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.
- Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.
- Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu

lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Überein-

stimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließ-

lich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

184

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten

Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß, § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „wacker_Konzern.zip“ (SHA256-Hashwert: dfe36d1f33f0825a718f2303182695f6b7f46d5a24ec366155decca02687a1) die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der Datei, die im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für

Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

d

|

Weitere Informationen

187 – 230



|

Brombeerblätter reagieren
empfindlich auf Desinfektions-
mittel – wie die menschliche
Haut. Schutz bieten Silicone
VON WACKER.

d

|

Weitere Informationen

Aufsichtsrat, Vorstand,
Erklärung zur Unternehmensführung
und nichtfinanzieller Bericht

Aufsichtsrat	189
Vorstand	190
Erklärung zur Unternehmensführung	191
Zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht für den Wacker- Konzern und die Wacker Chemie AG	205
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	222
Mehrjahresübersicht	224
Chemisches Glossar/Finanzglossar	226
Tabellen- und Grafikverzeichnis	230

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Blue Elephant Energy AG

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Manfred Köppl^{*,1,2,3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Peter Áldozó*

Burghausen
Stv. Vorsitzender Konzernbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG
und der Impact GmbH

Mitglied des Board of Directors

Ashok Leyland, Chennai, Indien
Hinduja Leyland Finance, Chennai, Indien

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH (seit 15. Juni 2020)

Mitglied des Beirats

ATHOS Service GmbH (bis 14. Juni 2020)
Lürssen Werft GmbH & Co. KG (bis 12. November 2020)

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Syndikusrechtsanwalt
bei der UniCredit Bank AG

Markus Hautmann

(seit 01. Januar 2021)

Schwandorf
Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

SMP Deutschland GmbH
Siltronic AG (seit 01. Januar 2021)

Ingrid Heindl*

Reischach
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Konrad Kammergruber*

(bis 30. September 2020)

Burghausen
Ehemaliger Leiter Infrastruktur Services
der Wacker Chemie AG

Jörg Kammermann*

(bis 31. Dezember 2020)

Burghausen
Ehemaliger Bezirksleiter IG BCE Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG (bis 31. Dezember 2020)

Eduard-Harald Klein^{*,1}

Neuötting
Vorsitzender Konzern-/Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Franz-Josef Kortüm^{1,2,3}

München
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Webasto SE

Vorsitzender des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Mitglied des Board of Directors

Autoliv Inc., USA

Barbara Kraller*

Taching
Stv. Vorsitzende Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Stv. Vorsitzende Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Vorstand

Beate Rohrig*

Unterhaching
Landesbezirksleiterin IG BCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

ADIDAS AG
Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 01. Juli 2020)

Dr. Birgit Schwab*

(seit 01. Oktober 2020)

Burghausen
Leiterin Qualitätsmanagement WACKER BIOSOLUTIONS

Mitglied des Aufsichtsrats

Burghauser Wohnbau GmbH (seit 01. Mai 2020)

Ann-Sophie Wacker

München
Rechtsanwältin

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
Spielvereinigung Unterhaching (seit 03. Februar 2020)
UBM Development AG, Österreich

Vorsitzende des Beirats

Alu-Sommer GmbH, Österreich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor emeritus für Biochemie
an der LMU München

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance
Retirement Benefits

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Aufsichtsrats

TÜV Süd AG

Dr. Christian Hartel

WACKER POLYMERS
WACKER BIOSOLUTIONS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Zentrale Ingenieurtechnik
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Region Asien

Dr. Tobias Ohler

Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Information Technology
Procurement & Logistics
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Auguste Willems

WACKER SILICONES
Sales and Distribution
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt/Gesundheit/Sicherheit
Product Stewardship
Regionen Europa, Mittlerer Osten

* Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Franz-Josef Kortüm)

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 („Kodex“) über die Corporate Governance sowie gemäß §§ 289f, 315d HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung 2020 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2020 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Empfehlungen des Kodex auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2020 die nachfolgende Entsprechenserklärung beschlossen. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht und ist dort – zusammen mit weiteren, nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen – für mindestens fünf Jahre abrufbar.

1. Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seitdem den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 07. Februar 2017 mit den nachfolgend unter 2. a), e), f), g), i), j), k) und l) aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 weiter mit den nachfolgend unter 2. a), b), c), d), e), f), g) und h) aufgeführten Ausnahmen entsprechen.

2. Ausnahmen

a) Benennung konkreter Ziele für die Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats (Ziffer 5.4.1 Abs. 2 bzw. Empfehlung c.1)

Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gehört diesem in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Aktionäre wird der Aufsichtsrat darauf achten, eine aus seiner Sicht angemessene Anzahl unabhängiger

Kandidaten vorzuschlagen. Eine darüberhinausgehende Festlegung eines konkreten Ziels würde nicht nur die Auswahl geeigneter Kandidaten für den Aufsichtsrat begrenzen, sondern auch das Recht der Aktionäre einschränken, diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, die sie für die geeignetsten halten. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

b) Vorstandsmitglied soll nicht zugleich Aufsichtsratsvorsitzender einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft sein (Empfehlung c.5)

Unser Vorstandsmitglied Dr. Tobias Ohler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG. Die Siltronic AG war bis zu ihrer Entkonsolidierung im März 2017 eine Konzerntochter und ein Geschäftsbereich der Wacker Chemie AG, für den Herr Dr. Ohler als Ressortvorstand verantwortlich war. Die aus dieser Funktion resultierende Arbeitsbelastung war mindestens so hoch wie nun die Belastung aus der Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Wir sehen daher keinen Anlass anzunehmen, dass Herr Dr. Ohler für eines seiner beiden Mandate zu wenig Zeit aufbringen kann. Wir halten es deshalb nicht für sinnvoll, dass Herr Dr. Ohler sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG vorzeitig niederlegt, zumal es angebracht erscheint, dass der größte Aktionär der Siltronic AG auch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats stellt.

c) Unabhängigkeit von mehr als der Hälfte der Anteilseignervertreter von Gesellschaft und Vorstand (Empfehlung c.7)

Nach der neuen Definition von „Unabhängigkeit“ im Kodex gelten solche Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehören, nicht mehr als unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand. Dieses Kriterium der „zu langen“ Zugehörigkeit erfüllen im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter – wobei eine Anteilseignervertreterin das Kriterium nur zugerechnet darüber erfüllt, dass sie eine nahe Familienangehörige eines anderen Mitglieds ist, das bereits seit mehr als zwölf Jahren im Aufsichtsrat vertreten ist, obwohl sie selbst dem Aufsichtsrat erst seit kurzem angehört. Wir halten die grundsätzliche Festlegung dieser Empfehlung für verfehlt. Aus unserer Sicht führt eine lange Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat gerade nicht zwangsläufig zu einem wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt – auf den es für die Beurteilung der Unabhängigkeit nach wie vor ankommen sollte. Erst recht nicht, wenn die lange Zugehörigkeit lediglich über ein Verwandtschaftsverhältnis „zugerechnet“ wird. Wir halten es im Gegenteil für sehr wünschenswert, dass uns unsere Aufsichtsratsmitglieder über einen langen Zeitraum begleiten. Es fördert das unbedingt erforderliche tiefe Verständnis des Unternehmens, seines Geschäfts und des Wettbewerbsumfelds sowie der Chancen und Risiken

und trägt zu einer auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Beratung und Kontrolle bei. Wir halten es auch nicht für sinnvoll, nun einige der Anteilseignervertreter um Niederlegung ihres Mandats zu bitten, um die Kodex-Empfehlung zu befolgen. Aus diesem Grund weichen wir von dieser Empfehlung ab. Die übrigen Kriterien fehlender Unabhängigkeit von Gesellschaft und Vorstand treffen auf keinen der Anteilseignervertreter zu.

d) Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden, des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie des Vorsitzenden des Präsidialausschusses (Empfehlungen c.10 und d.4)

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der zugleich Vorsitzender des Präsidialausschusses ist, gehört dem Aufsichtsrat bereits länger als zwölf Jahre an und gilt aus diesem Grund gemäß der Kodex-Empfehlungen als nicht unabhängig von Gesellschaft und Vorstand. Dasselbe gilt für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, der dem Aufsichtsrat ebenfalls bereits seit mehr als zwölf Jahren angehört. Insofern ist eine Abweichung von den Empfehlungen c.10 und d.4 zu erklären. Wir sehen bei beiden Mitgliedern des Aufsichtsrats keinerlei Hinweise auf drohende wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte und halten daher die Vermutung der fehlenden Unabhängigkeit aufgrund der langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat in beiden konkreten Fällen für unschädlich. Vielmehr profitieren das Gremium sowie die beiden Ausschüsse von der langjährigen Erfahrung ihrer Vorsitzenden. Einen Wechsel der Vorsitzenden halten wir nach Abwägung aller Umstände deshalb nicht für geboten. Der Vollständigkeit halber weisen wir darauf hin, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses alle anderen gesetzlichen und vom Kodex empfohlenen Anforderungen erfüllt und zudem unabhängig vom kontrollierenden Aktionär ist.

e) Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.1 Abs. 5 bzw. Empfehlung c.14)

Nach dieser Empfehlung sollen Kandidatenvorschlägen Lebensläufe beigefügt und Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Website veröffentlicht werden. Zu den Kandidatenvorschlägen machen wir die gesetzlich geforderten Angaben. Auch der Geschäftsbericht enthält wesentliche Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern. Die Angaben genügen aus unserer Sicht. Wir können den Mehrwert eines Lebenslaufs, insbesondere in Abwägung mit dem Persönlichkeitsrecht unserer Aufsichtsratsmitglieder, daher nicht erkennen.

f) Befristung von Anträgen auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds (Ziffer 5.4.3 bzw. Empfehlung c.15)

Nach dieser Empfehlung sollen Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung befristet sein. Die

Empfehlung wird von uns nicht befolgt. Vorschläge für einen durch das Gericht zu bestellenden Kandidaten werden im Vorfeld ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abgestimmt. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse wäre die nachfolgende Wahl desselben Kandidaten in der nächsten ordentlichen Hauptversammlung lediglich eine Bestätigung seiner Bestellung, die aus unserer Sicht überflüssig ist.

g) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat (Ziffer 5.3.3 bzw. Empfehlung d.5)

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind aufgrund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

h) Festlegung der Leistungskriterien für die variable Vergütung für das bevorstehende Geschäftsjahr (Empfehlung g.7)

Wir halten es für sinnvoll, die variable Vergütung für das kommende Geschäftsjahr in derselben Aufsichtsratssitzung festzulegen, in der über die variable Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr entschieden wird. Dies erfolgt naturgemäß in der März-Sitzung des Aufsichtsrats. In diesem Zusammenhang werden auch die Leistungskriterien für die variable Vergütung festgelegt. Diese Vorgehensweise hat sich in der Vergangenheit bewährt und wir halten es nicht für effizient, die Entscheidung über die Leistungskriterien und die Entscheidung über Ziel- und Maximalvergütung in zwei unterschiedlichen Sitzungen zu behandeln. Aus diesem Grund wird die Empfehlung, dass die Leistungskriterien für alle variablen Vergütungsbestandteile für das bevorstehende Geschäftsjahr festgelegt werden sollen, nicht befolgt.

i) Selbstbehalt bei D & o-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 3.8 Abs. 2)

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands

lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

j) Zukunftsbezogenheit der Bemessungsgrundlage für die variable Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.3 Abs. 2)

Die Empfehlung, die inzwischen nicht mehr im Kodex enthalten ist, wurde in der Vergangenheit nicht befolgt. Nach dem bisher geltenden Vergütungssystem berechneten sich die variablen Bestandteile der Vorstandvergütung auf Basis einer dreijährigen, und damit mehrjährigen, Bemessungsgrundlage. 15 Prozent der variablen Vergütung wurden außerdem in Aktien ausgezahlt, die einer zweijährigen Haltefrist unterlagen. Auch wenn die Bemessungsgrundlage damit nicht im Wesentlichen zukunftsbezogen war, hielten wir unser Konzept der variablen Vergütung für ausgewogen und geeignet, die richtigen Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik zu setzen. Das Vergütungssystem stellte sicher, dass die Mitglieder des Vorstands über einen längeren Zeitraum an positiven und negativen Entwicklungen der Gesellschaft teilnahmen – einerseits über die Aktienkomponente und andererseits über die Durchschnittsbetrachtung eines Zeitraums von drei Jahren.

k) Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat (Ziffer 5.4.1 Abs. 2)

Nach dieser früheren Empfehlung sollte der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festlegen. Eine solche allgemeingültige Regelgrenze ist nach unserer Auffassung nicht erforderlich, sondern wir halten eine individuelle Betrachtung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats für zielführender. Dies gilt insbesondere, da der Kodex ohnehin eine Selbstprüfung des Aufsichtsrats und seiner Mitglieder im Rahmen der regelmäßigen Effizienzprüfung vorsieht. Eine Regelgrenze würde darüber hinaus die Freiheit des Mehrheitsaktionärs einschränken, seine unternehmerische Verantwortung durch die Auswahl seiner Vertreter im Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen wahrzunehmen.

l) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre (Ziffer 5.4.3)

Nach dieser früheren Empfehlung sollten die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wurde die Empfehlung nicht befolgt.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens – Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten und Medien – sowie die interessierte Öffentlichkeit, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig nehmen wir an Konferenzen und Roadshows teil und suchen aktiv den Kontakt zu institutionellen Anlegern. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden nahezu alle diese Veranstaltungen virtuell statt. Daneben finden regelmäßig Kapitalmarkttag statt, 2020 haben wir zwei solcher Veranstaltungen virtuell durchgeführt. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht sowie die Satzung der Wacker Chemie AG und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das Podcast Center.

» www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäftsbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nichtfinanziellen Bericht enthält) sowie der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sind auf der Webseite zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG hat, wie im deutschen Aktiengesetz vorgeschrieben, ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens überwacht und berät. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um jedoch den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands und berät sich mit ihm über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Maßnahmen bedürfen vor ihrer Durchführung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie durch die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit.

Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Besetzung des Vorstands

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand kontinuierlich für eine nachhaltige und langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand, um eine dauerhafte, kompetente Führung sicherzustellen und auf kurzfristige Ausfälle oder Abgänge angemessen reagieren zu können. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand, wobei er im Austausch mit den Vorstandsmitgliedern die Führungskräfteplanung des Unternehmens berücksichtigt. Es werden außerdem die Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex sowie die Aspekte des vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzepts für die Zusammensetzung des Vorstands beachtet. Der Präsidialausschuss erstellt unter Berücksichtigung dieser Kriterien, der unternehmerischen Bedürfnisse sowie der konkreten Qualifikationsanforderungen ein Anforderungsprofil. Auf dieser Basis erörtert und benennt der Präsidialausschuss für jeden Vorstandsposten eine Reihe von potenziellen Nachfolgern. Bei der Identifikation und Nominierung solcher Kandidaten wirkt der Vorstand mit. Um eine angemessene Nachfolgeplanung zu ermöglichen, greifen Aufsichtsrat und Vorstand auch auf die Ergebnisse der Evaluierung der weiteren Führungsebenen im Unternehmen zurück, um fortlaufend geeignete Personen zu identifizieren. Ist eine Stelle neu zu besetzen, erstellt der Präsidialausschuss so frühzeitig wie möglich eine engere Auswahl von verfügbaren Kandidaten, führt mit diesen Gespräche und unterbreitet dem Aufsichtsrat anschließend einen begründeten Vorschlag sowie eine Empfehlung zur Beschlussfassung. Maßgeblich ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls. Je nach Situation werden Personalberater in diese Arbeit einbezogen, um die persönliche Sicht der Aufsichtsratsmitglieder zu validieren und um ein vollständiges Bild des in Frage kommenden Kandidatenpools zu erlangen.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Wir sind überzeugt, dass nur ein divers zusammengesetztes Gremium dieser Aufgabe gerecht werden kann. Es kommt entscheidend auf eine ausgewogene Zusammensetzung an, die dem Querschnitt der Aufgabenstellungen Rechnung trägt.

Für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt der Aufsichtsrat auf dieser Basis im Wesentlichen die folgenden Diversitäts-Aspekte:

- Es wird großer Wert auf unterschiedliche Bildungs- und Berufshintergründe gelegt: Im Vorstand eines Chemieunternehmens sollten in jedem Fall naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie vertreten sein. Gleichzeitig bedarf es aber auch der Kenntnis und Erfahrung im Bereich der Rechnungslegung, des Finanzmanagements, der Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie sowie eines profunden Verständnisses der Zusammenhänge und Anforderungen des Kapitalmarkts.
- In einem global tätigen Unternehmen wie der Wacker Chemie AG sind darüber hinaus unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder jedenfalls ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen unerlässlich.
- Es kommt außerdem auf eine altersmäßig ausgewogene Struktur des Gesamtgremiums an. In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist für Vorstandsmitglieder eine Regelaltersgrenze von 67 Jahren vorgesehen, die bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern zu berücksichtigen ist.
- Wir sind überzeugt davon, dass gemischte Teams bessere Ergebnisse erzielen – dazu gehört auch, dass auch Frauen im Vorstand vertreten sind. In diesem Zusammenhang sind im Unternehmen bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen ergriffen worden.

Ziel des beschriebenen Diversitätskonzepts ist die optimale Zusammensetzung des Vorstands, um eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung sicherzustellen. Die diverse Zusammensetzung sorgt dafür, dass das Gremium alle relevanten Themen mit angemessenem Sachverstand beurteilen, alle wesentlichen Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln berücksichtigen und die richtigen Schwerpunkte setzen kann. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder sorgt dafür, dass das Unternehmen einerseits von der langjährigen Berufs- und Lebenserfahrung einzelner Vorstandsmitglieder profitieren kann. Andererseits wird so für das Nachrücken jüngerer Mitglieder und neue Impulse gesorgt.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand wird bei der Besetzung der Vorstandsposten berücksichtigt.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer von den Arbeitnehmern nach Maßgabe des MitbestG gewählt; die Amtszeit beträgt in der Regel ca. fünf Jahre.

Zugehörigkeitsdauer der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Mitglied des Aufsichtsrats seit
Wacker, Dr. Peter-Alexander (Vorsitzender)	08. Mai 2008
Köppl, Manfred (Stellvertretender Vorsitzender)	01. April 2003
Áldozó, Peter	22. Juli 1998
Biagosch, Prof. Dr. Andreas	26. Januar 2015
Biebl, Dr. Gregor	08. Mai 2013
Biebl, Matthias	08. Mai 2008
Hautmann, Markus	01. Januar 2021
Heindl, Ingrid	09. Mai 2018
Kammergruber, Konrad*	01. Januar 2012
Kammermann, Jörg**	14. November 2018
Klein, Eduard-Harald	01. April 2003
Kortüm, Franz-Josef	05. April 2001
Kraller, Barbara	24. April 2017
Rohrig, Beate	18. Juli 2019
Schwab, Dr. Birgit	01. Oktober 2020
Wacker, Ann-Sophie	09. Mai 2018
Weiss, Dr. Susanne	08. Mai 2008
Winnacker, Prof. Dr. Ernst-Ludwig	27. September 2005

* bis 30. September 2020

** bis 31. Dezember 2020

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrats

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenium die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzte sich im Geschäftsjahr 2020 zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Manfred Köppl und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags zur Gewinnverwendung. Er unterzieht zudem den zusammengefassten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b, 315b HGB) einer Vorprüfung. Darüber hinaus erörtert und prüft er die Halbjahresfinanzberichte und die Quartalsfinanzzahlen. Der Prüfungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung erteilt er den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte fest. Er überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme und Fragen der Compliance befasst. Mitglieder dieses Ausschusses waren im Geschäftsjahr 2020 Herr Franz-Josef Kortüm als Vorsitzender, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker und Herr Manfred Köppl.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss (vgl. § 27 Abs. 3 MitbestG), der dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreitet, wenn im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2020 gehörten diesem Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzender sowie Manfred Köppl, Franz-Josef Kortüm und Eduard-Harald Klein an.

Ziele für die Zusammensetzung und Kompetenzprofil des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Der Empfehlung c.1 des Kodex folgend hat der Aufsichtsrat von WACKER unter Berücksichtigung der

Empfehlungen des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für den Gesamtaufsichtsrat beschlossen:

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

(i) Ziele für die Zusammensetzung

1. Internationale Expertise

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von Mitgliedern – mindestens jedoch ein Mitglied – mit internationaler Erfahrung angehören.

2. Vermeidung von/Umgang mit Interessenkonflikten

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikten an und wird dies bereits bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sieht eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor.

4. Vielfalt (Diversity)

Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) die Berücksichtigung unterschiedlicher beruflicher Erfahrungen, Fachkenntnisse, Bildungshintergründe und insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an. Gemäß § 96 Abs. 2 Aktiengesetz hat sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen.

(ii) Kompetenzprofil

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus alt und jung, branchenvertraut und branchenfremd und verschiedenen beruflichen Hintergründen an. Dabei erwarten wir von jedem Mitglied die Bereitschaft und Fähigkeit zu angemessenem inhaltlichem Engagement. Der Aufsichtsrat soll darüber hinaus als Gremium insgesamt über die Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER-Konzerns von Bedeutung sind und eine effektive Unternehmenskontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Hierzu gehört unter anderem:

- Im Aufsichtsrat soll ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance und Compliance vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat

Das vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung verfolgte Diversitätskonzept spiegelt sich in den vom Aufsichtsrat beschlossenen Zielen für seine Zusammensetzung sowie im Kompetenzprofil wider.

Danach werden bei der Besetzung von Aufsichtsratspositionen die Diversitätskriterien internationale und interkulturelle Erfahrung, ausgewogene Altersstruktur sowie unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Außerdem sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat eine Regelaltersgrenze von 80 Jahren für Aufsichtsratsmitglieder vor. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben hat sich der Aufsichtsrat außerdem zu mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern sowie zu gleichen Teilen aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammenzusetzen.

Ziel des Diversitätskonzepts ist es, eine effektive Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat als Gesamtgremium zu gewährleisten. Ein nach den beschriebenen Kriterien divers besetzter Aufsichtsrat ist besser in der Lage, die Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beurteilen und die Geschäftsführung, Entscheidungen und Strategie des Vorstands konstruktiv und umfassend zu hinterfragen. Die Altersgrenze ermöglicht es, dass Mitglieder ihre langjährige Berufs- und Lebenserfahrung zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Gleichwohl ist sichergestellt, dass immer wieder jüngere Mitglieder nachrücken können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung – zuletzt bei den Aufsichtsratswahlen durch die Hauptversammlung 2018 – berücksichtigt der Aufsichtsrat das beschriebene Diversitätskonzept. Zudem führt der Aufsichtsrat im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Effizienzprüfung eine Selbstevaluierung durch, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung und Diversität umfasst.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele für seine Zusammensetzung und entspricht dem Kompetenzprofil Diversitätskonzept. Nach dem Ausscheiden von Herrn Konrad Kammergruber aus dem Aufsichtsrat und dem sich anschließenden Nachrücken der Ersatzkandidatin Frau Dr. Birgit Schwab im Oktober 2020 sind aktuell sechs Frauen im Aufsichtsrat vertreten, zwei auf Anteilseigner- und vier auf Arbeitnehmerseite, wodurch die gesetzlichen Anforderungen übererfüllt werden.

Unabhängigkeit

Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur gehört dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Mit der Neufassung des Kodex vom 16. Dezember 2019 wurden die Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern konkretisiert. Demnach gelten Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat länger als zwölf Jahre angehören, als nicht mehr unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Nach dieser Definition erfüllen zwei Anteilseignervertreter das Kriterium der Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft: Prof. Dr. Andreas Biagosch und Dr. Gregor Biebl.

Wir halten darüber hinaus Frau Ann-Sophie Wacker für unabhängig von Vorstand und Gesellschaft. Zwar wird gemäß der Kodex-Definition vermutet, dass auch sie nicht unabhängig ist, weil ein naher Familienangehöriger von ihr (Dr. Peter-Alexander Wacker) dem Aufsichtsrat bereits seit mehr als zwölf Jahren angehört. Die Anteilseignerseite des Aufsichtsrats ist in ihrer Einschätzung unter pflichtgemäßer Würdigung aller Umstände jedoch zu dem Ergebnis gelangt, dass dadurch keine fehlende Unabhängigkeit von Frau Wacker begründet wird. Es ist nicht anzunehmen, dass sie bei der Ausübung ihrer Aufgabe als Aufsichtsratsmitglied von ihrem Vater beeinflusst wird – zumal die fehlende Unabhängigkeit von Vorstand und Gesellschaft im Fall von Herrn Dr. Wacker lediglich aus seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat resultiert und es ansonsten keine besondere persönliche oder geschäftliche Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand gibt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen könnte. Gerade beim Kriterium der Zugehörigkeitsdauer halten wir die pauschale Annahme, dass die fehlende Unabhängigkeit auf einen nahen Angehörigen abfährt, für verfehlt.

Unabhängig vom kontrollierenden Aktionär sind die folgenden vier Anteilseignervertreter: Herr Franz-Josef Kortüm, Herr Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker, Herr Prof. Dr. Biagosch und Herr Dr. Gregor Biebl.

Frau Dr. Susanne Weiss, Herr Dr. Peter-Alexander Wacker und Herr Matthias Biebl gehören der Geschäftsführung des kontrollierenden Aktionärs an und gelten nach der Kodex-Empfehlung c.9 damit – unwiderlegbar – als nicht unabhängig. Dasselbe gilt für Frau Ann-Sophie Wacker, deren fehlende Unabhängigkeit gemäß Kodex allein daraus resultiert, dass sie die Tochter von Herrn Dr. Wacker ist. Wir halten den Kodex hier für zu weitgehend, weil er die Besonderheiten von Familiengesellschaften nicht berücksichtigt. Beim kontrollierenden Aktionär handelt es sich in unserem Fall um eine Familien-Holding deren einziges Geschäft im Halten der Anteile an der Wacker Chemie AG besteht. Der kontrollierende Aktionär übt also neben dem Halten der Beteiligung an der Wacker Chemie AG keine weitere unternehmerische Tätigkeit aus, es gibt daher keine anderweitige unternehmerische Interessensbindung. Im konkreten Fall besteht daher keine Gefahr eines typischen konzernrechtlichen Interessenkonflikts.

Der Empfehlung c.1 des Kodex zur Festlegung einer konkreten Anzahl unabhängiger Mitglieder wird aus den in der Entsprechenserklärung vom Dezember 2020 dargelegten Gründen nicht gefolgt.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer allgemeinen Aussprache überprüft. Die Diskussion und Bewertung erfolgte anhand bestimmter Kriterien, darunter die Dauer und Frequenz von (Ausschuss-)Sitzungen, die Vorbereitung und Durchführung von Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen, die Qualität und Rechtzeitigkeit der Information der Aufsichtsratsmitglieder, die personelle Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Ausschüssen, der Umgang mit Interessenkonflikten sowie anderen Konflikten im Gremium und die allgemeine Befähigung des Aufsichtsrats, den Vorstand der Gesellschaft angemessen zu beraten und zu überwachen. Die Selbstbeurteilung bestätigte eine professionelle und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie mit dem Vorstand. Die Aufsichtsratsmitglieder kamen zu dem Ergebnis, dass insbesondere die im Vorfeld der Sitzung zur Verfügung gestellten Unterlagen umfassend, qualitativ hochwertig und sehr gut verständlich sind und so eine umfassende und effiziente Vorbereitung auf die Sitzungen und eine offene Diskussion in den Sitzungen ermöglichen. Als besonders zweckmäßig und einem offenen Austausch förderlich wurden die getrennten Vorgespräche von Anteilseigner- und Arbeitsnehmervetretern vor den Plenumsitzungen beurteilt. Grundlegender Veränderungsbedarf wurde nicht identifiziert, einzelne Anregungen werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Das Compliance-Management-System des Konzerns wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist das Compliance-Management von WACKER. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie im Risikobericht auf Seite 87. Das Unternehmen hat in Deutschland, Norwegen, den USA, China, Japan, Indien, Südkorea, Brasilien, Mexiko, Norwegen, Singapur, Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten, informieren und schulen zum Thema Compliance.

Grundsätze der Unternehmensethik

- Neben unseren Visionen und unseren Zielen bilden unsere Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der WACKER Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.
- Code of Conduct: Der Code of Conduct enthält unsere Grundsätze im Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten. Er regelt auch den Umgang mit Informationen, Vertraulichkeit und Datenschutz, Schutz vor Geldwäsche sowie die Trennung von Privat- und Unternehmensinteressen.
- Code of Innovation: Im Code of Innovation sind unsere Grundsätze für Forschung und Entwicklung, Kooperationen, Patente und das Innovationsmanagement festgelegt.
- Code of Teamwork & Leadership: Der Code of Teamwork & Leadership umreißt unser Verständnis von Zusammenarbeit und Führung. Eine besondere Rolle spielen Vertrauen und Wertschätzung, Leistungswille und Erfolg, Anerkennung und Entwicklung, Teamarbeit und Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Vorbildfunktion von Führungskräften.
- Code of Safety: Der Code of Safety definiert unsere Sicherheitskultur und stellt Sicherheitsregeln für Arbeitsplätze, Anlagen, Produkte und Transport auf.

— Code of Sustainability: Der Code of Sustainability führt Grundsätze der Nachhaltigkeit auf, nach denen sich Forschung und Entwicklung, Einkauf und Logistik, Produktion und Produkte sowie unser gesellschaftliches Engagement auszurichten haben.

» Die Codes sind unter <https://www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/wacker-at-a-glance/corporate-strategy-and-policy-guidelines/ethical-principles.html> abrufbar.

Responsible Care® und UN Global Compact feste Bestandteile der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des UN Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des UN Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Seit 2011 hat WACKER eine eigene Abteilung Corporate Sustainability aufgebaut, die für die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und UN Global Compact zuständig ist und weltweit die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER koordiniert.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns in Wissenschaft, Bildung und Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des Art. 17 MAR werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 596/2014 – Market Abuse Regulation, „MAR“) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit

den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Aufgaben Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in Insiderlisten geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Personen, die Führungsaufgaben wahrnehmen (bei der Wacker Chemie AG sind dies die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats), sowie zu diesen in enger Beziehung stehende Personen sind nach Art. 19 MAR verpflichtet, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln der Gesellschaft oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten innerhalb von drei Geschäftstagen mitzuteilen. Eine Meldepflicht besteht jedoch nur, wenn das Gesamtvolumen der von der betreffenden Person getätigten Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres 20.000 € erreicht oder übersteigt.

» Der Wacker Chemie AG gemeldete Geschäfte werden ordnungsgemäß veröffentlicht; nähere Informationen sind unter www.wacker.com/cms/de-de/about-wacker/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings abrufbar.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss und auch der gesamte Aufsichtsrat wird regelmäßig über das Compliance Management System und die konzerninternen Kontrollsysteme informiert. Beide sind ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine

Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D & O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Das am 01. Mai 2015 in Kraft getretene „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verlangt, dass sich der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzt. Diese Geschlechterquote ist vom Aufsichtsrat insgesamt zu erfüllen, wenn nicht gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG die Seite der Anteilseigner- oder Arbeitnehmervertreter der Gesamterfüllung widerspricht. Sowohl die Vertreter der Arbeitnehmer als auch die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat haben der Gesamterfüllung der gesetzlichen Geschlechterquote jeweils widersprochen. Der Aufsichtsrat ist daher sowohl auf der Seite der Anteilseignervertreter als auch auf der Seite der Arbeitnehmervertreter jeweils mit mindestens zwei Frauen und mit mindestens zwei Männern zu besetzen.

Die Wacker Chemie AG übertrifft mit zwei Frauen auf Anteilseigner- und vier Frauen auf Arbeitnehmerseite die gesetzlichen Anforderungen.

Das Gesetz verpflichtet die Wacker Chemie AG des Weiteren, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Die Zielgrößen für den Vorstand sind dabei durch den Aufsichtsrat, die für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands durch den Vorstand festzulegen.

Die Zielgröße für den Vorstand (Zielgröße 0, Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2022) ist aktuell erreicht. Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2020 Frau Angela Wörl mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2021 als neues Vorstandsmitglied bestellt, so dass im Vorstand ab diesem Zeitpunkt drei Männer und eine Frau vertreten sein werden. Bei den Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands (Zielgröße erste Führungsebene: 21 Prozent, Zielgröße zweite Ebene unterhalb des Vorstands: 20 Prozent), für die eine Umsetzungsfrist bis zum 31. Dezember 2022 festgesetzt wurde, befinden wir uns auf einem sehr guten Weg. Nach aktueller Lage gehen wir davon aus, dass wir beide Zielgrößen bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist erreichen werden.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig. Vor dem Hintergrund der Änderungen im Aktiengesetz und im Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat beschlossen, das Vergütungssystem mit Wirkung ab 01. Januar 2021 punktuell anzupassen. Es wird der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt.

Das seit dem 01. Januar 2010 und bis einschließlich 31. Dezember 2020 geltende Vergütungssystem für den Vorstand setzt sich aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

(i) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausgezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus (Long Term Bonus) ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden. Für die Bemessung des Bonus werden die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Basis der Ziele sind die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow, Zielrendite sowie Return on Capital Employed (ROCE). Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums; der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen um bis zu 30 Prozent zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben und sie für mindestens zwei Jahre zu halten. Dazu wird zunächst der Bruttojahresbonus ermittelt. 15 Prozent dieses Betrages werden in Aktien angelegt. Vom verbleibenden Betrag in Höhe von 85 Prozent des Bruttojahresbonus werden sodann die auf den gesamten Bruttojahresbonus anfallenden Steuern abgezogen und der Restbetrag an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Im Ergebnis entfallen damit rund 30 Prozent des Nettojahresbonus auf die Aktienkomponente und haben somit eine mehrjährige, zukunftsbezogene Bemessungsgrundlage. Der genaue Anteil ist individuell abhängig von der persönlichen Steuersituation des Vorstandsmitglieds.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d. h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Die Höhe des Ruhegehaltes

bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen ruhegehaltsfähigen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des ruhegehaltsfähigen Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst. Voraussetzung für den Anspruch auf Ruhegehalt ist eine mindestens fünfjährige Vorstandstätigkeit. Erhöhungen der Jahresgehälter von Herrn Dr. Rudolf Staudigl und Herrn Auguste Willems wurden seit 2016 als zusätzliche feste, nicht ruhegehaltsfähige Entgeltkomponente vereinbart und haben keine Auswirkung auf die Berechnung des Ruhegehaltes (auf die Berechnung des Long Term Bonus (s.o. (III)) jedoch schon).

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D & O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend der Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge vor, dass etwaige Ausgleichszahlungen auf den Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen begrenzt sind (Abfindungs-Cap).

Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt, die den vom DCGK empfohlenen Mustertabellen folgen.

In 2020 gab es keine Veränderungen bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Geschäftsjahr 2020 aus Festvergütung, Nebenleistungen, variabler Vergütung sowie Versorgungsaufwand aus.

Zufluss Berichtsjahr (Vergütung für das Geschäftsjahr 2020 und 2019)

€	2020	2019	2020	2019
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands		Auguste Willems Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	880.000	880.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	95.945	64.464	51.387	56.047
Summe	975.945	944.464	661.387	666.047
Mehrfährige variable Vergütung ³	1.042.360	1.012.000	722.545	701.500
Summe	2.018.305	1.956.464	1.383.932	1.367.547
Versorgungsaufwand ⁴	—	—	667.680	593.979
Gesamtvergütung	2.018.305	1.956.464	2.051.612	1.961.526
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands		Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands	
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	580.000
Nebenleistungen²	61.175	81.225	54.909	58.333
Summe	641.175	661.225	634.909	638.333
Mehrfährige variable Vergütung ³	687.010	667.000	687.010	667.000
Summe	1.328.185	1.328.225	1.321.919	1.305.333
Versorgungsaufwand ⁴	593.120	491.025	390.349	318.328
Gesamtvergütung	1.921.305	1.819.250	1.712.268	1.623.661

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleibt ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Die nachfolgende Tabelle weist den Wert der für das Geschäftsjahr 2020 gewährten Zuwendungen aus. Dabei werden auch die Werte, die im Minimum bzw. Maximum erreicht werden können, angegeben.

Zuwendungen für das Berichtsjahr (Zielgrößen)

€	2020/Ziel	2020/Min.	2020/Max.	2019/Ziel	2020/Ziel	2020/Min.	2020/Max.	2019/Ziel
	Dr. Rudolf Staudigl Vorsitzender des Vorstands				Auguste Willems Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	880.000	880.000	880.000	880.000	610.000	610.000	610.000	610.000
Nebenleistungen²	95.945	95.945	95.945	64.464	51.387	51.387	51.387	56.047
Summe	975.945	975.945	975.945	944.464	661.387	661.387	661.387	666.047
Mehrfährige variable Vergütung ³	941.600	289.520	1.384.240	1.434.400	652.700	200.690	959.530	994.300
Summe	1.917.545	1.265.465	2.360.185	2.378.864	1.314.087	862.077	1.620.917	1.660.347
Versorgungsaufwand ⁴	—	—	—	—	667.680	667.680	667.680	593.979
Gesamtvergütung	1.917.545	1.265.465	2.360.185	2.378.864	1.981.767	1.529.757	2.288.597	2.254.326
	Dr. Tobias Ohler Mitglied des Vorstands				Dr. Christian Hartel Mitglied des Vorstands			
Festvergütung¹	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000	580.000
Nebenleistungen²	61.175	61.175	61.175	81.225	54.909	54.909	54.909	58.333
Summe	641.175	641.175	641.175	661.225	634.909	634.909	634.909	638.333
Mehrfährige variable Vergütung ³	620.600	190.820	912.340	945.400	620.600	190.820	912.340	945.400
Summe	1.261.775	831.995	1.553.515	1.606.625	1.255.509	825.729	1.547.249	1.583.733
Versorgungsaufwand ⁴	593.120	593.120	593.120	491.025	390.349	390.349	390.349	318.328
Gesamtvergütung	1.854.895	1.425.115	2.146.635	2.097.650	1.645.858	1.216.078	1.937.598	1.902.061

¹ Bei der Berechnung des ruhegehaltstfähigen Anteils der Vergütung bleibt ein Anteil von 80.000 € (Herr Dr. Staudigl) bzw. 30.000 € (Herr Willems) außer Betracht.

² Nebenleistungen enthalten die Nutzung eines Firmenfahrzeuges, Zuschüsse zur Sozialversicherung und sonstige Kostenübernahmen.

³ Die Mehrjährigkeit bezieht sich auf die Bemessungsgrundlage. Für 15 % des festgesetzten Bruttojahresbonus erwerben die Vorstandsmitglieder Aktien der Wacker Chemie AG (Haltefrist zwei Jahre); der einmal auf Basis der dreijährigen Bemessungsgrundlage festgesetzte Bonusbetrag wird im Übrigen nicht durch spätere Entwicklungen beeinflusst. Für die Berechnung der Minimal- bzw. Maximalwerte wurde die tatsächliche Zielerreichung der beiden vorangegangenen Geschäftsjahre berücksichtigt, für das Geschäftsjahr 2020 ein Minimalwert von 0 % bzw. ein Maximalwert von 220 %. In der Angabe des jeweils theoretisch erreichbaren Minimal- bzw. Maximalwertes ist zusätzlich noch der mögliche Ermessensspielraum des Aufsichtsrats enthalten.

⁴ Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19 aus Zusagen für Pensionen und sonstige Versorgungsleistungen.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen

€	2020	2019
Gesamt	1.906.493	2.255.993

Pensionsverpflichtungen für Vorstandsmitglieder

€	2020	2019
Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder		
Gesamt	42.230.614	36.731.498
Pensionsverpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen		
Gesamt	36.109.573	35.727.056

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 90.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und für Ausschussvorsitzende jeweils mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats mit einer jährlichen Pauschale von 20.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	2020	2019
Feste Vergütung^{1,2}	2.165.000	2.159.877
Variable Vergütung	—	—
Gesamt	2.165.000	2.159.877

¹ In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

² Für die Arbeitnehmervertreter gelten für Aufsichtsratsvergütungen die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

Zusammengefasster gesonderter nicht- finanzieller Bericht für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG

Angaben für den WACKER-Konzern

Das Geschäftsmodell der Wacker Chemie AG

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Das Geschäftsmodell und die rechtliche Unternehmensstruktur sind im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“, ausführlich beschrieben.

Rahmenwerke und Prüfung des Berichts

Unsere Berichterstattung zur Nachhaltigkeit und auch dieser zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (im Folgenden: „Bericht“) orientieren sich an den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI).

Dieser Bericht ist zugleich die für den WACKER-Konzern und die Wacker Chemie AG zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2020 im Sinne von §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB). Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG geprüft und im Auftrag des Vorstands der Wacker Chemie AG von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft.

Alle in diesem Bericht enthaltenen Verweise beziehen sich auf weiterführende Informationen mit Ausnahme der Verweise auf den Konzernlagebericht.

Bedeutung von Nachhaltigkeit und anderen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für WACKER

Seit Jahren ist Nachhaltigkeit als Ziel in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass

wir sie zu einem unserer strategischen Ziele erklärt haben. WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen. Eines unserer fünf strategischen Ziele lautet: „Noch stärkerer Fokus auf Nachhaltigkeit“.

Responsible Care® und UN Global Compact

Wir orientieren unser Handeln an zwei freiwilligen globalen Initiativen, die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER sind: Responsible Care® der chemischen Industrie und Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Als Teilnehmer des Programms sind wir verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Als Mitglied von UN Global Compact unterstützen wir aktiv die Ziele dieser weltweit wichtigsten und größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Jährlich im April geben wir unsere Fortschrittsmitteilung ab. Sämtliche Fortschrittsmitteilungen der letzten Jahre können auf der Website vom UN Global Compact eingesehen werden:

» <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/10060-Wacker-Chemie-AG>

» Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung wird zusätzlich auf der WACKER-Website veröffentlicht: www.wacker.com/cms/de/wacker_group/sustainability/selbstverpflichtungen/global_compact.jsp

Grundsätze der Unternehmensethik

Neben unserer Vision und unseren Zielen bilden die Verhaltensgrundsätze die dritte Säule der Unternehmensleitlinien. Diese Grundsätze sind in fünf Codes – darunter unser Code of Sustainability – niedergelegt und werden durch ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Sie sind für alle Mitarbeiter weltweit verpflichtend. Der Inhalt der Codes ist in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich beschrieben.

» Die Codes sind außerdem auf der WACKER-Website abrufbar: www.wacker.com/cms/de/wacker_group/wacker_facts/policy/policy.jsp

Unsere Unternehmensführung ist in die CSR-Belange u. a. durch die Verantwortlichen für EHS, PS und Sustainability (Umwelt- und Gesundheitsschutz, Produktsicherheit und Nachhaltigkeit) eingebunden. Unser Vorstand ist im Sustainability Council vertreten sowie im Human Rights Committee über den Chief Compliance Officer, der direkt an ihn berichtet. Darüber hinaus ist unser Vorstand im Vorsitz des Technik- und Umweltausschusses im Chemieverband vci vertreten, in dessen Nachhaltigkeitsboard und bei dessen Initiative Chemie³ wir mitwirken.

» <https://www.chemiehoch3.de/>

Integriertes Managementsystem

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) und an den deutschen Standorten auch nach ISO 50001 (Energie) zertifizieren.

Die von uns durchgeführte Konzernzertifizierung unterstützt uns darin, gesetzliche und kundenbezogene Vorgaben sowie unsere Konzernstandards an allen WACKER-Standorten umzusetzen. Fast alle Produktionsstandorte von WACKER sind in die Konzernzertifikate ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umwelt) eingegliedert. Ausnahmen sind die WACKER Biotech B. V., Amsterdam, Niederlande, und die WACKER Biotech GmbH, Halle und Jena, sowie die WACKER Dymatic Silicones (Shunde) Co., Ltd., Foshan City und Zhangjiagang City, China. Für den Standort Tsukuba der Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan, liegen entsprechende Einzelzertifikate vor. Alle deutschen Standorte inklusive Halle und Jena wurden erstmals nach der revidierten ISO 50001:2018 zertifiziert, der Standort in Jincheon, Korea, zusätzlich nach der neuen ISO 45001:2018 (Arbeitsschutz).

Neben diesen vier klassischen Managementnormen hält WACKER zahlreiche Produktzertifikate gemäß den Standards FSSC 22000 (Lebensmittel) und EFfCI GMP (Kosmetik). Auch die Zertifizierung unserer Produkte nach islamischen und jüdischen Speisevorschriften (halal bzw. kosher) wird immer wichtiger und sichert den Zugang zu diesen Märkten. Im Berichtsjahr ließ WACKER erstmals biomassenbilanzierte Produkte gemäß dem neuen REDcert2-Standard für die chemische Industrie zertifizieren. Mit diesen Produkten leistet WACKER einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit, da wir hier auf fossile Rohstoffe verzichten.

Alle Zertifikate stehen unseren Kunden zum Download im Internet zur Verfügung:

» www.wacker.com/certificates

Nachhaltigkeitsstrategie

Mit SustainaBalance® hat sich WACKER eine Nachhaltigkeitsstrategie mit Zielen bis 2030 gesetzt. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen nach drei Leitlinien:

- Werte steigern,
- Fußabdruck senken,
- Zusammenarbeit leben.

Für Monitoring und Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie hat der Vorstand ein Sustainability Council einberufen, in dem sich Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung abstimmen. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen und überprüft den Programmfortschritt.

Mit unserem Programm WACKER Sustainable Solutions (WACKER – nachhaltige Lösungen schaffen) verankern wir Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in unseren Geschäftsmodellen.

WACKER Sustainable Solutions setzt sich zum Ziel:

- die bestehenden nachhaltigen Geschäftsfelder zu fördern und auszubauen,
- neue nachhaltige Geschäfte aufzubauen,
- die Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Geschäftsportfolio frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei unseren Mitarbeitern zu vertiefen, fand im Berichtsjahr zum dritten Mal eine konzernweite Nachhaltigkeitswoche statt. Es wurden mehr als 30 nachhaltige Projekte initiiert, um Ressourcen zu sparen und den CO₂-Fußabdruck zu verringern.

Analyse wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

WACKER tauscht sich regelmäßig mit einer Vielzahl von Zielgruppen aus. Dazu gehören neben Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Analysten, Investoren und Journalisten auch Wissenschaftler, Nachbarn, Politiker, Verbände und Nichtregierungsorganisationen. Seit Jahren befragt WACKER im Zuge der Nachhaltigkeitsberichterstattung regelmäßig seine Stakeholder.

Im Jahr 2020 haben wir aus Kosten- und Effizienzgründen erstmals eine indirekte Stakeholderbefragung durchgeführt. Dabei haben WACKER-Mitarbeiter jeweils für die Stakeholdergruppe, mit der sie im engen Austausch stehen, die Bedeutung der Themen abgeschätzt. Neben der Relevanz für die Stakeholder wurden auch der Einfluss der Themen auf WACKER und die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von WACKER auf die Themen abgefragt. Die fünf Top-Themen sind Sicherheit der Produktionsanlagen, Produktsicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung, Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit sowie Compliance und entsprechen somit den Schwerpunkten der Befragung aus dem Jahr 2018.

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

» Wir veröffentlichen alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, um unsere Stakeholder offen und umfassend über die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER zu informieren. Im Jahr 2021 wird WACKER seinen Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2019/2020 veröffentlichen.

CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Wir berichten in diesem nichtfinanziellen Bericht über Themen, die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wesentlich sind. Dies beinhaltet nach dem Ergebnis unserer Stakeholderbefragung 2020 folgende 13 von 30 abgefragten Schwerpunkte:

D.1 Relevante Themen nach CSR-RUG

Wesentliche Themen nach CSR-RUG	Aspekt nach CSR-RUG
Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit	Arbeitnehmerbelange
Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen	Arbeitnehmerbelange
Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung	Arbeitnehmerbelange
Sicherheit der Produktionsanlagen	Arbeitnehmer- und Umweltbelange
Beziehung zu Stakeholdern	Arbeitnehmer-, Umwelt- und Sozialbelange
Compliance	Bekämpfung von Korruption und Bestechung
Abfall und Entsorgung	Umweltbelange
Emissionen	Umweltbelange
Energieeffizienz	Umweltbelange
Nachhaltige Produkte und Innovationen	Umweltbelange
Produktsicherheit	Umweltbelange
Ressourceneinsatz	Umweltbelange
Transport- und Lagersicherheit	Umweltbelange

Über das Thema Menschenrechte berichten wir aufgrund der gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus enthält dieser nichtfinanzielle Bericht weitere nicht im Sinne des CSR-RUG wesentliche Themen, die wir aufgenommen haben, um eine Kontinuität der Inhalte zu gewährleisten.

Umweltbelange

Mit quantifizierbaren Umweltzielen wollen wir die Auswirkungen unserer Produktion auf die Umwelt vermindern. Unsere langfristigen Ziele bezüglich CO₂-Emissionen und Energieverbrauch gelten konzernweit.

D.2 Umweltziele des WACKER-Konzerns

Region	Umweltkennzahl ²	Basisjahr	Zieljahr	Ziel ¹ (%)
Konzern	spezifischer Energieverbrauch (pro Tonne Nettoproduktion)	2007	2030	– 50
Konzern	spezifische Kohlendioxidemissionen (pro Tonne Nettoproduktion)	2012	2030	– 33
Konzern	spezifische Staubemissionen (pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	– 50
Konzern	spezifische Emissionen relevanter VOCs (flüchtige organische Verbindungen; pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	– 25
Konzern	spezifische NO _x -Emissionen (Stickoxide; pro Tonne Bruttoproduktion)	2012	2022	– 25

¹ Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden. Deshalb werden keine Zwischenstände berichtet.

² Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

Umweltschutz

WACKER legt besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. WACKER arbeitet ständig daran, seine Produktionsprozesse zu verbessern, um Ressourcen zu schonen. Eine unserer Hauptaufgaben ist es, Stoffkreisläufe zu schließen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch, Emissionen und Abfälle und integrieren den Umweltschutz in unsere Produktionsprozesse. Ressourcen- und Abfallziele verfolgen wir bei WACKER auf Standort- bzw. Geschäftsbereichsebene.

» Das Verbundsystem ist im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ beschrieben.

Unsere konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Auflagen im Umweltschutz sowie Umweltstandards eingehalten werden.

D.3 Umweltschutzkosten

Mio. €	2020	2019	2018
Betriebskosten	83,0	82,9	82,9
Investitionen	0,8	5,1	5,9

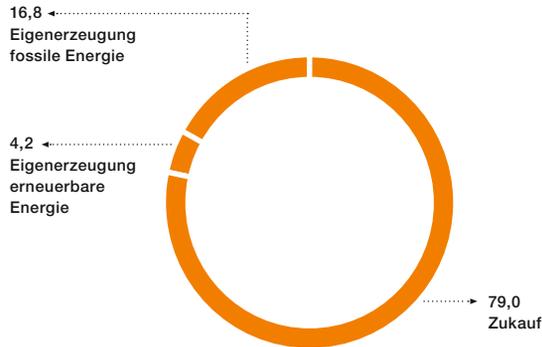
Im Jahr 2020 haben wir 0,8 Mio. € (2019: 5,1 Mio. €) in den Umweltschutz investiert. Die Umweltschutzbetriebskosten betragen 83,0 Mio. € (2019: 82,9 Mio. €). Die Hälfte der Umweltinvestitionen floss in das Abfallmanagement am chinesischen Standort Zhangjiagang. Im Werk Nünchritz haben wir Vorarbeiten zum Bau einer DeNO_x-Anlage zur Rauchgasentstickung in der Rückstandsverbrennung gestartet. Am Standort Burghausen wurde in ein neues Messfahrzeug investiert.

Energie

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. So bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz.

D.4 Stromherkunft

in %



Energieverbrauch

Um den spezifischen Energieverbrauch (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) weiter zu senken, hat der Vorstand das Ziel für WACKER festgelegt, den spezifischen Energieverbrauch im Konzern bis zum Jahr 2030 auf die Hälfte des Werts von 2007 zu senken.

D.5 Energieverbrauch Konzern

GWh	2020	2019	2018
Stromverbrauch	5.879	5.818	5.178
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	988	802	1.213
aus Eigenerzeugung erneuerbare	249	273	218
Energieeinsatz ¹	5.744	5.217	5.703
davon			
Erdgas ^{2,3}	4.188	4.029	4.827
feste Energieträger ⁴	1.295	947	640
Wärme Fremdbezug ⁵	261	241	236

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenen Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

⁵ Dampf, Fernwärme

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die wir für weitere Produktionsprozesse nutzen. Zusätzlich zur Wärmerückgewinnung betreiben wir Wärmeverbundsysteme, die wir stetig weiterentwickeln und verbessern. So reduzieren wir den Einsatz von Primärenergie (Erdgas) in unseren Kraftwerken. Auch der Verbrauch an elektrischer Energie wird stetig optimiert.

Unsere Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (kWK-Anlage) zur Strom- und Dampferzeugung am Standort Burghausen haben wir mit einer neuen Gasturbine modernisiert. Mit der über 130 MW leistenden neuen Turbine ist die kWK-Anlage effizienter und emissionsärmer als die frühere, fast 20 Jahre alte Anlage.

In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf Erdgas. An unserem größten Standort Burghausen erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion in der kWK-Anlage. Zusammen mit dem Wasserkraftwerk in Burghausen und kleineren Erzeugungsanlagen haben wir im Berichtsjahr 1.236 GWh Strom erzeugt (2019: 1.075 GWh). Damit haben wir rund 21 Prozent unseres Gesamtstrombedarfs selbst erzeugt.

Erläuterung der Umweltkennzahlen

Die direkten Emissionen von Kohlendioxid aus fossilen Quellen (Scope 1 nach Greenhouse Gas Protocol) stiegen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozent. Höhere Kohlendioxidemissionen resultieren aus dem Kapazitätsausbau der Siliciumproduktion am Standort Holla, Norwegen. Der Anstieg ist auch auf die Inbetriebnahme der neuen Gasturbine am Standort Burghausen zurückzuführen. Damit konnten wir unser Kraftwerk fast durchgängig betreiben – im Gegensatz zum umbaubedingten mehrmonatigen Stillstand im Vorjahr.

Die Emissionen an Stickoxiden stiegen im Vergleich zu 2019 um 30 Prozent an. Wesentliche Ursachen hierfür waren der Kapazitätsausbau in Holla sowie Maßnahmen, um die Prozesse im neuen Ofen zu stabilisieren. Dies führte am Standort Holla im Berichtsjahr zu einem ungeplanten Anstieg der Stickoxide um 45 Prozent. Die deutliche Emissionsreduzierung der neuen Gasturbine in Burghausen mit 16 Prozent weniger NO_x verringerte diesen Effekt.

Der über die Jahre sichtbare, stark durch die Produktionsauslastung beeinflusste Verlauf bei den flüchtigen organischen Verbindungen (NMVOC) führte im Berichtsjahr zu einer Erhöhung von elf Prozent. Ursachen sind der Ausbau der Produktionskapazitäten des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS in Ulsan sowie die hohe Auslastung der Anlagen in Nanjing und Burghausen.

Durch den starken Ausbau am Standort Holla stieg die Emission an Gesamtstaub im Vergleich zum Vorjahr an. Zwar trägt der neue Ofen mit einem verbesserten Stand der Technik dazu bei, die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Produkt weiter zu reduzieren, im Berichtsjahr führten jedoch notwendige Maßnahmen zur Stabilisierung der Prozesse des neuen Ofens zu Phasen erhöhter Staubemissionen.

Die Wasserentnahme liegt gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent höher. Dies ist nicht auf einen höheren Wasserverbrauch zurückzuführen, sondern auf den Einbezug von Wassermengen, die wir an den Standorten Burghausen und Köln gewinnen und an Dritte abgeben. Im Sinne der

Bilanzgrenzen der CDP-Berichterstattung berichten wir vom Jahr 2020 an alle Wassermengen, die wir der Natur entnehmen, unabhängig davon, ob wir sie selbst verwenden oder an Dritte weitergeben.

Die Abfallmenge stieg konzernweit um 14 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die abschließende Entsorgung mineralischer Abfälle am Standort Holla zurückzuführen, die dort im Rahmen eines mehrjährigen Ausbauprojekts entstanden sind. Veränderungen bei den produktionsbezogenen Abfallströmen spiegeln den Verlauf der Produktionsauslastung wider.

In den betrieblichen Prozessen traten pandemiebedingte Effekte auf, z. B. vermehrte Ab- und Anfahrvorgänge, schwankende Produktionsauslastung, Verschiebung von Wartungsphasen sowie eingeschränkte Möglichkeiten zur Besetzung betrieblicher Schichten. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden keine der geplanten Audits vor Ort an den WACKER-Standorten durchgeführt

D.6 Umweltkennzahlen

	2020	2019	2018
Luft			
CO₂-Emissionen¹			
direkte (kt) ²	1.264	1.133	1.194
davon fossil (kt)	1.208	1.102	1.166
davon biogen (kt)	56	31	28
indirekte (kt) ³	1.579	1.754	1.478
NO _x (Stickoxide) (t)	2.330	1.790	1.810
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	890	800	860
Staub (t)	500	354	284
Wasser			
Wasserentnahme (Tsd. m ³) ⁴	264.077	218.270	227.510
Abfall			
gesamt	200.160	175.870	182.750
beseitigt (t)	88.880	64.370	49.690
verwertet (t)	111.280	111.500	133.060
gefährlich (t)	96.350	71.390	77.070
nicht gefährlich (t)	103.810	104.480	105.680

¹ CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben. Scope 1: direkte CO₂-Emissionen. Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente). Die Umrechnung erfolgt auf Basis von Emissionsfaktoren der International Energy Agency (Strom) und aus der GEMIS-Datenbank (Dampf & Wärme).

² CO₂-Emissionen werden gemäß dem GHG Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen auf Grund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die von dem verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen – auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz – klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Vom Jahr 2020 an enthalten die indirekten CO₂-Emissionen auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente.

⁴ Die Wasserentnahme enthält vom Jahr 2020 an auch Wassermengen, die an Dritte weitergegeben werden.

Treibhausgasemissionen

Die konzernweite CO₂-Bilanz ist ein wesentliches Monitoringinstrument, aus dem wir Verbesserungsmaßnahmen zum Klimaschutz ableiten. Deshalb ermitteln wir neben den direkten Emissionen (Scope 1) auch indirekte Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (Scope 2) und alle für WACKER relevanten Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) entstehen, z. B. durch zugekaufte Rohstoffe, den Transport von Produkten oder bei der Entsorgung. Die Scope-3-Daten berichtet WACKER im Nachhaltigkeitsbericht sowie im Climate-Change-Bericht des Carbon Disclosure Project (CDP).

Ein erhöhter Energiebedarf durch veränderte Prozesse am Standort Charleston, USA, und den Kapazitätsausbau am Standort Ulsan, Südkorea, ließen die Scope-2-Emissionen im Jahre 2020 steigen. Dieser Anstieg der indirekten CO₂-Emissionen wurde jedoch auf Konzernebene überkompensiert durch Produktionsrückgang am Standort Nünchritz und vor allem durch den geringeren Stromzukauf in Burghausen im Vergleich zum Vorjahr auf Grund des ganzjährigen Betriebs der neuen Gasturbine in der KWK-Anlage. Kleinere Änderungen der indirekten CO₂-Emissionen an weiteren Standorten kompensieren sich auf Konzernebene.

Die Umrechnungsfaktoren von Strom in CO₂-Emissionen für die Stromerzeugung in Deutschland und den USA sind weiter gesunken (Daten gemäß „CO₂-Emissions from Fuel Combustion, 2020 Edition“ der International Energy Agency). Der Effekt der gesunkenen Emissionsfaktoren für indirekte CO₂-Emissionen für Stromerzeugung hat den Rückgang der Scope-2-Emissionen auf Grund verminderter Mengen an zugekauftem Strom zusätzlich verstärkt.

Unsere Emissionsdaten haben wir auch im Geschäftsjahr 2020 an das CDP weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Die Wacker Chemie AG hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie wie im Vorjahr das Ergebnis B erreicht (Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

Wasser

Im Water-Security-Bericht des CDP haben wir im Jahr 2020 das Ergebnis B erreicht. Dies gelang auf Grund detaillierter Analysen der Prozesse und einer systematischeren Datenerfassung (Vorjahr: B-; Skala von A bis D; A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure). Details sind für registrierte Benutzer beim CDP abrufbar.

» <https://www.cdp.net/en/data>

Beim wwf Water Risk Filter (World Wildlife Fund) haben wir bezüglich des Risikos in Gewässereinzugsgebieten (Global Basin Risk) für unsere Produktionsstandorte einen Wert von höchstens 3,6 (auf einer Skala von 1 für keine Risiken bis 5 für hohe Risiken) erreicht und damit keine signifikanten Risiken für Gewässer festgestellt.

» <https://waterriskfilter.panda.org/>

WACKER hat sich im Berichtsjahr der Operation Clean Sweep® (OCS) angeschlossen. Die Initiative setzt sich dafür ein, den Eintrag von Kunststoff-Pellets (Flocken, Pulver, Partikel) in Gewässer zu vermeiden.

» <https://www.opcleansweep.org/>

Wir haben im Berichtsjahr ein Programm zur Water Stewardship vorbereitet, in dem sich unsere Geschäftsbereiche und Standorte über die gesamte Lieferkette hinweg für den verantwortlichen Umgang mit der Ressource Wasser engagieren.

Das Betriebliche Vorschlagswesen am Standort Burghausen hat mit einer Ideenkampagne dazu aufgerufen, Wasser als wichtige Ressource zu schonen. Insbesondere zu den Themen Kühl- und Abwasser wurden rund 30 Vorschläge eingereicht, von denen acht bereits umgesetzt sind bzw. einer noch realisiert wird. Im November des Berichtsjahrs initiierte das Betriebliche Vorschlagswesen einen Ideenwettbewerb zum Thema Kreislaufwirtschaft, zu dem bis Jahresende elf Vorschläge eingingen.

Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien

Das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 spielt bei der Entwicklung unserer Produkte eine zunehmend wichtige Rolle. Beim Bewerten der Nachhaltigkeit unserer Produkte beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Wir nutzen dazu als Instrumente WACKER Sustainable Solutions und das WACKER ECOWHEEL®. Zusätzlich erstellen wir Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

— Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Stakeholdern Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.

— Mit dem Programm WACKER Sustainable Solutions bewerten wir unser Produktportfolio auf Nachhaltigkeitsaspekte. Dabei orientieren wir uns an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Wir untersuchen den Lebenszyklus von Produkten und ihre Anwendung unter regionalen Anforderungen. Als Grundlage für die Bewertung fassen wir die Produkte in sogenannten PARCs zusammen (Product/Product group in one Application in one Region as Combination). Wir prüfen die toxikologische Einstufung, regulatorische und soziale Kriterien, Konfliktindustrien und Rohstoffe sowie nachhaltige Aspekte über den Produktlebenszyklus hinweg. Jeden bewerteten PARC stufen wir in eine von fünf Nachhaltigkeitskategorien ein. Bis Ende des Berichtsjahrs haben wir über 270 PARC-Verfahren durchgeführt und damit rund 90 Prozent des Umsatzes (bezogen auf 2019) von WACKER abgedeckt. 80 Prozent der Produkte erfüllen die Mindestnachhaltigkeitskriterien; für 20 Prozent haben wir Maßnahmen definiert, um ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern oder sie zu ersetzen.

» <https://www.wbcscd.org/Programs/Circular-Economy/Factor-10/Sector-Deep-Dives/Resources/Chemical-Industry-Methodology-for-Portfolio-Sustainability-Assessments>

— Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schadwirkungen auf Boden, Luft, Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Dies beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten. Im Berichtszeitraum haben Kunden von WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES auf Anfrage aufbereitete Daten übermittelt.

— Zur systematischen Bewertung von Rohstoffen, die in unseren Produkten eingesetzt werden, haben wir in einer Datenbank das System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) aufgebaut. Neben regulatorischen Faktoren berücksichtigen wir auch gesellschaftliche Diskussionen.

Naturschutz

WACKER ist Gründungsmitglied des Umwelt- und Klimapakts Bayern, den die Bayerische Staatsregierung und die bayerischen Wirtschaftsverbände im Berichtsjahr mit einem Schwerpunkt auf Klimaschutz verlängert haben.

» <https://www.umweltpakt.bayern.de>

Im Rahmen des Umweltpakts Bayern unterstützen wir im Verein Naturnahe Alz mit sieben weiteren Unternehmen aus dem bayerischen Chemiedreieck den bayerischen Staat dabei, den Fluss Alz zu renaturieren und dessen Ökosystem nachhaltig zu stärken.

» <https://www.naturnahe-alz.de/>

In einem Gemeinschaftsprojekt zur Förderung der Artenvielfalt engagiert sich WACKER am Standort Burghausen in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Altötting. Der Kanaldamm der Alz ist auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern mit eineinhalb Kilometern Länge zwischen Burgkirchen und Hirten blüh- und insektenfreundlich aufgewertet worden. Auf dem Burghauser Werkgelände wurden Flächen mit insgesamt über 2.300 Quadratmetern als Blühwiesen für Insektennahrung angelegt.

Anlagen-, Transport und Produktsicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu betreiben, dass Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir haben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst.

Anlagensicherheit

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (z. B. Druck, Wärme) beherrschen und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, damit wir unerwünschte Ereignisse verhindern.

D.7 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse – WACKER-Konzern

	2020	2019	2018
Zahl sicherheits- / umweltrelevanter Ereignisse ¹ Konzern	29	29	37
Sicherheits- / umweltrelevante Ereignisse Konzern pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,3	1,3	1,7

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, Juni 2016)

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

Der Schwerpunkt unseres Sicherheitsmanagements liegt auf der Prävention. Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer verhindern. Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse konzernweit und zeitnah in unserem IT-System für das Nachhaltigkeitsreporting (SPIRIT). Die Berichte werden ausgewertet und die Maßnahmen verfolgt. Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten werden aufbereitet und an Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial geschickt.

Sicherheitsschulungen und -überprüfungen

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Betriebe, die lange Zeit keine meldepflichtigen Unfälle verzeichnen, werden bei WACKER besonders gewürdigt.

Um ihre Kenntnisse zum Explosionsschutz zu vertiefen, haben wir im Berichtsjahr webbasierte, interaktive Trainings für Experten entwickelt und mit guter Beteiligung durchgeführt.

Das Programm zur Verbesserung der Sicherheit von Rohrbrückenleitungen wurde in ein fortlaufendes Programm zur Überprüfung und gegebenenfalls Behebung von Korrosionsschäden überführt.

212

Sicherer Transport von Gefahrgut

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu lagern und zu transportieren. Das gilt besonders für Gefahrgut. Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER-Sicherheitsstandards beachten.

Der Anteil der Gefahrgutversendungen an der Gesamtversandmenge lag im Jahr 2020 in Deutschland bei ca. 15 Prozent. Es wurden rund 12.000 LKW für Gefahrguttransporte im Warenausgang unserer Standorte und Lager in Deutschland nach der Transportvorschrift für Straße (ADR) überprüft (2019: rund 9.000). Bei Mängeln weisen wir sie zurück. Seit Jahren ist die Mängelquote sehr niedrig. Im Jahr 2020 lag sie bei Gefahrguttransporten auf der Straße im Warenausgang unseres größten Standorts Burghausen bei 2,0 Prozent (2019: 2,8 Prozent). Auch beim Thema Transportsicherheit setzen wir auf gut ausgebildetes und geschultes Personal.

Regelmäßig tauschen wir uns mit unseren Logistikdienstleistern in Deutschland zu Themen der Transportsicherheit aus, beispielsweise während des jährlichen Lieferantentags. Bei Mängeln vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen. WACKER hat einen hohen Sicherheitsanspruch an die Logistikdienstleister. Dies wird neben den vertraglichen Vereinbarungen auch durch ein umfassendes Anforderungsprofil untermauert.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den höchsten Qualitätsstandards ein.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen als ein wichtiges Kriterium in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein. Im Berichtsjahr verzeichneten wir in Deutschland insgesamt vier Transportvorkommnisse mit Beteiligung von Gefahrgut.

D.8 Transportvorkommnisse Deutschland

Zahl der Unfälle	2020	2019	2018
Straße	—	3	3
Schiene	2	2	—
See	2	—	—
Binnenschiff	—	—	—
Flugzeug	—	—	—

Produktsicherheit

WACKER informiert über die sichere Verwendung seiner Produkte. Wir arbeiten kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten zu vermeiden oder zu verringern. WACKER hält das jeweils im Empfangsland seiner gelieferten Produkte gültige Chemikalienrecht ein. Der Aufwand steigt weiterhin stetig, das jeweils geltende Chemikalienrecht weltweit zu beachten und umzusetzen.

Zur Orientierung für unsere Produktentwickler pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die bei WACKER nicht mehr in Produkten enthalten sein sollen. Das sind nicht nur verbotene oder beschränkte Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH), sondern auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht gewünscht werden. Wir vermeiden so weit wie möglich Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Liste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (SVHC, substances of very high concern) geführt sind.

Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). Mit REACH werden umfassende Daten ermittelt. REACH stellt hohe Anforderungen an Hersteller, Importeure und Anwender von chemischen Produkten: Alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, müssen ab einer Jahresmenge von einer Tonne registriert und bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich hauptsächlich nach der hergestellten oder importierten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe unterliegen einem behördlichen Zulassungsverfahren. Vom Beginn der Registrierungen im Jahr 2008 bis Ende 2020 reichte WACKER im Rahmen von REACH inklusive der überarbeiteten Versionen 670 Registrierungsdossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2020 fristgerecht bearbeitet.

WACKER steht weiterhin mit seinen Lieferanten zu bislang noch nicht unter REACH registrierten Stoffen in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen. Als Beitrag zur sicheren Verwendung von Chemikalien stellt die ECHA im Internet Stoffinformationen in sogenannten Infocards mit den in den Registrierungsdossiers enthaltenen Daten bereit.

» <https://echa.europa.eu/information-on-chemicals>

Arbeitnehmerbelange

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeiter. Entsprechend dem UN-Nachhaltigkeitsziel Nr. 8 – Decent Work and Economic Growth – sorgt WACKER deshalb dafür, dass seine Mitarbeiter ihre persönlichen Potenziale entfalten, Verantwortung übernehmen und ihre Ideen einbringen können. Das fördern wir, indem wir unsere Mitarbeiter qualifizieren und weiterbilden. Wir wollen dafür sichere Arbeitsplätze, hohe Sozialleistungen und ein Arbeitsumfeld bieten, in dem Beruf und Privatleben vereinbar sind. Es ist uns wichtig, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen einzuräumen. Unser Ziel ist es zudem, schwerbehinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter dauerhaft beruflich zu integrieren. Die betriebliche Ausbildung ist seit jeher ein Schwerpunkt der Personalstrategie von WACKER. Wir bieten unseren Mitarbeitern eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg. Alle wesentlichen Arbeitnehmerbelange werden bei uns in entsprechenden Vorstandsgremien behandelt.

In unserem Code of Conduct bekennen wir uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact. Das schließt die Prinzipien mit ein, die sich auf Arbeitsnormen beziehen: Prinzipien Nr. 3 „Wahrung der Vereinigungsfreiheit“, Nr. 4 „Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit“, Nr. 5 „Abschaffung von Kinderarbeit“ und Nr. 6 „Vermeidung von Diskriminierung“. Wir verpflichten uns auch gegenüber unseren Kunden zur Wahrung dieser Arbeitsnormen.

Nachgewiesenes Fehlverhalten bei Personalbelangen ahnden wir entsprechend der Schwere des Vorfalls. Nennenswerte Vorfälle gab es im Berichtsjahr nicht.

Aus- und Weiterbildung auf hohem Niveau

Bei der Personalentwicklung setzt WACKER auch auf die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2020 starteten 189 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen mit 642 Auszubildenden 3,9 Prozent mehr Lehrlinge beschäftigt als im Vorjahr (2019: 618). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,9 Prozent etwas über dem Niveau des Vorjahres (2019: 5,6 Prozent). Fast alle der geeigneten Auszubildenden – 139 Absolventen – hat WACKER im Jahr 2020 übernommen, davon 54 unbefristet und 85 befristet. Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für Unternehmen außerhalb des WACKER-Konzerns aus.

Um die demografische Entwicklung zu begleiten und für junge Menschen langfristige Perspektiven bieten zu können, wurde im Berichtsjahr eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Übernahme von Auszubildenden abgeschlossen. Sie gilt bis zum 31. März 2026 und sieht vor, dass Auszubildende nach bestandener Ausbildung und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot erhalten.

WACKER hat im Jahr 2020 insgesamt 4,9 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert (2019: 8,5 Mio. €).

Arbeitsschutz

Für WACKER haben Arbeitsschutz und Anlagensicherheit eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund legen wir gemeinsam mit Oberen Führungskräften und leitenden Angestellten in Deutschland Sicherheitsziele in den jährlichen Zielvereinbarungen fest.

Unsere Prozesse und Standards zum Arbeitsschutz sind an den internationalen Normen OHSAS 18001 und ISO 45001 ausgerichtet. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden.

Alle Mitarbeiter werden für ihren individuellen Arbeitsplatz in Sicherheitsthemen unterwiesen. So bietet WACKER Deutschland über 40 Online-Schulungen zu Themen der Arbeitssicherheit an. Die vermittelten Kenntnisse reichen von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen für Büro- oder Labormitarbeiter bis zum sicheren Verhalten in explosionsgefährdeten Bereichen oder der Einstufung von Gefahrstoffen.

Die Entwicklung der Arbeitsunfälle zählt zu den wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir hatten uns vorgenommen, dass die Zahl der Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden konzernweit im Jahr 2020 nicht mehr als 2,0 betragen soll. Die tatsächlich erreichte Unfallhäufigkeit hat sich mit 3,0 Arbeitsunfällen pro einer Million Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr zwar verringert, wir haben unser Ziel dennoch verfehlt.

Im November 2020 kam es am us-Standort Charleston in einem Produktionsgebäude zu einem geringfügigen Austritt von Chlorwasserstoff und Dampf. Im Zuge der Evakuierung des Gebäudes nach diesem Stoffaustritt wurden fünf Fremdfirmenmitarbeiter verletzt, einer von ihnen tödlich. Der Vorfall hatte keine Auswirkungen außerhalb des Werks oder auf die Umwelt. In seiner Belegschaft verzeichnete WACKER in der Berichtsperiode wieder keinen Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang.

D.9 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2020	2019	2018
Unfallhäufigkeit Konzern:			
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,0	3,4	2,9
Europa ²	3,3	3,7	3,6
Amerika	3,2	2,9	1,5
Asien	1,3	1,9	0,4
Unfallhäufigkeit Konzern:			
meldepflichtige Arbeitsunfälle ³ pro einer Mio. Arbeitsstunden	2,2	1,9	1,3
Tödliche Arbeitsunfälle	—	—	—

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Vom Jahr 2020 an haben wir das Burghauer Berufsbildungswerk (BBiW) in die Berechnung aufgenommen.

³ Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

Die wenigsten Unfälle bei WACKER sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürze. Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und passen unsere Initiativen im Arbeitsschutz regelmäßig an.

Weiterhin setzen wir unser Sicherheitsprogramm WACKER Safety Plus (WSP) um: Es nutzt erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Betriebsmannschaft und Notfallübungen. WACKER Safety Plus zielt darauf ab, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden.

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2020 darauf, geeignete Hygieneschutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus zu entwickeln und an den Standorten zu implementieren. Krisenstäbe arbeiteten daran, abgestimmt, schnell, pragmatisch und zuverlässig die Geschäftsprozesse am Laufen zu halten. Oberste Priorität hatten dabei die Gesundheit der Mitarbeiter sowie die Aufrechterhaltung der Produktion, um die Kunden verlässlich zu beliefern. Zu diesem Zweck hatten wir frühzeitig verbindliche Regeln und Maßnahmen im Unternehmen eingeführt. Dazu zählten beispielsweise Hygiene- und Abstandsregeln und das Verbot von Dienstreisen in Risikogebiete. Alle Mitarbeiter, denen es durch ihre Tätigkeit möglich war, arbeiteten von zu Hause aus. In Bereichen, die für das Funktionieren unserer Verbundstruktur besonders wichtig sind und in denen arbeitsbedingt der notwendige Abstand zu den Kollegen nicht eingehalten werden konnte, trugen die Mitarbeiter Schutzmasken. Diese Maßnahmen hatten sich bewährt. Die Zahl der am Coronavirus erkrankten Mitarbeiter im Konzern war im Berichtsjahr niedrig.

Vielfalt und Chancengleichheit (Diversity)

Die Verschiedenheit der Menschen sehen wir als Bereicherung. Ungleichbehandlung oder Herabsetzung auf Grund von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder Alter lehnen wir ab. Diese Prinzipien gelten unternehmensweit und sind als Teil unserer Unternehmenskultur in unserem Code of Teamwork & Leadership verankert. Mögliche Diskriminierungen können Mitarbeiter – auch anonym – melden. Dies kann bei den Führungskräften, den Compliance-Beauftragten, dem Betriebsrat oder den Verantwortlichen der Personalabteilung erfolgen. Die Beschwerde wird inhaltlich überprüft, der Beschwerdeführer über das Ergebnis informiert. Mögliche Diskriminierungsfälle werden in den monatlichen Compliance-Bericht an den Vorstand aufgenommen. Sie sind außerdem Gegenstand der regelmäßigen Berichte an den Aufsichtsrat. Alle Mitarbeiter der deutschen Standorte sind verpflichtet, sich durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung, gleichgestellte und gesundheitlich angeschlagene Mitarbeiter werden bei WACKER besonders geschützt und gefördert. So arbeiten im betrieblichen Eingliederungsmanagement Vorgesetzte, Mitarbeiter, Personalabteilung, Arbeitnehmervertretungen, Schwerbehindertenvertretung und Gesundheitsdienst eng zusammen, um betroffene Mitarbeiter gezielt und entsprechend der lokalen Gesetzgebung zu unterstützen.

D.10 Vielfalt und Chancengleichheit

	2020	2019	2018
Beschäftigte Konzern	14.283	14.658	14.542
davon weibliche Mitarbeiter	3.404	3.454	3.355
Anteil weibliche Mitarbeiter Konzern (%)	23,8	23,6	23,1
Beschäftigte Deutschland	10.099	10.359	10.291
davon ausländische Mitarbeiter	1.005	1.047	1.054
Anteil ausländische Mitarbeiter Deutschland (%)	10,0	10,1	10,2
Zahl Mitarbeiter mittleres Management Konzern (Führungskreis 3)	3.278	3.313	3.212
davon weibliche Mitarbeiter	804	810	762
Anteil weibliche Mitarbeiter mittleres Management Konzern (%)	24,5	24,4	23,7
Obere Führungskräfte Konzern¹	169	174	172
davon weibliche Obere Führungskräfte	25	24	23
Anteil weibliche Obere Führungskräfte Konzern (%)	14,8	13,8	13,4

¹ OFK-Zahlen ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Vorstand Wacker Chemie AG

Neben dem Thema Inklusion beschäftigt sich das Diversity Management bei WACKER verstärkt mit den Themen Geschlecht und kultureller Hintergrund. Menschen aus 70 verschiedenen Nationen arbeiten für WACKER. Zum Jahresende 2020 waren 37 der konzernweit 169 Oberen Führungskräfte nicht deutscher Nationalität – dies entspricht einem Anteil von 21,9 Prozent. Insgesamt waren im OFK-Kreis 15 Nationalitäten vertreten.

Anteil Frauen in Führungspositionen

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in mittleren und oberen Führungspositionen mittel- bis langfristig signifikant zu erhöhen. Das Talent Management bei WACKER hilft dabei, das Potenzial der bei WACKER beschäftigten weiblichen Mitarbeiter systematisch zu erkennen und zu fördern. Der Corporate Governance Bericht enthält zusätzliche Informationen zum Frauenanteil und insbesondere dazu, wie bei WACKER das seit dem 01. Mai 2015 geltende Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen umgesetzt wird.

Vereinbarkeit Familie und Beruf

WACKER bietet den Mitarbeitern umfangreiche Möglichkeiten, ihr Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung am größten Standort Burghausen, eine einwöchige „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren und Unterstützung für pflegende Angehörige.

WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft und unterstreicht damit sein Ziel, die familienfreundliche Unternehmenskultur voranzutreiben. Am Familienpakt Bayern beteiligen sich über 950 Unternehmen, öffentliche Arbeitgeber, gemeinnützige Organisationen und Vereine.

Fluktuation

Mit guten Sozialleistungen, einer wettbewerbsfähigen Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Belegschaft bestätigt dies. Die Mitarbeiter in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 18,5 Jahren zu unserem Unternehmen (2019: 18,1 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der Oberen Führungskräfte beträgt 23,2 Jahre.

D.11 Fluktuationsrate

%	2020	2019	2018
Deutschland	0,9	0,5	0,7
Ausland	7,5	8,4	8,4
Konzern	2,7	2,7	2,8

Bei der jährlichen Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA lag WACKER auf dem zehnten Platz von 21 untersuchten Unternehmen. Die im VAA organisierten Führungskräfte bewerteten den Konzern in diesem Jahr mit der Gesamtnote 2,7 (angelehnt an Schulnoten; Vorjahr mit 2,5 auf dem dritten Platz).

Informationen zu unserem Effizienzprogramm „Zukunft gestalten“ sowie über Phasen der Kurzarbeit haben wir im zusammengefassten Lagebericht aufgenommen.

» Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Mitarbeitervertretung

Unsere Mitarbeiter in Deutschland nutzen auch die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Alle Standorte des WACKER-Konzerns in Deutschland haben Mitarbeitervertretungen. Bei WACKER wird Sozialpartnerschaft gelebt. Unternehmensleitung und Mitarbeitervertretungen gestalten die Arbeitsbeziehungen durch konstruktiven Dialog zum Wohl der Beschäftigten des Unternehmens. Das drückt sich unter anderem in zukunftsweisenden Betriebsvereinbarungen aus.

Auch auf internationaler Ebene können sich WACKER-Mitarbeiter gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, übernehmen Mitarbeiter der Personalabteilung die Funktion als Ansprechpartner für Mitarbeiterbelange.

Gesellschaftliche Verantwortung

WACKER versteht sich als Teil der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, und damit als Corporate Citizen – als unternehmerischer Bürger. Wir übernehmen deshalb gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld unserer Standorte.

Sozialbelange

Nachbarn: Corporate Citizenship beginnt mit einem guten Verhältnis zu den Kommunen und zu den Nachbarn. Wir sprechen offen über das, was hinter den Werktores geschieht. Unsere Standorte gehen weltweit auf Fragen der Öffentlichkeit ein. Anwohner, die sich mit Anliegen an uns wenden, erhalten eine schnelle und verständliche Antwort. Dafür stehen Bürgertelefone und zentrale Ansprechpartner bereit. Mit Umweltberichten und anderen Broschüren informieren wir über unsere Standorte.

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie hat WACKER im Berichtsjahr Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und andere Einrichtungen unterstützt. Auf Anfrage des bayerischen Wirtschaftsministeriums hat WACKER zu Beginn der Pandemie 11.000 Liter Isopropanol zur Herstellung von 15.000 Litern Handdesinfektionsmittel für bayerische Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen gespendet. Die WACKER Chemical Corporation in Adrian/Michigan, USA, stellte das am Standort benötigte Handdesinfektionsmittel selbst her und gab überschüssige Mengen an lokale Rettungsdienste und medizinische Einrichtungen ab. Das Unternehmen Arburg, ein Hersteller von Spritzgießmaschinen für die Verarbeitung von Kunststoffen und Siliconkautschuken, fertigte auf Basis eines Flüssig-siliconkautschuks von WACKER neuartige Gesichtsmasken. WACKER SILICONES stellte das Rohmaterial für mehrere 10.000 Masken dem Unternehmen unentgeltlich zur Verfügung. Das Produkt diente zunächst dem Schutz der eigenen Mitarbeiter und wurde später über den Landkreis Freudenstadt kostenlos an Krankenhäuser, Rettungsdienste und Pflegeeinrichtungen verteilt.

Mit zwei Geldspenden von jeweils 7,5 Mio. Rupien (91.500 €) unterstützte WACKER Metroark Chemicals (WMC) den Hilfsfonds des indischen Bundesstaats Westbengalen, wo sich auch die Produktion von WMC in Amtala befindet, sowie den Unterstützungsfonds PM CARES des indischen Premierministers, der die Corona-Hilfsmaßnahmen in Indien koordiniert.

An vielen Standorten bieten wir der umliegenden Bevölkerung auch unentgeltliche Dienstleistungen, so zum Beispiel Augen- und Gesundheitsuntersuchungen in Indien oder den Household Hazardous Waste Day, an dem die Nachbarnschaft unseres Standorts in Adrian/Michigan (USA) Gelegenheit hat, ihre im Haushalt verwendeten Chemieproukte, die nicht über den Hausmüll entsorgt werden können, bei uns abzugeben.

Schulen und Universitäten: WACKER möchte Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaft und Technik begeistern. Denn als Chemieunternehmen brauchen wir auch in Zukunft hervorragende Wissenschaftler. Dieses Ziel verfolgen wir auf verschiedenen Wegen.

WACKER unterstützt fortschrittliche Unterrichtsmethoden und ein modernes Schulmanagement. Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung Bildungspakt Bayern, der mehr als 140 Unternehmen und der Freistaat Bayern angehören. Aufgabe ist es, das Bildungssystem in Bayern zu modernisieren. Im Jahr 2020 erreichte der WACKER-Schulversuchskoffer CHEM2DO® die Marke von 2.700 geschulten Lehrern in Deutschland und Österreich. Mit den seit sieben Jahren verfügbaren Fortbildungen werden Lehrkräfte auf Experimente mit Siliconen und Cyclodextrinen vorbereitet, die sie dann im Unterricht einsetzen können.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Unsere Forscher werden von Universitäten häufig zu Vorträgen und Gastvorlesungen eingeladen. Hochschulgruppen besuchen unsere Standorte, um einen Einblick in die Arbeit eines Industrieunternehmens zu erhalten. Studenten können bei WACKER Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen anfertigen oder als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.

D.12 Korruptions- und Bestechungsvorfälle

	2020	2019	2018
Prävention			
Anzahl der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Organisationseinheiten	27	29	31
Anteil der auf Korruptions- und Bestechungsrisiken untersuchten Rechtseinheiten (%)	20	20	20
Korruptions- und Bestechungsvorfälle¹			
untersucht	–	1	2
abgeschlossen ²	–	2	1
Als Reaktion auf Korruptions- und Bestechungsvorfälle ergriffene Maßnahmen³			
Abmahnungen	–	–	–
Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	1	–
Zahl der Klagen	–	–	–
Höhe wesentlicher Bußgelder ² und Zahl nicht monetärer Strafen	–	–	–

¹ Es werden nur Korruptionsfälle im engeren Sinne betrachtet, wie Bestechung.

² Höhe wesentlicher Bußgelder: ab 10.000 €

Achtung der Menschenrechte

Wir sind streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen durch unsere Geschäftstätigkeit weder zu verursachen noch zu solchen beizutragen. Wir bekennen uns ausdrücklich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und damit auch zur Unterstützung der Menschenrechte und zum Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen. Wir verurteilen jegliche Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Sklavenhaltung. Wir wenden keine körperliche oder geistige Gewalt oder jegliche Art von Missbrauch an. Dabei orientieren wir uns an den OECD-Leitsätzen für Multinationale Unternehmen, den ILO-Kernarbeitsnormen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Im Berichtsjahr haben wir die Anforderungen aus dem Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte weiter umgesetzt.

Unser Human Rights Committee hat die Aufgabe, potenzielle Auswirkungen auf Menschenrechte bei WACKER sowie in der gesamten Wertschöpfungskette zu bewerten, bestehende Managementansätze für Schutz- und Kontrollmechanismen zu prüfen, Schwachstellen zu identifizieren und Informationsbedarf zu decken. Das Gremium setzt sich aus Experten für Nachhaltigkeit, Compliance, Recht, Personal- und Sozialwesen, Einkauf und Logistik, Vertrieb sowie für Menschenrechte im Allgemeinen zusammen und tagt mindestens viermal pro Jahr. Es prüft Ergebnisse aus Audits und Assessments und stößt soweit erforderlich Verbesserungsmaßnahmen an. Im Berichtszeitraum wurden keine direkten Menschenrechtsverletzungen bekannt.

Vorstandsmitglied Auguste Willems ist unter anderem für die CSR-Belange und somit auch für das Thema Menschenrechte verantwortlich, das auch im Sustainability Council unter seiner Leitung eingebracht wird. Als Vorstandsvorsitzender unterschreibt Dr. Rudolf Staudigl unsere Stellungnahme zum Modern Slavery Act sowie unseren Global-Compact-Fortschrittsbericht. Im Rahmen der Initiative Together for Sustainability (TfS) binden wir unsere Lieferkette bei Anforderungen bezüglich Menschenrechten ein.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

In unserem Geschäftsmodell haben Korruption und Bestechung keinen Platz. Entsprechende Grundsätze sind in unserem Code of Conduct enthalten. Alle WACKER-Mitarbeiter sind verpflichtet, diese einzuhalten.

Der Chief Compliance Officer berichtet fachlich direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Der Gesamtvorstand wird quartalsweise über alle relevanten Compliance-Fälle des Konzerns informiert; bei dringenden Fällen erfolgt eine unverzügliche Information an den Vorstand.

Unsere Ziele sind eine hohe Teilnehmerzahl bei unseren Online-Compliance-Schulungen sowie eine niedrige Anzahl an Korruptionsfällen. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Mitarbeiter für die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Das Schulungsthema Compliance ist für alle WACKER-Mitarbeiter konzernweit verpflichtend.

Gemäß dem Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von Transparency International weist mehr als die Hälfte der Länder, in denen WACKER geschäftlich tätig ist, ein geringes oder sehr geringes Korruptionsrisiko auf.

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Unser Unternehmen mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiative Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es uns wichtig, zu überprüfen, ob auch unsere Lieferanten die allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Dabei geht es insbesondere um die Themen Arbeitsbedingungen, ethische Standards, Sicherheitsstandards (vor allem beim Umgang mit Gefahrstoffen) sowie den Umgang mit lokalen Ressourcen (z. B. Wassereinsatz oder Energieverbrauch).

Seit dem Jahr 2015 ist WACKER Mitglied der Initiative Together for Sustainability (TfS). Diese Einkaufsinitiative der chemischen Industrie hat ein Verfahren zur Überprüfung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten entwickelt. Da die Prüfungsergebnisse standardisiert und allen TfS-Mitgliedern zugänglich sind, ist das Programm auch für die Lieferanten attraktiv.

» <https://tfs-initiative.com/>

Die TfS-Audit- und -Assessment-Ergebnisse sind ein fester Bestandteil unserer Lieferantenbewertung. Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen sprechen wir die Lieferanten darauf an, wie Verbesserungen erreicht werden können. Der Fortschritt wird durch Reassessments oder wiederholte Audits verfolgt. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft haben Auswirkungen bis hin zur Beendigung der Geschäftsbeziehung. Bei der Bewertung unserer Lieferanten steht ein risikobasierter Ansatz im Vordergrund.

Wir streben an, dass die Nachhaltigkeitsleistung aller unserer als Key Supplier eingestuft Lieferanten über TfS bewertet wird. Unsere Key Supplier stehen für 79 Prozent des unternehmensweiten Beschaffungsvolumens. Auf diesem Weg sind wir seit dem TfS-Beitritt gut vorangekommen. Zum Ende des Jahres 2020 waren 81 Prozent unserer Key Supplier und 94 Prozent des Key-Supplier-Einkaufsvolumens durch ein gültiges (d. h. maximal drei Jahre altes) TfS-Assessment bzw. -Audit abgedeckt. Die Erreichung der TfS-Ziele wird im monatlichen Managementbericht verfolgt.

Darüber hinaus erwarten wir, dass unsere Lieferanten ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Norm ISO 9001 (Qualität) oder vergleichbaren Anforderungen, wie etwa GMP (Good Manufacturing Practice), genügt. Bei industriellen Lieferanten erwarten wir zudem eine Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltschutz).

WACKER bewertet als Mitglied von TfS nicht nur seine Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, sondern unterzieht sich selbst als Lieferant einer externen Bewertung durch EcoVadis. Für das Jahr 2020 hat WACKER ein EcoVadis Recognition Level in Platin erreicht. Der Konzern verbesserte sein Ergebnis von 72 Punkten im Jahr 2018 auf 75 Punkte und zählt damit zum besten Prozent der bewerteten Unternehmen.

Unsere Compliance-Anforderungen sind in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen integriert, die wir im Jahr 2020 aktualisiert haben.

Risiko- und Compliance-Management

Unternehmensrisiken steuern

Das Risiko- und Compliance-Management bei WACKER ist im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts detailliert dargestellt. Das Gleiche gilt für die zentralen Risikofelder der Geschäftstätigkeit von WACKER sowie deren Handhabung.

Insgesamt sehen wir keine schwerwiegenden Risiken, die aus Umweltbelangen, Personalbelangen, Sozialbelangen, Menschenrechten, Korruption und Bestechung resultieren. Wir sehen auch keine schwerwiegenden Risiken, die vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit aus den Geschäftsbeziehungen oder aus unseren Produkten resultieren.

Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung

Zur Wettbewerbsfähigkeit und Wertentwicklung berichten wir im zusammengefassten Lagebericht.

» Wertorientiertes Management: <https://berichte.wacker.com/2020/geschaeftsbericht/lagebericht/steuerungssystem/wertorientiertes-management>

» Branchenspezifische Rahmenbedingungen: <https://berichte.wacker.com/2020/geschaeftsbericht/lagebericht/wirtschaftsbericht/branche>

» Chancenbericht: <https://berichte.wacker.com/2020/geschaeftsbericht/lagebericht/risikobericht/chancenbericht>

Angaben für die Wacker Chemie AG

Ergänzend zu den auf den WACKER-Konzern bezogenen Angaben des zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernberichts sind nachfolgend die wesentlichen Kennzahlen der Wacker Chemie AG wiedergegeben.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYSILICON tätig. Die Wacker Chemie AG umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Dies gilt auch für die Steuerung des Themas Nachhaltigkeit und der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

D.13 Energieverbrauch

GWh	2020	2019	2018
Stromverbrauch	3.776	4.023	3.974
davon			
aus Eigenerzeugung fossil	988	802	1.213
aus Eigenerzeugung erneuerbare	248	273	218
Energieeinsatz ¹	3.785	3.635	4.494
davon			
Erdgas ^{2,3}	3.764	3.613	4.472
feste Energieträger ⁴	—	—	—
Wärme Fremdbezug ⁵	21	22	22

¹ Ohne Energie durch Fremdbezug Strom, ohne eigens erzeugte erneuerbare Energie und ohne Berücksichtigung rückgewonnener Energie

² Enthält Erdgaseinsatz für Stromeigenerzeugung fossil

³ Der Wärmeverbrauch wird seit dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr separat ausgewiesen; diese Angabe ist zu überwiegenderen Teilen im Erdgasverbrauch enthalten.

⁴ Kohle, Holzkohle, Holz; eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Hølla, Norwegen, als Reduktionsmittel

⁵ Dampf, Fernwärme

D.14 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

	2020	2019	2018
Zahl sicherheits-/umweltrelevanter Ereignisse ¹ Wacker Chemie AG	19	15	30
Sicherheits-/umweltrelevante Ereignisse Wacker Chemie AG pro einer Mio. Arbeitsstunden ²	1,2	1,0	1,9

¹ Nach den Kriterien des europäischen Chemieverbands CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on the ICCA Globally Harmonized Process Safety Metric, Juni 2016)

² WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR)

D.15 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter

	2020	2019	2018
Arbeitsunfälle ¹ pro einer Mio. Arbeitsstunden	3,1	3,3	3,4
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² pro einer Mio. Arbeitsstunden	2,1	1,7	1,4
Tödliche Arbeitsunfälle	—	—	—

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

D.16 Anzahl Mitarbeiter und Zeitarbeiter

	2020	2019	2018
Mitarbeiter	9.823	10.093	10.033
Zeitarbeiter	92	71	75

D.17 Umweltkennzahlen

	2020	2019	2018
Luft			
CO₂-Emissionen¹			
direkte (kt) ²	732	702	848
davon fossil (kt)	732	702	848
davon biogen (kt)	—	—	—
indirekte (kt) ³	1.022	1.230	1.137
NO _x (Stickoxide) (t)	400	460	680
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	490	490	560
Staub (t)	27	21	21
Wasser			
Wasserentnahme (Tsd. m ³) ⁴	230.740	204.630	218.280
Abfall			
gesamt	121.320	135.570	154.300
beseitigt (t)	18.040	30.370	25.280
verwertet (t)	103.280	105.200	129.020
gefährlich (t)	65.500	69.000	74.640
nicht gefährlich (t)	55.820	66.570	79.660

¹ CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute und World Business Council for Sustainable Development „A Corporate Accounting and Reporting Standard“ (GHG Protocol) erhoben. Scope 1: direkte CO₂-Emissionen. Scope 2: indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (für zugekauften Strom, Dampf und Wärme umgerechnet in CO₂-Äquivalente). Die Umrechnung erfolgt auf Basis von Emissionsfaktoren der International Energy Agency (Strom) und aus der GEMIS-Datenbank (Dampf & Wärme).

² CO₂-Emissionen werden gemäß GHG Protokoll in fossile und biogene Quellen aufgeteilt. Letztere entstehen aufgrund der Verbrennung oder Zersetzung von nachwachsenden Rohstoffen.

³ Die vom verbundenen Unternehmen Alzwerke GmbH gelieferten Strommengen gehen – auf Grund der Nichteinspeisung ins öffentliche Stromnetz – klimaneutral in die indirekten CO₂-Emissionen ein. Vom Jahr 2020 an enthalten die indirekten CO₂-Emissionen auch Beiträge von Methan und Lachgas, umgerechnet in CO₂-Äquivalente.

⁴ Die Wasserentnahme enthält vom Jahr 2020 an auch Wassermengen, die an Dritte weitergegeben werden.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts

An den Vorstand der Wacker Chemie Aktiengesellschaft, München

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Wacker Chemie AG, München (im Folgenden „Wacker Chemie AG“ oder „Gesellschaft“) nach § 315b HGB, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Mutterunternehmens nach § 289b HGB zusammengefasst ist, (im Folgenden „zusammengefasster gesonderter nichtfinanzieller Bericht“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter

verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, als Limited Assurance Engagement durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen von Wacker Chemie AG zu erlangen
- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Wacker Chemie AG in der Berichtsperiode

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben, einschließlich der Konsolidierung der Daten, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.
- Befragungen von Mitarbeitern auf Gruppenebene, die für die Ermittlung der Angaben zu Konzepten, Due-Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Risiken, die Durchführung von internen Kontrollhandlungen und die Konsolidierung der Angaben verantwortlich sind
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Gruppenebene von allen Standorten gemeldet wurden
- Einschätzung der Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung am Standort Charleston (USA)
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise hinreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sicherung der Unabhängigkeit und Qualität des Wirtschaftsprüfers

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an Unabhängigkeit und Qualitätssicherung aus den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), beachtet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wacker Chemie AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315b, 315c i. V. m. 289b bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungsbeschränkung / AAB-Klausel

Dieser Vermerk ist an den Vorstand der Wacker Chemie AG, München, gerichtet und ausschließlich für diesen bestimmt. Gegenüber Dritten übernehmen wir insoweit keine Verantwortung.

Dem Auftrag, in dessen Erfüllung wir vorstehend benannte Leistungen für den Vorstand der Wacker Chemie AG, München, erbracht haben, lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 zugrunde (<https://kpmg.de/bescheinigungen/lib/aab.pdf>). Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Vermerk enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

München, den 4. März 2021
KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Hell

Carmen Auer
ppa.

Mehrjahresübersicht

Mio. €	2020	Veränderung in %	2019	2018	2017	2016
Umsatz	4.692,2	-4,8	4.927,6	4.978,8	4.924,2	4.634,2
Ergebnis vor Steuern	217,9	>100	-591,2	324,4	335,0	246,4
Jahresergebnis	202,3	>100	-629,6	260,1	884,8	189,3
EBITDA	666,3	-14,9	783,4	930,0	1.014,1	955,5
EBIT	262,8	>100	-536,3	389,6	423,7	337,5
Anlagevermögen	2.586,1	-26,0	3.494,1	4.324,5	4.209,4	4.765,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,1	-28,2	29,4	38,3	41,5	50,4
Sachanlagen	2.393,2	-9,8	2.652,6	3.527,0	3.501,7	4.596,4
Nutzungsrechte	110,8	-7,5	119,8	—	—	—
Finanzanlagen	61,0	-91,2	692,3	759,2	666,2	118,7
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + RAP	4.364,4	45,6	2.996,9	2.794,2	2.626,3	2.696,1
Liquidität¹	1.338,0	>100	545,2	383,1	505,1	409,7
Eigenkapital	1.691,8	-16,6	2.029,0	3.145,5	3.169,3	2.593,2
Gezeichnetes Kapital	260,8	—	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	157,4	—	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	—	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges EK	1.252,1	-21,4	1.593,8	2.714,1	2.746,1	2.006,3
Anteile anderer Gesellschafter	66,6	7,2	62,1	58,3	50,1	213,8
Fremdkapital	5.258,7	17,9	4.462,0	3.973,2	3.666,4	4.868,4
Rückstellungen	3.016,0	19,4	2.525,0	2.051,1	2.042,8	2.550,7
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + RAP	2.242,7	15,8	1.937,0	1.922,1	1.623,6	2.317,7
Nettofinanzschulden (-) Nettofinanzforderungen(+)	-67,5	-90,5	-713,7	-609,7	-454,4	-992,5
Bilanzsumme	6.950,5	7,1	6.491,0	7.118,7	6.835,7	7.461,6
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	14.401	-2,4	14.751	14.301	13.723	13.307
Mitarbeiter (31.12.)	14.283	-2,6	14.658	14.542	13.811	13.448

¹ Wertpapiere, Festgelder, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Mio. €	2020	Veränderung in %	2019	2018	2017	2016
Kennzahlen zur Rentabilität						
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT/Umsatz (%)	5,6	>100	-10,9	7,8	8,6	7,3
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA/Umsatz (%)	14,2	-10,7	15,9	18,7	20,6	20,6
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/EK (zum 31.12.) (%)	12,0	>100	-31,0	8,3	27,9	7,3
ROCE – Return on Capital Employed = EBIT/Capital Employed (%)	5,6	>100	-11,3	5,9	7,5	6,4
Bilanzkennzahlen						
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen/Gesamtvermögen (%)	37,2	-30,9	53,8	60,7	61,6	63,9
Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen (%)	24,3	-22,1	31,3	44,2	46,4	34,8
Kapitalstruktur = Eigenkapital/Fremdkapital (%)	32,2	-29,2	45,5	79,2	86,4	53,3
Cashflow und Investitionen						
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	873,7	44,4	605,0	509,6	613,0	621,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit langfristig – vor Wertpapieren	-176,0	-58,2	-420,6	-423,4	-325,0	-420,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	117,1	>100	-26,2	-240,5	-333,1	-135,8
Netto-Cashflow = CFbetr. + CFInvest. – Zugänge Finance Leases	697,7	>100	184,4	86,2	358,1	361,1
Investitionen	224,4		379,5	460,9	326,8	338,1
Aktie und Bewertung						
Konzernergebnis	202,3	>100	-629,6	260,1	884,8	189,3
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis/Anzahl der Aktien	3,81	>100	-12,94	4,95	17,45	3,61
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	5.799,9	72,6	3.360,2	3.929,5	8.057,8	4.910,7
Anzahl Aktien	49.677.983	–	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983
Kurs zum Stichtag 31.12.	116,75	72,6	67,64	79,10	162,20	98,85
Dividende je Aktie (€)	2,00	>100	0,50	2,50	4,50	2,00
Dividendenrendite (%)	2,9	>100	0,7	2,1	4,0	2,6
Capital Employed	4.111,4	-20,7	5.183,5	4.917,0	5.138,3	5.300,4

Chemisches Glossar

Biotechnologie

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch- pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z. B. in der Chemie sowie der Textil- und Lebensmittelbranche.

Chlorsilane

Verbindungen aus Silicium, Chlor und ggf. Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxie-Verfahren verwendet.

Cyclodextrine

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu Deutsch: ringförmige Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER BIOSOLUTIONS produziert und vermarktet.

Cystein

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z. B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER BIOSOLUTIONS dar.

Dispersionen

Binäres System, in dem ein fester Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen sind Vinylacetatbasierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z. B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in sogenannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z. B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

Elastomere

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Emission

Von einer Anlage in die Umwelt ausgehende Stoffausträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Ethylen

Ein farbloses, schwach süßlich riechendes Gas, das unter Normalbedingungen leichter als Luft ist. Es wird als chemisches Zwischenprodukt für eine Vielzahl von Kunststoffen benötigt, wie Polyethylen und Polystyrol. Daraus entstehen Produkte z. B. für Haushalt, Landwirtschaft oder Automobilbau und die Baubranche.

Fermentation

Mit Fermentation bezeichnet die Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien mit Hilfe von Bakterien-, Pilz-, oder Zellkulturen oder durch Zusatz von Enzymen. So lassen sich Produkte wie Insulin, eine Vielzahl von Antibiotika und Aminosäuren (z. B. Cystein) mit Hilfe von Mikroorganismen großtechnisch in Bioreaktoren synthetisieren.

Flüchtige organische Verbindungen (voc)

voc (Volatile Organic Compounds) sind gas- und dampfförmige Stoffe organischen Ursprungs in der Luft. Dazu gehören Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Lösemittel, Flüssigbrennstoffe oder synthetisch hergestellte Stoffe können als voc auftreten, aber auch organische Verbindungen aus biologischen Prozessen. Hohe voc-Konzentrationen können Augen, Nase und Rachen reizen und Kopfschmerzen, Schwindelgefühl oder Müdigkeit verursachen.

Immission

Auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Luft sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirkende Stoffeinträge, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme oder Strahlen.

Kieselsäure

Sammelbezeichnung für Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 \cdot n\text{H}_2\text{O}$. Synthetische Kieselsäuren werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Auf Basis des Herstellungsverfahrens unterscheidet man Fällungskieselsäuren und pyrogene Kieselsäuren (z. B. HDK®).

Kieselsäure, pyrogene

Weißes, synthetisches, nichtkristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Siliconkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

Kraft-Wärme-Kopplung

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Nutzwärme. Durch diese Kopplung kann die eingesetzte Energie (z. B. Heizöl, Erdgas) viel effizienter genutzt werden als bei der herkömmlichen Erzeugung in getrennten Anlagen. Dank der Einsparung von Primärenergie emittieren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wesentlich weniger Kohlendioxid als herkömmliche Kraftwerke.

Nettoproduktion

Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten. Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts.

Polymer

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

Polymerblends

Durch Vermischen verschiedener Polymere werden Polymerblends (Polymerlegierungen) hergestellt. Bestehen diese aus Biopolymeren (biologisch abbaubar und/oder aus nachwachsenden Rohstoffen) so kann das Bindemittelsystem VINNEX® die Kompatibilität und damit deren Eigenschaften verbessern.

Polysilicium

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 Grad Celsius in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Primärenergie

Als Primärenergie bezeichnet man die Energie, die mit den natürlich vorkommenden Energiequellen zur Verfügung steht, z. B. in Form von Kohle, Gas, Öl oder Wind. Im Gegensatz dazu wird Sekundärenergie erst durch einen (mit Verlusten behafteten) Umwandlungsprozess aus Primärenergie gewonnen (z. B. Strom, Wärme oder Wasserstoff).

Silane

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt, als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agens (medizinisch wirksamer Stoff) in der Pharmasynthese und Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element der Erdkruste. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist der wichtigste Rohstoff der Elektronikindustrie.

Silicone

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Siloxane

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste gesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

VINNAPAS®

VINNAPAS® ist der Markenname für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen von WACKER. VINNAPAS®-Dispersionen und -Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel eingesetzt, z. B. für Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze.

Wacker Operating System (wos)

Das Programm „Wacker Operating System“ (wos) bündelt, fördert und bearbeitet Unternehmensprojekte der systematischen Prozessverbesserung. wos ist die Basis für die konzernweite Verbesserungsoffensive von WACKER.

Wärmedämmverbundsysteme (wdvs)

Systeme zur Wärmedämmung von Gebäuden und damit zur Steigerung der Energieeffizienz. wdvs bestehen aus einem Verbund an Materialien: Klebemörtel, Wärmedämmplatte, Armierungsmasse, Glasgittergewebe und Endbeschichtung. Die von WACKER POLYMERS hergestellten Dispersionspulver der Marke VINNAPAS® sorgen dafür, dass sich das Isolationsmaterial mit dem Mörtel und der Deckbeschichtung dauerhaft verbindet. Dadurch wird das Isoliersystem deutlich langlebiger, wetterbeständiger und widerstandsfähiger gegen mechanische Einwirkungen.

Finanzglossar

Business Value Contribution (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z. B. Unternehmensteilverkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

Capital Employed (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern, zuzüglich Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = EBIT + Abschreibungen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

Kapitalrendite (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), dividiert durch das eingesetzte Kapital. Das Equity-Ergebnis der Siltronic AG sowie der entsprechende Equity-Buchwert fließen nicht in die Berechnung des ROCE ein. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird. Neben der Profitabilität wird der ROCE von der Kapitalintensität in Bezug auf die langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte sowie auf das Working Capital beeinflusst. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Umschlag

WACKER auf einen Blick	U2
------------------------	----

A

An unsere Aktionäre

A.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG	46
A.2 Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)	46
A.3 Dividendenentwicklung	47
A.4 Wissenswertes über die WACKER-Aktie	47
A.5 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten	48

B

Zusammengefasster Lagebericht

B.1 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte	51
B.2 Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns	52
B.3 Unternehmensstruktur von WACKER	53
B.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung	54
B.5 Wettbewerbspositionen von WACKER	55
B.6 Soll/Ist-Abgleich	58
B.7 ROCE und Wertbeitrag	59
B.8 Strategische und operative Planung	59
B.9 Angaben nach §315a Abs. 1 HGB	60
B.10 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2020	61
B.11 Wachstumsrate der Bauleistungen nach Regionen 2020	61
B.12 Neu installierte PV-Leistungen 2020 und 2019	62
B.13 Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa	62
B.14 Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger	63
B.15 Aufwand Kostenarten	65
B.16 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf	65
B.17 Umsatzentwicklung im Jahresvergleich	66
B.18 Überleitung EBITDA auf EBIT	67
B.19 Überleitung EBIT auf Periodenergebnis	67
B.20 Segmentdaten WACKER SILICONES	68
B.21 Segmentdaten WACKER POLYMERS	69
B.22 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS	69
B.23 Segmentdaten WACKER POLYSILICON	70
B.24 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten	70
B.25 Außenumsatz am Sitz des Kunden	70
B.26 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft	70
B.27 Vermögens- und Kapitalstruktur	71
B.28 Bilanzentwicklung Aktiva	71
B.29 Working Capital	72
B.30 Bilanzentwicklung Passiva	73
B.31 Netto-Cashflow	74

B.32 Netto-Cashflow	74
B.33 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	75
B.34 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	75
B.35 Nettofinanzschulden	75
B.36 Ausgaben für Forschung und Entwicklung	77
B.37 Investitionen in F&E-Einrichtungen	77
B.38 Struktur der F&E-Aufwendungen 2020	77
B.39 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember	80
B.40 Personalaufwand	80
B.41 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)	81
B.42 Produktionsauslastung 2020	81
B.43 Wichtige Inbetriebnahmen	81
B.44 Gewinn- und Verlustrechnung	82
B.45 Bilanz	84
B.46 „Three Lines of Defense“-Modell	87
B.47 Risikomanagementsystem	88
B.48 Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)	89
B.49 Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2021	91
B.50 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2021	101
B.51 Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen nach Regionen 2021–2023	102
B.52 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER	102
B.53 Entwicklung Photovoltaikmarkt 2021	102
B.54 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2021/2022	103
B.55 Ausblick für das Jahr 2021	105

C

Konzernabschluss

C.1 Gewinn- und Verlustrechnung	109
C.2 Gesamtergebnisrechnung	110
C.3 Bilanz	111
C.4 Kapitalflussrechnung	113
C.5 Entwicklung des Eigenkapitals	114
C.6 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	115
C.7 Segmentdaten nach Bereichen	116
C.8 Segmentdaten nach Regionen	118

D

Weitere Informationen

Aufsichtsrat, Vorstand, Erklärung zur Unternehmensführung und nichtfinanzieller Bericht

D.1 Relevante Themen nach CSR-Rug	207
D.2 Umweltziele des WACKER-Konzerns	207
D.3 Umweltschutzkosten	207
D.4 Stromversorgung	208
D.5 Energieverbrauch	208
D.6 Umweltkennzahlen	209
D.7 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse	211
D.8 Transportunfälle Deutschland	212
D.9 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	214
D.10 Vielfalt und Chancengleichheit	215
D.11 Fluktuationsrate	216
D.12 Korruptions- und Bestechungsvorfälle	218
D.13 Energieverbrauch	220
D.14 Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse	220
D.15 Arbeitsunfälle Stammpersonal und Zeitarbeiter	221
D.16 Anzahl Mitarbeiter und Zeitarbeiter zum 31. Dezember	221
D.17 Umweltkennzahlen 2018–2020	221

2021 Finanzkalender



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 1. Quartal 2021



Hauptversammlung



Vorlage des Zwischenberichts
zum 2. Quartal 2021



Vorlage der Zwischenmitteilung
zum 3. Quartal 2021

Kontakt Impressum

Investoren

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Gesamtverantwortung

Jörg Hettmann

Projektkoordination

Heide Feja

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg
www.kirchhoff.de

Der Geschäftsbericht ist am 16. März 2021 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar.
» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche

Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Mediums sprechen alle Geschlechter gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com